Zeitschrift: Raiffeisen : Zeitschrift des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 71 (1983)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mai 1983 – Nr. 5

Raiffeisen

Organ
des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

75. Generalversammlung der Schweizerischen Nationalbank

Während die Jubiläumsfeier aus Anlass des 75jährigen Bestehens der Schweizerischen Nationalbank im Juni 1982 stattfand – worüber wir in der September-Nummer 1982 berichteten –, fand am Freitag, den 22. April 1983 die 75. Generalversammlung statt. Nach Ablauf der Amtsdauer wurde der Bankrat neu bestellt, 15 Mitglieder werden von der Generalversammlung, 25 Mitglieder vom Bundesrat gewählt. Wegen Erreichens der Altersgrenze traten 9 Mitglieder, unter ihnen der frühere Verbandsdirektor Dr. Arnold Edelmann, zurück. Mit der Neuwahl erhielt der Bankrat eine Verstärkung der Vertretung aus Arbeitnehmerkreisen.

Der Präsident des Bankrates, Regierungsrat Dr. Edmund Wyss (Basel), machte in seiner Eröffnungsansprache einige Betrachtungen zur Entwicklung der Weltwirtschaft und zur Verdüsterung der internationalen Finanzlage.

Der Präsident des Direktoriums, Dr. Fritz Leutwiler, umriss in seinen wie immer umfassenden, bankpolitisch wegweisenden Ausführungen die Geldpolitik der Nationalbank und legte in unmissverständlicher Weise die Haltung der Nationalbank zu der in letzter Zeit von vielen Seiten begehrten Verteilung ihrer «hohen» Gewinne zwecks Verbesserung der Defizite des Bundes und allenfalls der Kantone dar.

«In einer Phase der Rezession ist die Neigung, die staatlichen Ausgaben anwachsen zu lassen, besonders gross. Das wäre weiter nicht schlimm und könnte ökonomisch sogar sinnvoll sein, wenn Gewähr bestünde, dass in Zeiten guter Konjunktur Überschüsse erzielt würden. Zweifel daran sind gewiss berechtigt, auch wenn bei den Behörden dazu der gute Vorsatz besteht.

Was läge in dieser prekären Situation näher, als die Nationalbank zur Sanierung der öffentlichen Finanzen heranzuziehen, gleichsam als deus ex machina, ohne wirtschaftliche Opfer und ohne politische Unannehmlichkeiten? Beispiele von Gewinnablieferungen durch Notenbanken im benachbarten Ausland haben auch in der Schweiz Begehrlichkeiten geweckt. Dazu kommt, dass die Nationalbank drei ertragsreiche Jahre hinter sich hat. Damit konnten die Rückstellungen für Währungsrisiken, die Ende 1978 völlig aufgebraucht waren, bis Ende 1982 wieder auf 6,6 Milliarden Franken aufgestockt werden. Dieser Betrag ist im Lichte der Erfahrungen des Jahres 1978 zu beurteilen; damals musste die Nationalbank auf ihrem Devisenbestand über 4,4 Milliarden Franken abschreiben.

Der letztere Hinweis zeigt bereits, dass die Erträge der letzten Jahre keine Rückschlüsse auf künftige Gewinne zulassen. Visionen von Milliardenbeträgen, die Jahr für Jahr aus den Tresoren der Nationalbank in die Kassen der Kantone und des Bundes fliessen könnten, halten daher einer sorgfältigen Betrachtung nicht stand.

Der grösste Teil der zinstragenden Aktiven der Nationalbank wird in Form von Dollaranlagen gehalten. Die nicht voraussehbaren Zins- und Wechselkursschwankungen machen eine zuverlässige Prognose der kurzfristigen Ertragsentwicklung unmöglich. Zwar verfügt die Nationalbank neuerdings über ein ‹Polster›, um gewisse Kurseinbussen auf dem Dollar auffangen zu können. Es ist unter der Bilanzposition ‹Bewertungskorrektur auf Devisen› verbucht und beläuft sich auf 1,6 Milliarden Franken. Darüber hinausgehende Kursverluste und Zinssenkungen würden voll auf den Ertragsüberschuss durchschlagen.

Auf etwas sichererem Prognoseboden bewegt man sich, wenn man die längerfristigen Ertragsaussichten abzuschätzen versucht. In der ökonomischen Theorie ist die Meinung verbreitet, dass im Durchschnitt einer längeren Periode Anlagen in in- und ausländischer Währung ungefähr gleiche Erträge abwerfen. Danach haben die Wechselkursveränderungen die Tendenz, die internationalen Zinsunterschiede über Jahre hinweg auszugleichen. Angesichts der grossen Zinsdisparitäten der jüngsten Vergangenheit fällt es nicht leicht, dieser These Glauben zu schenken. Doch die Rechnung stimmt; wir haben sie nachvollzogen. Im Durchschnitt der Jahre seit 1957 bis heute stellt sich beispielsweise der Ertrag von Dreimonatsgeldern in Schweizer Franken bei Grossbanken auf 3,2%. Der um wechselkursbedingte Kapitalverluste bereinigte Ertrag von amerikanischen Schatzanweisungen liegt für die gleiche Periode bei 2,6%. Da das Risiko von Treasury Bills etwas geringer eingestuft werden kann als dasjenige von Bankeinlagen, ist die Ertragsdifferenz erklärbar und bescheiden.

Für die Diskussion über den Nationalbankgewinn wichtig ist somit die Feststellung, dass der Ertrag der Aktiven, gleichgültig in welcher Währung sie angelegt sind, langfristig ungefähr dem Durchschnittsertrag auf inländischen Geldmarktanlagen entspricht. In der Vergangenheit lagen die inländischen Geldmarktsätze in Zeiten stabiler Preise zwischen 1 und 2 Prozent. Da wir auch weiterhin an der Preisstabilität als vorrangiges Ziel der Geldpolitik festhalten, werden die künftigen Erträge kaum über die in den letzten 25 Jahren beobachtete Rendite von 3,2% hinausgehen. Davon müssen die Betriebsausgaben gedeckt, Rückstellungen getätigt und Reserven gebildet werden. Diese Überlegungen machen deutlich, dass der Spielraum für eine allfällige höhere Gewinnausschüttung eng begrenzt ist. Er bewegt sich auf längere Frist gesehen in der Grössenordnung von einigen hundert Millionen Franken pro Jahr und nicht in Milliardenhöhe.

Die Nationalbank hat den verfassungsmässigen und gesetzlichen Auftrag, die Geld- und Währungspolitik des Landes zu führen und dabei das

Gesamtinteresse zu wahren. Gewinnmaximierung als Ziel verträgt sich nicht mit dieser Aufgabe. Die Rechnung der Nationalbank lässt sich daher nicht mit derjenigen einer Bank oder einer Industrieunternehmung vergleichen. Wenn die Nationalbank Gewinne erzielt und diese zur Stärkung ihrer Reserven verwendet, kommt dies der Allgemeinheit zugute. Eine starke Notenbank hebt das Ansehen unserer Währung und des Finanzplatzes Schweiz und trägt zu niedrigen Zinssätzen bei. Gerade in einer Zeit krisenhafter Erschütterungen der internationalen Finanzmärkte ist das Vertrauen der Welt in die Solidität der Schweiz von grösster Bedeutung. Allfällige Verluste kann die Nationalbank aus eigener Kraft nur dann decken, wenn man ihr Gelegenheit gibt, ausreichend Reserven zu bilden. Das Gold der Nationalbank lassen wir in diesem Zusammenhang unberücksichtigt. Weder besteht die Absicht, Gold zu verkaufen, noch könnte Gold in grossen Mengen am Markt verkauft werden, ohne erhebliche Preiseinbrüche zu bewirken. Für das volkswirtschaftlich optimale Ausmass von Notenbankreserven gibt es keine objektiven Kriterien. Die Vorteile einer grosszügigen Reservenäufnung müssen daher gegen die Vorteile einer Gewinnablieferung an Kantone und Bund abgewogen werden.

Gibt es diese letzteren Vorteile wirklich? Kann die Nationalbank einen Beitrag zur Lösung der Defizitprobleme bei den Kantonen und beim Bund leisten? Diese Meinung wird da und dort vertreten, aber Zweifel sind am Platz. Einmal könnten die allenfalls möglichen Ausschüttungen die heutigen Defizite bei weitem nicht decken. Zum zweiten ist unbestreitbar, dass die Wünsche nach öffentlichen Leistungen um so grösser werden, je weniger persönliche Opfer sie erfordern, je weniger der einzelne Steuerzahler an die Kosten beizutragen hat. Das wäre zweifellos der Fall, wenn sich Nationalbankgewinne wie Manna vom Himmel in die öffentlichen Kassen ergiessen würden. Die Nachfrage nach staatlichen Leistungen würde noch grösser und der Wille zum Sparen erlahmen. So könnte die Ablieferung von Nationalbankgewinnen den Keim für ein noch stärkeres Ansteigen der Defizite legen.

Ich möchte die Gefahren nicht dramatisieren. Bei einer Gewinnablieferung im erwähnten eng begrenzten Rahmen wären sie möglicherweise nicht allzu gross. Man darf allerdings nicht übersehen, dass selbst eine Ausschüttung von einigen hundert Millionen Franken pro Jahr – wovon nach Verfassung und Gesetz zwei Drittel an die Kantone gingen – im Vergleich zu dem für das laufende Jahr vorgesehenen Wachstum der Notenbankgeldmenge bereits erheblich ins Gewicht fallen würde. Und dass eine Gewinnablieferung geldmengenpolitisch zu berücksichtigen wäre, dürfte wohl unbestritten sein, denn sie wäre wirtschaftlich nichts anderes als eine Geldschöpfung. Es steht jedoch keineswegs fest, dass es bei solchen Beträgen bliebe. Der Appetit kommt bekanntlich mit dem Essen, und das dürfte auch für die öffentliche Hand mit Bezug auf die Nationalbankerträge gelten.

Abgesehen von Grundsatzerwägungen, die gegen eine zusätzliche Gewinnverteilung sprechen, bleibt es eine Ermessensfrage, ob die Nachteile einer Ausschüttung im skizzierten Umfang grösser sind als die für die öffentliche Hand erhofften Vorteile. Keinesfalls eingetreten werden sollte auf den vereinzelt laut gewordenen Gedanken, Nationalbankgelder zur Finanzierung bestimmter öffentlicher Aufgaben oder als Hilfe für bedrängte Wirtschaftszweige einzusetzen. Für Bankausschuss und Bankrat stehen die Grundsatzerwägungen im Vordergrund. Sie haben sich daher einhellig gegen eine zusätzliche Gewinnausschüttung der Nationalbank ausgesprochen.»

Raiffeisen

Nr. 5
Mai 1983 71. Jahrgang

Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Herausgeber und Verlag
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Telefon 071 21 91 11
Telex RKSG 71 231 ch
Redaktion
Dr. A. Edelmann
Dr. Th. Wirth, Vizedirektor
Redaktionelle Zuschriften:
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen,
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Druck und Versand
Walter-Verlag AG, 4600 Olten
Telefon 062 21 76 21
Inserate
Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen
Telefon 071 22 26 26
sowie sämtliche ASSA-Filialen

Aus dem Inhalt

75. Generalversammlung der Schweiz. Nationalbank 138
Die Mitwirkung der Schweizerischen Nationalbank an Hilfsmassnahmen 140
Die FSA im Jahre 1982 141
Die luxemburgische Raiffeisen-Organisation 142
Raiffeisen im Tessin 143
2. Säule kommt am 1. 1. 1985 145
Glückwunsch an Grossratspräsident Albert Schwendimann 146
Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage 147
Schweiz. Regionalpolitik 149
Werbung für Raiffeisenkassen auf neuen Wegen 151
Die Kapitalanlagen der Schweizer Pensionskassen 152
Miete eines Tresorschrankfaches 177
Bilanz der Zentralbank per 31. März 1983 178
Raiffeisenbank Eiken 50 Jahre alt 179
50 Jahre Raiffeisenkasse Münchwilen AG 180
Hermann Hofmann 80 Jahre 181
Zusätzliche Mittel für landw. Strukturverbesserung 181
Neubau-Einweihungen:
Villnachern 182
Ehrendingen 183
Die genossenschaftliche Selbsthilfe im Emmental weiter im Aufwind 184

Titelbild: Bauernhaus in Wasen (Familie Hansueli Zürcher)

Die Mitwirkung der Schweizerischen Nationalbank an Hilfsmassnahmen zugunsten stark verschuldeter Länder

Seit einiger Zeit wird die Öffentlichkeit laufend orientiert über die hohen Schuldenberge mancher Länder und die konzertierten Bemühungen um Umschuldungen zur Erleichterung der Zahlungsfähigkeiten dieser Länder. In ihrem 2. Quartalsheft 1983 berichtet die Schweizerische Nationalbank über ihre Mitwirkung an solchen Hilfsmassnahmen; der Bericht dürfte geeignet sein, zur Beruhigung der Gemüter beizutragen.

Die Zahlungsschwierigkeiten einer Reihe hochverschuldeter Länder wurden im Jahre 1982 zum dominierenden Thema der internationalen Währungszusammenarbeit. Unmittelbar Anlass zur Sorge war die drohende Ausweitung der akut gewordenen Verschuldungsprobleme mehrerer Länder zu einer eigentlichen Krise des internationalen Bankensystems.

Im Laufe des vergangenen Jahres verlängerte sich die bereits bestehende Liste der Länder mit Zahlungsschwierigkeiten in beunruhigendem Ausmass. Waren es in einer ersten Phase vor allem osteuropäische Staaten, insbesondere Polen, Rumänien und Ungarn, welche die Aufmerksamkeit der Finanzwelt auf sich lenkten, so standen seit August zunehmend die Probleme der am höchsten verschuldeten Länder Lateinamerikas – Mexiko, Brasilien und Argentinien – im Mittelpunkt. Gegen Jahresende schliesslich waren es die Zahlungsprobleme Jugoslawiens, welche immer drängender wurden.

Die Ursachen der Schwierigkeiten, gegenüber dem Ausland einen geordneten Schuldendienst aufrechtzuerhalten, weichen von Land zu Land naturgemäss erheblich voneinander ab. In den meisten Fällen war es jedoch das Zusammenspiel zweier Faktoren, welches die Länder an den Rand der Zahlungsunfähigkeit trieb: einerseits ehrgeizige und nicht immer sorgfältig vorbereitete Wachstumsprogramme der Schuldnerländer, die meist mit einer destabilisierenden Geld- und Fiskalpolitik einhergingen, und andererseits eine ungünstige Entwicklung der aussenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Zuge der weltweiten Rezession.

Die scharfe und unerwartet lang anhaltende Rezession in den Industrieländern beschränkte die Exportmöglichkeiten der Schuldnerländer empfindlich und gab den latent vorhandenen protektionistischen Strömungen zusätzlich Auftrieb. Das Sinken wichtiger Rohstoffpreise mit Einschluss des Erdölpreises verschlechterte die Austauschbedingungen vieler Entwicklungs- und Schwellenländer, und die als Folge einer konsequenten Politik der Inflationsbekämpfung bis in die zweite Jahreshälfte 1982 anhaltend hohen amerikanischen Zinssätze sowie der hohe Dollarkurs liessen den Schuldendienst zu einer oft kaum mehr tragbaren Last werden.

Am augenfälligsten spitzte sich die Krise im Falle Mexikos zu. Im August des vergangenen Jahres stand fest, dass dieses Land ohne umfassende Hilfe von aussen nicht mehr in der Lage war, seine innert Jahresfrist stark angewachsene und zum Teil sehr kurzfristig strukturierte Aussenschuld von über 80 Mrd Dollar wie vereinbart zu verzinsen und die fälligen Kapitalrückzahlungen zu leisten. Mexiko wurde damit zum bisher grössten Testfall internationaler Währungszusammenarbeit. Zwar hatte diese – beispielsweise im Falle Ungarns – bereits früher gespielt; neu waren jedoch das enorme Ausmass der Aussenschuld und die breit gefächerte Ausgestaltung der internationalen Hilfe, die in kurzer Zeit alle wesentlichen Finanzierungsträger vereinigte.

In der Regel hatten Geschäftsbanken den Hauptanteil der Kredite gewährt. Entsprechend waren sie auch in erster Linie angesprochen bei der Erstreckung bzw. Umschuldung fälliger Verpflichtungen. Man erwartete von ihnen nicht nur die Aufrechterhaltung bestehender Engagements, sondern auch eine massvolle Aufstockung – massvoll gemessen an den Kreditexpansionsraten der Vergangenheit. Die eigentliche Schlüsselrolle in allen Sanierungsbemühungen des vergangenen Jahres fiel dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zu. Dies deshalb, weil der IWF die einzige Institution ist, die wirtschaftliche Sanierungsprogramme nicht nur sorgfältig vorbereiten, sondern mit Hilfe einer ganzen Reihe von Auflagen, die an die Kreditgewährung geknüpft werden, auch durchsetzen kann. Im Zentrum des wirtschaftspolitischen Stabilisierungskonzeptes steht in der Regel die Sanierung der Staatsfinanzen und die Reduktion des Ertragsbilanzdefizits auf längerfristig tragbare Proportionen.

Zusammen mit den Notenbanken der wichtigsten Industrieländer war auch die Schweizerische Nationalbank aufgerufen, einen solidarischen Beitrag zu leisten. Dies geschah vor allem durch eine Beteiligung der Nationalbank an verschiedenen Überbrückungskrediten der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) zugunsten von Ländern, die bereits Verhandlungen mit dem IWF aufgenommen hatten. Betragsmässig am bedeutendsten war die Überbrückungshilfe an Mexiko. Im August einigten sich die Vertreter von zwölf Notenbanken kurzfristig auf einen Kredit in der Höhe von 1,85 Mrd Dollar. Der BIZ-Kredit soll 1983 aus den Ziehungen Mexikos auf den IWF zurückbezahlt werden.

Obwohl die Ausgestaltung der verschiedenen Überbrückungskredite in den Einzelheiten jeweils unterschiedlich ausfiel, so galt im Grundsatz doch, dass die BIZ diese Kredite selbst finanzierte. Mit einer Substitutionsklausel holte sich jedoch die BIZ die Garantie der beteiligten Notenbanken – darunter auch jene der Schweizerischen Nationalbank – ein. Diese Garantie bedeutet, dass im Falle der Nichterfüllung der Verpflichtungen des Schuldnerlandes gegenüber der BIZ die beteiligten Notenbanken im Ausmass ihrer Garantiezusage in die Rechte und Pflichten der BIZ eintreten. Bis heute musste die BIZ keine der gesprochenen Garantien beanspruchen.

Sieht man von der Währungshilfe an

Jugoslawien ab, die sich zu Beginn des Jahres 1983 immer noch im Verhandlungsstadium befand, so beteiligte sich die SNB 1982 an insgesamt vier Überbrückungskrediten der BIZ. Diese Kredite bildeten regelmässig einen wichtigen Bestandteil der umfangreichen, durch den IWF ausgearbeiteten und mit den Schuldnerländern abgestimmten Anpassungs- und Finanzierungspakete, an denen die Geschäftsbanken, die Weltbank und teilweise auch einzelne Regierungen beteiligt waren.
Der Umfang der BIZ-Überbrükkungskredite und die Höhe der schweizerischen Beteiligung geht aus folgender Übersicht hervor:

Land	*Überbrückungskredit $ Mio*	*SNB-Beteiligung $ Mio*
Mexiko	1850	25
Ungarn	300	50
Brasilien	1450	30
Argentinien	500	20

Bei allen Währungskrediten bzw. Garantiezusagen, welche die SNB über die BIZ erteilte, übernahm die Schweizerische Eidgenossenschaft eine Garantie für den Anteil der SNB einschliesslich der Zinsverpflichtungen. Dies geschah jeweils durch einen formellen Entscheid des Bundesrates im Rahmen des Bundesbeschlusses über die Mitwirkung der Schweiz an internationalen Währungsmassnahmen.
Die Lösung der gegenwärtigen Schuldenkrise verlangt in erster Linie von den betroffenen Ländern wirtschaftspolitische Massnahmen, die zu einem binnen- und aussenwirtschaftlichen Gleichgewicht zurückführen. Eine liberale Handelspolitik der Industriestaaten kann wesentlich dazu beitragen, die Anpassungskosten in den Schuldnerländern auf ein erträgliches Mass zu reduzieren. In der Zwischenzeit geht es darum, durch sorgfältig abgestimmte Finanzierungsmassnahmen Zeit zu gewinnen.

Einladung zur 80. ordentlichen Delegiertenversammlung

Samstag, den 18. Juni 1983
14.45 Uhr, im Casino Interlaken

Tagesordnung

1. Eröffnung durch Robert Reimann, Präsident des Verwaltungsrates
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Ansprache von Théo Braun, Präsident der Internationalen Raiffeisenunion
4. Bericht der Zentralverwaltung von Direktor Dr. Felix Walker
5. Vorlage der Jahresrechnung der Zentralbank für das Geschäftsjahr 1982 von Direktor Josef Roos
6. Bericht des Aufsichtsrates von Präsident Othmar Julen
7. Anträge und Beschlussfassung
   a) Genehmigung des Geschäftsberichtes, der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1982
   b) Verteilung des Reingewinnes
   c) Entlastung des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung
8. Allgemeine Umfrage

St. Gallen, im April 1983 *Der Verwaltungsrat*

Delegationsrecht nach Art. 11 der Verbandsstatuten:
«Jede Raiffeisenkasse hat Anspruch auf die Entsendung von zwei Delegierten. Jeder Delegierte besitzt eine Stimme. Eine Raiffeisenkasse kann sich durch eine andere vertreten lassen. Die Delegierten haben sich durch eine schriftliche Vollmacht auszuweisen.»

Die FSA im Jahre 1982

Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kantons Freiburg (Fédération des Syndicats agricoles du canton de Fribourg – FSA) als Dachorganisation von 31 regionalen Genossenschaften mit 5500 Einzelmitgliedern hat im Jahre 1982 einen Geschäftsumsatz von 103,6 Mio Fr. (im Jahre 1981 96,1 Mio Fr.) erzielt. Von diesem Umsatz entfallen 78,2 Mio Fr. (74,6 Mio Fr.) auf den Verkauf von Produktionsmitteln, inklusive technische Einrichtungen, und 25,3 Mio Fr. (21,5 Mio Fr.) auf die Vermittlung von inländischen landwirtschaftlichen Produkten. Die Zunahme des Gesamtumsatzes gegenüber dem Vorjahr beträgt 7,5 Mio Fr. oder 7,8%. Die hauptsächlichsten Umsatzzunahmen sind in den Sektoren Futtermittel, Speisekartoffeln, Kartoffelflocken eigener Produktion, Feldsamen, Heu und Stroh, Dünger, Agrola-Treibstoffe sowie in der Abteilung der Bauten und technischen Einrichtungen zu verzeichnen. Mengenmässig stiegen die Umsätze um 11490 t gegenüber dem Vorjahr und erreichten 183710 t (172220 t).
Die FSA beschäftigt 153 Personen. Ihre Tätigkeit umfasst im weiteren die Übernahme des inländischen Brotgetreides über die kantonale Zentrale im Gesamtwert von 34 Mio Fr. für zirka 34500 t aus der Ernte 1982 (1981: 33,3 Mio Fr. für 33000 t). Für Rechnung der Freiburgischen Viehverwertungsgenossenschaft hat die FSA im Jahre 1982 als Zahlungsstelle 8247 Schlachttiere im Wert von 18,9 Mio Fr. (15,3 Mio Fr. für 6809 Tiere im Vorjahr) an die bäuerlichen Tierhalter ausbezahlt.

Die luxemburgische Raiffeisen-Organisation

A. Entstehung der Bewegung

Im Grossherzogtum Luxemburg konnte im Vergleich mit den übrigen europäischen Ländern die Raiffeisenbewegung erst relativ spät Fuss fassen.
Im Jahr 1925 wurden erstmals Spar- und Kreditgenossenschaften im Weinbaugebiet an der Mosel gegründet, es waren dies insgesamt sechs.
Bereits am 1. Januar des darauffolgenden Jahres schlossen sich diese Kassen zu einem Verbund zusammen, um die Raiffeisenzentralkasse zu gründen. Der grosse Erfolg, den die ersten Raiffeisenkassen aufweisen konnten, begeisterte insbesondere die ländliche Bevölkerung derart, dass es in der Folgezeit zu einer Serie von Kassengründungen im ganzen Land kam. Ende des Jahres 1926 waren bereits 15 Raiffeisenkassen mit insgesamt 625 Mitgliedern registriert.
Vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im Jahr 1939 waren rund 4300 Mitglieder in 77 Lokalkassen organisiert.
Der Zustrom riss auch während des Krieges und in der Nachkriegszeit nicht ab. Dies nicht zuletzt deshalb, da die Raiffeisenkassen nach dem Krieg wichtige Aufbauarbeit leisteten.
Zu diesem Zeitpunkt erweiterten die Raiffeisenkassen ihren Aktivitätsbereich und übernahmen, bedingt durch zahlreiche Fusionen mit Genossenschaften anderer Zielsetzungen, in der Folge auch das Warengeschäft sowie den Verleih landwirtschaftlicher Maschinen. Dieser Geschäftszweig blieb bis in die Gegenwart erhalten.
Das Jahr 1945 brachte mit dem neuen Genossenschaftsgesetz (Grossherzogliches Reglement vom 17. September 1945) die Einordnung der Raiffeisenkassen unter die Rechtsform der landwirtschaftlichen Genossenschaften, was eine Namensänderung bedingte sowie eine Änderung der Statuten. Ab diesem Zeitpunkt führt die vormalige Raiffeisenzentrale die Bezeichnung «Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften» (Caisse centrale des associations agricoles luxembourgeoises), und die ihr angeschlossenen Kreditkassen führen die einheitliche Bezeichnung «Caisses Rurales».
Im selben Jahr waren 107 Raiffeisenkassen mit insgesamt 8162 Mitgliedern an die Zentralkasse angeschlossen. In den sechziger Jahren wurde der absolute Höchststand von 138 Einheiten erreicht.
Die letzte «Caisse Rurale» wurde im Jahr 1962 gegründet.
1970 setzte eine Tendenzwende ein. Durch Fusionen schrumpfte die Zahl der an die Zentralkasse angeschlossenen «Caisses Rurales» von 138 auf 67 (Stand am 1. 1. 1983).
Im Hintergrund dieses Konzentrationsprozesses stehen die erhöhten Anforderungen, die an einen modernen Bankbetrieb gestellt werden. Dies hat auch strukturelle und verwaltungstechnische Rückwirkungen auf die gesamte Organisation. Die lokalen Kreditkassen, die einen günstigen Standort aufweisen, werden ausgebaut, während die in die grösseren Einheiten integrierten Kassen als Bankstellen beibehalten werden. Anfang des Jahres 1982 standen 69 Ortskassen 114 Bankstellen gegenüber. Zu diesem Zeitpunkt zählte die Organisation knapp 12300 Mitglieder bei einer Bevölkerungszahl des Grossherzogtums von rund 365000 Einwohnern.

B. Organisatorischer Aufbau

Dieser ist zweistufig:
- an der Basis 67 lokale Kassen
- an der Spitze die Raiffeisenzentralkasse.

Die lokalen Kassen sind Mitglieder der Zentralkasse, welche jedoch auch landwirtschaftliche Genossenschaften, juristische Personen und Privatleute zu ihren Mitgliedern zählt.
Die derzeit 105 Mitglieder verteilen sich prozentual auf die einzelnen Gruppen wie folgt:
66% Kreditgenossenschaften
21% Genossenschaften
13% Private.
Die Mitglieder der einzelnen lokalen Kassen wählen in der Generalversammlung den Vorstand und den Aufsichtsrat aus ihrer Mitte. Diese Funktionen werden von den Mitgliedern ehrenamtlich ausgeübt.
Die Zentralkasse übernimmt gegenüber den ihr angeschlossenen «Caisses Rurales» jene Funktionen, die im Interesse des Gesamtverbundes zentral besser gelöst werden können:
- Geldplazierungen
- Ausgleichsstelle
- Unterstützende Abwicklung von Kreditgeschäften
- Zentrale Informationsstelle fürs Devisengeschäft
- Verbuchungsstelle für jene Kassen, die an den Zentralcomputer angeschlossen sind
- Juristische und steuerrechtliche Beratung
- Vertretung bei den Behörden
- Revisionsdienst
- Koordinierung der Werbe- und Marketingmassnahmen
- Personalaus- bzw. -weiterbildung.

C. Aktivitäten und Zielsetzungen

Die lokalen Kassen und das ihnen übergeordnete Dachinstitut beschränken ihre Aktivität weitgehend auf den nationalen Markt.
Der Geschäftsbezirk der einzelnen Kreditkassen ist in der Satzung festgelegt und umfasst eine oder mehrere Gemeinden, womit eine unnötige Konkurrenzierung vermieden werden soll.
Das Leistungsangebot beschränkt sich im wesentlichen auf die Annahme von Einlagen, die Kreditvergabe, die Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und das Geldwechselgeschäft. Darüber hinaus waren von den 67 Kassen Anfang 1983 45 im Warengeschäft tätig.
Dem Zentralinstitut obliegt, über die unter B geschilderten Aktivitäten hinaus, auch die Ausrichtung der Geschäftspolitik für den Verbund sowie die Abwicklung jener Bankgeschäfte, die nur vom Zentralinstitut durchgeführt werden können (z. B. Grosskredite, Zeichnung von Anleihen, Goldgeschäfte).
Der Marktanteil der Gesamtorganisation am inländischen Sparaufkommen liegt nach Schätzungen derzeit etwa bei 14%, der Anteil am Kreditaufkommen kann auf 7% geschätzt werden.
In absoluten Zahlen ausgedrückt, betrugen am Ende des Jahres 1981 die Einlagen 13116 Mio lFr. und die Kredite 6350 Mio lFr., dies bei einer konsolidierten Bilanzsumme von 14475 Mio lFr.

Raiffeisen im Tessin

Im Kanton Tessin begann die Raiffeisensche Genossenschaftsbewegung relativ spät Fuss zu fassen. Am 22. Januar 1923 fand auf Initiative von Pfarrer Rovelli in Sonvico die Gründung der ersten Raiffeisenkasse statt. In einem Geschäftskreis von rund 1500 Einwohnern zählt diese Raiffeisenkasse heute 358 Mitglieder, hat eine Bilanzsumme von 14 Mio Franken, verzeichnete im vergangenen Jahre einen Umsatz von 28,4 Mio Franken.

Mit dieser Erstgründung kam aber noch nicht Bewegung in die Sache. Die Idee fand noch keinen Nährboden, und deren Herkunft war den Tessinern wohl zu deutsch. Erst mehr als 20 Jahre später, am 17. Dezember 1944, wurde in Morbio Superiore die zweite Raiffeisenkasse im Tessin gegründet, der im folgenden Jahre dann allerdings 7 weitere Gründungen folgten. 1946 und 1947 blieben wieder bei nur einer Neugründung pro Jahr. 1948 waren es 3, 1949 deren 2 und 1950 wieder 3.

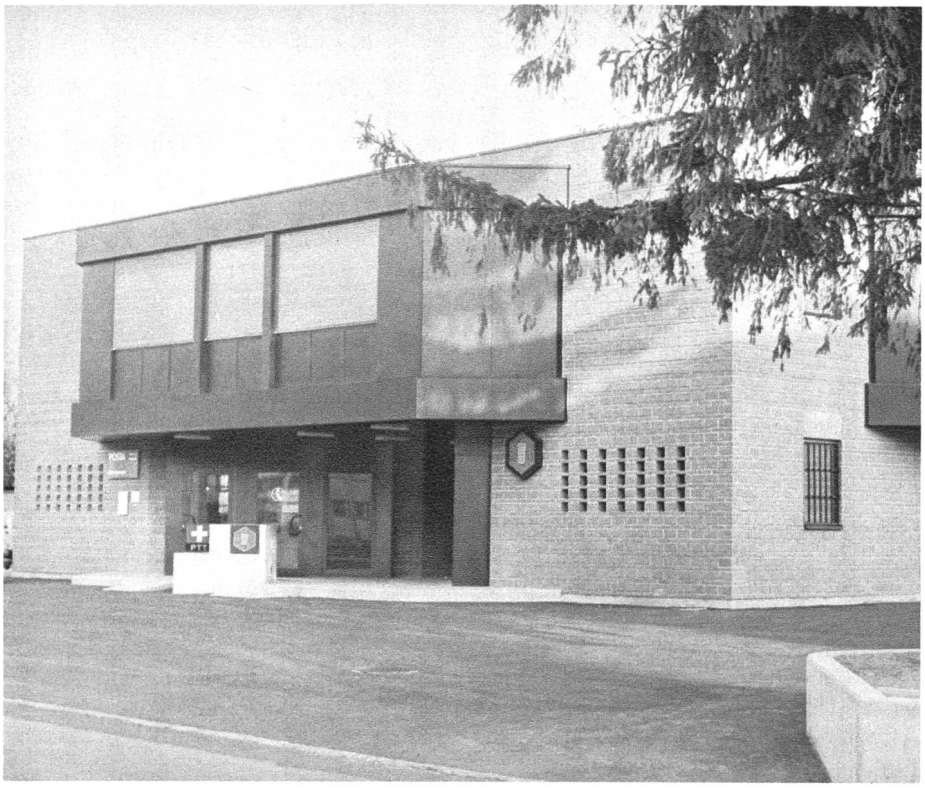
Am 24. August 1947 hatten sich die damals 11 Raiffeisengenossenschaften zum Tessiner Verband zusammengeschlossen, zu dessen Präsident Prof. Plinio Ceppi gewählt und der Raiffeisenpionier des Tessins, Don Rovelli von Sonvico, für seine mutige Initiative zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Unter dem Präsidium von Herrn Ceppi – er ist noch heute Präsident des Tessiner Verbandes – entfaltete der Verbandsvorstand bald eine überaus rege Aktivität, so dass dann in den folgenden 30 Jahren alljährlich mehrere Raiffeisengenossenschaften gegründet wurden.

Heute zählt der Tessiner Verband 115 Raiffeisenkassen, deren Tätigkeitsgebiet sich auf 197 Gemeinden erstreckt. Der Kanton Tessin zählt 247 Gemeinden. Mit den 115 Raiffeisengenossenschaften steht der Kanton Tessin nach dem Kanton Wallis mit 132 Instituten an zweiter Stelle. Die 115 Raiffeisenkassen zählen 23204 Mitglieder. Das sind 13,6% der Einwohnerzahl der gesamten Tätigkeitsgebiete der Raiffeisenkassen. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl weisen die Raiffeisenkassen Arogno und Brione mit über 50% die grösste Mitgliederzahl auf, Isone, Novaggio und Olivone über 40%. Die mitgliederstärkste Raiffeisenbank ist Mendrisio mit 1047 Genossenschaftern. Die Zahl der Raiffeisenkassen ist in den letzten 10 Jahren noch um 15 angestiegen, die Zahl der Mitglieder hat um 12344 oder 114% zugenommen.

Die Bilanzsumme – gleichsam als Gradmesser der geschäftlichen Entwicklung – ist im Jahre 1982 bei den Raiffeisenkassen im Kanton Tessin um 11,58% auf 926,428 Mio Franken angestiegen. Gesamtschweizerisch hat die Bilanzsumme der Raiffeisenkassen «nur» um 7,77% zugenommen. Die eigentlichen Publikumsgelder (Sparkasse, Depositen, Kassaobligationen) haben gesamtschweizerisch allerdings eine Zunahme um 11,66% zu verzeichnen, bei den Tessiner Raiffeisenkassen sogar um 13,35%. Im Jahrzehnt 1972–1982 weisen die Raiffeisenkassen der Schweiz einen Aufstieg von 6,146 Mia Franken auf 15,511 Mia Franken auf, was einem Zuwachs von 152% entspricht. Im Kanton Tessin hat die Bilanzsumme der Raiffeisenkassen von 285,992 Mio Franken auf 926,428 Mio Franken zugenommen oder um 225%. Im Jahre 1972 partizipierten die Raiffeisenkassen des Kantons Tessin mit 4,65% an der Bilanzsumme der Raiffeisenkassen der Schweiz, im Jahre 1982 mit 6,0%. Sie stehen im Kreise der Kantone an siebenter Stelle.

Mendrisio

Ligornetto



Den grössten Posten unter den Passiven der Raiffeisenkassen im Kanton Tessin nehmen mit 703,452 Mio Franken oder 76% der Bilanzsumme die Einlagen auf Depositen- und Einlagehefte ein. Im Kanton Tessin führen die Raiffeisenkassen keine Sparhefte oder Sparkonti, weil für diese gemäss kantonalem Recht Garantie in Form von erstrangigen Hypotheken bei der Kantonalbank hinterlegt werden müsste. Dazu ist noch eine Gebühr von 20 Rappen pro Fr. 1000.– zu bezahlen. Gesamtschweizerisch machen die Guthaben auf Spar-, Depositen- und Einlagehefte 61,58% der Bilanzsumme der Raiffeisenkassen aus. Die Kassaobligationen stiegen bei den Tessiner Raiffeisenkassen im Jahre 1982 um 29,53% auf 114,150 Mio Franken und machen 12,32% der Passiven aus. Gesamtschweizerisch stiegen die Bestände an Kassaobligationen um 16,54% und machen 22,40% der Passiven aus. Bedeutend ähnlicher liegen die beiden Hauptaktiven aus der Darlehens- und Kreditgewährung mit den gesamtschweizerischen Zahlen. Die Hypotheken stiegen gesamtschweizerisch um 10,82% und machen 58,83% der gesamten Aktiven aus. Bei den Raiffeisenkassen im Kanton Tessin stiegen die Hypotheken im Jahre 1982 um 11,69% auf 565,32 Mio Franken; das sind 61,05% der Aktiven. Darlehen und Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften haben gesamtschweizerisch um 7,47% zugenommen und machen 7,39% der Bilanzsumme aus. Bei den Tessiner Raiffeisenkassen stiegen diese Ausleihungen im vergangenen Jahr um 6,40% auf 88,276 Mio Franken; das sind 9,54% ihrer Aktiven.

Bei den Tessiner Raiffeisenkassen wurde die Bilanzsumme 3,22mal umgesetzt, was einem Umsatz von 2983,514 Mio Franken entspricht. Der Umsatz aller Raiffeisenkassen der Schweiz stieg im Jahre 1982 auf 75,967 Mia Franken und entspricht dem 4,83fachen der Bilanzsumme. Der Gewinn des Geschäftsjahres 1982 betrug bei den Tessiner Raiffeisenkassen 2,274 Mio Franken, wodurch die Reserven auf über 24 Mio Franken anstiegen.

Brione Verzasca

Mehr als ein Drittel aller Raiffeisenkassen verfügt über eigene Bankliegenschaften, die im Jahre 1982 mit 16,883 Mio Franken oder 3,8 Mio höher als im Jahre zuvor in der Bilanz stehen. Damit werben sie in den Dörfern und vorstädtischen Agglomerationen sehr intensiv für die Idee Raiffeisens. Werbung wird im Tessin von der Raiffeisenbewegung in der Tat sehr kräftig, geschmackvoll und wirksam betrieben. Auch ihr alljährlicher Verbandstag, der stets sehr stark besucht wird, steht ganz im Zeichen der Verbreitung und Ausstrahlung der Raiffeisenidee. Erfreulich ist daran auch die starke Vertretung der jungen Generation und ermunternd die Aktualität der an diesen Tagungen behandelten Themen und die lebhafte und aufbauende Diskussion. Auch die Generalversammlungen der einzelnen Raiffeisenkassen, besonders bei Jubiläumsanlässen, werden für Öffentlichkeitsarbeit benutzt. Seit 18 Jahren gibt der Schweizer Verband für die Tessiner Institute eine eigene Zeitschrift, den «Messaggero Raiffeisen», heraus mit einer Auflage von bereits über 18000 Exemplaren. Alle Raiffeisenkassen haben die Zeitschrift für alle oder wenigstens die Mehrzahl ihrer Mitglieder abonniert, ein Beweis, wie sehr sie bemüht sind, ihre Mitglieder mit ihrer Genossenschaft und der Raiffeisenbewegung vertraut zu machen.

Die Tessiner Raiffeisenbewegung hat für weite Kreise der Bevölkerung, insbesondere in den kleinen und mittelgrossen Gemeinden, eine echte Marktlücke auf dem Spar- und Kreditsektor ausgefüllt. Das bestätigt ihre rasche Entwicklung und ihre Aktivität. Von den 115 Raiffeisenkassen sind nur 22 in Gebieten mit mehr als 2000 Einwohnern tätig. Am ausgeprägtesten ist die Aktivität und deren Erfolg im Bezirk Mendrisio,

dem sogenannten Mendrisiotto. Hier ist Chiasso die einzige Ortschaft, die keine Raiffeisenkasse hat. In dieser Region sind auch die bilanzsummenmässig stärksten Institute mit Mendrisio als grösster Raiffeisenkasse mit einer Bilanzsumme von 63,143 Mio Franken.
Aber nicht nur auf materieller Basis hat die Raiffeisenbewegung im Tessin eine Marktlücke geschlossen. Auch mit der Idee Raiffeisens war die Tessiner Bevölkerung sehr ansprechbar. Die Idee der Selbsthilfe, insbesondere aber auch der Selbstverwaltung und der Eigenverantwortung brachte auch Selbstvertrauen in das eigene Können, in das eigene Tun, in den Erfolg seiner Eigenständigkeit. Ihre Überzeugung von dem Werte der Idee für den Erfolg der täglichen Arbeit lassen die Verantwortlichen der einzelnen Genossenschaften an den örtlichen Versammlungen und kantonalen Verbandstagungen lebendig werden.
Wir wünschen der Raiffeisenbewegung unserer lieben Tessiner Miteidgenossen weiterhin Erfolg im Dienste ihrer Bevölkerung und ihrer schönen Heimat.

Dr. A. E.

Einladung zur 41. ordentlichen Delegiertenversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Samstag, 18. Juni 1983, im Casino Interlaken
Beginn: 11.15 Uhr

Tagesordnung

1. Eröffnung durch Präsident Peter Willi
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1982 und Vorlage der Jahresrechnung durch Direktor Kurt Wäschle, lic. rer. pol.
4. Bericht und Anträge der Kontrollstelle
5 Beschlussfassung über die Betriebsrechnung und die Verwendung des Reinertrages
6. Allgemeine Umfrage

St. Gallen, im April 1983 *Der Verwaltungsrat*

2. Säule kommt am 1. Januar 1985

Die Vernunft hat gesiegt

Der Bundesrat hat sich seinen Entscheid alles andere als leicht gemacht: Nach einem monatelangen Gerangel steht als Inkraftsetzungsdatum für das Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (kurz BVG oder populär 2. Säule genannt) nunmehr definitiv der 1. Januar 1985 fest. Die Abklärungen, welche Bundesrat Egli im Vorfeld zu diesem mit einiger Spannung erwarteten Beschluss treffen liess, waren umfassend und fanden – nach aussen hin – in einer Aussprache mit Vertretern der Sozialpartner, Kassen und Kantone am 4. März 1983 ihren Abschluss. Der immer heftiger gewordenen Kritik am vorgesehenen Zeitplan alt Bundesrat Hürlimanns ist – in Antwort auch auf das von Ständerat Bürgi diesbezüglich am 1. Februar 1983 eingereichte Postulat – schliesslich Rechnung getragen worden.
Ein ruhiger, sicherer Aufbau dieses vorläufig letzten grossen Schweizer Sozialwerkes sei einer übers Knie gebrochenen Lösung vorzuziehen: Direktor Adelrich Schuler vom Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) betonte an der Pressekonferenz den Aspekt der Durchführungsschwierigkeiten einer allzu knapp bemessenen Marschtabelle; der Bundesrat hat damit vorab Pensionskassen, Versicherungen, Banken sowie den Kantonen einen Dienst erwiesen. Obwohl den weiteren Ausführungen des BSV-Direktors gemäss wirtschaftlicher Gründe praktisch keine Rolle gespielt haben, so darf der Entscheid gerade auch unter diesem Gesichtspunkt mit Genugtuung vermerkt werden: Dass wir uns in einer ökonomischen Talfahrt befinden, ist kaum jemandem entgangen, und dass 1984 dazu ein mit neuen Soziallasten ohnehin reichlich befrachtetes Jahr zu werden verspricht, macht die Sache für den Unternehmer gewiss alles andere denn besser (Stichworte: Erhöhung AHV, neues Unfall- und Arbeitslosenversicherungsgesetz).
Die aufgrund der veränderten bzw. klargestellten Situation sich ergebenden Konsequenzen seien abschliessend lediglich skizzenweise in 3 Punkten zusammengefasst:
1. Der 1. Januar 1985 ist ein Datum: Die Verordnungsarbeiten sind weiterhin in beschleunigtem Mass voranzutreiben.
2. Es liegt im Interesse sämtlicher Beteiligter, alle diejenigen Bestimmungen nach Möglichkeit vorzeitig in Kraft zu setzen, welche in irgendeiner Form der Vorbereitung des kommenden Obligatoriums dienen können (Registrierung, Aufsicht u. a.).
3. Die unvermeidlichen, mancherorts jedoch unterschätzten Revisionsarbeiten einzelner Kassenreglemente verlangen – als vielleicht überhaupt wesentlichste Forderung – die Verabschiedung der Verordnung in einem Stück; ein allzu aufgesplittertes Vorgehen würde zu völlig unnötigem administrativem Leerlauf führen.

Jürg Sager

Glückwunsch an Grossratspräsident Albert Schwendimann

Am 2. Mai hat der St. Galler Grosse Rat Herrn Albert Schwendimann zu seinem Präsidenten und damit ins höchste Amt des Kantons gewählt. Zu dieser hohen Ehre gratulieren wir unserem sehr geschätzten Verwaltungsratsmitglied und Präsidenten des St. Galler Verbandes ganz herzlich.

Der Raiffeisen-Genossenschafter
Albert Schwendimann machte 1944 Bekanntschaft mit Raiffeisen als Lehrling der Darlehenskasse Muolen SG. Nach erfolgreichem Abschluss der Lehre wechselte er dann zunächst zur kantonalen Steuerverwaltung. Später begann er seine verdienstvolle Tätigkeit als hauptamtlicher Verwalter der Raiffeisenkasse Andwil, die inzwischen zur stattlichen Bank mit 50 Mio Fr. Bilanzsumme herangewachsen ist.
Im Jahre 1971 wählte der St. Galler Verband Albert Schwendimann zu seinem Präsidenten, welches Amt er mit Elan und grossem Geschick führt. Der St. Galler Verband der Raiffeisenkassen, der bezüglich Bilanztotal seiner Mitgliedkassen gesamtschweizerisch an erster Stelle steht, wird im September dieses Jahres sein 75jähriges Bestehen festlich begehen können.
Die Krönung der Raiffeisenarbeit erfolgte im Jahre 1972, als Albert Schwendimann in den Verwaltungsrat und dessen Ausschuss des Schweizer Raiffeisenverbandes berufen wurde, in dem seine äusserst aktive Mitarbeit effizient ist und sehr geschätzt wird.

Der Politiker
Albert Schwendimann hat sich auch als Bürger seinen Verpflichtungen nicht entzogen. 1960 erfolgte die ehrenvolle Wahl in den Kantonsrat. Drei Jahre später war das Gemeindeammannamt Andwil verwaist. Die Berufung von Albert Schwendimann lag auf der Hand. Es spricht für sein konziliantes Wesen und seine Tüchtigkeit, dass die Wiederwahlen nie in Frage standen.
In der Eigenschaft als Kantonsrat hat Albert Schwendimann während 25 Jahren in zahlreichen Kommissionen, von denen er einige präsidierte, Einsitz und Einfluss genommen. Seine Voten entbehren nie der scharfen Logik und des politischen Empfindens für das, was möglich ist.

Der Soldat
Seine militärische Karriere hatte einen hellgrünen Anstrich. Dem Fourier folgte der Quartiermeister auf allen Stufen bis zum Kriegskommissär im Grad eines Obersten in hoher Stabsposition. Auch hier entstand im Dienste der Heimat ein sehr hoher Einsatz.

Der Mensch
Albert Schwendimann lief bei aller Belastung und Hektik in seinem grossen Aufgabenbereich nie Gefahr, zum seelenlosen Roboter zu werden. Sein Streben und Schaffen war und ist gekennzeichnet durch sehr viel menschliche Wärme und Verständnis für die Bedürfnisse seiner Mitmenschen.
All die vielseitige und äusserst umfangreiche Arbeit zu leisten war Albert Schwendimann möglich unter Mithilfe seiner Gattin Trudi, die ihn in allen seinen Bemühungen und Bestrebungen unterstützt und namentlich als Verwalter der Raiffeisenbank wirksam entlastet hat. Dafür gebührt Frau Schwendimann die vorbehaltlose Anerkennung seitens der Öffentlichkeit.
Die Gemeinde Andwil hat unlängst ihren Gemeindeammann, den gebürtigen Berner aus dem Stockental, zum Ehrenbürger ernannt. Diese hochverdiente Ehrung galt dem Menschen und Mitbürger ebensosehr wie dem Politiker Schwendimann. Es war der sichtbare Dank für hervorragende Dienste an Volk und Land.
Der Schweizer Verband und die ihm angeschlossenen Raiffeisenkassen, insbesondere des St. Galler Verbandes, freuen sich über die Anerkennung und Wertschätzung, die ihrem Mitarbeiter an vorderster Front zuteil geworden ist, und wünschen ihm in diesem hohen Amt viel Erfolg.

Verwaltungsrat und Direktion

ZUR WIRTSCHAFTS- UND GELDMARKTLAGE

vom 26. März bis 21. April 1983

Aufschwung mit Fragezeichen

Nach dem Kalender etwas verspätet ist der Frühlingsbeginn auch für die Schweizer Wirtschaft angekündigt worden. Die Konjunkturforschungsstelle der ETH betont in ihrer neuesten Prognose, die Schweiz stehe vor einem Konjunkturaufschwung. Eine Grossbank hält in ihrem Konjunkturpanorama fest, die Industrie erwarte eine Stabilisierung des Auftragseinganges. Die Basler Arbeitsgruppe für Konjunkturforschung spricht von einer langsamen Erholung der Weltkonjunktur. Und eine namhafte Beratungsfirma konnte melden, dass sich zahlreiche Unternehmensleiter in der Schweiz vorwiegend optimistisch über die Aussichten ihrer Betriebe geäussert hätten.
Die Schweiz hat die Talsohle der Rezession erreicht. Das ist positiv. Doch bereits beim ersten Anzeichen einer Erholung in Euphorie zu verfallen, wäre verfrüht. Tatsächlich dürfte es nur sehr langsam und sehr mühsam wieder aufwärtsgehen. Nach der ETH wird der Aufschwung erst 1984 etwas an Stärke gewinnen. Zudem unterliegen selbst die kleinen Wachstumshoffnungen noch relativ grossen Risiken.
Wird der erwartete Aufschwung bei den Ersatz- und Lagerinvestitionen diesmal wirklich stattfinden? Die Konjunkturprognostiker haben sich hier in den letzten Jahren bös geirrt. Mehr als ein vorsichtiger Optimismus ist denn auch in der Schweizer Industrie nicht zu spüren. Zuversichtlich tönte es aus der Nahrungsmittel-, Chemie- und auch der Textilindustrie. In der Maschinen-, Metall- und Bekleidungsindustrie wäre man dagegen schon froh, wenn sich die Lage nicht noch weiter verschlechtert. Vor allem die Investitionsgüterindustrie bleibt skeptisch. Man habe jeden Frühling einen Aufschwung prophezeit und ihn dann jeden Herbst um ein Jahr verschoben, meinte unlängst ein Grossindustrieller.

Zuversicht im Baugewerbe

Die schweizerische Bauwirtschaft hat zwar das laufende Jahr mit deutlich geschrumpften Auftragspolstern begonnen, braucht aber keinen dramatischen Einbruch zu befürchten. Zu diesem Schluss kommt die schweizerische Bauwirtschaftskonferenz in ihrer Erhebung zur Lage ihrer Branche. Im Zuge einer möglichen gesamtwirtschaftlichen Erholung im Laufe dieses Jahres könne auch auf eine leichte Nachfragebelebung in der Bauwirtschaft gehofft werden.
Diese Hoffnungen werden unter anderem damit begründet, dass sich die rückläufige Nachfrageentwicklung im vorgelagerten Planungs- und Projektierungssektor allmählich abzuflachen scheint. Zudem ist bei den neubewilligten Baukrediten in letzter Zeit wieder eine Zunahme beobachtet worden.
Mit den vergangenen Jahren dürfen die verschiedenen bauwirtschaftlichen Branchen gesamthaft betrachtet zufrieden sein. Das Bauhauptgewerbe hat 1982 ein Produktionsvolumen von rund 13,4 Milliarden Franken erbracht, womit das Vorjahresergebnis nominell um rund 3% übertroffen wurde. Gegenüber einer Zunahme im öffentlichen Bau von 8% entwickelte sich die private Bautätigkeit mit einer Abnahme von 1% unterdurchschnittlich. Hauptverantwortlich dafür war der Wohnungsbau (−5%), während im gewerblich-industriellen Bau das Vorjahresergebnis gehalten werden konnte.
Im Bauhauptgewerbe (Hoch- und Tiefbau) waren zu Beginn des Jahres 1983 Arbeitsvorräte von rund 6 Milliarden Franken vorhanden. Dieser Wert liegt rund 16% unter demjenigen des Vorjahres, wobei vor allem die Rückschläge im öffentlichen Bau ausgeprägt sind. Die Arbeitsvorräte verteilen sich allerdings regional sehr unterschiedlich.

Uneinheitlicher Liegenschaftenmarkt

Um die Lage auf dem Liegenschaftenmarkt zu erfassen, führte der Schweizerische Hauseigentümerverband vor kurzem eine Umfrage durch, die sich vor allem an grössere, im Liegenschaftenmarkt tätige Unternehmen in der deutschen Schweiz richtete. Danach zeigt der Liegenschaftenmarkt regional ein uneinheitliches Bild. Generell ist auf den grossen Einfluss der wirtschaftlichen Situation einer Region auf den Wohnungsbau und den Liegenschaftenmarkt hinzuweisen. In den von wirtschaftlichen Schwierigkeiten geplagten Gegenden mit ihren Arbeitsplatzunsicherheiten und den ungewissen Zukunftsaussichten machte sich eine allgemeine Zurückhaltung bemerkbar.
Schon 1981 hatte sich der Handel mit Einfamilienhäusern rückläufig entwickelt. Dieser Trend hielt auch 1982 an. Interessanterweise verlief die Entwicklung bei den Eigentumswohnungen um einiges stabiler. Gewisse Überlegungen dürften beim Kauf einer Eigentumswohnung eine geringere Rolle spielen als beim Bau oder beim Kauf eines Einfamilienhauses. Zudem bestand nie ein eigentlicher Boom nach Eigentumswohnungen, im Gegensatz zum Einfamilienhausboom Ende der 70er Jahre. Trotz des teilweise beachtlichen Angebotsüberhangs bei dem Einfamilienhausmarkt und eines deutlichen Trends zum Überangebot bei den Eigentumswohnungen sind die Preise nicht gesunken. Im Gegenteil, sowohl bei den Einfamilienhäusern wie auch bei den Eigentumswohnungen sind die Preise auch im

vergangenen Jahr in die Höhe geklettert. Mit einer gewissen Stagnation wird 1983 gerechnet. Teils ist dies darauf zurückzuführen, dass bei den Baukosten kein Einbruch erfolgte wie in der letzten Rezessionsphase. Damals mussten in der ganzen Baubranche im grossen Mass Redimensionierungen vorgenommen werden. Seither sind die Unternehmungen vorsichtig geblieben, die Betriebe wurden nicht mehr aufgebläht. Es bestehen deshalb heute keine wesentlichen Überkapazitäten mehr, deren Abbau vorerst zu Preissenkungen führen könnten. Wenn nicht massiv weniger gebaut wird, werden auch die Baupreise nicht in entscheidendem Ausmass sinken.
Gemäss Umfrageergebnis hält der Trend zum Mehrfamilienhaus unvermindert an, was die Nachfrage betrifft. Das ist zu einem grossen Teil auf einen verstärkten Anlagedruck der institutionellen Anleger zurückzuführen. Diese sind mehr als die privaten Investoren gewillt und auch in der Lage, eine niedrigere Verzinsung ihres Kapitals in Kauf zu nehmen, da sie ihre Investitionen zur Hauptsache mit eigenen Mitteln finanzieren. Die institutionellen Anleger disponieren langfristig und lassen sich nicht davon beeinflussen, dass Neubauwohnungen heute in der Regel nicht kostendeckend vermietet werden können. Bei einem sinkenden Hypothekarzins können sie auf längere Sicht mit einer besseren Rendite ihrer Anlage rechnen.
Auffallend häufig wurde in der erwähnten Umfrage auf die zunehmend schwierigere Suche nach erschlossenem Bauland und auf die hohen Baulandpreise hingewiesen. Insbesondere in attraktiven Gebieten schrumpft das Bauland schnell zusammen. Vor allem die Landreserven der Agglomerationsgemeinden scheinen weitgehend erschöpft zu sein. Im Zuge der starken Verknappung des Baulandes sind Preisanstiege unvermeidlich. Neben der Knappheit des Bodens treiben aber auch die immer höher geschraubten Erschliessungsanforderungen die Baulandpreise in die Höhe und ebenso die Tatsache, dass die öffentliche Hand heute praktisch keine Beiträge mehr an die Infrastruktur leistet und damit den Grundeigentümern fast gänzlich die Erschliessungskosten aufbürdet.

Eine Million Passagiere pro Stunde

Innerhalb von rund 15 Jahren hat sich die Anzahl der Seilbahn- und Skiliftanlagen verdoppelt. Von den rund 1650 Anlagen sind 70% Skilifte. Diese 1650 Anlagen mit rund 1750 Kilometer Streckenlänge entsprechen mehr als einem Drittel des schweizerischen Eisenbahnnetzes. Dabei überwinden sie zusammen rund 500 Kilometer Höhendifferenz. 40 Prozent der Bergstationen der Seilbahnen liegen auf über 2000 Metern Höhe. Pro Stunde können im Winter insgesamt mehr als eine Million Personen in einer Richtung transportiert werden; im Sommer etwas weniger als ein Viertel.
Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Seilbahnen ist mit «Ohne Transportanlagen kein Wintertourismus!» und «Ohne Transportanlagen weniger Sommertourismus im Berggebiet!» kurz charakterisiert. Der Tourismus ist neben der Landwirtschaft die einzige wirtschaftliche Grundlage für die Erhaltung der Bevölkerung im Berggebiet.
Die indirekte Bedeutung für das Berggebiet lässt sich mit einigen verfügbaren Zahlen aussagekräftig darlegen. 550 Seilbahnunternehmungen mit einem Umsatz (Fahrgasterträge) von ungefähr 400 Millionen Franken und Löhnen von rund 160 Millionen Franken, sowie mit etwa 7000 Arbeitsplätzen in der Wintersaison und Investitionen zwischen einer Milliarde Franken und 1,5 Milliarden Franken, stellen einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor dar.

Tendenzumkehr

Nach einer von Ende Januar bis Mitte März dauernden Konsolidierungsphase ist das Zinsniveau am schweizerischen Kapitalmarkt etwas gestiegen. Mittelfristig rechnet man allerdings wiederum mit leicht fallenden Zinsen auf das vorherige Niveau. Mit andern Worten erweisen sich zumindest vorübergehend die bislang zu 4% ausgegebenen neuen Anleihen von Kantonen nicht mehr als marktkonform. Auch die Eidgenossenschaft sah sich zu einer Heraufsetzung des Couponsatzes ihrer neuesten Anleihe auf 4¼% veranlasst. Die bis Ende März im Tenderverfahren aufgelegte Emission ergab eine Rendite auf Verfall von 4,27%; gegenüber der Januar-Emission bedeutet dies eine Verteuerung um 0,38%-Punkte.
Die Hauptgründe dieser Umkehr am Kapitalmarkt liegen in den anziehenden Geldmarktsätzen sowie der einstweilen stagnierenden Jahresteuerungsrate. Das Emissionsvolumen (rund 2 Milliarden Franken Neubeanspruchung durch öffentliche Emissionen im März) dürfte dagegen weniger vom Umfang her als vielmehr aufgrund der als knapp beurteilten Konditionen sowie einer etwas einseitigen Schuldnerstruktur zur Zurückhaltung der Anleger beigetragen haben. Nach Vornahme der entsprechenden Korrekturen hat sich denn auch die Zeichnungsbereitschaft der Investoren wieder etwas erhöht. Diese freundliche Tendenz könnte anhalten, als aus Aktienverkäufen Umlagerungen möglich sind und Anzeichen für ein weiteres Abschwächen der Teuerung bestehen.

Schweizerische Regionalpolitik

von Dr. oec. publ. Alfred Rey, Sekretär der Parlamentarischen Gruppe der Bundesversammlung zur Wahrung der Interessen der Bergbevölkerung, Sitten

Gegen Ende der sechziger Jahre wandten sich Wissenschaft und Politik vermehrt den Problemen der Entleerung und Abwanderung aus den Bergtälern auf der einen Seite und der Ballung und Agglomerationsbildung in den Zentren des Mittellandes auf der anderen Seite zu. Man erkannte, dass diese Entwicklung weder aus ökonomischer noch aus staats- und gesellschaftspolitischer Sicht erwünscht ist.

Problembeurteilung durch den Bundesrat

In seinen Richtlinien der Regierungspolitik in der Legislaturperiode 1971–1975 erklärte der Bundesrat: «Wir sind gewillt, zwischen ländlichen und städtischen, zwischen wirtschaftlich schwachen und wirtschaftlich starken Gebieten mit finanz- und raumordnungspolitischen Mitteln einen sinnvollen Ausgleich anzustreben, auf eine Angleichung des Wohlstandes in den verschiedenen Regionen hinzuwirken und im Sinne dieses Ausgleichs die Besiedlungspolitik zu beeinflussen. ... Wir beabsichtigen, insbesondere die von der Abwanderung erfassten oder bedrohten Regionen mit gezielten Massnahmen zu fördern und zu stärken. Diese Massnahmen sollen aufgrund regionaler, auf das Gesamtinteresse abgestimmter Entwicklungskonzepte getroffen werden.» (Bericht vom 13. März 1972 über die Richtlinien der Regierungspolitik in der Legislaturperiode 1971–1975, BBl 1972 I 1025)

In den Richtlinien der Regierungspolitik 1979–1983 unterstreicht der Bundesrat erneut die Aktualität der raumordnungs- und regionalstrukturpolitischen Probleme in den Abschnitten über die wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen und den gesellschaftlichen Wandel: «Die Strukturprobleme der Gesellschaft und der Branchen treten in der Regionalstrukturentwicklung mit besonderer Deutlichkeit zutage. Regionale Strukturprobleme besitzen in unserem föderalistisch aufgebauten Staat auch eine bedeutende staats- und gesellschaftspolitische Dimension. Bisher war unser Land vor allem mit dem Problem konfrontiert, dass Bevölkerung und Wirtschaftsaktivitäten regional ungleichmässig verteilt sind. Auf weniger als zwei Prozent der Landesfläche entfallen ungefähr sechzig Prozent der aktiven Bevölkerung, mehr als die Hälfte der industriell-gewerblichen Produktion und beinahe drei Viertel der Dienstleistungsbetriebe. ... Die Konzentration von Arbeitsplätzen und der Trend zur Spezialisierung in Produktions- und Dienstleistungszweigen führen zu räumlichen Ballungen. Das abgeschwächte Bevölkerungswachstum hat die Anforderungen an den Raum nicht vermindert. Die Zuwanderung in die Agglomerationen aus den Bergregionen hält an. Die Verdrängung von Wohngebieten aus den Stadtzentren in umliegende Gemeinden führt zu steigendem Bedarf an Land, Infrastruktur- und Verkehrseinrichtungen und an Energie. Engpässe entstehen auch in der arbeitsfreien Zeit, und zwar durch eine Konzentration der Nachfrage nach Verkehrsleistungen wegen saisonal bevorzugter Erholungsräume und der Zweitwohnungen. Eine Entlastung wird sich auf Dauer nur mit einer angemessenen Dezentralisierung von Besiedlung und Wirtschaft erzielen lassen.» (Bericht vom 16. Januar 1979 über die Richtlinien der Regierungspolitik in der Legislaturperiode 1979–1983, BBl 1980 I 588)

Bisherige Massnahmen des Bundes

Der raumordnungs- und strukturpolitische Auftrag des Bundes ist im Raumplanungs- und im Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung festgehalten (Art. 22^{quater} und Art. 31bis, Abs. 2 und 3). Der Bund ist befugt, «gefährdete Wirtschaftszweige oder Berufe» sowie «wirtschaftlich bedrohte Landesteile» zu fördern. Im Vordergrund stehen heute die Berggebietsförderung und die Unterstützung industrieller Problemregionen:

BG vom 28. Juni 1974 über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG; SR 901.1) und Verordnung vom 9. Juli 1975 (IHV; SR 901.11)

BB vom 6. Oktober 1978 über Finanzierungsbeihilfen zugunsten wirtschaftlich bedrohter Regionen (SR 951.93) und Verordnung vom 21. Februar 1979 (SR 951.931).

Das Investitionshilfegesetz bezweckt eine Verbesserung der Existenzbedingungen im Berggebiet durch gezielte Investitionshilfe für Infrastrukturvorhaben (Restfinanzierung über vergünstigte Darlehen). Es fördert regionale Entwicklungskonzepte, die Voraussetzung für die Bundeshilfe sind.

Mit dem Bundesbeschluss über Finanzierungsbeihilfen, der wesentlich durch die Schwierigkeiten in den Uhrenregionen ausgelöst wurde, kann der Bund Vorhaben privater Unternehmungen «zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in wirtschaftlich bedrohten Regionen» durch Finanzierungsbeihilfen (Zinskostenbeiträge und Bürgschaften) sowie Steuererleichterungen (direkte Bundessteuer) unterstützen.

Der Bund strebt heute, ausgehend von diesen zwei wichtigen Förderungserlassen, eine verwaltungsinterne Koordination an, die weitere Aufgabengebiete, so insbesondere die Landwirtschafts- und Forstwirtschaftspolitik, die Raumplanung, die Bürgschaftsgewährung im Berggebiet und die Förderung des Hotel- und Kurortskredites, einbezieht. Hinzu kommen aber auch die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet, die Arbeitsmarktpolitik (z. B. Zuteilung ausländischer Arbeitskräfte) und die Gesetzgebung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland. Wesentliche strukturpolitische Möglichkeiten hat der Bund sodann in der Energie- und insbesondere in der Verkehrspolitik (z. B. Tarifannäherung, Erschliessung). Neuere Beispiele für den Zusammenhang zwischen Konjunktur- und Strukturpolitik stellen schliesslich das sogenannte «Impulsprogramm» (Massnahmen zur Milderung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten) und

das Beschäftigungsprogramm (Massnahmen zur Stärkung der schweizerischen Wirtschaft) dar. Die Grundlage für solche Schritte bietet der Konjunkturartikel der Bundesverfassung (Art. 31quinquies). Der bundesstaatliche Finanzausgleich kann ebenfalls als Instrument der regionalen Strukturpolitik verstanden werden (Art. 42ter BV).
Mit dem zweiten, regionalpolitisch orientierten Massnahmenpaket des Bundesrates zur Stärkung der schweizerischen Wirtschaft will der Bundesrat die bestehenden regionalpolitischen Instrumente weiterführen und punktuell verbessern. Die mobilitätsorientierte Regionalpolitik, d.h. auf die Ansiedlung neuer Betriebe ausgerichtete Regionalpolitik, soll durch eine Bestandespflege der ansässigen Betriebe, Innovationsberatung und Schaffung einer Innovationsrisikogarantie (IRG) für Klein- und Mittelbetriebe ergänzt werden. Von grosser Bedeutung ist die Aufstockung des IHG-Fonds, damit die Infrastrukturhilfe in Bergregionen weitergeführt werden kann, sowie die Unterstützung der Regionalsekretariate durch den Bund.

Koordinierte Entwicklungspolitik

Die Aufzählung zeigt, dass die Regionalpolitik eine Gesamtaufgabe ist, die verschiedene Politikbereiche betrifft. Es ist daher von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der schweizerischen Regionalpolitik, dass
– sowohl die verschiedenen Tätigkeiten der Bundesverwaltung und der eidgenössischen Regiebetriebe SBB und PTT auf die regionalpolitischen Zielsetzungen ausgerichtet werden
– als auch die Massnahmen von Bund und Kantonen einander optimal ergänzen.
Die regionalen Entwicklungskonzepte bekommen eine wachsende Bedeutung als Koordinationsgrundlage für die kantonalen und Bundesbehörden sowie als Handlungsgrundlage für die Bergregionen. Mit der Schaffung von regionalwirtschaftlichen Fachstellen beim Bund und bei den Kantonen und mit der Unterstützung von Regionalsekretariaten durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement sind in den letzten Jahren institutionelle Voraussetzungen geschaffen worden, damit die Interessen der Bergbevölkerung besser wahrgenommen werden können. Der Erfolg der regionalen Wirtschaftsförderung hängt wesentlich von einem koordinierten Einsatz sämtlicher finanzieller und gesetzgeberischer Massnahmen des Bundes und der Kantone ab. Zur Koordination der Sachplanungen des Bundes sollte der Koordinationsausschuss der Bundesverwaltung für Raumordnung und Regionalpolitik (heute sind es noch zwei verschiedene Koordinationsausschüsse) vermehrte Kompetenzen und zusätzliche Mittel und Instrumente erhalten, damit die raumordnungs- und regionalpolitischen Anliegen frühzeitig eingebracht und auch durchgesetzt werden können.
Will der Bund die Abwanderung aus den Bergregionen und eine weitere Ballung der Wirtschaft und Bevölkerung in den Agglomerationen des Mittellandes aufhalten, so braucht es die gemeinsamen Anstrengungen aller Kräfte in Bund, Kantonen und Wirtschaft. Es genügt eben nicht, einige ausgewählte Sondermassnahmen zugunsten der Bergbevölkerung zu starten, deren Wirkung durch andere staatliche Aktivitäten überlagert wird, so dass die Bundespolitik als Ganzes in die gleiche Richtung wirkt wie die Marktkräfte. So zeigen beispielsweise neuere Untersuchungen in den Bereichen Landwirtschaftspolitik und Finanzausgleich, dass nicht alles zum besten bestellt ist:
– Eine Untersuchung des Schweizerischen Bauernsekretariates aus dem Jahr 1979 über die Einkommensunterschiede in der schweizerischen Landwirtschaft zeigt, dass den grossen, gut gelegenen Talbetrieben bedeutend mehr Bundesmittel zufliessen als kleinen Talbetrieben oder Bergbetrieben. Die Ursache liegt bei den hohen Ausgaben zur Preis- und Absatzsicherung; die Ausgleichszahlungen an Bauernbetriebe mit erschwerten Produktionsbedingungen nehmen sich dagegen bescheiden aus.
– Eine Nationalfonds-Studie über «Finanzpolitische Instrumente und regionale Inzidenz (FIRI)» stellt zwar dem bundesstaatlichen Finanzausgleich auf der Stufe der Zahlungsströme disparitätenpolitisch kein schlechtes Zeugnis aus. Die Untersuchung deckt aber die grosse Abhängigkeit der finanzschwachen Kantone von den Subventionen schonungslos auf. Die übrigen Bundesausgaben (für Besoldungen, für den Kauf von Gütern und Dienstleistungen, für Kapitalkosten) gehen vorab in die wirtschaftlich starken Regionen und Zentren unseres Landes mit gewissen Standortvorteilen (Hochschulen, Forschungsanstalten, Ausbildungszentren, Militärwerkstätten, Milchverarbeitungsbetriebe) und einer gewissen Branchen- und Unternehmensstruktur (Standorte der Rüstungsindustrie, wichtiger Lieferanten eidgenössischer Regiebetriebe, von Ingenieur- und Projektierungsunternehmungen). Rund vierzig Prozent der Besoldungsausgaben gehen in den Kanton Bern, Standort der Bundesverwaltung und bedeutender Militärwerkstätten. Mehr als siebzig Prozent der Zahlungen für Kapitalkosten gehen vorerst in die Zentren Zürich, Bern und Basel.

Eigenständige Entwicklung

Die im allgemeinen wirtschaftlich benachteiligten Gebirgsregionen weisen gegenüber den Voralpen-, Jura- und Mittellandregionen vor allem zwei natürliche Standortvorteile auf, die eine gewisse Exklusivität bedeuten. Dabei handelt es sich einerseits um den Wasserreichtum und die grossen Gefälle, die zur Gewinnung von Elektrizität genutzt werden, und andererseits um die attraktive Bergwelt mit ihren Möglichkeiten für eine touristische Nutzung. In beiden Fällen setzt der Bund Schranken:
– Die freie Preisbildung der Wasserkraft wird durch den Bund seit 1916 eingeschränkt (betragsmässige Beschränkung des Wasserzinses im eidgenössischen Wasserrechtsgesetz).
– Der Verkauf von Grundstücken an Personen mit Wohnsitz im Ausland, vor allem zu Ferienzwecken, ist seit 1961 bewilligungspflichtig und nur noch innerhalb bundesrechtlicher Schranken möglich (Lex Furgler).
Man kann sich fragen, ob den Fremdenverkehrskantonen und Berggemeinden nicht wieder mehr Freiheit und Eigenständigkeit für ihre touristische Entwicklung gegeben werden soll, natürlich innerhalb der raumplanerischen Schranken.
Der im eidgenössischen und in den kantonalen Wasserrechtsgesetzen geregelte Heimfall versetzt die Kantone und Gemeinden, in deren Ho-

heitsgebiet die Gewässer fallen, in die Lage, künftig statt die Wasserbenutzung gegen Entgelt zu verleihen, selbst Strom zu erzeugen und diesen zu verkaufen oder zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Kanton einzusetzen. Da aber die meisten Konzessionen erst gegen Ende dieses Jahrhunderts oder sogar erst im nächsten Jahrhundert ablaufen werden, streben die Gebirgskantone eine Milderung der bundesrechtlichen Preiskontrolle beim Wasserzins an. Auch die diskriminierenden Qualitätsstufen bei der Zinsberechnung sollten abgeschafft werden, weil sie zu einer Minderbewertung der kostbaren Spitzenenergie aus Staukraftwerken führen. Die kantonale Gewässerhoheit darf unter keinen Umständen weiter eingeschränkt werden, damit die Gebirgskantone ihren Standortvorteil des Wasserreichtums in den Dienst der regionalen Wirtschaftsförderung stellen können.

Berggebiet – Partner der Industriegesellschaft

Gezielte Bundeshilfen an den Ausbau der Infrastruktur und Wirtschaft im Berggebiet, eine kraftvolle Koordination der raumwirksamen Aktivitäten in Bund und Kantonen und eine eigenständige Entwicklungspolitik der Bergregionen sind die drei Hauptpfeiler der schweizerischen Regionalpolitik. Sie müssen künftig noch besser zum Tragen gebracht werden. Mit dem Berggebietskonzept sind die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen worden, damit die Bergbevölkerung ihre Anliegen im Bund und in den Kantonen besser durchsetzen kann. Den Bergregionen sollte aber wieder mehr Spielraum gegeben werden, damit die Bergbevölkerung ihre Entwicklung selbst in die Hände nehmen kann. Das Berggebiet ist nicht Ergänzungsraum oder Hinterland zu den städtischen Zentren, sondern Lebens- und Wirtschaftsraum der Bergbevölkerung.

Rey Alfred. Regionalpolitik Schweiz. Untersuchung und Beurteilung von Massnahmen des Bundes zur Förderung der Berggebiete. Diss. Universität Zürich. Brugg, 1983. Die Dissertation «Regionalpolitik Schweiz» (241 Seiten) kann zum Preis von Fr. 38.– beim SAB-Verlag, Postfach 174, 5200 Brugg, bestellt werden. Es handelt sich um eine sehr interessante und lesenswerte Schrift, aus der wertvolle Anregungen entnommen werden können. Die Redaktion

Werbung für Raiffeisenkassen auf neuen Wegen

Die sichere Entwicklung unserer Raiffeisenbewegung ist vorwiegend eine Aufgabe unserer gutausgebildeten Verwalter mit Unterstützung geschulter Bankbehörden. In Ergänzung dieser – nicht immer einfachen – Tätigkeit ist eine intensive und zielgerichtete Werbung von wesentlicher Bedeutung.
Durch eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen unserer Zentralverwaltung, den kantonalen Verbänden und Raiffeisenbanken wird dieses Ziel reklamewirksamer erreicht, wobei gesamthaft erhebliche Kosten im Verhältnis zum Ertrag eingespart werden können.
Den Kantonalverbänden öffnet sich in dieser Richtung ein dankbares Betätigungsfeld, und die Unterstützung der Werbeabteilung des Zentralverbandes dürfte diese Bestrebungen zu gesamtschweizerischem Erfolg führen.

Im November des Jahres 1981 hat der Vorstand des St. Galler Verbandes der Raiffeisenkassen beschlossen, einer Dreierkommission den Auftrag zu erteilen, den in bescheidenem Rahmen bestehenden Werbebeitrag der Mitglieder effizienter einzusetzen und zur Unterstützung der Werbebestrebungen Richtlinien auszuarbeiten.
Im Ist-Zustand war ein jährlicher Beitrag der Kassen von rund 20000 Fr. vorgesehen, der bei Übernahme einen Minussaldo aufwies.
Eine erste Studie eines Reglementes für die Verwendung des Werbebeitrages war vorhanden, worauf in wesentlichen Zügen Vorarbeit geleistet wurde.
Es zeigte sich aber bald, dass mit den verfügbaren Mitteln kaum die Arbeit eines Werbegraphikers honoriert werden konnte, und deshalb wurde von der Spezialkommission vorerst ein Fragenkatalog aufgestellt, der den Soll-Zustand ermitteln half.
Das Resultat aus diesen Ermittlungen war ernüchternd und führte zur vollständigen Neugestaltung eines Werbereglementes mit nachstehender Artikelfolge:

Werbereglement

Organisation

Art. 1 Es wird eine Werbekommission gebildet, die sich aus 7 Mitgliedern zusammensetzt:

- 2 Mitglieder als Vertreter des Regionalverbandsvorstandes
- 4 Mitglieder als Vertreter der Werbekreise
- 1 Mitglied als Koordinator Zentralverband/Werbekommission

Der Vorsitzende sowie die nicht von den Werbekreisen bestimmten Mitglieder werden durch den Regionalverbandsvorstand bezeichnet. Jeder Werbekreis bestimmt einen Vertreter in die Werbekommission.
Art. 2 Das Verbandsgebiet gliedert sich in die folgenden 4 Werbekreise:

- Bezirke St. Gallen, Untertoggenburg, Wil und Gossau sowie beide Appenzell
- Bezirke Rorschach, Unterrheintal, Oberrheintal
- Bezirke Werdenberg, Sargans
- Bezirke Gaster, See, Obertoggenburg, Neutoggenburg, Alttoggenburg sowie der Kanton Glarus

Art. 3 Die Amtsdauer der Werbekommission ist identisch mit der des Vorstandes gemäss Art. 17 der Regionalverbandsstatuten.
Art. 4 Die Werbekommission hat dem Vorstand des Regionalverbandes jährlich eine Abrechnung über das Werbekonto sowie ein Budget mit generellem Werbekonzept zur Genehmigung vorzulegen.

Beiträge

Art. 5 Gemäss Art. 9 lit. c der Regionalverbandsstatuten sind die Mitgliedkassen verpflichtet, den von der Generalversammlung festgesetzten Werbebeitrag zu entrichten.
Art. 6 Aus den Werbebeiträgen wird ein Werbefonds gebildet, der für die ersten drei Jahre mit einem festen Betrag zu dotieren ist. Alsdann sind die Beiträge neu festzusetzen.
Die Werbebeiträge werden im Verhältnis zu den Bilanzsummen der Mitgliedkassen erhoben.

Verwendung der Mittel

Art. 7 Über den Einsatz der Mittel aus dem Werbefonds entscheidet die Werbekommission.
Art. 8 Die Mittel des Werbefonds sind zweckgebunden. Daraus sind zu bestreiten:

a) Zentrale Werbeaktionen, die sich über das ganze Verbandsgebiet erstrecken.
b) Regionale Werbeaktionen, an die fallweise ein Kostenanteil geleistet werden kann.
c) Individuelle Werbemassnahmen.

Art. 9 Gesuche um Kostenbeiträge an regionale Werbeaktionen sind schriftlich dem Vorsitzenden der Werbekommission zuhanden der nächsten Sitzung einzureichen.
Art. 10 Das vorliegende Reglement tritt mit seiner Genehmigung durch die Generalversammlung in Kraft. Es ersetzt dasjenige vom 27. März 1980.

Dieses Reglement hat verschiedene Ziele im Visier, die aufeinander abgestimmt sind.

- Das gesamte Verbandsgebiet wurde in 4 Werbekreise eingeteilt mit entsprechender Regionalvertretung in der Arbeitskommission. Damit können die Bedürfnisse der sprachlich und geographisch sehr verschiedenen Gebiete weit besser abgedeckt werden, gehören doch zum sanktgallischen Verbandsgebiet auch die beiden Halbkantone Appenzell und Glarus.
- Die gegenseitige Abstimmung der Gesamtwerbung ist durch die Vertretung von 2 Mitgliedern des Regionalvorstandes und einem Mitglied des Zentralverbandes gewährleistet. Kosteneinsparungen durch Vermeidung von Doppelspurigkeiten sind möglich und erwünscht.
- Die Kontrollfunktion über Einnahmen und Ausgaben des Werbekontos übernimmt der Verbandsvorstand, womit dieser über einen gewissen Einfluss in bezug auf Gestaltung der Richtlinien verfügt.
- Das Werbebudget wurde zunächst für drei Jahre festgelegt, weil Reklame und Propaganda nicht an Rechnungsabschlusstermine gebunden sein dürfen.
- Die Werbekommission entscheidet über den Einsatz der verfügbaren Mittel. Ihr wird damit eine Kompetenz übertragen, die Verantwortungsbewusstsein voraussetzt, obwohl bestimmte Aktionen bereits im Reglement richtunggebend verankert sind.
- Kostenbeiträge an regionale Werbeaktionen bedürfen der schriftlichen Form, um bei allfälliger Bewilligung Einfluss auf die Gestaltung der Propaganda ausüben zu können. Dafür stehen uns Fachleute zur Verfügung. Einzelaktionen einer Raiffeisenkasse sind grundsätzlich selbst zu finanzieren, sofern sie nicht überregionale Ausstrahlungen erzielen. Rahmenbestimmungen für solche Beitragsgewährungen werden an der nächsten Sitzung der Werbekommission festgelegt.

Mit der Genehmigung dieses Reglementes durch den Verbandsvorstand und der einstimmigen Delegiertenversammlung ist ein Instrument geschaffen worden, welches für die Entwicklung unserer Raiffeisen-Bewegung eminente Wirkung haben dürfte. Neue und bisherige Dienstleistungen für unsere Kundschaft und Mitglieder werden verbreitet und die Bevölkerung weit besser mit unsern guten Hypothekar- und Anlagemöglichkeiten vertraut gemacht, ohne dabei überdimensionierte Kosten aufzuwenden.
Raiffeisenkassen sind eine grosse Familie. Warum nicht Werbung koordiniert aus diesem gut geführten Hause an den Mann bringen? Dabei kann dieses ganz gut ein Berner, ein Waadtländer, ein Tessiner oder ein Ostschweizer Haus sein.

A. H. Arnheiter

Die Kapitalanlagen der Schweizer Pensionskassen

Die Bedeutung der Pensionsfonds hat in der Schweiz – wie in andern Ländern – in den letzten Jahren rapid zugenommen. 1981 dürfte das Vermögen der schweizerischen Pensionskassen knapp 89 Mia Fr. oder 48% des Bruttoinlandprodukts ausgemacht haben, und es erhöht sich jährlich um mehrere Milliarden Franken. Das Investitions- bzw. Anlageverhalten der Pensionsfonds übt deshalb einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen aus.
Traditionellerweise achten die Pensionskassen in ihrer Tätigkeit vor allem auf die drei Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Bei der konkreten Zusammensetzung der Portefeuilles gibt es allerdings von Land zu Land grosse Unterschiede. Beispielsweise dominieren in amerikanischen und englischen Pensionskassen ganz deutlich die Aktien, während die französischen Fonds ihre Mittel im Durchschnitt zu 70% in Obligationen investieren.
Gemäss einer Untersuchung des Genfer Centre d'études industrielles wiesen im Jahre 1978 ebenfalls die schweizerischen Pensionskassen einen hohen Anteil an Obligationen aus, nämlich 36% des Anlagetotals. 24% der Mittel waren in Liegenschaften investiert (1960 hatten die entsprechenden Zahlen erst 9% und 1970 16% betragen), 12% in Hypotheken. Demgegenüber war das Aktienportefeuille mit 10% der Investitionen relativ bescheiden dotiert. Weitere 10% entfielen 1978 auf Darlehen, 3% auf liquide Mittel und die restlichen 5% auf andere Anlagearten.

wf.

Fortsetzung des redaktionellen Teils Seiten 177ff.

Generalversammlungen

Abtwil-St. Josefen SG
Anschliessend an eine stimmungsvolle Gesangsdarbietung des Männerchors Abtwil-St. Josefen konnte Bankpräsident Hanspeter Waldvogel seine obligaten Begrüssungsworte an ein volles Haus richten. In einem Tour d'horizon streifte Präsident Waldvogel in wohltuender Kürze die wichtigsten Ereignisse des Berichtsjahres. Als wesentliches Ergebnis darf ein befriedigender Geschäftsgang in einer wirtschaftlich und geldmarktpolitisch schwierigen Zeit festgehalten werden. Die Raiffeisenbank Abtwil-St. Josefen ist in der Lage, sämtliche Bankgeschäfte kulant und teilweise sogar zu günstigeren Bedingungen als Grossbanken abzuwickeln.
Wie die Bankverwalterin Rita Schönenberger anschliessend anhand der Jahresrechnung ausführlich darlegte, blieb zwar die Bilanzsumme von rund 24 Mio Fr. praktisch stationär, was vor allem auf einen starken Rückgang der Bankdebitoren auf Zeit zurückzuführen ist. Das ist nicht zuletzt die Auswirkung der heutigen wirtschaftlichen Flaute. Dennoch konnte dank grösstem Einsatz des Personals und hoher Sparanstrengungen der Reingewinn um fast 6% auf rund 68000 Fr. gesteigert werden, wovon der grösste Teil, nämlich 61500 Fr., den Reserven zugewiesen wurden, welche damit rund 800000 Fr. erreichen. Die Jahresrechnung 1982 wurde denn auch auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Albert Räss, einstimmig und mit Applaus genehmigt.
Sämtliche Bankorgane wurden dann der ordentlichen Erneuerungswahl unterzogen. Mit grossem Applaus wurde Bankpräsident Hanspeter Waldvogel für eine weitere Amtsdauer bestätigt, ebenso die verbleibenden Mitglieder des Vorstandes. Für den nach fast 20jähriger Tätigkeit ausscheidenden Josef Ullmann beliebte das bisherige Aufsichtsratsmitglied Walter Trüeb. Auch die Aufsichtsratsmitglieder wurden bestätigt, an deren Spitze Präsident Albert Räss. Für den altershalber ausscheidenden Willi Jud beliebte Theo Hanimann, für den in den Vorstand gewählten Walter Trüeb bestimmte die Versammlung Hildegard Schibli.
Dann schritt August Granwehr zur Ehrung des heute endgültig ausscheidenden Josef Ullmann, dem er im Namen von Vorstand und Aufsichtsrat eine Zinnkanne und einen grossen Blumenstrauss überreichte. Josef Ullmann hat sich in den Jahren zwischen 1965 und 1980 als Bankpräsident der Abtwiler Raiffeisenbank einen guten Namen erworben. Durch seine Initiative und seine unermüdliche Schaffenskraft konnte die Lokalbank nicht nur einen ungeheuren Aufschwung erleben, sondern auch ihre eigene Identität durch den Bezug eines Bankgebäudes mit allen modernen Einrichtungen erlangen. Der Name von Josef Ullmann wird mit der Geschichte der Raiffeisenbank Abtwil-St. Josefen für immer verbunden bleiben. *O. K.*

Aeschi SO
Die 79. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Aeschi erledigte die statutarischen Geschäfte unter der speditiven Leitung von Präsident Max Misteli in knapp einer Stunde. Einleitend gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten der im abgelaufenen Jahr in die Ewigkeit abberufenen Mitglieder. Nach einem Überblick über die Geldmarktlage und die wirtschaftlichen Zusammenhänge kam Präsident Misteli auf das Geschäftsjahr 1982 zu sprechen, welches für das örtliche Kreditinstitut wiederum erfolgreich verlief. Bilanz und Jahresrechnung wurden anschliessend durch den Verwalter Hansruedi Heiniger erläutert. Die Bilanz erfuhr im Jahre 1982 eine Erhöhung von 26,65 Mio auf 29 Mio Fr. Die der Kasse anvertrauten Gelder erhöhten sich bei den Spareinlagen um 1,9 Mio auf 17,045 Mio Fr., bei den Obligationen um 1,4 Mio auf 6,42 Mio Fr. Die gewährten Hypotheken erreichen erstmals die 20-Millionen-Grenze. Nach einer Abschreibung von Fr. 20000.– auf dem Bankgebäude verbleibt ein Reingewinn von Fr. 110594.45, welcher voll zu den Reserven geschlagen wird. Diese erreichen damit Fr. 921700.–.
Max Ochsenbein, Präsident des Aufsichtsrates, berichtete über die Arbeit der Kontrollorgane, die über die Geschäftsführung wachen. Den Anträgen auf Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, Verzinsung der Geschäftsanteile mit 5% brutto und der Entlastung der Organe stimmten die Anwesenden 200 Genossenschafterinnen und Genossenschafter einhellig zu. Die Zunahme der Mitgliederzahl von 356 auf 397 beweist, dass die Kasse in weiten Bevölkerungskreisen volles Vertrauen geniesst.
Eine besondere Ehrung erfuhr Werner Jäggi-Stampfli aus Etziken, welcher von 1954 bis heute dem Vorstand als gewissenhaftes Mitglied angehörte und nun ins zweite Glied zurücktreten will. Als seinen Nachfolger wählte die Versammlung Josef Flury-Misteli aus Aeschi. Im Aufsichtsrat wünschte Markus Bussmann aus Hüniken entlastet zu werden. Als Nachfolger bezeichnete die Versammlung Roman Schreier aus Etziken. Die übrigen Chargen mit Max Misteli als Vorstandspräsident an der Spitze bleiben unverändert.
Das Jahr 1983 soll als 80. Geschäftsjahr als Ziel eine weitere Erhöhung des Mitgliederbestandes und eine Bilanzsumme von 30 Mio bringen.
Ein markantes Schlusswort des Präsidenten leitete über zum obligaten Imbiss und der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses.

Aesch LU
Präsident Hans Höltschi konnte trotz ungünstiger Witterung 80 von den 217 Genossenschaftern begrüssen. Ehrend gedachte die Versammlung ihres verstorbenen Mitgliedes Josef Wildisen. Das von Josef Schwegler gut abgefasste Protokoll wurde genehmigt. Als Auftakt zur Rechnungsablage folgte der prägnant in Mundart abgefasste Bericht des Präsidenten. Er schilderte die stürmische Entwicklung auf dem Kapitalmarkt und dem Zinssektor im letzten Jahr. Erfreulicherweise hat sich nun die Lage beruhigt, und die Zinssätze, welche auf den 1. April neu festgesetzt wurden, sollten festeren Bestand haben. Auf Sicht, so führte der Präsident aus, müsse sich die Raiffeisenkasse mit einem Bankneubau im Dorfzentrum in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung befassen. Zum Schluss seines Berichtes dankte der Präsident allen Kassenmitgliedern, den Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat und im besonderen dem Verwalter-Ehepaar Hanny und Edmund Willner-Wilhelm.
Verwalter Edmund Williner konnte eine positive Rechnung präsentieren. Die Bilanzsumme stieg um 5,93% auf 8258374 Fr. Der Umsatz erhöhte sich gar um 88% und erreichte die beachtliche Summe von 89471965 Fr. Nach Verteilung des Reingewinns von 12426 Fr. erreichen die Reserven 93890 Fr. Im Namen des Aufsichtsrates orientierte Hans Häberli jun. Er versicherte, dass der Aufsichtsrat die Arbeit der Verwaltung eingehend geprüft und alles in bester Ordnung befunden habe. Gemäss Antrag der Kontrollstelle wurden Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Die Anteilscheine werden mit 5% verzinst. Der Entlastung der Organe wurde ohne Gegenstimme zugestimmt.
Die Wahlen ergaben eine Änderung im Vorstand. Grossrat Hans Furrer, Mosen, seit Gründung der Kasse Vizepräsident, demissionierte. Seine Verdienste wurden gebührend gewürdigt. Neu gewählt wurde Frau Astrid Trottmann, Ermensee. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig bestätigt. Abschliessend forderte der Präsident zur Treue gegenüber der Dorfbank auf und lud zu einem Essen ein. *T. L.*

Altnau-Landschlacht TG
Mit Datenverarbeitung in die Zukunft. Das Jahr 1982 ist ein wichtiger Markstein in der Geschichte der Raiffeisenbank Altnau-Landschlacht. Mit der Anschaffung eines Computers tat sie einen kräftigen Schritt in die Zukunft.
Bis diese neue EDV-Anlage in allen Konten arbeitet, wird es für das Verwalterehepaar Kuhn noch einige Überstunden geben. Der Präsident dankte den beiden im Namen aller für ihre pflichtbewusste und tadellose Arbeit und für die immer zuvorkommende und freundliche Bedienung.
Verbesserte Ertragslage. Nach diesen einleitenden Worten von A. Meyer und nachdem Fritz Müller das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen hatte, gab Verwalter Hansruedi Kuhn noch einige Erläuterungen zur vorliegenden Jahresrechnung. Er verwies auf die bekannten Bewegungen bei den Zinssätzen gegen Ende des Jahres 1982 hin. Zur Kredittätigkeit konnte er feststellen: «Sämtlichen Kreditgesuchen konnten wir entsprechen. Die derzeitige Liquidität ist gut, so dass neue, unseren Vorstellungen entsprechende Gesuche bestimmt bewilligt werden können.»
Auch der Sparer ist bei der Raiffeisenbank gut bedient, liegen doch die Zinssätze für Sparguthaben etwa ¼% über dem Durchschnitt.
Mit 27,801 Mio Fr. weist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr eine ansehnliche Erhöhung von 2,33 Mio Fr. oder plus 9,16 Prozent auf. Einzig der Umsatz ist gegenüber dem Jahre 1981 etwas kleiner. Die Ertragslage unserer Bank hat sich weiter verbessert. Der Zinssaldo zwischen Zinsertrag und Zinsaufwand beläuft sich auf 242500 Fr. (204700 Fr. im Vorjahr). Kommissionsertrag, Ertrag aus Handel mit Devisen und fremden Sorten sowie der Wertschriftenertrag haben sich alle leicht erhöht.
Die Zuweisung an die Reserven blieb gegen-

über dem Vorjahr praktisch unverändert. Jedoch konnten 26000 Fr. mehr Abschreibungen getätigt werden. Allein an der Computeranlage wurden 40000 Fr. abgeschrieben, an der Liegenschaft 10000 Fr., womit die steuergesetzlichen Möglichkeiten ausgeschöpft wurden. Der Reservefonds erhöht sich nach Zuweisung des Gewinns auf Fr. 969186.27. H.R. Kuhn dankte allen für ihr Mitmachen und für ihr Vertrauen.
Diesem erfreulichen Geschäftsergebnis ist nicht mehr viel beizufügen. Hingegen darf sicher wieder einmal auf die Raiffeisenidee hingewiesen werden: Sie basiert auf dem Prinzip der Selbsthilfe – auf der Basis einer Gemeinschaft. Diese kann aber wiederum nur bestehen, solange die Leute zueinander Vertrauen haben und wenn sie die Handwerker im Dorf berücksichtigen und von den vielseitigen Dienstleistungen regen Gebrauch machen.

Alpnach-Kägiswil OW
Am Samstagabend konnte Verwaltungsratspräsident Albert Leuppi 280 Mitglieder (Totalbestand: 583 Mitglieder) zur ordentlichen Generalversammlung im Hotel Krone in Alpnach begrüssen. In seinem Jahresbericht führte Bankverwalter Niklaus Bleiker aus, dass das Jahr 1982 geprägt gewesen sei durch eine starke Bewegung der Zinssätze nach unten. Die in Festgeldern angelegten Kundengelder seien fast ausschliesslich wieder zurück in die traditionellen Anlagebereiche, die Sparkasse, Anlagehefte und Obligationen geflossen. «Aufgrund der Zinsentwicklung wurde der Rückgang bei den Spar- und Anlageheften nicht nur gestoppt, sondern es konnten sogar recht schöne Zuwachsraten erarbeitet werden», erklärte Bleiker. Beim Aktivgeschäft stellte man im vergangenen Jahr eine fortschreitende Verflüssigung des Geldmarktes fest. Die Kreditnachfrage habe sich beruhigt, dies vor allem auch wegen den ersten Anzeichen einer Rezession, so Bleiker.
Ausser in den Kundenfestgeldanlagen (– 2,7 Mio) verzeichnete die Raiffeisenbank in allen Sparten eine Zunahme, so die Sparhefte um 1,8 Mio, die Anlagehefte um 1,3 Mio und die Obligationen um 2,5 Mio, und die Obligationen um 2,5 Mio, was eine Nettozunahme der Kundengelder von 2,9 Mio Franken ergibt. Diese Zunahme zeige, so Bankverwalter Bleiker, «dass wir mit unseren vorteilhaften Zinssätzen während des ganzen Jahres das Vertrauen unserer Kundschaft erhalten haben und sogar verstärken konnten».
Die Bilanzsumme weist mit 41,3 Mio Franken eine Erhöhung von 3,6 Mio gegenüber dem Vorjahr aus. Der Umsatz erhöhte sich um 48 Mio (25 Prozent) auf 247 Mio Franken. Die Genossenschaftsanteile können erstmals mit 6 Prozent verzinst werden. Mit einer Reserveeinlage von Fr. 64420.26 steigen die Reserven erstmals über eine Million Franken, nämlich auf 1004000 Franken.

Altstätten SG
Mit beschwingten Klängen eröffnete die Kapelle Mario und Robert Valenti die 33. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Altstätten. Präsident Hans Steiger begrüsste eine ansehnliche Schar frohgelaunter Mitglieder. In seinem Rechenschaftsbericht hiess er zehn Neumitglieder herzlich willkommen, gedachte der Verstorbenen und äusserte sich zur schlechten Konjunkturlage in der Weltwirtschaft. Im weitern gab der Vorsitzende die gültigen Zinssätze der Kasse bekannt und dankte der Verwalterin und seinen Ratskollegen bestens für die gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz.
Verwalterin Madeleine Griss nannte in ihrem Bericht zum Geschäftsabschluss 1982 eine stark sinkende Bewegung der Zinssätze. Der Geldmarkt habe sich verflüssigt, die Nachfrage nach Baukrediten sei abnehmend. In allen Sparten seien der Kasse mehr Gelder anvertraut worden, so. z.B. +95000 Fr. Spareinlagen, + 30000 Fr. Depositen, + 110000 Fr. Kassenobligationen. Die Darlehen hätten sich um 45000 Fr. erhöht, die Kontokorrent-Kredite um 47000 Fr. vermindert. Die Verwalterin rief allen Versammelten die Raiffeisenkasse als ideale Anlagestelle für Ersparnisse in Erinnerung und wies auf die günstigen Bedingungen im Kreditsektor hin. Die Bilanzsumme habe sich um 8,9% auf 3117000 Fr. erhöht, und der Umsatz sei um 34,8% auf 9855000 Fr. gestiegen. Dies zeige, dass die verschiedenen Dienstleistungen der Kasse rege beansprucht werden. Der Mitgliederbestand sei auf 115 Genossenschafter angewachsen. Im Reservefonds liegen nach einer Zuweisung von 3000 Fr. heute 74000 Fr. Zum Schluss dankte die Verwalterin allen Kunden für das Vertrauen.
Karl Steger verlas Bericht und Anträge der internen Kontrollstelle. Wichtig sei es, zu wissen, dass die Raiffeisenkasse ihre Geschäfte nur nach bewährten Grundsätzen tätige. Im eng begrenzten Geschäftskreis, der gut überschaubar sei, würden Gelder nur gegen Sicherheitshinterlagen an Raiffeisenmitglieder ausgeliehen.
Darauf wurden auf Antrag die Jahresrechnung 1982 genehmigt, die Geschäftsanteile mit 6% verzinst und die Kassaorgane entlastet.

Basadingen TG
Zur 72. Generalversammlung der Raiffeisenbank Basadingen in der Unterkellerung der Turnhalle Basadingen konnte Vorstandspräsident Ernst Rütimann-Itel wiederum eine recht stattliche Anzahl Genossenschaftsmitglieder begrüssen.
Die Mitgliederzahl erhöhte sich im Berichtsjahr von 234 um 11 auf 245.
Das von Jacques Mathys abgefasste Protokoll der letzten GV wurde genehmigt und bestens verdankt.
Einen guten Anklang fand der interessante Jahresbericht des Präsidenten, der über verschiedene wirtschaftliche und zinspolitische Aspekte Auskunft gab.
Einmal mehr stiessen die Erläuterungen des Verwalters Martin Möckli zur Jahresrechnung 1982 auf lebhaftes Interesse. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,4% auf 29,3 Mio Fr. Der Umsatz von 146,4 Mio Fr. lag sogar 15,8% höher als im Vorjahr. Die Zuweisung des Reingewinns von Fr. 71100.– in den Reservefonds ergibt einen neuen Stand von Fr. 888100.–.
Vergleicht man die Zahlen der Anfangsjahre mit denen aus dem neuesten, vorbildlichen Rechenschaftsbericht, dürfen die Kassamitglieder direkt stolz sein, Mitglied einer so erfolgreichen Raiffeisenbank zu sein. Verdient war der kräftige Applaus für den Bericht des tüchtigen Verwalters.
Der Präsident des Aufsichtsrates, Herr Alfred Breitler, verliest den gut abgefassten Bericht der Kontrollstelle, der bekundet, dass die Geschäftsbücher ordnungsgemäss und sauber geführt sind und die Darstellung des Geschäftsergebnisses und der Vermögenslage richtig ist. Er attestiert in seinem Bericht den Kassaorganen tadelloses Geschäftsgebaren, das periodisch geprüft und mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden wurde.
Einstimmig wird die Jahresrechnung 1982 genehmigt und der Verwaltung und dem Geschäftsführer Entlastung erteilt. Gutgeheissen wird auch die weitere Verzinsung der Anteilscheine mit 6%.
Mit dem Zinnteller des Schweizerischen Verbandes der Raiffeisenkassen für verdiente Mitarbeiter der Raiffeisenkassen werden Jacques Mathys, Aktuar, für 28jährige Vorstandsarbeit und Alfred Breitler, Präsident, für 26jährige Tätigkeit im Aufsichtsrat geehrt.

Beatenberg BE
Zur ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Beatenberg wurde am letzten Samstag in den Kirchgemeinde- und Kongresssaal eingeladen. Präsident Fritz Oehrli konnte zu dieser Tagung 92 Mitglieder begrüssen.
In seinem Jahresbericht verwies der Präsident auf die alltäglichen Meldungen über wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die weltweit ungünstige Konjunkturentwicklung wirkt sich auch auf unser Land aus, was wiederum Einfluss ausübt auf die Zinssätze und den Kurs des Schweizerfrankens. Trotzdem weist die Raiffeisenkasse Beatenberg Jahr für Jahr ein erfreuliches Wachstum auf, wie die Verwalterin Martha Grossniklaus in ihrem Bericht festhalten konnte. Eine Zunahme gab es in der Sparkasse, demgegenüber Darlehen und Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften gestiegen sind.
In der Berichterstattung des Aufsichtsrates hielt Präsident Bernhard Schmocker fest, der Grundsatz Sicherheit werde bei unserer Raiffeisenkasse eingehalten. Die Bilanz und die Gewinnrechnung wurden genehmigt sowie den Organen Entlastung erteilt. Die Anteilscheine werden mit 6 Prozent verzinst. Nach 16jähriger Tätigkeit im Aufsichtsrat ist Bernhard Schmocker als Präsident zurückgetreten. Die Versammlung wählte Gottfried Gafner, Lauenen, zum neuen Präsidenten des Aufsichtsrates und Rudolf Jaun, Fuhri, als neues Mitglied des Vorstandes. Die Raiffeisenkasse Beatenberg zählt heute 274 Mitglieder. Der Umsatz der Kasse betrug im letzten Jahr 40163946 Fr., und die Bilanzsumme erreichte 15259836 Fr. Bei den Aktiven stehen die Hypothekaranlagen mit 9255225 Fr. an erster Stelle, und bei den Passiven betragen die Spareinlagen 10624580 Fr. sowie die Obligationen 3040000 Fr.
Der Reingewinn des Geschäftsjahres beträgt 55829 Fr. Die Reserven sind mit 695019 Fr. ausgewiesen. *Ernst Jaun*

Biberist SO
Anlässlich der 13. ordentlichen Generalversammlung vom 25. März 1983 konnte der Präsident Paul Kissling im Gasthof St. Urs an die 350 Mitglieder begrüssen. Besonderen Gruss galt den zum erstenmal Anwesenden. In seinem prägnanten Jahresbericht kam der Präsident vor allem auf die Tätigkeit und Entwicklung unserer Dorfbank zu sprechen. Das Jahr 1982 wird in die Geschichte der Raiffeisenkasse Biberist einmal besonders vermerkt werden. Dank der Aufgeschlossenheit und der Treue der Mitglieder und auch dank des unermüdlichen Einsatzes der Verwaltung können wir auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Wie in den früheren Jahren, hat der Mitgliederbestand wiederum sehr erfreulich zugenommen. Ende 1981 verzeichneten wir 521 und Ende 1982 591 Mitglieder. Bis zum

heutigen Tag haben sich weitere 20 Einwohner von Biberist, Lohn und Ammannsegg zum Beitritt entschlossen, so dass unsere Kasse den bemerkenswerten Bestand von 611 Mitgliedern aufweist. Zum Schluss dankt der Präsident der Genossenschaftsfamilie und der weiteren Kundschaft für die Treue zur Dorfbank.
Der initiative Verwalter Anton Felber verglich unsere Kasse mit einem jungen Menschen, der, den Kinderschuhen entwachsen, seiner vollen Entwicklung und Anerkennung entgegensieht. Die Jahresrechnung gibt in trockenen Zahlen Kenntnis, welches Vertrauen die Raiffeisenkasse Biberist hier und in der näheren Umgebung geniesst. Dieses Vertrauen und die Anerkennung kommen vor allem in den Zahlen der Bilanz zum Ausdruck. Im Jahre 1982 wurden uns an Spargeld, Depositen und Obligationen sowie im Kontokorrent rund 4,36 Mio Fr. mehr anvertraut. Die Bilanzsumme stieg um 4,4 Mio Fr. auf 16,648 Mio Fr. oder 36%; der Umsatz um 33,6 Mio Fr. auf 92,727 Mio Fr. oder 57%. Der Gewinn des Geschäftsjahres von 17918 Fr. entspricht unseren gesteckten Zielen.
Der Präsident des Aufsichtsrates, Kantonsrat Kurt Beer, kam in seinen Ausführungen auf die Risiken im Bankgeschäft zu sprechen. Wie bekannt, tätigt die Raiffeisenkasse nicht Bankgeschäfte um jeden Preis. Sie hält sich an bewährte Grundsätze. Einer der wichtigsten Grundsätze ist die Sicherheit. Ein überschaubarer Geschäftskreis und die konsequente Ausleihung der anvertrauten Gelder nur gegen erstklassige Hinterlagen sind für den Raiffeisenkunden wie eine Versicherung.

Boltigen BE
Am 10. April fand im Gasthof Bergmann in Reidenbach die diesjährige Generalversammlung der Raiffeisenkasse Boltigen statt.
Vorstandspräsident Hermann Scheiben konnte 118 Mitglieder begrüssen. Im Jahresbericht orientierte er eingehend über die Wirtschaftslage und über die geschäftlichen Aktivitäten. Nach Abschluss der Ortsplanung entwickelte sich im Geschäftskreis eine rege Bautätigkeit; dies bewirkte eine grössere Kreditnachfrage. Weltweit sind die Zinssätze auf ein normaleres Niveau gesunken, dies bewirkte auch in unserem Land eine Zinsreduktion. Während des grösseren Teils des Geschäftsjahres hatte unsere Dorfkasse zwischen gewöhnlichen Sparheften und 1. Hypothek lediglich eine Zinsmarge von 1%. Von den günstigen Zinskonditionen profitierten sowohl Einleger wie Schuldner. Kürzlich wurde als Neuerung Alterssparhefte eingeführt mit einem Vorzugszinssatz, damit wurde einem vermehrten Wunsch der Kunden entsprochen.
Verwalter Hans Reichenbach erläuterte die Jahresrechnung. Die Bilanzssumme stieg von 15,4 auf 17,8 Mio an. Auch der Umsatz stieg um über 10 Mio an auf 56,6 Mio und zeugt vom regen Geschäftsverkehr. Mit 43865 Fr. blieb der Reingewinn im Rahmen des Vorjahres. Die Mitglieder haben um 12 Personen zugenommen und erreichte Ende des Geschäftsjahres einen Bestand von 413.
Aufsichtsratspräsident Arthur Ogi erstattete den Bericht des Aufsichtsrats, er wies auf die ordnungsgemässe Buchführung hin und die umsichtige Geschäftsführung. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung fanden einstimmige Genehmigung, die Anteilscheine werden wie bisher mit 6% verzinst. Dem Verwalter wurde seine gewissenhafte Arbeit bestens verdankt. Auch dem zurückgetretenen Aufsichtsratspräsident Arthur Ogi wurde seine pflichtbewusste Tätigkeit verdankt. Als neuer Präsident des Aufsichtsrates wurde einstimmig Sekundarlehrer Alfred Gerber gewählt. Baukommissionspräsident Hans Niederhauser-Gafner orientierte über den Neubau des Kassagebäudes in Reidenbach.

Böttstein AG
Die Böttsteiner Raiffeisenbank mit Sitz in Kleindöttingen ist weiter auf Erfolgskurs. Zum 67. Geschäftsjahr konnte nämlich ein Anstieg der Bilanzsumme um 13,2% auf 24,45 Mio Fr. verzeichnet werden, der Umsatz steigerte sich um 8,6% auf neu 180 Mio Fr., und der Gewinn beläuft sich auf 37700 Fr. Einen wieder erfreulichen Aufwind erfuhr auch die Zahl der Genossenschaftsmitglieder, konnte doch Kassapräsident Rennhard anlässlich der vergangenen GV in der Mehrzweckhalle Kleindöttingen 42 Neumitglieder willkommen heissen, so dass die Böttsteiner Raiffeisen-Familie heute stattliche 380 Mitglieder zählt.
Eingangs seines Berichtes nahm Präsident Rennhard zur Lage der schweizerischen Wirtschaft im Berichtsjahr Stellung. In der Folge erstattete Verwalter Bislin ausführlich Bericht über das 67. Rechnungsjahr der Raiffeisenbank Kleindöttingen.
Die Bilanzsumme verzeichnete im vergangenen Jahre gegenüber dem Vorjahre eine markante Steigerung um 2,8 Mio oder 13,2% auf neu 24,45 Mio Fr. Der Umsatz erreichte 180,3 Mio Fr. Nach der Devise «Das Geld des Dorfes dem Dorfe» nahmen die der Bank anvertrauten Gelder in fast allen Sparten zu. Demzufolge erreichten die Spar- und Depositeneinlagen 1843793 Fr., die Kassaobligationen 886000 Fr., die Kreditoren auf Sicht 531953 Fr., was einen Nettozuwachs von 2665746 Fr. ergibt. Einzig die Kreditoren auf Zeit erfuhren mit 594000 Fr. einen massiven Rückgang. Die fällig gewordenen Festanlagen flossen grösstenteils den Depositeneinlagen und den Kassaobligationen zu. Im Kreditsektor war eine anhaltend grosse Nachfrage vorhanden. Insgesamt bewilligte die Bankbehörde 35 Gesuche mit einer Summe von 4,7 Mio Fr.
Der Reingewinn der Dorfkasse erhöhte sich um rund 35% auf 37337 Fr., so dass sich der Reservefonds auf neu 623319 Fr. erhöht. Auf Antrag der Prüfungsbehörde passierten dann Jahresrechnung und Bilanz unbestritten.

Bözen AG
Zur 55. Generalversammlung der Raiffeisenkasse fanden sich letzthin von den insgesamt 92 Mitgliedern deren 52 im Restaurant Post ein. Unter der ausgezeichneten, speditiven Leitung des Vorsitzenden, Walter Brack-Siegrist, wurden die zahlreichen Geschäfte schnell erledigt. Gleich zu Beginn der Versammlung erfolgte der Hinweis, dass hinsichtlich der Bilanzsumme zum ersten Mal die 5-Millionengrenze überschritten worden sei. Ehrend gedachten dann die Anwesenden des am Vortag verstorbenen Gärtnermeisters Walter Grieder, der dem Aufsichtsrat während vieler Jahre als Aktuar diente. Das von Hans Pfister-Bürge sorgfältig abgefasste Protokoll der letztjährigen Generalversammlung fand einhellige Zustimmung. Unter dem Traktandum der Rechnungsablage verlas der Vorsitzende seinen interessant gestalteten Jahresbericht, in dem er sich mit der Entwicklung der Kasse und in besonderer Weise mit der Wirtschaftslage in Gegenwart und Zukunft befasste. Es wurde darauf hingewiesen, dass das Geschäftsjahr charakterisiert gewesen sei durch eine starke Bewegung der Zinssätze. Der Verwalter, Ernst Pfister-Büchli, erläuterte in der Folge die Rechnung in den wichtigsten Punkten. Die Bilanzsumme erreichte eine Höhe von 5'570390 Fr., was gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung von beinahe 900000 Fr. bedeutet. Der Gewinn ist ausgewiesen mit 15697 Fr. Die Reserven erreichen somit einen Stand von 228648 Fr. Der Umsatz belief sich auf 14094731 Fr. (Vorjahr 18294735 Fr.). Im Bericht des Aufsichtsrates stellte Karl Amsler-Brack in seiner Eigenschaft als Präsident fest, dass sich die Kasse stets in bester Ordnung befand und das Verwalterehepaar zuverlässig und pflichtbewusst gearbeitet habe. Dem Antrag, es seien die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und die Verzinsung der Anteilscheine mit 6% zu genehmigen sowie die Décharge an die Organe zu erteilen, stimmten die Anwesenden geschlossen zu. Auch der Vorsitzende unterliess es nicht, dem dienstbereiten Verwalterehepaar für den vorbildlichen und gewissenhaften Einsatz den verdienten Dank auszusprechen. Unter «Wahlen» wurde mitgeteilt, dass das langjährige Aufsichtsratsmitglied Otto Brack-Liechti aus gesundheitlichen Gründen seine Demission eingereicht habe. Auch der Demissionär durfte für seine treue Mitarbeit den verdienten Dank entgegennehmen. An seiner Stelle wählte die Versammlung Ernst Brack-Stäuble.

Buchholterberg BE
Beachtliche Steigerung des Umsatzes und der Bilanzsumme sowie der Spareinlagen. 1985 soll die Kassierstelle ein Vollamt werden, und es ist ein Neubau mit Verwalterwohnung vorgesehen.
101 Genossenschafter, worunter sehr viele Frauen, konnte Präsident Samuel Sempach im «Bären» in Heimenschwand zur 53. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Buchholterberg begrüssen. Der Jahresbericht war erfreulich, besteht doch eine gute persönliche Beziehung zwischen Bank und Kunden. 11 neue Mitglieder konnten willkommen geheissen werden, 5 Mitglieder hat man aber auch durch den Tod verloren, und die Versammlung gedachte ihrer in einer Schweigeminute. Bei einem besseren Zins haben sich die Spareinlagen vermehrt, und es konnten auch zahlreiche Darlehen gewährt werden.
Die von der Verwalterin, Marianne Gugger, bekanntgegebene Jahresrechnung 1982 weist einen Umsatz von fast 42 Mio Fr. aus (Vorjahr 35 Mio), bei einer Bilanzsumme von knapp 15 Mio Fr. Der Gewinn beträgt 55500 Fr. und die Reserven nun 650000 Fr. Die grosse und zuverlässige Arbeit der Verwalterin wurde im Aufsichtsratsbericht von Paul Joss bestens verdankt. Das Vertauen in die dorfeigene Bank ist gerechtfertigt. Einstimmig wurden Paul Joss und Hermann Jöhr als Aufsichtsratsmitglieder in ihrem Amte bestätigt, und auch die Verwalterin, Marianne Gugger, ist für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren ehrenvoll wiedergewählt worden.
Mit dem Dank an alle am Erfolg beteiligten Mitglieder und dem Aufruf zur Werbung weiterer Kunden wurde die Versammlung mit einem Imbiss und der Auszahlung des Genossenschaftsanteilzinses beschlossen.

H. Schweizer

Brienzwiler BE
Die Raiffeisenkasse Brienzwiler wies mit einem um 12,5 Prozent auf 16176952 Fr. gestiegenen Umsatz 1982 einen neuen Jahresrekord auf. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 10,4 Prozent auf 5114574 Fr. An der Generalversammlung konnte Präsident Erwin Schild

rund ein Drittel der 106 Mitglieder begrüssen. In seinem Jahresbericht erwähnte er unter anderem die Einführung von Jugend- und Alterssparheften und den vom Präsidenten des Aufsichtsrates besuchten Ausbildungskurs in St. Gallen. Die vom Verwalter Hans von Bergen erläuterte Jahresrechnung ergab einen Reingewinn von 23964 Fr. Dieser wurde ganz den Reserven zugewiesen, die damit auf 219914 Fr. angestiegen sind. Die Genehmigung der Rechnung 1982 erfolgte einstimmig, gemäss dem von Melchior Schild, Präsident des Aufsichtsrates, erstatteten Bericht und Antrag. Der verstorbenen Mitglieder Jakob Schild (1903) und Hans Abplanalp (1915) wurde in üblicher Weise ehrend gedacht. Nach einem Dankeswort des Vorsitzenden für alle Mitarbeit und Treue zur Dorfkasse schloss die Versammlung mit der Auszahlung des Anteilscheinzinses und einem gemeinsamen Nachtessen. *gab.*

Buochs NW

An der Generalversammlung unserer Raiffeisenbank, die erstmals in der Mehrzweckhalle «Breitli» stattfand, konnte der Vorstandspräsident Theo Barmettler 360 Genossenschaftsmitglieder begrüssen. Nach seinen Ausführungen im Jahresbericht ist der Mitgliederbestand auf 659 Genossenschafter angestiegen. Er gratulierte Walter Barmettler, Bürgerheimstr., und Hans Groth, am Schüpfgraben, zur 25jährigen Mitgliedschaft. Zum 50-Jahr-Mitgliedschafts-Jubiläum erhielt Anton Baumgartner, Sattlermeister, einen Früchtekorb. Verwalter Peter Strebel bemerkte in seinem Bericht über das 73. Geschäftsjahr, dass 1982 durch eine starke Bewegung der Zinssätze nach unten gekennzeichnet war. Die in Festanlagen gebundenen Kundengelder flossen teilweise zurück (über 5 Mio Fr.), was sich auf die Bilanzsumme ausgewirkt hat. Auf Grund der Zinsentwicklung wurde der Rückgang der Spar- und Depositeneinlagen zwar gestoppt, ohne jedoch einen nachhaltigen Zuwachs zu erfahren (Spareinlage Zuwachs 5 Mio Fr. auf 25 Mio Fr.). Die höher verzinslichen Kassa-Obligationen standen nach wie vor hoch in der Gunst der Anleger (total 14,8 Mio Fr.). Im Aktivgeschäft stellte man 1982 eine fortschreitende Verflüssigung des Geldmarktes fest, während sich die Kredittätigkeit im Vergleich zu früheren Jahren beruhigte.

Bei einem Umsatz von 404,284 Mio Fr., 64 Mio Fr. mehr als im Vorjahr, betrug die Bilanzsumme 52,081 Mio Fr. Nach Abschreibungen und Rückstellungen im Betrage von 82034. Fr. verblieb ein Reingewinn von 99900 Fr., der nach der Verzinsung der Genossenschaftsanteile im Betrag von 7452 Fr. voll den Reserven zugewiesen wurde, die damit auf 1,38 Mio Fr. angestiegen sind.

Die Versammlung genehmigte auf Antrag des Aufsichtsrates die Jahresrechnung 1982 sowie die Verzinsung der Anteilscheine mit 6%. *Bgr*

Büsserach SO

Erstmals wurde die Jahresversammlung der Büsseracher Dorfbank, welche 256 Mitglieder zählt, im Konzertsaal des neuen Schulhauses abgehalten.

Der Vizepräsident Martin Hänggi-Heller durfte 134 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüssen. Speziell willkommen heissen konnte er die Gemeindevertreter, voran Ammann Walter Kamber-Christ mit den Gemeinderäten Marcel Roth-Hell und Guido Hänggi. Einige Mitglieder liessen sich entschuldigen.

Es darf auf ein gutes Geschäftsjahr Rückblick genommen werden. Die Bilanzsumme erreicht Fr. 15143987.72 gegenüber Fr. 13706413.14 im Vorjahr. Der Umsatz stieg auf Fr. 35420324.82 im Vergleich vom Vorjahr von Fr. 34547849.36. Daraus wurde ein Reingewinn von Fr. 42741.36 erwirtschaftet. An dieser Stelle gebührt dem Verwalterehepaar Linz-Reidinger einen herzlichen Dank. Der Vizepräsident des Aufsichtsrates, Walter Borer, verliest den Kontrollbericht. Anschliessend genehmigen die Genossenschafterinnen und Genossenschafter einstimmig die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, die Verzinsung der Anteilscheine und erteilen den Organen Decharge.

Leider nahmen zwei langjährige treue Mitglieder für immer von uns Abschied. Es sind dies Felix-Jeker Werner am 15. August 1982 nach 35jähriger Mitgliedschaft und Hänggi-Jeker Erwin am 30. Juli 1982 nach 13 Jahren Mitgliedschaft. Der Herr nehme sich seiner treuen Diener an.

Die Demission des Aufsichtsratspräsidenten Rudolf Jeker-Küchlin lag vor. Dies bedingt die Wahl einer neuen Person in den Aufsichtsrat. Die Versammlung wählt somit die vorgeschlagene Christl Joray-Stampfler neu als Aktuarin in den Vorstand. Sie vertritt ebenfalls aushilfsweise den Verwalter. Als neuen Präsidenten des Aufsichtsrates bestimmen die Anwesenden somit den bisherigen Aktuar des Vorstandes, Iwan Dietler-Walser. In verdankenswerter Weise würdigt der Vizepräsident Hänggi die Verdienste des scheidenden Aufsichtsratspräsidenten Rudolf Jeker, der mit vier Goldvreneli beschenkt wird.

Büttikon-Uezwil AG

Präsident Traugott Koch durfte 57 der 137 Mitglieder zur Jahresversammlung im Rest. Post willkommen heissen. Einen speziellen Gruss richtete er an die 8 Neumitglieder. Still gedachte man der zwei verstorbenen treuen Mitglieder aus unserem Geschäftskreis.

Präsident und Verwalter konnten über ein gutes Geschäftsjahr berichten, obwohl die Wirtschaftslage im vergangenen Jahr nicht als rosig bezeichnet werden konnte. Dei Kredittätigkeit beruhigte sich im Vergleich zu früheren Jahren, die Nachfrage an Baukrediten nahm laufend ab und blieb gegen Jahresende sogar ganz aus. Hingegen konnte ein Zuwachs bei den Hypothekaranlagen verzeichnet werden. In der Gunst der Anleger standen wieder die traditionellen Anlagemöglichkeiten, wie Kassaobligationen, Anlage- und Sparhefte.

Die Bilanzsumme nahm um 8,2% auf 5,877 Mio Fr. zu, der Umsatz gar um 22,3% auf 31 Mio Fr. Die Kasse verfügt nun über eine Reserve von Fr. 136000.– und wies einen Nettoreingewinn von Fr. 13659.05 auf.

Auf Antrag des Aufsichtsrates genehmigte die Generalversammlung einstimmig die Jahresrechnung 1982, beliess die Verzinsung der Genossenschaftsanteile bei 6% und erteilte dem Vorstand und dem Verwalter die Entlastung.

Der Präsident dankte vorab den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die Treue. Lobend erwähnte er die tadellose Arbeit unseres Verwalters Leo Wiederkehr und seiner Stellvertreterin Frau Sophie Fischer-Köchli. Einen weiteren Dank stattete er dem Aufsichtsrat unter dem Vorsitz von Paul Rohr und den Vorstandsmitgliedern ab. *rs.*

Dallenwil NW

104 Mitglieder der Raiffeisenkasse Dallenwil folgten am 19. März der Einladung zur 51. Generalversammlung, diesmal ins Restaurant Wirzweli. Präsident Walter Niederberger bezeichnete in seinem Jahrsbericht vor allem die derzeitige Wirtschaftslage als wenig rosig. Auswirkungen auf den Geschäftsgang der Kasse blieben jedoch vorderhand aus. Verwalter Fredy Odermatt erläuterte dann die Jahresrechnung. Die Bilanzsumme pro 1982 betrug 11173875 Fr. (+ 917000 Fr. gegenüber 1981), der Umsatz 84401934 Fr. (+ 28 Mio Fr.) und die Spareinlagen 7507876 Fr. (+ 736000 Fr.). Die unvergessliche 50-Jahr-Jubiläumsfeier, die ja von 222 Teilnehmern besucht worden war, liess den Reingewinn mit 12367 Fr. (– 4700 Fr.) etwas bescheidener ausfallen. Er wurde wiederum den Reserven zugewiesen, die nun 312656 Fr. betragen. Auf Antrag von Aufsichtsratspräsident Alfred Ehrler wurde die Jahresrechnung einstimmig genehmigt und der Genossenschaftsanteil mit 6% verzinst. Die Mitgliederzahl stieg im Jubiläumsjahr 1982 um 19 auf 214 Mitglieder. *ae.*

Deitingen SO

Die Generalversammlung, welche am Abend vor der Einführung der Sommerzeit bei Schneegestöber und nasskaltem Wetter stattfand, wurde von 221 Mitgliedern besucht.

Im Mittelpunkt stand das Amt des Bankverwalters und die Reduktion der Zinssätze, welche sich positiv für den Schuldner und leider negativ für den Sparer auswirken wird. Es ist zu hoffen, dass die Teuerung aufgefangen werden kann und so dieser Gruppe nicht zu grosse Verluste bringen wird.

Die Mitgliederzahl ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 30 angestiegen und hat nun die ansehnliche Zahl von 436 erreicht.

Leider wurden auch 4 treue Mitglieder durch Tod aus unseren Reihen gerissen. Die Herren Neuhaus-Felber Hans, alt Ammann Niggli, Felber Alois, alt Vorstandspräsident, Flury Paul und Kofmel-Gygli Franz haben wir beim letzten Gang auf den Friedhof begleitet. Sie mögen ruhen im ewigen Frieden.

Im Geschäftsjahr streift der Präsident Franz Felber-von Burg insbesondere die Wirtschaftslage. Vor allem sollte die Hypothekarzinssenkung dazu beitragen, die Bautätigkeit zu fördern und den Geschäftsgang der Handwerker auf dem bisherigen Stand zu halten. Auch unsere Kasse will das ihre dazu beitragen und in gemeinsamer Selbsthilfe ihrer Mitglieder das materielle Wohl der Bevölkerung fördern.

Der Verwalter Urs Moser erläutert die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Die Bilanz ist auf rund 18 Mio angestiegen, und der Umsatz hat rund 58 Mio Fr. erreicht. Der Reingewinn hat erlaubt, Fr. 28349.60 an die Reserven zu weisen, welche nun Fr. 632892.81 erreicht haben. Nach 32jähriger Tätigkeit als Verwalter wird auf den Neubaubezug im Herbst Urs Moser das Amt einer jüngeren Kraft überlassen. Durch seine seriöse Arbeit hat er enorm dazu beigetragen, die Kasse auf den heutigen Stand zu bringen. Es seien nur einige Zahlen aus dem Amtsantrittsjahr 1951 erwähnt. Bilanz 2,1 Mio Fr., Umsatz 4,6 Mio, und die Reserven betrugen damals Fr. 91100.–.

Der Präsident des Aufsichtsrates Hr. Richard Kofmel-Kaiser erläutert eingehend die Kontrollarbeiten und beantragt, die Rechnung vollumfänglich zu genehmigen.

Diskussionslos passieren die Wiederwahlen der Herren Charles Breitenstein, Galli Urs, Hoog Linus und Niggli Alois. Gespannt war man auf die Bekanntgabe der Nomination des

neuen Bankverwalters. Von neun Bewerbern hat der Vorstand und Aufsichtsrat in gemeinsamer Sitzung den 29jährigen, im Bankfach ausgebildeten und seit der Lehre in Banken in Solothurn, Lausanne und Lugano tätigen Herrn Urs Jäggi, Sohn des Peter Jäggi-Schläfli, einstimmig zum Bankverwalter gewählt. Der sehr starke Applaus darf dafür gewertet werden, dass eine gute Wahl getroffen wurde.

Densbüren-Asp AG

Mit einer Zunahme von 960000 Fr. erreichte die Bilanzsumme der Raiffeisenkasse Densbüren-Asp im vergangenen Rechnungsjahr beinahe die 13-Mio-Grenze, bei einem Geschäftskreis von nur 630 Einwohnern ein ganz beachtliches Resultat. Es zeigt, dass die Raiffeisenkasse nach wie vor das Vertrauen der ganzen Bevölkerung geniesst. Das spiegelt sich auch in der Tatsache, dass bei einer Mitgliederzahl von 205 schon bald jeder dritte Einwohner als Genossenschafter der Kasse angehört.

Präsident Fritz Amsler-Moos durfte denn auch eine Rekordzahl von 108 Personen zur diesjährigen Generalversammlung im Restaurant Pinte in Densbüren begrüssen. Er streifte kurz die wirtschaftliche Lage und vermittelte einige wichtige Daten aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr. Mehr und mehr zeigt sich die Bedeutung der Bank im eigenen Dorf. Die Dienstleistungen für die zahlreichen Bankkunden haben denn auch einen Umfang angenommen, wie er vor wenigen Jahren kaum für möglich gehalten worden wäre. Mit der Zunahme des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat eine Entwicklung erst begonnen, der sich auch die Raiffeisenkasse noch in vermehrtem Masse anzunehmen haben wird.

Die Vorlage der Jahresrechnung durch den Verwalter Willy Fasler und der Kontrollbericht und die Anträge des Aufsichtsrates zur Entlastung der Organe nahmen wenig Zeit in Anspruch, so dass noch genügend davon übrigblieb, einige Gedanken mit dem Tischnachbarn auszutauschen oder vielleicht auch bei dieser Gelegenheit ein gutes Geschäft abzuschliessen.

Ebikon LU

Am 26. März 1983 konnte Bankpräsident Liberat Burri zur 80. Generalversammlung der Raiffeisenbank Ebikon-Buchrain nicht weniger als 217 Mitglieder willkommen heissen. Dieser Grossaufmarsch beweist einmal mehr das grosse Vertrauen, welches die Ebikoner Lokalbank in weiten Bevölkerungskreisen geniesst. Mit sichtlichem Stolz hiess der Präsident im besonderen die 55 Neumitglieder willkommen. Damit hat sich die Zahl der Genossenschafter auf 445 erhöht.

Bankverwalter Othmar Arnet durfte auf den erfreulichen Geschäftsgang im abgelaufenen Jahr hinweisen. Der Jahresumsatz ist auf 192 Mio Fr. angestiegen. Die Zunahme beträgt 11 Mio. Die positive Entwicklung in praktisch allen Sparten der Tätigkeit der Raiffeisenbank Ebikon-Buchrain ist vor allem das Verdienst der treuen Mitglieder und der vielfältigen Kundschaft. Nach Vornahme der erforderlichen Abschreibungen von insgesamt 42050 Fr. stand der Generalversammlung ein Gewinnsaldo von 55219 Fr. zu Verfügung. Einstimmig wurde die folgende Gewinnverteilung beschlossen: Verzinsung des Genossenschaftskapitals mit 5% 4200 Fr. und Zuweisung an den Reservefond 51019 Fr. Nach dieser Zuweisung ist dieser Reservefond auf Fr. 944'254.98 angewachsen. Der Präsident des Aufsichtsrates, Walter Holl, lobte die sehr angenehme Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Personal der Bank und er konnte mit Genugtuung erklären, dass die Raiffeisenbank Ebikon-Buchrain keine zweifelhaften Positionen aufzuweisen habe.

Neues Bankgebäude im Herbst dieses Jahres

Bankpräsident Liberat Burri gab seiner Freude Ausdruck, dass die Lokalbank im Herbst 1983 die neuen Lokalitäten an der Zentralstrasse 28 beziehen könne. Durch wesentlich verschärfte Sicherheitsmassnahmen wurden die veranschlagten Kosten um ca. 1 Mio überschritten. Mit den neuen, eigenen Bankräumlichkeiten wird das Team um Bankverwalter Othmar Arnet noch besser in der Lage sein, die Wünsche der Kundschaft zu erfüllen. Wir wünschen schon heute einen erfolgreichen Start auf der rechten Strassenseite! *Fi.*

Egerkingen SO

An der 79. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Egerkingen konnte der Präsident, Kantonsrat Mathias Wagner, 145 Mitglieder begrüssen.

Nach der Totenehrung verlas der seit einem Jahr amtierende Aktuar, Peter Kissling-von Felten, das Protokoll. Anschliessend berichtete der Präsident über das vergangene Geschäftsjahr. Sehr erfreut zeigte er sich über den Neueintritt von dreizehn Mitgliedern. In der Schlussbetrachtung stellte er die Raiffeisenkasse als Selbsthilfeorganisation dar.

Über die Bilanz und Ertragslage orientierte der Verwalter Otto von Arx. Die anvertrauten Gelder nahmen zu, so bei der Sparkasse um 1,2 Mio Fr., bei den Obligationen um 1 Mio Fr. und bei den Kreditoren auf Sicht um 500000 Fr. Hingegen haben sich die Kreditoren auf Zeit um 620000 Fr. vermindert. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von 30900 Fr. konnten neu 15700 Fr. den Reserven zugewiesen werden. Der Umsatz von 93850000 Fr. war gegenüber dem Vorjahr um 9,4 Mio Fr. höher. Abschliessend gab er bekannt, dass ab Januar der ganze Geschäftsablauf über den Kleinkomputer abgewickelt wird.

Über die Tätigkeit des Aufsichtsrates orientierte der Präsident Bruno von Arx-Estermann. Im Kontrollbericht stellte man fest, dass bei den durchgeführten Kontrollen die volle Übereinstimmung in allen Belangen vorlag. Die Bücher wurden einwandfrei geführt. Gestützt auf die Befunde beantragte er der Versammlung, Bilanz und Ertragsrechnung zu genehmigen und das Genossenschaftskapital mit 6% zu verzinsen sowie Entlastung an die Verwaltung zu erteilen.

Am Schluss der Versammlung dankte der Präsident dem Vorstand, dem Aufsichtsrat, dem Verwalter und seinen beiden Stellvertreterinnen, Gertrud Schenker-Felber und Rita Häfliger-Knecht, für die pflichtbewusste Erledigung der Arbeiten, sowie den Mitgliedern und Kunden für das Vertrauen gegenüber der Raiffeisenbank Egerkingen. *W. B.*

Eggerberg VS

Der Präsident In-Albon Emil kann um 14.00 Uhr die Versammlung eröffnen und 79 von total 125 Mitgliedern begrüssen. Er zeigt sich erfreut über das grosse Interesse.

Nachdem das Protokoll der letzten Generalversammlung, verlesen von Berchtold Siegfried, genehmigt wird, fordert der Präsident in seinem Bericht die Mitglieder auf, im Sinne von Raiffeisen in allen Schichten um Mitglieder zu werben. Er legt die allgemeine Lage im Bankgeschäft dar, gibt die neuen Zinse bekannt und dankt dem Vorstand und dem Verwalter für die gute Zusammenarbeit.

Die Jahresrechnung wird vom Verwalter Hutter Josef verlesen und in Einzelheiten erklärt. Im 56. Rechnungsjahr schliesst die Rechnung mit einem Ertrag von Fr. 249300.– und einem Aufwand von Fr. 239600.– mit einem Gewinn von Fr. 9700.– ab. Dieser eher bescheidene Gewinn resultiert einerseits durch langfristig, mit tiefem Zins angelegte Gelder und anderseits aus einem knappen Spielraum zwischen Positiv- und Negativzins. Der Umsatz konnte um 18,4% auf Fr. 14441700.–, die Bilanzsumme um 13,8% auf Fr. 5368200.– gesteigert werden.

Der Aufsichtsratspräsident Bittel Ernst versichert den Anwesenden, dass alle Sicherheiten in unserer Kasse einwandfrei sind.

Anschliessend wird die Jahresrechnung genehmigt und den Organen Entlastung erteilt.

Mit der Ausgabe von Obligationen und der Einführung von Euro-Checks will die Kassa dem 350 Seelen zählenden Bergdorf noch mehr Dienste zur Verfügung stellen.

Passende und treffende Worte von Hrn. Pfarrer Perrig, Gemeindepräsident Zimmermann und Kassa-Senior Jerjen Engelbert sowie ein appetitlicher «Zvieri» beenden die Versammlung. *AiA*

Einsiedeln SZ

Eine stattliche Anzahl Genossenschafter folgte der Einladung zur 81. ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenbank Einsiedeln, die am Freitag, den 18. März 1983 im Dorfzentrum abgehalten wurde.

Präsident Anton Birchler durfte in seinem ausgezeichneten Jahresbericht wieder einmal mehr auf – ein den Umständen entsprechend – sehr erfreuliches Geschäftsjahr Rückblick halten.

Der Vorsitzende rief alle Genossenschafter auf, der Raiffeisenbank treu zu bleiben, neue Mitglieder zu werben, denn der Mitgliederzuwachs bedeute für die Raiffeisenbank sowohl Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, wie auch Förderung des Selbstvertrauens. Zum Gedenken an die im vergangenen Jahre dahingeschiedenen Genossenschafter erhob sich die Versammlung zu einer Schweigeminute.

Zum Schluss seines Berichtes dankte der Vorstandspräsident dem gesamten Personal für den pflichtbewussten, vorbildlichen Einsatz, aber auch allen Kunden für die erwiesene Treue und sicherte ihnen auch in Zukunft prompten, zuverlässigen und freundlichen Service zu.

Vorstandspräsident Anton Birchler benützte die Gelegenheit zur verdienten Ehrung von Vizepräsident Martin Schönbächler, für seine 25jährige Tätigkeit zum Wohle der Raiffeisenbank Einsiedeln, und überreichte ihm ein Präsent sowie einen prächtigen Blumenstrauss.

Verwalter Albert Hensler ergänzte die Ausführungen des Vorstandspräsidenten, wobei seine Erläuterungen zur Jahresrechnung allen Genossenschaftern einen tieferen Einblick in den Geschäftsgang gaben. Seine Ausführungen ergaben, dass die Raiffeisenbank Einsiedeln auch im Jahre 1982 sich einer gesunden Weiterentwicklung erfreuen durfte, stieg doch die Bilanzsumme von Fr. 77449230.– auf Fr. 81607034.– und der Umsatz von Fr. 289306390.– auf Fr. 371023715.–. Die Spareinlagen brachten einen Zuwachs von rund 7 Mio auf Fr. 55389801.– und die Obligationen von 1,2 Mio auf Fr. 13285500.–, womit auch eine vermehrte Gewährung von Darlehen, Hy-

potheken und Festanlagen ermöglicht wurde, die mit Fr. 68418605.– zu Buche stehen.
Erfreulich war auch die Zunahme der Genossenschafter um 23 auf 1032 Mitglieder.
Einige Anfragen aus der Mitgliedschaft konnten zur Zufriedenheit beantwortet werden. Anschliessend verlas Aufsichtsratspräsident Josef Schönbächler den Bericht des Aufsichtsrates, worin er die geleistete Arbeit aller Organe würdigte. Er hob die saubere und exakte Arbeit vom Raiffeisenbankteam ganz besonders hervor, seien doch alle Kontrollen und Revisionen zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Die Anträge: Verzinsung der Anteilscheine zu 5%, Genehmigung der Jahresrechnung mit einem Nettoertrag von Fr. 59805.25, sowie Entlastung der Organe unserer Bank wurden einstimmig gutgeheissen. *US*

Eriz BE
52 Jahre im Verwalteramt. Vorstandspräsident Daniel Aeschlimann konnte trotz Schneetreiben eine stattliche Zahl Genossenschafter begrüssen. Vor der Behandlung der Traktanden, nach klangvollem Vortrag von zwei Jodelliedern, gedachte die Versammlung ehrend dreier verstorbener Mitglieder. In leicht verständlicher Weise streifte der Vorsitzende in seinem Jahresbericht die heutige Wirtschaftslage. Der heute abtretenden Verwalterin Emma Stettler konnte für ihre umsichtige Geschäftsführung der beste Dank und der Nachfolgerin Anna Oesch ein guter Start gewünscht werden.
Die Rechnung 1982 weist eine Bilanzsumme von nahezu 8 Mio Fr., einen Umsatz von 19,8 Mio und einen Reingewinn von Fr. 26649.25 auf. Aufsichtsratspräsident Jakob Kropf stellte der Verwaltung ein gutes Zeugnis aus. Seinen Anträgen über Genehmigung der Jahresrechnung, Verzinsung der Anteilscheine und Entlastung der Organe konnte einmütig zugestimmt werden.
Die auf 31. März abtretende Verwalterin hat 19 Jahre als Stellvertreterin ihres Vaters, von der Gründung 1931 an, als Verwalterin in der Gemeinde Eriz segensreich gewirkt. Sie war diejenige Person, die mit der Kundschaft stets in regem Kontakt stand. Sie hat dieses verantwortungsvolle Amt 52 Jahre lang zuverlässig und in aller Freundlichkeit ausgeübt und ist dabei, trotz ihrer 78 Jahre, jung geblieben. Ein ihr überreichtes Ölgemälde von Maler Kari Christener soll ihr den Dank der Kasse und der Bevölkerung jeden Tag wieder neu aufleben lassen. Vizepräsident Fritz Fahrni würdigte ebenfalls die grossen Verdienste der Verwalterin und die umsichtige Führung von Präsident Daniel Aeschlimann. Er sieht für uns eine Ehrung darin, dass Daniel Aeschlimann 1982 als Vorstandsmitglied in den bernischen Unterverband gewählt wurde. Fritz Aeschlimann, langjähriger Vorstandspräsident, gibt seiner Freude Ausdruck zum Wachsen und Wirken unserer Kasse. *A.A.*

Erlinsbach SO
Der Präsident der Erlinsbacher Raiffeisenbank, Hans Schmid, konnte Mitte März im Frohsinnsaal mit 361 Personen einmal mehr fast die Hälfte der unterdessen 740 Mitglieder zur 80. ordentlichen Generalversammlung begrüssen.
Wie gewohnt eröffnete Hans Schmid nach dem Begrüssungslied des Männerchors Niedererlinsbach unter der Leitung von Erich Zuber die Versammlung mit einem Ausblick auf die allgemeine Wirtschaftslage, die durch verbreitete Unsicherheit und Abwärtsbewegungen an der Zinsfront gekennzeichnet ist. Dies gilt auch für die Hypothekarzinse der Dorfbank: auf 1. April erfolgt eine Reduktion um ein halbes Prozent. Hans Schmid erinnerte in diesem Zusammenhang einmal mehr daran, dass die Raiffeisenbank nach wie vor mit um ein viertel Prozent besseren Konditionen aufwarten kann als die Grossbanken. Vielleicht nicht zuletzt deshalb nimmt der Kreis der Mitglieder stetig zu, im abgelaufenen Jahr genau um 80 Personen auf nun 740 Anteilscheininhaber.
Nach diesen Bemerkungen des Präsidenten nahm sich Verwalter Alfred Wermelinger den Zahlen der Jahresrechnung an. Einmal mehr gilt es nur Erfreuliches zu berichten, Zunahmen an allen Fronten: eine um über 4 Mio Fr. erhöhte Bilanzsumme, sie beträgt nun 71 Mio, was innerhalb von zehn Jahren einer Erhöhung um 133 Prozent gleichkommt; der Umsatz überstieg mit 278 Mio Fr. erstmals die Viertelmilliarde, wozu immerhin rund 50000 Buchungsfälle zu tätigen waren. Ebenso erfreulich die Zahlen der Erfolgsrechnung: der Gewinn beträgt 186441 Fr., womit die Reserven der Erlinsbacher Raiffeisenbank erstmals die Grenze von 2 Mio Fr. überschreiten. Gerade an dieser Zahl veranschaulichte Alfred Wermelinger das gesunde Wachstum der Dorfbank, indem er an das Gründungsjahr 1903 erinnerte.
Personelle Änderungen vorbereitet. Nachdem der Präsident des Aufsichtsrates, Leonhard von Däniken, den Behörden schon vor ein paar Jahren seinen Wunsch mitgeteilt hatte, nach 20jähriger Tätigkeit von seinem Amt zurückzutreten, wird es 1984 darum gehen, einen Nachfolger zu wählen. Um im Präsidium des Aufsichtsrates einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, wurde der Generalversammlung vorgeschlagen, bereits jetzt ein zusätzliches Aufsichtsratsmitglied zu wählen, und zwar in der Person von Manfred Frey, Bücherexperte, Niedererlinsbach. Manfred Frey hat sich bereit erklärt, nach dem Rücktritt von Leonhard von Däniken das Amt des Präsidenten des Aufsichtsrates zu übernehmen. Die Wahl erfolgte ohne Gegenstimmen. *me*

Eschenbach LU
Die Bilanzsumme stieg auf 32,296 Mio Fr. Der Umsatz vergrösserte sich um 14 Mio Fr. auf 242 Mio Fr. Otto Fleischli hiess erstmals in seiner Eigenschaft als Präsident die erfreuliche Zahl von über 140 Mitgliedern herzlich willkommen, darunter auch Nationalrat Franz Jung, dem er besondern Gruss entbot.
Geschäftsbericht und Jahresrechnung: In seinem prägnanten Jahresbericht gab der Vorsitzende einen interessanten Tour d'horizon zu allgemein wirtschaftlichen Problemen. Verwalter Fredy Stocker warf einen kurzen Blick in die Abschlusszahlen und durfte von einer erfolgreichen Tätigkeit berichten. Bei den Spar- und Depositengeldern ist eine Zunahme von 3,80 Mio Fr. zu verzeichnen. Der Zuwachs bei den Kassenobligationen beträgt 1 Mio Fr. Diese Gelder flossen aus den Bilanzpositionen Kreditoren auf Zeit (Festgelder). Die GV hiess Geschäftsbericht und Jahresrechnung wie auch den zu sechs Prozent verzinsten Genossenschaftsanteil einhellig gut. Nach der dem Vorjahr entsprechenden Aufstockung der stillen Reserven bleibt ein Restbetrag von Fr. 40500.– z.G. der offenen Reserven, die nun mit Fr. 658500.– zu Buche stehen. Die wiederum lebhafte Geschäftstätigkeit ist dem bewährten Einsatz des Verwalterehepaares M. Therese und Fredy Stocker-Hofstetter zu verdanken. Sie durften den verdienten Dank entgegennehmen. Die Raiffeisenbank Eschenbach hat sich zum Ziel gesetzt, eine moderne Bank mit entsprechenden guten Sicherheitseinrichtungen zu sein.
Gesamthaft gesehen ergab sich an der GV das Bild eines gesunden Bankinstituts im Dorf, das mit berechtigtem Optimismus in die Zukunft gehen darf. Möge sich unsere Raiffeisenbank weiterhin einer zunehmenden Prosperität erfreuen. *AB.*

Fahrni BE
Kürzlich konnte Präsident Hans Wenger in der Turnhalle Fahrni an die 100 Genossenschafter zur 51. ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Fahrni begrüssen. Das verstorbene Mitglied Christian Stettler wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Im interessanten Jahresbericht des Vorstandspräsidenten wurde auf die eher düstere Wirtschaftslage im In- und Ausland hingewiesen. Als besonders erfreuliche Entwicklung unserer Kasse wertete er die Aufnahme von 21 neuen Mitgliedern, was einen Rekordzuwachs bedeute. Verwalter Hansueli Aebersold schickte der Jahresrechnung voraus, dass trotz Belastung des Geschäftserfolges durch die Jubiläumsfeierlichkeiten, den Anschluss der Sparkassabuchhaltung an den Data-Service des Verbandes und die Schaffung einer neuen Anlagemöglichkeit ein schönes Geschäftsergebnis erzielt werden konnte. Dank dem erfreulichen Neuzufluss der Spar- und Obligationengelder von Fr. 1050000.– stieg die Bilanzsumme um 1,2 Mio Fr. oder 9,4% auf 13,7 Mio Fr. Der Jahresumsatz erhöhte sich um 5,3 Mio Fr. oder 18,8% auf 33,3 Mio Fr. Ebenso schloss die Erfolgsrechnung mit erfreulichen Zahlen ab, konnte doch mit Fr. 48746.– wiederum ein Gewinn im Rahmen des Vorjahres erreicht werden, wodurch die offenen Reserven auf Fr. 463440.– gestiegen sind. Der Verwalter wies darauf hin, dass dank dem erfreulichen Spargelderzufluss der Dorfkasse die Möglichkeit verliehen wurde, die zahlreichen Finanzierungsgesuche unter Anwendung einer minimalen Zinsmarge zu verwirklichen. Im Anschluss legte der Präsident des Aufsichtsrates, Ernst Gut, der Generalversammlung ein gutes Revisionsergebnis vor und stellte den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und die Genossenschaftsanteile mit 6% zu verzinsen, was einstimmig genehmigt wurde.

Feusisberg-Schindellegi SZ
Am 5. März fand im Vereinshaus Bruder Klaus in Schindellegi die 37. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Feusisberg-Schindellegi statt. Präsident Paul Giger hiess mit herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Mitglieder willkommen. Einen besonderen Willkommensgruss entbot er dem Verbandsrevisor O. Seigner aus St. Gallen. Das trefflich abgefasste Protokoll von Aktuar Paul Elsener wurde diskussionslos genehmigt.
Die Raiffeisenkasse Feusisberg-Schindellegi konnte allen Kreditgesuchen entsprechen. Mit sichtlicher Freude berichtete Präsident Paul Giger über das ausserordentlich erfolgreiche Geschäftsjahr 1982. Die Bilanzsumme ist um 18,5% auf 15,7 Mio Fr. angestiegen. Der Reingewinn beträgt vor Vornahme der Abschreibungen und Verzinsung der Genossenschaftsanteile 42000 Fr. Die Reserven haben zum ersten Mal die 300000-Franken-Grenze überschritten. Einen absoluten Rekord in der Geschichte der Raiffeisenkasse Feusisberg-Schindellegi bildet die Zahl der Neu-Mitglieder. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden

46 neue Genossenschafterinnen und Genossenschafter in die Raiffeisenkasse aufgenommen. Sie ist somit heute eine recht ansehnliche Gemeinschaft von 238 Mitgliedern.
Verwalter Peter Lanker erläuterte anschliessend in seinem dritten Kassabericht die Jahresrechnung. Er äusserte sich darüber sehr zufrieden. Trotz Rezession konnte der Verwalter von einer äusserst erfreulichen Aufwärtsbewegung in den Kassageschäften berichten.
Als Präsident des Aufsichtsrates wies Bezirksammann Jakob Bürgi auf die gute Geschäftsführung und die Richtigkeit im Rechnungswesen der Raiffeisenkasse hin. Mit dem aufrichtigen Dank an die Behördemitglieder und an den Verwalter stellte er den Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung.

Forst-Längenbühl BE
Der Aufmarsch von 81 Personen an der 13. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Forst-Längenbühl war recht erfreulich. Nach der Begrüssung gedachte Vorstandspräsident Fritz Wenger-Wyler ehrend der verstorbenen Genossenschafterin Rosmarie Abt.
In seinem Jahresbericht legte der Vorsitzende in Kürze Rechenschaft über die Ertragslage der Kasse ab. Er kam auch auf die Hypothekarzinsfusssenkung zu sprechen, die zwangsläufig ebenfalls eine Herabsetzung der Sparzinsen unumgänglich mache. Gleichzeitig gab er bekannt, dass die Raiffeisenkasse Forst-Längenbühl dank der guten Ertragslage und der Reservenbildung in der Lage sei, den Sparern mit einem Vorzugszinssatz entgegenzukommen, womit die Treue der Mitglieder und Kunden belohnt und zugleich die Sparfreudigkeit im Geschäftskreis der Kasse gefördert werden sollen. Der Sprechende gab die Zusicherung, dass sich die Kasse weiterhin bemühen werde, der Bevölkerung vorteilhafte Dienstleistungen anzubieten.
Aus den nachfolgenden Erläuterungen der Verwalterin zur Jahresrechnung ging hervor, dass im verflossenen Jahr die Bilanzsumme um 8 Prozent zugenommen hat und auf 6,758 Mio Fr. anstieg. Wenn auch die überaus hohe Bilanzzunahme von 19,8 Prozent im Jahre 1981 nicht erreicht worden ist, so darf die Zunahme von total Fr. 544532.– immer noch als gutes Resultat für diese Dorfkasse bezeichnet werden. Recht erfreulich war der Geschäftsverkehr, konnte dieser doch um 3,537 Mio Fr. auf 37,504 Mio Fr. erhöht werden. Der Gewinn des Geschäftsjahres 1982 beträgt Fr. 20259.–, wovon Fr. 18879.– den Reserven zugewiesen werden. Damit überschreiten diese die 100000-Franken-Grenze. Ein markantes Resultat für die junge Dorfkasse! Auf der Aktivseite stehen die Hypothekaranlagen mit 2,966 Mio Fr. an erster Stelle; bei den Passiven sind es die Spareinlagen, die einen Stand von 4,208 Mio Fr. erreicht haben (Vorjahr 3,832 Mio Fr.). Der Mitgliederbestand ist um 7 auf 140 angewachsen. Aufsichtsratspräsident Hansruedi Schiffmann lobte die saubere und korrekte Buchführung, beantragte Genehmigung der Jahresrechnung und Festsetzung des Anteilscheinzinses auf 5 Prozent, was einstimmig beschlossen wurde. *H. H.*

Fulenbach SO
Zur 66. Generalversammlung haben 192 Genossenschafter der Einladung von Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltung Folge geleistet.
Vorstandspräsident Sutter Josef konnte in der wie üblich freundlichen und ansprechenden Art die Vielzahl der anwesenden Mitglieder und Gäste willkommen heissen.
Nach Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung erläuterte Sutter Josef seinen Präsidialbericht. Seinen Ausführungen zufolge hat der Mitgliederbestand um 25 auf neu 350 Mitglieder zugenommen. Im vergangenen Jahr galt der Klang der Totenglocke leider auch drei Mitgliedern unserer Raiffeisenfamilie. Zum Gedenken erhob sich die Versammlung zu einer Schweigeminute.
In seinen weiteren Ausführungen versuchte Sutter die veränderten konjunktur- und marktwirtschaftlichen Verhältnisse zu analysieren und wagte selbst einige Prognosen für die nähere Zukunft zu stellen. Sein Bericht schloss mit einem aufrichtigen Dank an alle Kunden, die Verwaltung und die Behördemitglieder.
Bilanzsummenwachstum 23%. Verwalter Jeker Martin bezog sich in seinem Bericht auf das Geschehen und die Bewegungen an der Zinsfront. Eine besonders starke Zunahme erfuhren die Kassaobligationen. Auf der Aktivseite dominierten im Wachstum ganz klar die Hypotheken. Die Bilanzsumme hatte sich im Geschäftsjahr überdurchschnittlich entwickelt und stieg um 4,1 Mio oder 23,8% auf 21,5 Mio Franken.
Nach beachtlichen Abschreibungen auf Mobiliar, EDV-Anlage und Liegenschaft konnte ein Reingewinn von 20600 Fr. den Reserven zugewiesen werden, welche sich neu auf 449000 Fr. belaufen.
Dem Bericht und den Anträgen des Aufsichtsrates zur Beschlussfassung über Ertragsrechnung und Bilanz wurde einstimmig entsprochen.
Mit überaus grossem Mehrheitsentscheid sprach sich die Versammlung für die Anteil-Verzinsung zu 5% aus. *gh*

Gebenstorf-Turgi AG
Kräftiges Wachstum im verflossenen Geschäftsjahr – Rekordbesuch an der GV. Die Verwaltung drängt auf Expansion. – Bald eine neue Raiffeisenbank im Geschäftskreis, in Turgi.
Zur 63. Jahresversammlung der Raiffeisenbank Gebenstorf-Turgi kamen von 579 Mitgliedern deren 315. Nach dem festlichen Eröffnungsmarsch der Musikgesellschaft begrüsste Vorstandspräsident Guido Linz, der in gewandter Art alle Verhandlungen leitete, die grosse Raiffeisengemeinde. Anwesend war eine Delegation der benachbarten Raiffeisenbank Birmenstorf. Der Vorstandsbericht enthielt wie üblich eine wirtschafts- und finanzpolitische Übersicht. – In Turgi wird eine Geschäftsnebenstelle (Agentur) Raiffeisen errichtet werden. In der von den Eheleuten Kurt und Pia Bernold-Kalt erworbenen Liegenschaft an der Bahnhofstrasse wird sie voraussichtlich zu Anfang des Jahres 1985 eröffnet. Damit wird die «Einnehmerei Turgi», die 1925–1962 bestanden hatte, Wiedergeburt feiern, worauf sich die dortige Kundschaft freuen darf. – Im Gegensatz zum Vorjahr, so führte Verwalter Ernst Wenger in seinem trefflichen Bericht aus, brachte das Jahr 1982 ein ausserordentliches Wachstum, sichtbar durch die Zunahme der Bilanzsumme um 15% auf 38 Mio Fr. und des Umsatzes um 17% auf 215 Mio. Das Vertrauen in das Institut sei ungebrochen, denn auf allen Einleger-Positionen sind namhafte Erhöhungen zu verzeichnen. Auch die Ertragslage stimmt. Steuerwirksame Abschreibungen konnten getätigt und angemessene Vorsorge für das grosse Vorhaben in Turgi getroffen werden. – Die Reserven, Fr. 1228210.–, konnten sich um den Reingewinn von Fr. 81200.– erhöhen. – Einen erfreulichen Geschäftsbericht konnte schliesslich auch Aufsichtsratspräsident Franz Killer abgeben, und die Versammlung stimmte einhellig der Rechnung und Bilanz zu.

Gersau SZ
Die Raiffeisenkasse Gersau schliesst per 31.12.82 mit einer Bilanzsumme von Fr. 11194174.11 ab. Gegenüber 1981 konnte eine Erhöhung um ca. 4% erwirtschaftet werden. Der Umsatz betrug 35,871 Mio Fr. Im verflossenen Geschäftsjahr konnte ein Reingewinn von Fr. 15337.90 erzielt werden, welcher voll in die Reserven gelegt wurde. Der Reservefonds ist auf Fr. 245453.– angestiegen. Die Spareinlagen, Kassaobligationen und Kreditoren auf Sicht erfuhren eine Zunahme um 2,2 Mio Fr., dagegen nahmen die Kreditoren auf Zeit um 0,7 Mio Fr. bei der Zentralbank ab. Die Kontokorrent-Debitoren konnten um 1,5 Mio Fr., die Hypothekaranlagen um 0,25 Mio Fr. erhöht werden. Der Mitgliederbestand konnte gegenüber 1981 um 17 Mitglieder erhöht werden, trotzdem verschiedene Abgänge durch den Tod zu beklagen waren.
Dieses Jahr führt wiederum der Veloclub Gersau das beliebte Strassenrennen «Rund um die Rigi» am 24./25. April durch. Die Raiffeisenkassen im inneren Kantonsteil übernehmen wiederum die Startnummern für sämtliche Rennfahrer. Ebenfalls können wiederum Start- und Zielbänder zur Verfügung gestellt werden. Es werden 1000 Startende in Gersau erwartet.

Giffers FR
Zur 73. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Giffers-Tentlingen fanden sich 244 Genossenschafter im Gasthof zum Roten Kreuz ein. Sie genehmigten die Jahresrechnung, welche mit einer ansehnlichen Erhöhung der Bilanzsumme abschloss.
Im Präsidialbericht beurteilte der Präsident Leo Bertschy die gute wirtschaftliche Lage im vergangenen Jahr in unserer Region. Erfreulicherweise sind dann wieder die Spargelder reichlicher geflossen. Diese verbesserte Situation hat die Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr massgeblich beeinflusst, bilden doch Kredit und Darlehen die Hauptstücke des Aktivgeschäftes unserer Dorfbank. Trotz düsterer Zukunftsaussichten freut sich der Vorstand, einen glänzenden Jahresabschluss zu päsentieren. Dank einem vorbildlichen Einsatz der Verwaltung und Aufsicht, aber auch einer anerkennenswerten Treue der Raiffeisenkundschaft zu ihrer Bank wurde dieser Erfolg möglich.
Bericht des Verwalters. Verwalter Beat Boschung konnte einmal mehr von einem guten Geschäftsabschluss berichten. Auf der Passivseite bilden wohl die Spareinlagen mit 16,15 Mio Franken das Hauptmerkmal, während auf der Sollseite die Kontokorrentkredite und Darlehen mit 18,4 Mio Franken den Hauptbestand bilden. Die Bilanzsumme weist mit 25,1 Mio Franken eine ansehnliche Erhöhung von 3,3 Mio oder 15,14% auf. Der Umsatz hat sich von 102,6 Mio auf 131,8 Mio Franken erhöht, ein Beweis, dass unsere Dorfbank sowohl als Geldanlage wie auch als Ausleihestelle rege benützt wird. Schlussendlich wird ein Reingewinn von Fr. 66382.– ausgewiesen, und der Reservefonds stellt sich nach Zuweisung aus dem Gewinn auf Fr. 796400.–.
Gute Verwaltung. Aufsichtsratspräsident Otto Zosso stellte dem Verwalter Beat Boschung und seiner Stellvertreterin Rosmarie Grossrie-

der das Zeugnis umsichtiger Verwaltung aus, verdankte die vortreffliche Geschäftsführung und empfahl, Rechnung und Bilanz zu genehmigen und die verantwortlichen Instanzen zu entlasten, was dann auch einstimmig erfolgte.
/c

Goldingen SG

Der Männerchor Goldingen unter der bewährten Leitung von Karl Koller eröffnete am Sonntag, den 20. März 1983 die gutbesuchte Generalversammlung der Raiffeisenkasse in der schön geschmückten Turnhalle. Das ausführliche Protokoll von Aktuar Karl Koller fand die einmütige Genehmigung, und im Jahresbericht des Vorstandes gab Präsident Oswald Büsser die neuen, ab 1. April geltenden Zinssätze bekannt; er verwies auf die Verzögerungen im Bewilligungsverfahren für den Bankneubau und lud alle interessierten Mitglieder ein, die aufgelegten Pläne des Architekturbüros Felix Schmid AG zu besichtigen.
Sichtlich bewegt präsentierte Maria Zimmermann ihren letzten Rechnungsabschluss. Die Bilanzsumme stieg von 21,4 auf 21,9 Mio Fr., und der Reingewinn beziffert sich auf Fr. 62031.55; die Reserven erreichen nun fast die Millionengrenze. Mit dieser Rechnungsablage fand die «Ära» Manhart in der Raiffeisenkasse Goldingen ein Ende. Vater Leo Manhart verwaltete das Kassieramt der Dorfbank von der Gründung weg während 56 Jahren, und in den letzten 13 Jahren stand seine Tochter Maria Zimmermann-Manhart hinter dem Schalter – im 69. Geschäftsjahr 69 Jahre Manhart-Dienste –, gewiss ein seltenes Vorkommnis, dass die Kassierstelle in der gleichen Familie geblieben ist. In ihrem Schlusswort dankte die abtretende Verwalterin für das Vertrauen und wünschte dem jungen Verwalter, Ivo Büchel, einen guten Start und der Bank einen neuen Aufwärtstrend.
Als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit konnte Maria Zimmermann ein vom einheimischen Holzschnitzer G. Späni geschaffenes Raiffeisensignet entgegennehmen, und eine Anerkennung wurde auch Frau Käthy Gerber zuteil, welche während elf Jahren als Aushilfe bei der Bank mitarbeitete.
Dann folgten die Mitglieder den Empfehlungen des Aufsichtsrates zur Genehmigung der Jahresrechnung, und das gemeinsame Mittagessen bildete den frohen Abschluss der gutgeführten und gut verlaufenen Generalversammlung.

Grengiols VS

Umsatz über 20 Millionen. Bilanzsumme um fast 1 Million angewachsen.
Präsident Zenzünen begrüsste am 20. 3. 83 im Restaurant «Grängierstuba» die Raiffeisenfamilie zur ordentlichen Generalversammlung. Das Lokal war zum Bersten voll, als er um 10.45 Uhr die Versammlung eröffnete. Die Anwesenden erhielten aus dem Jahresbericht Auskunft über das Weltgeschehen, die Walliser Wirtschaft und schliesslich über die Erfolge unserer Dorfbank.
Das Kernstück, wie kann es bei einer Kasse anders sein, bildete die Vorlage der Verwaltungsrechnung durch die Verwalterin Vreny Stockalper. Sie freute sich mit Recht über das ausgezeichnete Geschäftsjahr. Ein paar Zahlen mögen die Feststellung untermauern: die Bilanzsumme ist von Fr. 7017144.– auf Fr. 7990937.– d. h. um rund 14% angewachsen und der Umsatz stieg von Fr. 16647339.– auf Fr. 20703175.–, das sind rund 25%.
Der Reingewinn betrug, trotz Abzweigung eines grösseren Betrages an die Kirchenrenovation (wofür sich Herr Pfarrer Arnold nochmals herzlich bedankte) immer noch Fr. 21342.–. Ob der Freude über das gute Abschneiden vergass die Verwalterin aber nicht, am Schluss eine ernste Mahnung anzufügen: Unsere älteren Sparer sind eines Tages nicht mehr da. Die Erben haben sich zum Teil auswärts niedergelassen und so fliessen grössere Summen in nächster Zeit unweigerlich ab. An der Jugend ist es, diese Lücken zu schliessen, d. h. einen Teil des guten Verdienstes der Raiffeisenkasse zu übergeben – in Form von Spareinlagen.
Aufsichtsratspräsident Albert Volken kann den Mitgliedern die ausgezeichnete Kassaführung und damit das uneingeschränkte Vertrauen in unsere Dorfbank bestätigen. Seinem Antrag auf Entlastung der Verantwortlichen wurde einstimmig Folge geleistet. *eh*

Gsteig BE

Am 20. März hat sich eine stattliche Anzahl Genossenschafter zur ordentlichen Generalversammlung im Gasthof Bären eingefunden. Das vom Sekretär Walter Hauswirth mustergültig abgefasste Protokoll der letzten Versammlung wurde einhellig genehmigt. Vorstandspräsident Hansueli Kohli vermittelte in seinem ausführlichen Jahresbericht einen Überblick über das wirtschaftliche Geschehen im vergangenen Jahr. Aus der von Verwalter Alfred Hauswirth erläuterten Jahresrechnung werden hier einige wichtige Zahlen entnommen.
Die Raiffeisenkasse zählt heute 142 Mitglieder. Die Bilanzsumme beläuft sich auf Fr. 9585900.–. Der Umsatz hat gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 18% auf rund 18 Mio erfahren. Dabei konnten über eine Mio Gelder in Form von Hypotheken in der eigenen Gemeinde angelegt werden; der Bestand beträgt nunmehr gut 5 Mio. Anderseits stehen die Spareinlagen mit 7,1 Mio und die Obligationen mit Fr. 835000.– zu Buche.
Trotz einer engen Zinsmarge konnte noch ein Reingewinn von Fr. 38300.– verbucht werden. Mit der Zuweisung dieses Betrages an die Reserven sind diese auf Fr. 425000.– angestiegen.
Christian von Siebenthal als Präsident des Aufsichtsrates würdigte in seinem Bericht die allseits gesunde Finanzlage der örtlichen Kasse. Die Verwaltung verdiene das volle Vertrauen der Bevölkerung.
Entsprechend seinem Antrag erhielt die vorgelegte Rechnung und Bilanz ohne weiteres die Genehmigung durch die Versammlung.
Im Hinblick auf den vorgesehenen Bau eines Kassagebäudes wurde eine Erweiterung des Geschäftskreises gutgeheissen.
Abschliessend dankte der Vorsitzende allen Genossenschaftern und Kunden für das der Raiffeisenkasse immer wieder entgegengebrachte Vertrauen. *AH*

Gündlischwand BE

Einmal mehr darf die Raiffeisenkasse Gündlischwand auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Rund um eine Drittelmillion Franken ist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr angestiegen; sie beträgt heute bei einem Gesamtumsatz von 11,6 Mio Fr. den stolzen Betrag von Fr. 4339324.–!
Die 174 Genossenschafter zählende Dorfbank erwirtschaftete in ihrem 31. Rechnungsjahr einen Gewinn von Fr. 22263.80, wovon nach Verzinsung der Genosssenschaftanteile Fr. 20283.80 den Reserven zugeschrieben werden konnten.
Diese Zahlen durfte Verwalter Ernst Stähli an der Generalversammlung den zahlreich erschienenen Genossenschaftern, den Spareinlegern und deren mitgekommenen Familienmitgliedern bei Ablage seiner umfangreichen Jahresrechnung erläutern. Vorstandspräsident Hans Kellerhals, der die gutbesuchte Versammlung leitete und in seinem Jahresbericht über das Bankgeschehen bei der Raiffeisenkasse wie den Banken allgemein zu berichten wusste, sprach Verwalter Stähli und dessen Ehefrau für ihre von Jahr zu Jahr grösser werdende Arbeit den besten Dank aus.
Interessant zu gestalten wusste auch in diesem Jahr Anton Fuhrer seinen Kontrollbericht und die Anträge des Aufsichtsrates, denen die Anwesenden gerne zustimmten.
Seit dreissig Jahren hilft Hans Kellerhals fleissig mit, die Geschicke der Raiffeisenbank in Gündlischwand zu meistern. Erst einmal für ein Jahr als Sekretär des Aufsichtsrates, dann sieben Jahre als Vizepräsident und nunmehr bereits 22 Jahre als umsichtiger Präsident des Vorstandes.
In Anerkennung seiner zum Wohle der dörflichen Bank geleisteten Dienste durfte er eine schmucke Walliser Zinnkanne, versehen mit entsprechender Widmung, in Empfang nehmen. Seine Dankesworte verband der Geehrte mit einem kurzen Rückblick auf die drei Jahrzehnte seines Mitarbeitens. *ekg*

Gurtnellen UR

Am Sonntag, dem 27. März 1983, fanden sich 83 Genossenschafter zur ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Gurtnellen im Hotel Alpenrösli ein. Dabei konnte die Verwalterin, Frau Annarös Schilter, eine erfreuliche Rechnung vorlegen. So steigerte sich die Bilanzsumme um 15% auf 8,5 Mio Fr. Ebenso stieg der Umsatz von 12,9 Mio Fr. auf 18,7 Mio Fr. (+44%). Dies führte zu einem Reingewinn von rund 28000 Fr. Diese Zahlen können sicher nur erreicht werden, wenn das Motto unserer Genossenschaft, dass das Geld des Dorfes für das Dorf da sein soll, in der Bevölkerung Anklang findet. Davon zeugen sicher auch die 146 Genossenschafter, wovon auch 1982 acht neue Mitglieder begrüsst werden durften. Für das entgegengebrachte Vertrauen sei allen auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt.
Dieses Jahr standen wieder Wahlen auf der Traktandenliste, wobei die Versammlung von den Demissionen des Vorstandspräsidenten Furger Albin, der dieses Amt nun acht Jahre innehatte, und des Aufsichtsratspräsidenten Walker Peter, der sich seit zwanzig Jahren der Raiffeisenkasse zur Verfügung gestellt hatte, Kenntnis nahmen. Als neuer Präsident des Vorstandes wurde Baumann Franz Josef, als neuer Präsident des Aufsichtsrates Walker Josef, Schlosser, gewählt. Als neue Mitglieder hielten Echser Hans und Kunz Ruedi in den Vorstand und Aufsichtsrat Einzug.
Zum Schluss konnte die Verwalterin die neuen Zinssätze bekanntgeben. Diese werden auf den 1. April generell um ¼% gesenkt. Dann dankte Präsident Furger den so zahlreich erschienenen Genossenschaftern, wonach die Versammlung durch eine musikalische Darbietung geschlossen wurde.

Gurzelen BE

An der letztjährigen ersten Generalversammlung der Raiffeisenkasse Gurzelen sagte Vorstandspräsident Hans Moser, es habe Leute gegeben, die davor gewarnt hätten, in einer so kleinen Gemeinde (sie zählt rund 700 Einwoh-

ner) eine Raiffeisenkasse zu gründen. Das überaus erfreuliche Endergebnis der ersten GV zeigte dann, dass die geäusserten Bedenken völlig haltlos waren. Heute kann gemeldet werden, dass auch im zweiten Geschäftsjahr erstaunliche Fortschritte erzielt worden sind. Man darf mit berechtigtem Stolz verkünden, dass im kleinen gürbetalischen Dorfe Gurzelen die Raiffeisenkasse wunderbar gedeiht. Mit Freude nahm man an der von Grossrat Hans Moser geleiteten Generalversammlung, die im Gemeindesaal stattgefunden hat, vom eher noch verstärkten Aufwärtstrend und der gesunden Entwicklung der jungen Dorfkasse Kenntnis. Verwunderlich ist, dass die junge Dorfkasse Gurzelen von der erschwerten wirtschaftlichen Situation merkwürdigerweise wenig oder überhaupt nichts gemerkt hat. Insbesondere hatte sich die Kasse in keiner Weise über mangelnden Geldzufluss zu beklagen. Hans Moser ermunterte die Versammlungsteilnehmer, neue Mtglieder zu werben. «Denn Mitgliederzuwachs», sagte er, «bedeutet für unsere junge Raiffeisenkasse sowohl Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wie Förderung des Vertrauens.» Zum Schluss dankte er den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie den Genossenschaftern und den Kunden für ihre Dienste und ihre Treue. Ein besonderes Lob widmete er dem tüchtigen Verwalter Paul Fischer, der wesentlich zum guten Geschäftsabschluss beigetragen hat.
Der Verwalter erläuterte gleich anschliessend die Jahresrechnung und bemerkte einleitend, der gute Geschäftsgang im ersten Rechnungsjahr habe auch im zweiten Jahr seinen Fortgang genommen. «Am grossen Geldzufluss gemessen, kann das Berichtsjahr als ausserordentlich gut bezeichnet werden», bemerkte Verwalter Fischer erfreut. Die anvertrauten Gelder nahmen in allen Sparten zu. Gesamthaft ergab sich ein Zuwachs von 1 030 000 Fr. Es widerspiegelt dies sehr beeindruckend das Vertrauen, das die Dorfbevölkerung ihrem Geldinstitut entgegenbringt. Die Zahl der Genossenschafter konnte von 64 auf 77 erhöht werden. Mit 1,942 Mio Fr. weist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 119 Prozent (!) auf. Der Umsatz stieg um rund 9 Mio Fr. auf 14,742 Mio Fr. Es beweist dies, dass die Kundschaft von den Dienstleistungen der Kasse regen Gebrauch gemacht hat. Der im Geschäftsjahr 1982 erzielte Gewinn beträgt 2300 Franken (Vorjahr 627 Franken). Über die im Berichtsjahr erfolgte Kontrolltätigkeit orientierte Aufsichtsratspräsident Niklaus Schneider. Er stellte fest, dass sehr zuverlässig gearbeitet wurde. Namens des Aufsichtsrates beantragte er Genehmigung der Jahresrechnung und Verzinsung der Geschäftsanteile zu 5 Prozent brutto. Die Versammlung stimmte einmütig zu. *H. H.*

Habkern BE

Das stürmische Wetter mag mit ein Grund sein, dass von 123 Genossenschaftern nur 36 sich zur ordentlichen Jahreshauptversammlung im Bären einfanden. In gewohnt speditiver Art begrüsste Genossenschaftspräsident Niklaus Zurbuchen die Versammlung und liess Fritz Zurbuchen, an der Matte, und Hermann Zurbuchen, Rest. Alpenblick, als Stimmenzähler bestätigen. Das ausführliche genau verfasste Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung von Genossenschaftssekretär Christian Brunner wurde einstimmig gutgeheissen. Der Jahresbericht des Präsidenten gab der Freude Ausdruck, dass die Genossenschaft auch im vergangenen Jahr durch fünf neue Mitglieder einen willkommenen Zuwachs erfahren hat, und hiess die neuen Genossenschafter besonders willkommen. Über die Tätigkeit der Darlehenskasse Habkern hält er fest, dass, wenn die Spareinlagen bei unserer Kasse zunehmen, auch die Kreditterteilungen anwachsen können. Er betont nachdrücklich, dass die Raiffeisenkasse sehr eng mit der örtlichen Bevölkerung verbunden sei.
Die Jahresrechnung, verlesen durch Verwalter Johann Tschiemer, weist einen Umsatz von Fr. 12458721.– aus. Die Bilanzsumme wird mit Fr. 5458715.– ausgewiesen, der Reingewinn beläuft sich auf Fr. 20173.–, und die Reserven erreichen die vertrauenerweckende Höhe von Fr. 231289.–. Das Anteilscheinkapital wird wie gewohnt mit 6% verzinst, was weiterhin als Anreiz dienen soll, Genossenschafter zu werden. Johann Brunner, als Präsident des Aufsichtsrates, empfiehlt die Genehmigung der Jahresrechnung und dankt dem Verwalterehepar Tschiemer und den Vorstandsmitgliedern für ihre pflichtgetreue Arbeit. Einhellig wird der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Entlastung der Genossenschaftsorgane zugestimmt. *J. Z.*

Härkingen SO

Am 25. März fand unsere Generalversammlung im Restaurant zur «Spanischen» statt. In Härkingen ist es üblich, dass bis auf den letzten Platz der ganze Versammlungsraum besetzt ist.
Eine Bläsergruppe sorgte für die passende Stimmung zur Eröffnung und Begrüssung durch den Präsidenten, Moll Max. In seinem Jahresbericht konnte er 18 neue Mitglieder namentlich begrüssen, und ihre Gesamtzahl hat sich auf 219 erhöht. 4 unserer Mitglieder wurden ins Jenseits heimgerufen, und die Trauerklänge unserer Musikanten vertieften unser Gedenken.
Die bestehende Unsicherheit bewirkt eine intensivere Spartätigkeit, was sinkende Zinssätze zur Folge hat. Dies wiederum dürfte zur Wirtschaftsbelebung und zu vermehrter Geschäftstätigkeit der Handwerker und des Gewerbes beitragen.
Mitten im Dorf, an bester Lage, bietet sich Gelegenheit für uns, ein eigenes Kassagebäude zu erstellen. Die Baukosten bedingen zur Zeit einen hohen Geldaufwand, aber wir hoffen, mit der Beihilfe des Verbandes und mit dem Einsatz unserer Reserven den Schritt wagen zu dürfen. Unser Ziel ist es, dass die ganze Bevölkerung des Dorfes sämtliche Bankgeschäfte hier auf unserer Dorfbank abwickeln wird. Der Zeitaufwand der Behörden, vorab der Baukommission mit Jäggi Pius als Präsident und Frau Hofstetter als Sekretärin, wird jetzt etwas strapaziert, die Freude am entstehenden Werk beflügelt aber den Einsatz.
Die Verwalterin, Frau Aeberhard, konnte eine Umsatzsteigerung von 3,5 Mio Fr., eine Bilanzerhöhung um 627000 Fr. und einen Reservebestand von Fr. 417115.85 präsentieren. Diese Zahlen sprechen für ein gefreutes gegenseitiges Vertrauensverhältnis.
Frohe musikalische Klänge leiteten über vom geschäftlichen in den zweiten Teil des kameradschaftlichen Beisammenseins. *KG*

Hasle LU

Am vergangenen Palmsonntag hielt die Raiffeisenkasse Hasle im Gasthaus Engel ihre 58. Generalversammlung ab. Der Präsident des Vorstandes, Jules Renggli, durfte 114 Mitglieder begrüssen. Er gab seiner Freude Ausdruck, dass im Jahre 1982 zehn neue Genossenschafterinnen und Genossenschafter in die Kasse aufgenommen werden konnten. Damit stieg die Zahl der Mitglieder unserer Kasse auf 263. Leider musste er auch den Tod des Kassenmitgliedes Max Müller, Hubertus, bekanntgeben.
Nun wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung durch Aktuar Josef Hofstetter verlesen und genehmigt.
Zur Rechnungsablage konnte der Präsident von einem guten Ergebnis im verflossenen Geschäftsjahr sprechen. Der Reingewinn beläuft sich auf Fr. 36070.32. Die Bilanzsumme stieg von 14,95 Mio Fr. auf 16,34 Mio Fr. Erfreulich ist auch die Steigerung des Umsatzes auf 56,3 Mio Fr.
Im Bericht des Verwalters sprach Walter Wicki von der Zinsbewegung nach unten. Die Baukredite seien durch die Rückläufigkeit der Bautätigkeit zurückgegangen. Dafür stieg das Interesse für Spareinlagen. Der Gewinn wird voll den Reserven zugewiesen. Der Präsident des Aufsichtsrates, Franz Schnyder, wies auf die besondere Bedeutung der Kontrollorgane bei der gegenwärtigen schwachen Wirtschaftslage hin. Er beantragte der Versammlung die Annahme der Rechnung sowie die Entlastung der Organe. Den Anträgen wurde einstimmig stattgegeben. Die Genossenschaftsscheine werden weiterhin mit 5% verzinst.
Präsident Jules Renggli schloss mit dem Dank an alle Mitglieder für ihre Kundentreue. Speziellen Dank richtete er an die Mitglieder des Aufsichtsrates, des Vorstandes sowie an den Verwalter für die geleisteten Dienste im verflossenen Geschäftsjahr. *jh*

Heiden AR

Die Generalversammlung war mit beinahe 100 Mitgliedern und Gästen gut besucht. Die Traktanden konnten in rascher Folge erledigt werden.
Seit der letzten GV konnten 31 Mitglieder neu aufgenommen werden. Die Bilanzsumme stieg auf Fr. 10681111.89 (Vorjahr 7176433.73). Zunahme beinahe 50%, der Umsatz erfuhr eine Steigerung von beinahe 90% von Fr. 29091030.– im Vorjahr auf Fr. 54614945.–. Ein bescheidener Reingewinn von Fr. 2184.33 konnte den Reserven überwiesen werden.
An Stelle von Ruedi Niederer, Heiden, wurde Hans Giger, Rehetobel (Inhaber des Treuhandbüros Giger in Heiden), in den Aufsichtsrat gewählt.
Für 25jährige treue und eifrige Mitarbeit im Vorstand konnte Alfred Schmid, Heiden, geehrt werden. Wir konnten ihm ein schönes Geschenk unserer Kasse sowie den Zinnteller als prächtiges Geschenk des Schweizerischen Verbandes überreichen. *R. R.*

Hellikon AG

Am Josefstag versammelten sich eine stattliche Zahl von Mitgliedern und Gästen zu ihrer 21. GV um 20.30 Uhr in der frühlingshaft geschmückten Turnhalle. Die Kasse weist ein gutes Jahresergebnis auf, und Vorstand mit Verwalter gaben der Versammlung seriösen Aufschluss und Bericht.
In der Begrüssung erwähnte Präsident M. Hürbin besonders die 20 neuen Mitglieder, das Ziel des letzten Jahres; somit ist die Mitgliederzahl auf 140 angestiegen. Die grosse Arbeit des Verwalters mit seinem Team der Ehefrau und Frau Sigwart, wurde mit anerkennenden Worten gewürdigt, hatten sie ja 7440 Buchungsnummern. – Mit dem Zitat: Sparer denk an Morgen, die Zukunft macht dir keine Sorgen leitete der Präsident über

zum geschäftlichen Teil. Das Protokoll der letzten GV fand einstimmig die Genehmigung und den verdienten Dank. – In seinem mit dem aktuellen Zeitgeschehen gespickten Jahresbericht erwähnte der Präsident die heutige Rezession. Das Kredit- und Darlehensgeschäft ist mit den immer wechselnden Zinssätzen ein Hauptanliegen. Hürbin dankt allen für die Treue und ist zuversichtlich für 1983. – Das Zahlenmaterial, vorgelegt vom versierten Verwalter Waldmeier, zeigt einen Umsatz von 43 Mio Fr. und eine erhöhte Bilanzsumme von 14% auf 9 Mio Fr. Mit dem Reingewinn von 27000 Fr. stiegen die Reserven auf 262000 Fr. Mit einer sorgfältigen Geschäftspraxis wird das ganze Bankgeschäft geführt. Der Verwalter dankte der Mithilfe am Schalter und am Schreibtisch, Vorstand und Aufsichtsrat sowie allen treuen Kunden. Käser Gustav, Präsident des Aufsichtsrates, erstattete den Kontrollbericht. Sein Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen, die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen und der Verwaltung Entlastung zu erteilen, fand die einstimmige Zustimmung.
Im kurzem Schlusswort mit den besten Wünschen schloss der Präsident den geschäftlichen Teil.

Höfen bei Thun BE
Präsident Rubin Hans konnte am 2. März eine erfreuliche Zahl Genossenschaftsmitglieder zur 26. Generalversammlung im Schulhaus Höfen begrüssen. In seinem Jahresbericht konnte er trotz der unsicheren Wirtschaftslage auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr hinweisen. Das Protokoll der letztjährigen GV und ein Bericht über das im letzten Jahr gefeierte Jubiläum wurde von Aktuar Brügger Hans verlesen. Gerne liess man sich an das schöne Fest erinnern.
Die Bilanzsumme hat sich von 3,87 Mio Fr. auf 4,31 Mio Fr. erhöht oder um 11,29%. Der Umsatz betrug 18,3 Mio Fr. Der Reingewinn belief sich auf Fr. 15153.32, so dass die Reserven damit auf Fr. 112860.57 gestiegen sind. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder beträgt nun 106.
Dem Antrag des Aufsichtsratspräsidenten Reber Adolf, die Rechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen, wurde ohne Diskussion zugestimmt.
Nach allseitigem Dank fand die Versammlung bei einem gemütlichen Höck ihren Abschluss.

Hohenrain LU
Der grosse Aufmarsch zur 38. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Hohenrain in der Mehrzweckhalle Kleinwangen muss zweifelsohne als Zeichen grosser Verbundenheit und Vertrauen zur eigenen Dorfbank gewertet werden. Präsident Dominik Leisibach eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Willkommgruss an die 175 anwesenden Genossenschafter. Besonders willkommen heissen und erstmals vorstellen konnte er den neuen Kassenverwalter Herr Alois Heer.
Speditiv führte der Präsident durch die Traktanden. Ehrend erhob sich die Versammlung von den Sitzen zum Gedenken an ihre im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder: Hubert Odermatt, Walter Zimmermann, Agnes Odermatt, Jakob Leu und Josef Kaufmann. In Hubert Odermatt verlor die Raiffeisenkasse ein Gründermitglied und ihren ersten Verwalter von 1945–75. Walter Zimmermann war ebenfalls Gründermitglied und lange Jahre im Vorstand tätig.
Trotz härterem Konkurrenzkampf konnte die Kasse ihren angestammten «Platz an der Sonne» nicht nur behaupten, sondern noch ausbauen und verstärken. Als zuverlässiger Gradmesser dieses Vertrauens ist die Bilanzsumme, die im Berichtsjahr mit einer Erstarkung von 1,1 Mio (8,3%) auf Fr. 14634136.– angestiegen ist. Guter Aufwind bei der Genossenschaftsmitgliederzahl. Der Präsident konnte 15 neue Mitglieder begrüssen, somit ist die Raiffeisenfamilie auf 326 Mitglieder angewachsen. Der Umsatz steht mit einer Steigerung von 7,5 Mio auf Fr. 92924000.– zu Buche.
Die Sparanlagen beziffern sich auf Ende des Geschäftsjahres auf 8,8 Mio. Massive Steigerung (24%) der im Berichtsjahr wieder attraktiv gewordenen Obligationen. Die Hypothekaranlagen sind durch die Konsolidierung vieler Baukredite um 2,17 Mio auf Fr. 6604 00.– angestiegen. Nach den angemessenen Abschreibungen und Rückstellungen von Fr. 34000.– resultiert für das Geschäftsjahr 1982 ein Reingewinn von Fr. 25027.44. Die Anträge des durch Fredi Inderwildi präsidierten Aufsichtsrates, die Genossenschaftsanteile mit 5% zu verzinsen, restlicher Reingewinn von Fr. 21767.44 zu genehmigen und die verantwortlichen Organe zu entlasten, wurden einstimmig angenommen. Alle Verwaltungsorgane wurden in den anschliessenden Wahlen in ihrem Amt neu bestätigt. Herzlichen Dank richtete dann der Präsident an die Verwaltung, vorab an Frau Bühler für ihre zeitweilige alleinige Bewältigung der ganzen Arbeit sowie an Verwalterstellvertreter Ivo Büchel und nicht zuletzt an den neuen Verwalter Alois Heer für ihre einwandfreie Führung der Kasse.

Illighausen TG
Am 18. März fand dieses Jahr die ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse im Restaurant Sonne in Lengwil statt. Vorstandspräsident Ernst Rutishauser konnte 52 Mitglieder begrüssen. Ein besonderer Willkommgruss galt den 13 neuen Mitgliedern und dem Männerchor Zuben-Schönenbaumgarten, der mit seinen flott vorgetragenen Liedern den wohlverdienten Dank erntete.
In seinem ausführlichen Bericht streifte der Vorsitzende die schlechte Wirtschaftslage. Nach diesen interessanten Aspekten ergriff Verwalter Urs Schär das Wort und orientierte eingehend über die erfreuliche Entwicklung der Dorfbank.
Die Bilanzsumme als Gradmesser des Vertrauens erzielte eine Steigerung um 5,5% und überstieg erstmals die 9-Mio-Grenze. Auf der Passivenseite zeigte sich eine Zunahme um 11% bei den Sparguthaben und 19% beim Obligationenbestand. Zuwachs bei Hypotheken 11%. Der Umsatz steigerte sich um 11% auf 34,4 Mio Fr. Nach Abschreibungen an Kassagebäude und Mobilien verbleibt ein Gewinn von Fr. 23400.–. Dieser wurde dem Reservefonds zugewiesen, der nun Fr. 390000.– beträgt. Dieser erfreuliche Geschäftsgang gibt der Verwaltung neuen Elan und Ansporn zu neuen Ideen.
Aufsichtsratspräsident Markus Raimann erstattete Bericht über die Kontrolltätigkeit. Den Anträgen über Genehmigung der Bilanz- und Ertragsrechnung, Verzinsung des Anteilscheinkapitals zu 6% und Entlastung der Organe wurde einstimmig beigepflichtet. Im Schlusswort dankte der Präsident der Verwaltung Esther und Urs Schär für ihren persönlichen Einsatz im Dienste der Raiffeisenkasse sowie den Mitgliedern und Kunden für ihre Treue.

Jaun FR
Das Rechnungsjahr 1982 war erfolgreich. Alle Sparten sowohl auf der Aktiv- wie auf der Passivseite haben eine Ausweitung erfahren.
Im abgelaufenen Jahr musste unsere Genossenschaft von drei langjährigen und treuen Mitgliedern Abschied nehmen. Sie wird ihrer dankbar und ehrend gedenken. Die der Raiffeisenkasse Jaun anvertrauten Gelder haben um Fr. 1670000.– oder 14% zugenommen. Davon entfallen allein auf die Spareinlagen Fr. 1100000.–. Demzufolge hat die Bilanzsumme eine Zunahme um 1,3 Mio oder 11% erfahren und erreicht nun die Summe von Fr. 13288000.–. Auch die Hypothekaranlagen haben sich um mehr als 1 Mio ausgeweitet und betragen nun Fr. 7700000.–. Nach Abschreibungen im Umfange von Fr. 31500.– konnten die Reserven um Fr. 51298.– auf Fr. 453691.– erhöht werden. Diese geben den Einlegern die Gewissheit, dass ihre Sparfranken sicher angelegt sind. Die Mitgliederzahl ist um 18 auf deren 283 gestiegen.
Die Raiffeisenkasse Jaun steht heute gefestigter denn je da und hat das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit erobert. Die verantwortlichen Organe verdienen den wärmsten Dank. Die Kasse sieht einem freudigen Ereignis entgegen, nämlich der Einweihung des neuen Kassagebäudes, die nächsten Herbst stattfinden soll. *R. B.*

Jona SG
Trotz unfreundlicher Witterung fanden sich am Samstagabend, 26. März 1983, 313 Mitglieder oder rund die Hälfte der 635 Genossenschafterinnen und Genossenschafter im hübsch dekorierten «Kreuz»-Saale zur 77. Generalversammlung unserer Dorfbank ein. Präsident Erhard Bischof, Lehrer, entbot allen sympathischen Gruss, speziell den vielen Delegationen aus dem Kreise der Behörden und der lokalen Korporationen. Dann ehrte er pietätvoll den Heimgang der seit der letzten Generalversammmlung verstorbenen Mitglieder. Dieses Gedenken wurde noch durch einen sinnreichen Vortrag des jugendlichen Flöten-Ensembles ergänzt. Über die letztjährige, nachgeholte Jubiläumsversammlung «75 Jahre Raiffeisenbank Jona» wusste Aktuar Max Kleemann, Käsermeister, in gediegener Weise zu rapportieren.
In seinem Jahresbericht skizzierte Präsident Erhard Bischof die wirtschaftliche Lage unseres Landes und deren Auswirkungen auf unser Institut. Verwalter Peter Müller, eidg. dipl. Bankbeamter, referierte nun aus der Sicht des Fachmannes über das erfreuliche Geschäftsjahr 1982. Er freut sich an der Erhöhung der Bilanzsumme um 9,4%, die damit ganz nahe an die 40-Mio-Grenze herangekommen ist. Auch der Umsatz konnte um 10% gesteigert werden und erreichte 251 Mio Fr. Die Mitgliederzahl ist um 35 Genossenschafterinnen und Genossenschafter auf 635 angewachsen. Bei Berücksichtigung der üblichen Abschreibungen und Rückstellungen verbleibt ein gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöhter Nettoreingewinn von Fr. 88462.27. Hievon gehen Fr. 80842.27 an die offenen Reserven, die damit auf 1,2 Mio Fr. steigen. Besondere Aufmerksamkeit widmet der Verwalter dem Zinsgefüge. Mit dem Sinken der hohen Zinssätze vor allem bei Festgeldanlagen wurde es möglich, normalere Margen herbeizuführen.
Namens des Aufsichtsrates beantragte Präsident Wilfried Indermaur, Lehrer, Genehmigung der Bilanz und der Ertragsrechnung sowie die Verzinsung der Anteilscheine mit 6%

brutto und die gebührende Verdankung an Personal und Vorstand, was denn auch einstimmig beschlossen wurde. In der allgemeinen Umfrage würdigte Vizepräsident Josef Zuppiger die 20jährige Tätigkeit im Vorstand von Präsident Erhard Bischof. In einem markanten Schlusswort dankt der Vorsitzende dem Verwalter, dem Personal und allen Mitgliedern und Kunden.

Kienberg SO

Rund 62 Mitglieder der Raiffeisenkasse Kienberg versammelten sich am 18. März 1983 im Rest. Hirschen zur statutarischen Generalversammlung.

Die Anwesenden wurden vom Vorstandspräsidenten Ludwig Rippstein herzlich begrüsst. Eine Schweigeminute ehrte 3 verstorbene Kassamitglieder. Das Protokoll der letzten GV wurde verlesen und von der Versammlung genehmigt.

Im Jahresbericht des Vorstandes verwies der Vorsitzende auf die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Situation und die Auswirkung auf den Geld- und Kapitalmarkt. 5 Neumitglieder konnten wir aufnehmen und begrüssen, so dass der Mitgliederbestand per 31. Dezember 1982 118 Genossenschafter beträgt.

Anschliessend erläuterte unsere neue Kassaverwalterin, Gubler Annarös, die einwandfrei erstellte Ganzjahresrechnung. Bei einem Umsatz von Fr. 13 202 562.90 und einer Bilanzsumme von Fr. 5 110 870.80 konnte ein Reingewinn von Fr. 15 579.20 den Reserven zugewiesen werden, die sich jetzt auf Fr. 266 636.25 erhöht haben.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Hirsbrunner Ernst, verlas seinen klar verfassten Jahresbericht und stellte den Antrag, die Genossenschaftsanteile mit 6% brutto zu verzinsen und die Verwaltung mit der Genehmigung zu entlasten. Ohne Einwände stimmte die GV den Anträgen einstimmig zu.

Abschliessend orientierte der Vorsitzende über unser geplantes Raiffeisengebäude und dankte allen Kassamitgliedern für das bisher geschenkte Vertrauen sowie den beiden Vorständen für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit. *pert.*

Koblenz AG

Zur 55. Generalversammlung der Raffeisenkasse Koblenz im Hotel Verenahof erschienen 123 Mitglieder. Die Bilanzsumme hat sich im vergangenen Jahr auf 8,8 Mio Fr. erhöht.

In seinem Jahresbericht stellte Präsident Urs Gübeli eine Kasse vor, welche ganz im Aufschwung sich befindet, stiegen doch der Umsatz von 25,6 Mio auf 40,5 Mio (+60%), die Bilanzsumme von 7,9 Mio auf 8,8 Mio (+11,4%) und die Spareinlagen von 4,48 Mio auf 5,3 Mio Fr. (+18,3%). Diese Zahlen zeigen, dass der richtige Weg gewählt wurde, sie zeigen aber auch, dass das Vertrauen zur Raiffeisenkasse Koblenz nach wie vor vorhanden ist, ja verstärkt wird.

Die neuen Kassenräumlichkeiten an bester Geschäftslage haben neben der immer freundlichen Bedienung am Aufschwung massgebend beigetragen. Erfreulich ist auch der Zuwachs von 15 neuen Mitgliedern. Eine Verlosung von zwei Goldvreneli unter den Neumitgliedern ergab zwei glückliche Gewinner: Frau Rita Reinhard und Herrn Marcel Wetzel.

Frau Anderegg, Verwalterin für das Geschäftsjahr 1982, präsentierte und kommentierte die Jahresrechnung vorzüglich. Herr Bur, Präsident des Aufsichtsrates, konnte eine gutgeführte Buchhaltung bestätigen. Frau Anderegg verabschiedete sich als Verwalterin und übergab die Kassenverwaltung an Frau Aino Müller, eine qualifizierte und vertrauensvolle Person. Der Präsident überreichte dem Kassenpersonal Blumenarrangements und dankte allen für den grossen Einsatz. Vom Aufsichtsratspräsidenten erhielt Präsident Gübeli für den zeitlich und geistig grossen Aufwand zwei Flaschen mit «geistigem» Inhalt.

Lalden VS

Am letzten Freitag, 25. März 1983, fand, unter dem Vorsitz von Präsident Viktor Schnydrig, die 56. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Lalden statt.

Dass der Präsident im Restaurant Brückenhof die stattliche Zahl von 102 Mitgliedern (16 Neumitglieder) begrüssen konnte, darf sicher als ein Beweis bewertet werden, wie gross das Interesse an der Lokalkasse innerhalb der Dorfgemeinschaft Lalden ist.

Genossenschaftspräsident Viktor Schnydrig beschränkte sich in seinem Bericht nicht auf die Kommentierung des dorfeigenen Geschäftsablaufes, sondern bot, wie jedes Jahr, einen vorzüglichen Rück- und Überblick über das wirtschaftliche und bankenspezifische Geschehen unseres Landes. Verwalter Louis Imstepf streifte in seinem Bericht die wichtigsten Zahlen des 56. Rechnungsjahres. Erwähnenswert sind sicher die stolze Bilanzsumme, die im Berichtsjahr um 17% auf 7,6 Mio Fr. gesteigert werden konnte, sowie der Umsatz, der innert Jahresfrist um 31% auf 25 Mio Fr. anstieg. Nach Vornahme der üblichen Abschreibungen konnte der Reingewinn den Reserven zugewiesen werden, die sich auf 240 000 Fr. äufneten.

Der Verwalter ersuchte alle Mitglieder, die dorfeigene Kasse allen Einwohnern weiterzuempfehlen, nicht zuletzt, weil sie, durch vermehrte Schalter-Öffnungszeiten, ihre gute Dienste der gesamten Dorfbevölkerung noch näherbringen und anbieten möchte.

Aufsichtsratspräsident Paul Heinen gab in seinem Bericht bekannt, dass im verflossenen Jahr die durchgeführten internen Kassakontrollen gezeigt haben, dass die ausgeliehenen Gelder einwandfrei sichergestellt sind. Er attestierte dem Verwalter und allen Kassaverantwortlichen pflichtbewusste, guten und geschäftsreglementskonforme Arbeit. Der Kontrollbericht wurde, unter Verdankung für geleistete Dienste an alle Instanzen, angenommen sowie Bilanz und Ertragsrechnung einstimmig genehmigt.

Präsident und Verwalter dankten den Mitgliedern für die Treue zum örtlichen Geldinstitut. Damit verbunden wurde die Zusicherung, auch in Zukunft eine verantwortungsbewusste Zinspolitik im Rahmen der Möglichkeiten zu verfolgen; sowohl dem Sparer als dem Hypothekenschuldner sollen möglichst günstige Zinskonditionen geboten werden.

Lauterbrunnen BE

42 Mitglieder trafen sich letzten Samstag im Gemeindesaal zur 53. Generalversammlung. Die üblichen Geschäfte konnten schnell abgewikkelt werden. Es war interessant zu vernehmen, dass der Umsatz von 58 318 104 Fr. auf 71 730 809 Fr., d.h. um 23% angestiegen ist. Auch die Zunahmen bei den Spareinlagen – von 16 099 606 Fr. auf 16 346 434 Fr. und bei den Kassenobligationen von 5 213 000 Fr. auf 5 630 000 Fr. beweisen das grosse Vertrauen der Kunden in die Dorfkasse. Der Reingewinn wird nach den gesetzlichen Abschreibungen mit 46 036 Fr. ausgewiesen und nach Abzug der Zinsen für die Genossenschaftsanteile voll den Reserven zugewiesen, die damit die beachtliche Höhe von 799 382 Fr. erreichen.

Der Präsident rief einmal mehr zur Mitgliederwerbung auf. Alle Gemeindebürger können mit einem Anteil von 200 Fr. pro Person Mitglied der Raiffeisenkasse werden.

Im Jahre 1948 wurde alt Gemeindeschreiber Otto Graf in den Vorstand der Raiffeisenkasse gewählt. Nach 35 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit trat er nun altershalber zurück. An wie vielen Sitzungen mag er während all den Jahren wohl teilgenommen haben? Vielen Dank für die uneigennützige Arbeit im Sinne Raiffeisens. Als sein Nachfolger konnte Hans Lauener, Unternehmer, Lauterbrunnen, gewählt werden.

Wie die Diskussion ergab, könnte sich die Raiffeisenkasse Lauterbrunnen – mit einer Bilanzsumme von über 20 Mio, nämlich Fr. 24 718 738.42 – nunmehr BANK nennen. Im Laufe des Geschäftsjahres soll über eine evtl. Namensänderung entschieden werden.

Hans Janser

Laupersdorf SO

Etwas mehr als die Hälfte der 535 Mitglieder zählenden Genossenschaft nahmen an der Generalversammlung teil. Nach 80 Jahren erfolgreicher Entwicklung erreichte unser Bankinstitut mit einer Bilanzsumme von 24,5 Mio Fr. eine bedeutungsvolle Stellung innerhalb der Raiffeisenbewegung. Umrahmt wurde der Anlass mit Gesang, Klavier- und Orgelspiel.

Unter der Leitung von Präsident Gerold Brunner nahmen die statutarischen Geschäfte, abgeschlossen mit einem beeindruckenden Schlusswort des Vizepräsidenten Urs Schaad, einen raschen Verlauf.

Das von Aktuar Rudolf Flück vorzüglich abgefasste Protokoll der letzten GV wurde genehmigt.

Die Ausführungen des Verwalters Josef Goetschi galten der erfreulich abgeschlossenen Jahresrechnung und dem weitern Geschehen im Bankwesen. Die Bilanzsumme stieg von 22,59 Mio Fr. im Vorjahr auf 24,50 Mio Fr., was einer Zunahme von 8% entspricht. Die Publikumsgelder (Spareinlagen, Depositen und Obligationen) konnten um 1,3 Mio Fr. auf total 21,03 Mio Fr. gesteigert werden. Die Hypothekaranlagen als grösster Aktivposten erhöhte sich von 16,49 Mio Fr. auf 18,69 Mio Fr., was auf die rege Bautätigkeit zurückzuführen ist. Der Umsatz erreichte die Höhe von 96,63 Mio Fr. gegenüber 84,39 Mio Fr. im Vorjahr. Dank dem guten Ergebnis war es möglich, die Risikorückstellungen zu verstärken.

Auf Antrag des Aufsichtsrats-Präsidenten Rudolf Merkle wurden Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Zuweisung eines Netto-Ertrages von Fr. 52 597.04 in die offenen Reserven genehmigt. Der Reservefonds, dem ein immer grösseres Gewicht zukommt, wies Ende 1982 die respektable Summe von Fr. 821 163.75 auf.

Nach 26jähriger Tätigkeit trat das älteste Behördenmitglied, Josef Koch, zurück. Für seine geleisteten Dienste wurde ihm gedankt und ein Geschenk überreicht. Der Zurücktretende liess es sich nicht nehmen, die Anwesenden mit interessanten Reminiszenen früherer Jahre zu erfreuen. Als neues Behördemitglied wurde einstimmig gewählt: Heinz Brunner-Ackermann.

Lengnau AG
Zur 65. Generalversammlung in der Mehrzweckhalle Rietwiese erschienen 205 Mitglieder. Zu Beginn erfreute der Männerchor Lengnau die Anwesenden mit einem schönen Liedervortrag.
Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde vom Aktuar, Herrn Gerhard Suter, verlesen und anschliessend von der Versammlung genehmigt.
In seinem Jahresbericht stellte Präsident Albiez den Mitgliedern die verbandseigene Bürgschaftsgenossenschaft vor und erläuterte ausführlich ihren Zweck. Die Versammlung gedachte auch der verstorbenen Mitglieder. Es sind dies: von Freienwil Frau Hedwig Kraus-Müller und von Lengnau Karl Amstutz, Anton Jetzer, Franz Burger, Walter Ischi, Hans Angst, Franz Meier, Adelbert Müller, Isidor Müller, Traugott Müller und Josef Müller.
Als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit überreichte Herr Albiez dem weiblichen Personal je einen Blumenstrauss, während er den Verwalter mit ein paar Flaschen Wein erfreute. Besonders dankte er auch den Mitgliedern für ihre Treue und ihr Vertrauen zu unserer Bank.
Anschliessend erstattete Verwalter Good Bericht über das 65. Geschäftsjahr. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 31,1 Mio Fr., was einer Zunahme von 9% entspricht. Die Ausleihungen haben wiederum stark zugenommen. Besonders die Darlehen an die öffentliche Hand erhöhten sich um 1,7 Mio Fr. Die Altersanlagehefte und Anlagehefte haben sich mehr als verdoppelt. Attraktive Zinssätze im vergangenen Jahr bewirkten eine ansehnliche Zunahme des Kassaobligationen-Bestandes. Nach Vornahme der Abschreibungen und Rückstellungen von Fr. 44386.– konnte ein Reingewinn von Fr. 86353.94 ausgewiesen werden.
Der Kontrollbericht des Aufsichtsrates wurde von Präsident Imhof verlesen. Er stellte dem Vorstand und der Verwaltung in der Geschäftsführung ein gutes Zeugnis aus. Einstimmig genehmigten die Mitglieder Jahresrechnung und Bilanz.
Präsident Albiez konnte die speditiv verlaufene Versammlung bereits um 21.10 Uhr schliessen.
Zum Abschluss sang der Männerchor Lengnau noch drei Lieder. Für ihre Darbietungen erhielten die Sänger einen kräftigen Applaus.

Linthal GL
Die 5. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Linthal fand am 9. April 1983 im Hotel Eidgenossen in Linthal statt. Vorstandspräsident Jakob Schiesser begrüsste die erschienenen Mitglieder und Gäste und streifte in seinen Ausführungen die schweizerische Wirtschaftslage, insbesondere die Zukunftsaussichten in unserer Region. Ein kurzes Memento galt den beiden verstorbenen Gründungsmitgliedern Johannes Schiesser und Albrecht Zweifel-Stüssi.
Über ein zufriedenstellendes Ergebnis konnte die Verwalterin, Frau A. Zweifel-Bissig, berichten. Zwar stieg die Bilanzsumme um nur 2,2% auf 1,87 Mio Fr., der Umsatz aber beträgt 7,43 Mio Fr. Nach der Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 6% können die Reserven wiederum erhöht werden. Die Zahl der Mitglieder stieg um 3 auf 49. Aus der Sicht der Verwalterin wurde das Berichtsjahr als Jahr der internen Festigung bezeichnet.
Der Präsident der Aufsichtsbehörde Josef Arnold erwähnte, dass die Sicherheit für eine Raiffeisenbank oberstes Gebot sei. Ein überschaubarer Geschäftskreis sei geboten, dass nur Gelder an Mitglieder im Geschäftsbereich ihrer Bank ausgeliehen werden dürfen. Die Aufsichtsbehörde habe sich im Rahmen ihrer Kontrolltätigkeit davon überzeugen können, dass die Verwaltung und der Vorstand auch im verflossenen Jahr den bankengesetzlichen Vorschriften nachgekommen seien. *la.*

Leukerbad VS
Am Samstag, den 9. April 1983 fand im Restaurant Fortuna die ordentliche Jahresversammlung der Raiffeisenkasse Leukerbad statt. Der Präsident Adolf Zumofen konnte nicht weniger als 140 Mitglieder begrüssen. Dieser Aufmarsch zeigt deutlich, dass die Raiffeisenkasse sich zu einer echten «Dorfbank» in Leukerbad entwickelt hat.
Mit 21,1 Mio Fr. Bilanzsumme hat die Raiffeisenkasse Leukerbad erstmals die 20-Mio-Grenze überschritten. Bei einem Umsatz von 57 Mio Fr. ist ein Netto-Reingewinn von Fr. 47000.– erwirtschaftet worden. Die Mitglieder zeigten sich sehr befriedigt über den erfreulichen Geschäftsverlauf. Den Abschluss der speditiv verlaufenen Generalversammlung bildete der Imbiss, welcher von der Raiffeisenkasse traditionellerweise gestiftet wurde. Männiglich freut sich bereits auf das 75-Jahr-Jubiläum, welches 1984 im Frühling gefeiert werden soll.

Malters LU
Mit etwelcher Verspätung sei von der gutbesuchten Generalversammlung der Raiffeisenbank Malters im Pfarreiheim berichtet. Vorstandspräsident lic. iur. Peter Knüsel konnte dazu an die 240 Mitglieder begrüssen. Zum Berichtsjahr 1982 bemerkte er, dass es nichts Aussergewöhnliches enthalten habe, wenn die Bank auch die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse zu spüren bekam. In diesem Sinne wären auch gewisse Auswirkungen zu erwarten gewesen. Dennoch stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um beinahe 3,5 Mio Franken auf 43,328 Mio Franken. Es konnte ein Gewinn von 0,155 (0,141) Mio Franken erwirtschaftet werden. Das erlaubte die Verzinsung der Genossenschaftsanteile der 686 Mitglieder mit 6% und die Äufnung der Reserven um Fr. 146869.35. Diese wuchsen damit auf 1,621 Mio Franken an. Erfreulicherweise konnte der Hypothekarzinssatz auf kommenden 1. April von 6% auf 5,5% herabgesetzt werden. Zur Mitgliederentwicklung bemerkte der Vorsitzende, dass wiederum 22 neue gewonnen werden konnten. Er gedachte sodann der verstorbenen Adolf Gehrig, Ennigen, Finy Sidler-Müller, Schwarzenberg, Jakob Riedweg, Malters, Alfred Schwegler, Schachen und Hermann Schumacher, Malters. Über den internen Verlauf des Bankgeschehens berichtete Verwalter Franz Studer, der im Dienste des Institutes seit 39 Jahren steht und am 25. März 1945 als Kassier der damaligen Spar- und Darlehenskasse Malters-Schachen, System Raiffeisen, die Verantwortung übernahm. Damals waren es etwas über zweihundert Mitglieder und die Bilanzsumme pendelte um die 2,5 Mio Franken. In einem Rückblick dankte er den Bankorganen wie der Kundschaft für das ihm geschenkte Vertrauen. Erfreulich waren die Kontakte auch zum Verband. 12 Lehrtöchter und Lehrlinge wurden während den fast vierzig Jahren ausgebildet und sie haben ihren Weg im Leben gefunden. Der scheidende Verwalter dankte weiter seiner Gemahlin Martha, die ihn in der Führung des Geschäftes tatkräftig unterstützte. – Trotz rechtzeitig geäusserter Rücktrittsabsichten konnte kein Nachfolger aus der Gegend gefunden werden. So erfolgte die Wahl von Erwin Schneider, st. gallischer Rheinländer, während den letzten fünf Jahren selbständiger Revisor beim Schweizerischen Verband der Raiffeisenkassen. Er bringt somit die nötigen Voraussetzungen mit und hat sich bereits eingearbeitet. Er hat mit dem Datum der Generalversammlung seine Aufgabe offiziell übernommen. – Die Verdienste des scheidenden Verwalters und dessen Gattin wurden mit anerkennenden Worten und Geschenken gewürdigt. Möge ihnen am Ämmebärg ein geruhsamer Lebensabend beschieden sein! Dem neuen Bankleiter alles Gute und recht viel Erfolg für die Zukunft. *Jost Bürkli*

Matten BE
Am 25. März fand im Restaurant Sternen, Matten, die 55. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Matten statt.
Der Präsident des Vorstandes Rud. Wyss konnte 63 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüssen. Eröffnet wurde die GV durch zwei gelungene Vorträge des Jodlerklubs Matten.
Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten GV erfolgte der Jahresbericht des Vorstandspräsidenten. Einleitend begrüsste er speziell die neuen Mitglieder und forderte zugleich die Anwesenden auf, weitere Mitglieder zu werben. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder erhob sich die Versammlung zu einem kurzen Gedenken.
Nach einigen grundsätzlichen und allgemeinverständlichen Erläuterungen zur schweizerischen Wirtschaftslage und zum Problem des Hypothekarzinses schloss der Vorsitzende seine Ausführungen.
Die Verwalterin, Frau Margrith Lüthi, erstattete anschliessend den Bericht zur Jahresrechnung 1982. Sie stellte fest, dass seit der Übernahme im Jahr 1972 sämtliche Posten ein grosses Wachstum erfahren haben.
Über den Kontrollbericht und die Anträge des Aufsichtsrates referierte dessen Präsident Urs Weisskopf. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung, beschloss ebenso die Verzinsung der Anteilscheine und erteilte den Bankorganen Entlastung. Im Schlusswort ehrte der Vorstandspräsident Frau Lüthi für ihre 10jährige Tätigkeit als Verwalterin der Raiffeisenkasse Matten. Er überreichte ihr als Anerkennung für die umsichtige und gewissenhafte Geschäftsführung ein Präsent. Ebenso wurde ihrer Stellvertreterin, Frau Stucki, als Dank für ihre pflichtbewusste Arbeit ein Blumenstrauss übergeben.
Mit einem allseitigen Dank an alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter für das entgegengebrachte Vertrauen, an die Verwaltung sowie an die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates und des Jodlerklubs Matten schloss der Präsident die gut verlaufene Generalversammlung. *wz*

Medel/Lukmanier GR
Am Sonntag, dem 20. März fand in Platta Medel/Lukmanier die Generalversammlung der Raiffeisenkasse statt. Es handelte sich dabei um die 36. GV in der Entwicklung dieser Raiffeisenkasse. Sichtlich erfreut über das Interesse, das die Mitglieder dieser Institution gegenüber immer wieder aufbringen, konnte der initiative Präsident der Raiffeisenkasse Medel/Lukmanier – Lehrer Linus Beeli – die

Anwesenden begrüssen. In seinem Jahresbericht forderte der Präsident die Mitglieder auf, noch aktiver denn je, die Interessen unserer Dorfbank zu bewahren und zu unterstützen. Die Kurve der Entwicklung unserer Raiffeisenkasse habe während der ganzen Zeitspanne immer eine steigende Tendenz angezeigt.
Wir Schweizer dürfen uns unserer Rohstoffproduktion nicht rühmen. Dafür weiss man aber im Ausland unsere Schulen, unsere Forschungsanstalten und vor allem unsere Präzisionsarbeit zu schätzen. Leider müssen wir heute unsere Verkaufspreise etwas hoch ansetzen, so dass unsere Konkurrenzfähigkeit darunter leidet. Ein wichtiger Faktor für unsere Ökonomie ist wohl der Tourismus. Ein grosser Teil unserer Gäste kommt aus dem Ausland. Würden diese fehlen, so würden andere Sparten unserer einheimischen Industrie darunter leiden. Darum ist es für uns mehr als eine Pflicht, unsere Feriengäste gut zu bedienen.
Für die Landwirtschaft darf man doch sagen, dass das vergangene Jahr ein recht gutes Jahr gewesen sei. Die recht guten Viehpreise und eine gute Ernte haben doch viel anderes etwas ausgeglichen.
Im Bericht des Verwalters hatten wir wieder einmal mehr gute Gelegenheit, interessante Zahlen zu hören. Er verstand es, wie immer, ökonomische Parallelen zu ziehen. Auch er forderte die Mitglieder auf, den Kreis noch weiter zu ziehen. Jeder müsse bestrebt sein, das Wohlergehen unserer Raiffeisenkasse zu fördern. So machte er zum Beispiel aufmerksam, dass Eltern oder Onkel zum 20. Geburtstag einer Tochter, eines Sohnes, eines Neffen oder einer Nichte einen Anteilschein der Raiffeisenkasse schenken könnte. Das wäre in der Tat für den betreffenden ein guter Ansporn zum Sparen, und zugleich wäre es auch positive Arbeit unserer Institution gegenüber.
Dieses Jahr wurde ein Reingewinn von Fr. 26951.75 dem Reservefonds gutgeschrieben. Das sind doch 3400 Fr. mehr als im Vorjahr. Die Bilanzsumme figuriert in unserer Rechnung mit 10,14 Mio Fr. Der Jahresumsatz ist auf 26,75 Mio Fr. gestiegen. Mit dem Reingewinn des vergangenen Geschäftsjahres ist der Reservefonds weit über 300000 Fr. angestiegen. Dies bedeutet doch eine sichere Basis für unsere Raiffeisenkasse. Man darf wohl sagen – dass unser Verwalter das volle Vertrauen unserer Mitglieder geniesst, und das wird einer der wichtigsten Faktoren sein für eine gesunde und andauernde Entwicklung einer Raiffeisenbank im Berggebiet. *A. H.*

Meierskappel LU

An der 19. GV durfte Präsident Kurt Wismer 60 Mitglieder willkommen heissen. Gleich zu Beginn gedachten alle Anwesenden des verstorbenen Mitglieds Basil Knüsel. Präsident Kurt Wismer streifte in seinem Bericht die Wirtschaftsfaktoren, die mitunter auch die Entwicklung unserer örtlichen Raiffeisenkasse beeinflusst haben und noch beeinflussen.
Verwalter Josef Müller konnte über einen zufriedenen Geschäftsgang berichten. Obwohl die Kasse in den letzten 2 Jahren namhafte Investitionen (neue Schalteranlagen und Buchungsautomat) tätigte, schliesst die Rechnung dennoch mit Fr. 10845.– Gewinn ab. Erwähnenswert sind die Steuerabgaben im Geschäftsjahr 1982 im Betrage von Fr. 20455.35, die der Öffentlichkeit zugute kommen. Die Jahresrechnung 1982 zeigt folgendes Bild:
Bilanzsumme: 8,9 Mio.,
Umsatz: 73,6 Mio.,
Reserven per Ende 1982: Fr. 178189.–.
Aufsichtsratspräsident Hubert Knüsel konnte der Verwaltung ein gutes Zeugnis ausstellen. Der Aufsichtsrat hat seine Aufgabe ernst genommen und die bankengesetzlichen Revisionen auch im vergangenen Jahr gewissenhaft ausgeführt. Seine Anträge über Genehmigung der Jahresrechnung, Verzinsung der Anteilscheine zu 5% sowie Entlastung der Organe wurden einstimmig gutgeheissen.
Nach 19jähriger Tätigkeit im Vorstand als Präsident trat Kurt Wismer ins zweite Glied zurück. Aufsichtsratspräsident Hubert Knüsel würdigte die Verdienste des abgetretenen Präsidenten. Wir alle kennen Kurt Wismer als engagierter Meierskappeler. Die erfreuliche Entwicklung der Raiffeisenkasse ist stark geprägt durch seinen uneigennützigen, hingebungsvollen Einsatz als Gründungsmitglied und Präsident. Ihm gebührt ein grosser, aufrichtiger Dank für die geleisteten Dienste während seiner Präsidialzeit.
Zu seinem Nachfolger wurde unter grossem Applaus Julius Brun, Sonnenheim, gewählt. Neu in den Aufsichtsrat zog Josef Koller, Oberbuonas. Der neugewählte Präsident, Julius Brun, dankte den anwesenden Mitgliedern für das Vertrauen. Er unterstütze die Idee der genossenschaftlichen Selbsthilfe und werde sich für die Ideale der Raiffeisenbewegung voll einsetzen. Er übernehme hier ein flottes Schiff.
Den Gruss der Behörde überbrachte Gemeindepräsident Jakob Käppeli und gratulierte zum guten Geschäftsergebnis.
Er bedauerte, dass die Raiffeisenkasse leider in Sachen Steuer sosehr zur Kasse gebeten wurde. Er wünschte dem neuen Präsidenten in seinem Amt viel Freude und hoffe weiterhin auf gute Zusammenarbeit auf Gemeindeebene. *WH*

Meiringen BE

An der am 6. April 1983 im Hotel Bahnhof stattgefundenen Hauptversammlung – souverän geleitet von Präsident Hans Linder – konnten erfreuliche Fortschritte im Rechnungsjahr 1982 bekanntgegeben werden. Einmal war es der Bezug der neuen Banklokalitäten an der Bahnhofstrasse, zum anderen weiterer starker Aufwind in allen Geschäftsbereichen. Hans Huggler-Gloor, Verwalter bis Ende 1982, erläuterte die Jahresrechnung 1982 und gab vergleichsweise zu 1981 die bedeutenden Zuwachsraten bekannt:

	1982	Zuwachs	oder
Bilanzsumme	6074726.61	1114453.—	22,4%
Umsatz	27929867.—	5786614.—	26,1%
Spareinlagen	4497837.—	1603983.—	41 %
Obligationen	1027000.—	49000.—	5 %
Darlehen	4279062.—	1644633.—	62,4%
Aktivzinsen	325280.—	102989.—	46,3%
Passivzinsen	256781.—	89499.—	53,5%

Erfreulich war auch der Zuwachs an Mitgliedern um 37 auf 201. In ihren schriftlichen Jahresberichten kamen Präsident Hans Linder und alt Verwalter Hans Huggler auf das Wirtschaftsgeschehen allgemein sowie auf die Zinsentwicklung und das Kassengeschehen zu sprechen. Hans Huggler verabschiedete sich in seinem Bericht offiziell und gab seiner Genugtuung Ausdruck, die Kasse Meiringen mit den heutigen Zahlenbeständen, den neuen Kassenräumen, sehr guten Kassenbehörden und einem flott eingearbeiteten fähigen Nachfolger übergeben zu können. Er dankte den zuständigen Instanzen der Raiffeisenkasse Meiringen und dem Verband in St. Gallen für die gute Zusammenarbeit, seinem Nachfolger Carl Schiesser, für die lojale, nahtlose Übergangszeit sowie den Mitgliedern und der Kundschaft für das Vertrauen.
Präsident Hans Linder gedachte in einer kurzen Ansprache der Verdienste des abtretenden Verwalters Hans Huggler für seine 16 Jahre Verwaltertätigkeit – wovon 14 Jahre nebenamtlich – und der vorangegangenen 11 Jahre Vizepräsidentschaft. Es war, nach Präsident Hans Linder, im wahrsten Sinne «Entwicklungshilfe» von der Gründungszeit bis heute. Die Behörden der Raiffeisenkasse haben denn auch Hans Huggler ab 1983 zum Stellvertreter des Verwalters bestimmt. Als Anerkennung und Dank überreichte Präsident Linder namens der Raiffeisenkasse eine Zinnkanne mit Widmung und für Frau Lili Huggler für die langjährige Stellvertretung einen prächtigen Blumenstrauss.
Alt Präsident Walter Duppenthaler seinerseits dankte mit Freude für das Erreichte und Hans Huggler für die seinerzeitige gute Zusammenarbeit, seinen steten grossen Einsatz und seine Korrektheit und überreichte ihm ein persönliches schönes Präsent.
Aufsichtsratspräsident Karl Maurer konnte in seinem Jahresbericht festhalten, dass der Aufsichtsrat in verschiedenen Sitzungen ihre Kontrolltätigkeit ausgeübt habe und stets eine korrekte Führung der Kasse feststellen konnte. Er dankte seinerseits dem abtretenden Verwalter bestens und empfahl die Jahres-Rechnung zur Genehmigung, was dann einstimmig erfolgte.
Verbunden mit dankenden Schlussworten an die Mitglieder konnte Präsident Linder alsdann zum traditionellen Imbiss einladen. *-r*

Meltingen SO

142 Männer und Frauen folgten am Samstag, dem 26. März, der Einladung des Vorstandes zur ordentlichen Generalversammlung, die im Bad Meltingen stattfand. Präsident, alt Kantonsrat Pius Spaar, begrüsste in imposanter Weise die Kassenmitglieder und die Vertreter der Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden. Pietätvolle Worte sprach er zum unerwarteten Hinschied der Greti Dietrich-Jeger und der übrigen im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder. Das von Aktuar Hubert Jeger flott abgefasste Protokoll der letztjährigen GV fand einmütige Genehmigung.
Der Jahresbericht des Vorstandspräsidenten weist auf die wirtschaftlichen Faktoren hin, die mitunter die Entwicklung unserer örtlichen Raiffeisenkasse beeinflusst haben und immer noch beeinflussen können. In diesem Zusammenhang betonte er ausdrücklich, dass bei der Raiffeisenkasse alle Bevölkerungskreise willkommen sind. Wir freuen uns auf jedes neue Mitgllied, denn Mitgliederzuwachs bedeutet Stärkung und Förderung des Selbstvertrauens.
Aus dem Bericht des Verwalters geht hervor, dass das vergangene Jahr eine starke Bewegung der Zinssätze nach unten gebracht hatte. Trotzdem nahmen die bei uns anvertrauten Gelder in beinahe allen Sparten zu, nämlich Spareinlagen Fr. 1005375.–, Kassenobligationen Fr. 162000.–. Mit Fr. 8954705.– weist unsere Bank-Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von Fr. 479774.– oder 5,66 Prozent auf. Der Umsatz von 23,9 Mio Fr. zeugt von der regen Inanspruchnahme der verschiedenen Dienstleistungen unserer örtlichen Raiffeisenkasse. Der Reingewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr ist mit Fr. 34789.65 ausgewiesen, der dem Reservefonds zugewiesen wird, der damit auf Fr. 394815.– zu stehen kommt. Bruno Jeger dankte im Namen der Verwaltung allen für das Vertrauen,

das ihm im Jahre 1982 geschenkt wurde.
Wie der Präsident des Aufsichtsrates, Hugo Hänggi, bekanntgab, hat die Kontrollstelle zusammen mit dem Vorstand den ausführlichen Bericht über das Geschäftsjahr 1982 geprüft und in Ordnung befunden. Er dankte dem Inspektorat des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen für seine revisionstechnische Unterstützung. Er stellt fest, dass die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen und dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist, und beantragt der Versammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, was einmütig erfolgte.
Unter dem Traktandum «Allgemeine Umfrage» gab Ammann Erwin Spaar der Freude Ausdruck über den guten Abschluss der nicht mehr wegzudenkenden Dorfbank und wünscht auch im kommenden Geschäftsjahr recht guten Erfolg. *(fi)*

Montlingen SG
Die Raiffeisenkasse Montlingen lud auf Freitag, 8. April 1983, zur 39. Generalversammlung in den blumengeschmückten «Kreuz»-Saal ein. Mit Genugtuung konnte der Präsident Loher Benjamin 140 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüssen. In ehrenden Worten gedachte er der im vergangenen Geschäftsjahr verstorbenen Kassamitglieder Adolfina Wüst-Schnetzer und Willi Wüst-Zäch. Nachdem als Stimmenzähler Bandel Josef und Hasler Peter gewählt wurden, verlas der Aktuar das Protokoll der letztjährigen Versammlung, welches zustimmend verdankt wurde.
In seinem Jahresbericht gab der Präsident seiner Freude Ausdruck, mit den Genossenschaftern gemeinsam Rück- und Ausblick halten zu können. Er nahm Bezug auf die Wandlungen im Zinssektor und bei den Spareinlagen und streifte die Probleme der Wirtschaft. Der Präsident dankte vorab der einsatzfreudigen Verwalterin, Frau Mechtild Loher, und vergass nicht die guten Dienste der Verwaltungs- und Aufsichtsbehörde und die Treue der Bankkunden zu verdanken.
Sodann erläuterte die Verwalterin die wichtigsten Zahlen der Jahresrechnung. Die Bilanzsumme steigerte sich um volle 14,5% auf den Betrag von 16,9 Mio Fr. Zudem konnte ein Reingewinn in der Höhe von Fr. 41 307.16 erzielt werden. Mit einem allseitigen Dank hofft die Verwalterin auf die Treue der Kunden und den Einsatz der Mitglieder zugunsten einer weiterhin erfreulichen Weiterentwicklung unserer Dorfbank.
Über die Tätigkeit des Aufsichtsrates erstattete hierauf dessen Präsident, Martin Hangartner, Bericht. Bei den unangemeldet durchgeführten Kassakontrollen, auch seitens des Verbandes, wurde eine gewissenhafte Geschäftsführung durch Verwalterin, Vorstand und Aufsichtsrat festgestellt. Den Anträgen, die Jahresrechnung sei zu genehmigen, die Genossenschaftsanteile mit 6% brutto zu verzinsen und sämtlichen Funktionären der beste Dank auszusprechen, wurde diskussionslos zugestimmt.
Da keine Demissionen vorlagen, wurden Aufsichts- und Verwaltungsrat einstimmig im Amte bestätigt.
Nachdem die Allgemeine Umfrage nicht benützt wurde, dankte der Vorsitzende allen, die zum guten Jahresergebnis beigetragen haben.

Mosnang SG
Zur Entgegennahme der 61. Jahresrechnung fanden sich im «Bären»-Saal 120 Genossenschafterinnen und Genossenschafter ein. Vorstandspräsident J. Hagmann wies in seinem Begrüssungswort auf die gemeinschaftsfördernde Wirkung der Sporterfolge unserer Radballer und unseres Skistars Maria Walliser für die Gemeinde hin und verband damit Wunsch und Ziel unseres örtlichen Bankinstitutes, über das Geldgeschäft hinaus für eine echte Gemeinschaft von Dorf- und Gemeindebewohnern tätig zu sein.
Den Berichten des Präsidenten und von Verwalter H. Steuble ist zu entnehmen, dass das 61. Geschäftsjahr durchaus befriedigend verlaufen ist. Zwar blieb das Wachstum eher unter dem Durchschnitt. Immerhin ist die Bilanzsumme erneut um ca. 1,2 Mio Fr auf nunmehr 22,7 Mio Fr. angestiegen. Der nach Vornahme von Abschreibungen und angemessenen Reservestellungen ausgewiesene Reingewinn von Fr. 72 600.92 wird nach Verzinsung des Anteilscheinkapitals mit 6% in der restlichen Höhe von Fr. 68 352.92 den nun auf 960 964 Fr. angewachsenen Reserven zugewiesen.
Für 20jährige Tätigkeit im Aufsichtsrat durfte Albert Näf, Metzgermeister, die übliche Ehrung erfahren.
Das Ende einer Amtsdauer der Kassabehörden war für zwei verdiente Behördemitglieder der Anlass, eine mit Interesse und Freude erfüllte Aufgabe einem Nachfolger weiterzugeben. Wendelin Scherrer, Riet, Dreien, tritt nach 22 Jahren Zugehörigkeit zum Vorstand zurück, und Albert Näf verlässt den Aufsichtsrat nach 20 Tätigkeitsjahren. Im Blick auf einen kommenden Wechsel im Präsidentenamt wählen die Genossenschafter zum neuen Vorstandsmitglied lic. iur. Edi Schnellmann, Bezirksgerichtspräsident. Der Empfehlung der Kassabehörden, auch den Genossenschaftern aus dem Gemeindegebiet Mühlrüti eine Vertretung in einem Organ zu gewähren, folgt die Versammlung mit der Wahl von Alois Senn, Landwirt, Hulftegg, zum Mitglied des Aufsichtsrates.
Obwohl die Versammlung vier Genossenschaftern, die im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Tod abberufen wurden, gedenken muss, ist der Mitgliederbestand um 9 auf 354 Genossenschafter angestiegen.

Mörschwil SG
Im wiederum bis auf den letzten Platz besetzten Freihofsaal begrüsste Bankpräsident Othmar Lengwiler die gutgelaunte Raiffeisenfamilie und führte speditiv durch die Jubiläumsversammlung. Grosse Beachtung fand einmal mehr der Jahresbericht des Bankvorstandes.
Kein Wohlstand ohne Wirtschaftswachstum. Die wirtschaftliche Situation im In- und Ausland biete kein gutes Bild, führte Bankpräsident Othmar Lengwiler einleitend aus. Sorgen bereite heute die zunehmende Arbeitslosigkeit. Dies sei die Folge von mangelndem Wirtschaftswachstum. Man könne sich fragen, ob denn die Wirtschaft dauernd wachsen müsse. Die Antwort laute eindeutig: Ja.
Die Wachstumsimpulse kommen vom technischen Fortschritt und von Neuinvestitionen. Das fehlende Wachstum habe aber auch den Staat hart getroffen. Nur das Wirtschaftswachstum verbunden mit einer hohen Ausgabendisziplin könne die öffentlichen Haushalte wieder ins Gleichgewicht bringen. Mit der Senkung des Hypothekarzinssatzes und damit der übrigen Schuldnerzinsen könne unserer Wirtschaft geholfen werden. Es bleibe zu hoffen, dass diese Massnahmen Investitionsimpulse auslösen werde und uns vor weiterer Arbeitslosigkeit bewahre.
Die Bank in Zahlen. Nach dem Jahresbericht des Präsidenten erläuterte Bankverwalter Paul Gemperle das gute Rechnungsergebnis 1982. Der Gewinn vor den Abschreibungen betrug Fr. 167 202.–, die Hypotheken stiegen um 2,4 Mio auf 33,1 Mio Fr., die Spar- und Depositenanlagen erhöhten sich um 2,5 Mio auf 19,6 Mio Fr. und die Obligationen um 1,6 Mio auf 15,8 Mio Fr. Per Ende Dezember 1982 steht die Bilanzsumme mit 43,6 Mio zu Buche. Die offenen Reserven belaufen sich auf 1,6 Mio Fr.
Bankverwalter Paul Gemperle hielt auch einen Rückblick auf die Entwicklung der Raiffeisenbewegung in der Schweiz und der Dorfbank im besonderen.
Die Versammlung genehmigte sämtliche Geschäfte und erteilte der Bankbehörde und dem Verwalter, die äusserst gut und zum Wohle unserer Bank zusammenarbeiten, Décharge.
pe

Muhen AG
Erste Generalversammlung der Raiffeisenkasse Muhen-Hirschthal. «Startetappe» mit Erfolg gemeistert.
Die hochgesteckten Ziele sind erreicht worden: In den ersten 20 Geschäftswochen hat die Raiffeisenkasse Muhen-Hirschthal bereits eine Bilanzsumme von 1,2 Mio Fr. erreicht, wobei besonders die Spareinlagen von 900 000 Fr. auffallen. An der kürzlich durchgeführten ersten Generalversammlung konnte daher Präsident Gerold Lüscher mit Freude feststellen, dass die Idee einer Raiffeisen-Gründung in den beiden Nachbardörfern auf einen guten Boden gefallen ist und das Dienstleistungsangebot auch rege benutzt wird.
Gleich am Eröffnungstag der jungen Muhener Bank, am 14. August 1982, wurden in den guteingerichteten Geschäftslokalitäten in der «alten Post» in Muhen 45 Sparhefte eröffnet. Bis Ende des Jahres, über das die erste Generalversammlung informiert wurde, wurden nicht weniger als 904 000 Fr. auf diese Weise angelegt, 244 000 Fr. auf Sicht verbucht und für 41 000 Fr. Kassenobligationen erworben; anderseits wurden über 700 000 Fr. an Hypothekardarlehen gewährt. Mit einer Bilanzsumme von 1,2 Mio und einem ersten Gewinn von 1800 Fr. darf sich der Geschäftsgang in den ersten 20 Wochen mehr als nur sehen lassen, zumal sich die Zahl der Genossenschafter bis zum Tag der ersten Generalversammlung bereits auf 151 erhöht hat.
Bankgeheimnis wird auch in der Dorfbank gewahrt. Dass diese «Startetappe» so erfolgreich gemeistert werden konnte, ist vor allem den initiativen Mitarbeitern im Vorstand und im Aufsichtsrat, sehr viel aber auch der Verwalterin Vreni Lüscher und ihrer Stellvertreterin Ruth Erismann zuzuschreiben. Ihnen zollte denn auch Präsident Gerold Lüscher hohe Anerkennung. Dabei machte er deutlich, dass auch bei der kleinen, durch Leute aus dem Dorf geführten Bank die Vertraulichkeit der Bankgeschäfte voll gewahrt wird, d.h. auch die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat strikte ans Bankgeheimnis gebunden sind und über die persönlichen Verhältnisse der Kunden und ihre Bankgeschäfte nicht informiert sind. Gerade die Raiffeisenkasse steht und fällt mit dem Vertrauen, das man in sie legen darf, und der breiten Abstützung in der Bevölkerung. Die «Müheler Kasse» für die Sitzgemeinde und Hirschthal hat ihren Platz in der Dorfgemeinschaft gefunden, zumal sie kein Monopol anstrebt – wie sie anderseits gegen

die Monopolstellung von Grossbanken eine alternative Stellung einnimmt. Die gute Basis sollte und könnte jedoch noch verstärkt werden – und Gerold Lüscher mangelte es nicht an Vorschlägen an die bisherigen Genossenschafter: so liessen sich Genossenschaftsanteile auch an die Ehefrauen, an volljährige Kinder verschenken.

Familiäres Beisammensein der Genossenschafter. In launiger Art gelang Kassenpräsident Lüscher ein wohl zu würdigendes Kunststück: er führte die Versammlung in nur gerade 35 Minuten über die Traktandenliste hinweg zum mundenden Imbiss aus der «Waldeck»-Küche, wobei allen Vorschriften durchaus Genüge getan wurde, viele interessante Informationen gegeben und in prägnanter Weise ein Bild der jungen, wachsenden Bank gemalt wurde. Gratulationen und Ermunterung überbrachte der Präsident der Raiffeisenbank Oberentfelden, Theo Müller, während Gemeindeammann Kurt Rey «Durchhaltevermögen für die zweite Saison» wünschte. Zum eigentlichen «Dorftreff» wurde das anschliessende Zusammensein der rund 80 Genossenschafter, die sich von der allseits guten Stimmung anstekken liessen und einiges zu diskutieren hatten, das weit über Geschäftliches hinausging: auch eine Funktion der dörflichen Bank. *th.*

Mümliswil-Ramiswil SO

Vorstandspräsident Theo Borer konnte über 220 Raiffeisenmitglieder in der Aula des Schulhauses Brühl zur 80. Generalversammlung begrüssen. Ein besonderer Willkomm galt Ernst Bischof, Kreisförster, Balsthal, welcher zum Thema «Schöner Wald in treuer Hand» sprach. 32 Neumitglieder konnten im vergangenen Geschäftsjahr aufgenommen werden, so dass der Mitgliederbestand am Jahresende auf 617 angewachsen ist.

In seinem Jahresbericht streifte der Präsident das Wirtschaftsgeschehen im In- und Ausland. Verwalter Anton Ackermann konnte im 80. Geschäftsbericht von Rekordzahlen berichten. Noch nie hat die Bilanzsumme so zugenommen wie im vergangenen Geschäftsjahr. Die Bilanzsumme ist um zirka 5 Mio Fr. auf stolze 43,5 Mio Fr. angewachsen, der Umsatz hat sich um rund 35 Mio auf 151 Mio Fr. gesteigert. Die Nachfrage nach Baukrediten und Darlehen hat ständig zugenommen. Der Zuwachs im Hypothekargeschäft betrug 3,5 Mio Fr.

Nach Abschreibungen von 100000 Fr. auf Gebäude und Einrichtungen verbleibt ein Reingewinn von 18396 Fr., so dass nach Auszahlung des Genossenschaftsanteils mit 6% noch 10992 Fr. den Reserven gutgeschrieben werden konnten.

Alt Ammann Ernst Frei machte einige Feststellungen zur Rechnung: geringere Steuerleistungen als vor dem Kassenneubau; höhere Verwaltungskosten; aber auch vorteilhaftere Zinskonditionen. Zum Punkt geringere Steuerleistungen darf festgestellt werden, dass auch die Bereitstellung einer Arzt- und Zahnarztpraxis eine echte Leistung an die Gemeinde darstellt. Das Referat von Kreisförster Ernst Bischof, «Schöner Wald in treuer Hand», dokumentiert mit wunderbaren Farbdias aus dem Guldenthal und der näheren Umgebung, wurde mit grossem Beifall aufgenommen.

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrates wurden von den Versammlungsteilnehmern ehrenvoll für weitere vier Jahre wiedergewählt.

Mit dem Dank an die gesamte Kundschaft leitete der Präsident zum anschliessenden Nachtessen über. *kn*

Münchwilen TG

Der Musikverein Münchwilen sorgte wie gewohnt für den frohen Auftakt. In der Begrüssung gedachte der Präsident E. Nef der seit der letzten GV. verstorbenen Mitglieder, vor allem den Gründungs- und Aufsichtsrats-Mitgliedern Hans Teuscher und Paul Müller. In seinem Jahresbericht wies er auf den Bezug des von der Thurgauischen Kantonalbank gekauften, räumlich umgestalteten und aussen renovierten Bankgebäudes, sowie die neue EDV-Anlage und Personal-Mutationen hin, was einen ausserordentlichen Einsatz des Verwalter-Ehepaars und der Angestellten erforderte. Verwalter W. Eberhard erläuterte die Jahresrechnung 1982, welche mit einer Bilanzsumme von Fr. 44673090.13 (Vorjahr 45501000 Fr.) und einem Reingewinn von Fr. 64762.59 (Vorjahr 87000 Fr.) abschliesst. Wesentliche Veränderungen: Rückgang Bankenkreditoren 2770000 Fr., Kundenguthaben 3494000 Fr., Zuwachs: Spargelder 2403000 Fr., Obligationen 2183000 Fr. Der Rückgang des Reingewinns ist vor allem auf den Bezug des neuen Bankgebäudes, die Inbetriebnahme der neuen EDV-Anlage und Personal-Mutationen, sowie erhöhten Abschreibungen zurückzuführen. Aufwand Fr. 2530287.–, Ertrag Fr. 2594049.93. Die Anträge des Aufsichtsrates, die Jahresrechnung, Bilanz und Ertragsrechnung, inkl. Gewinnverwendung und Entlastung der Organe wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt und besonders dem Verwalter und dem Personal ein besonderer Dank ausgesprochen. Aus dem Vorstand hat Vizepräsident A. Wüthrich den Rücktritt nach 14jähriger Tätigkeit erklärt. Er wurde mit der Raiffeisen-Wappenscheibe und einem Geschenkkorb geehrt. Für ihn wurde Reallehrer Peter Züllig neu gewählt. Die übrigen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wurden für eine neue Amtsdauer bestätigt. Präsident E. Nef für 1 Jahr, da dann Peter Züllig das Präsidium übernehmen wird. Die Tonbildschau «Das Geld und die Banken» fand reges Interesse.

Müstair GR

Zur 70. Generalversammlung der Raiffeisenbank Müstair erschienen am 14. April 1983 rund 80 Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Zum Auftakt spielte die Jugendmusik Müstair einige schöne Melodien, die mit reichlichem Applaus verdankt wurden. Der Präsident, alt Standespräsident Flurin Conrad, begrüsste alle Anwesenden und insbesondere die Delegationen der benachbarten Raiffeisenkassen, Sa. Maria-Valchava, Fuldera-Tschierv-Lü sowie jene von Zernez, die jüngste Kasse in der Raiffeisenfamilie. Durch Erheben von den Sitzen gedachte die Versammlung der 6 Genossenschafter, die seit der letzten Generalversammlung verstorben sind. Aus dem interessanten Jahresbericht des Präsidenten sei folgendes erwähnt: Die Raiffeisenbank Müstair wurde 1913, also vor 70 Jahren gegründet. In dieser Zeit waren nur drei Präsidenten im Amt, nämlich: Landammann Jon Ruinatscha 1913 bis 1925, Landammann Carl Fasser 1925 bis 1975, und ab 1975 alt Standespräsident Flurin Conrad. Als Präsidenten des Aufsichtsrates amteten: Pater Bonifazius 1913–1916, Landammann Nicolaus Andri 1916–1935, Andrea Grond 1935–1957, Clot Andri 1957–1969, Carl Dethomas 1969–1970 und ab 1970 Victor Malgiaritta. Erster Kassier war Landammann Jsidor Sepp 1913–1959. Ihm folgte Rudolf Sepp 1959–1969 und ab 1969 Landammann Werner Malgiaritta. Der Jahresbericht schliesst mit einem Dank für die einsatzfreudige Mitarbeit an Vorstand, Aufsichtsrat, Verwalter, Kassier und Mitarbeiter. Die Jahresrechnung wurde schriftlich unterbreitet und vom Verwalter eingehend erläutert. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 27343254.– und ist um Fr. 1394199.– höher als im Vorjahr. Der Gesamtumsatz für 1982 beträgt Fr. 127138696.–. Es wurde ein Reingewinn von Fr. 57667.73 erwirtschaftet. Gemessen am Umsatz mag dieser Reingewinn als bescheiden erachtet werden.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Victor Malgiaritta, hat die Rechnungen geprüft und stellt folgende Anträge: 1. Die Jahresrechnung sei zu genehmigen und der Verwaltung Decharge zu erteilen. 2. Der Zins für die Aktien sei bei 6% zu belassen. Diese Anträge wurden mit Applaus angenommen.

Am Schluss der Versammlung konnte der Präsident bekanntgeben, dass kürzlich der 200. Genossenschafter registriert werden konnte. Dies ist Paul Coms, der mit einem kleinen Geschenk geehrt wurde. *jag*

Näfels GL

Unsere Dorfbank lud ihre Mitglieder auf den 26. März 1983 zur GV ein. Knapp 300 Anwesende lauschten dem zügig verlaufenen geschäftlichen Teil des Abends. Präsident Fritz Landolt-Hämmerli durfte ausser den Delegationen der Glarner Raiffeisenbanken auch die Presse und Alt-Verwalter Fritz Gallati herzlich begrüssen. Das vergangene Jahr sei sehr positiv verlaufen. Sämtliche Traktanden fanden bei der Versammlung einstimmige Genehmigung. Verwalter Sven Schelling konnte von einem Rekordumsatz von über 146 Mio Fr. berichten. Dieser Umsatz sei fünfzehnmal höher als derjenige vor 10 Jahren. Die Bilanzsumme schliesst mit 27,3 Mio und die Ertragsrechnung mit einem Reingewinn von Fr. 28346.44 ab. Die Reserven sind auf Fr. 534635.36 angewachsen, und die stolze Mitgliederzahl beträgt 834 Personen. Der Präsident des Aufsichtsrates, Fritz Fischli, konnte denn auch von den durchgeführten Kontrollen durch diesen Rat sowie dem Schweizer Verband der Raiffeisenkassen berichten, welche mit der Führung unseres Institutes sehr zufrieden sind. Stolz ist unsere Bank auf unseren Lehrling Peter Bachmann, welcher kürzlich seine kaufmännische Lehrabschlussprüfung mit der ausgezeichneten Note 5,4 abgeschlossen hat.

Wir freuen uns mit unserer Bank. Machen Sie Ihre Verwandten, Bekannten und Freunde auf uns aufmerksam! *ES*

Naters VS

Die Raiffeisenbank Naters mit ihren 1396 Mitgliedern (31. 12. 1982) – als grösste in der Gemeinde auf genossenschaftlicher Basis bestehende Organisation – hielt am Sonntag, 13. März 1983 ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Präsident des Vorstandes, Herr Pius Werner, konnte trotz eines herrlichen Märztages an die 500 Genossenschafterinnen und Genossenschafter sowie Vertreter der Behörden begrüssen und willkommen heissen.

Zur Behandlung standen die üblichen, der Generalversammlung obliegenden Geschäfte. Nach der Bezeichnung der Stimmenzähler und dem Protokoll der GV 1982, erstattete

Präsident Werner Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Er bezeichnete dabei die Hauptversammlung nicht nur als Tag der Berichterstattung, sondern vielmehr als die Gelegenheit, bei der alle Genossenschafter von ihren Rechten Gebrauch machen können; eine dem Raiffeisen-Kunden eigene Besonderheit, die die persönliche Beziehung zur Bank prägt und stärkt.
Über ein neues «Rekordergebnis» konnte Verwalter Herr Peter Schmid mit der Vorlage der 63. Jahresrechnung berichten. Nachstehend die wichtigsten Zahlen.
Bei 76157 Tagebuchungen wurden im Kassaverkehr Fr. 303611246.08 umgesetzt, was einer Umsatzsteigerung von rund 13% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Ertragsrechnung konnte nach Vornahme der Abschreibungen mit einem Reinertrag von Fr. 250122.08 abgeschlossen werden. Die Bilanzsumme, die um Fr. 8344600.– oder 11,5% zunahm, steht mit Fr. 82740640.06 in der Abrechnung. Die Raiffeisenbank Naters verfügt über ein in jeder Beziehung den bankengesetzlichen Vorschriften entsprechendes Eigenkapital von Fr. 8003000.–.
Nach der Abnahme des Kontrollberichtes und den Anträgen des Aufsichtsrates fanden: Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz; Verzinsung der Anteilscheine zu 5% und Entlastung der Verwaltung die volle Zustimmung der Anwesenden.
Herr Gottfried Eyer, Aktuar des Aufsichtsrates, konnte für 25 Jahre Pflichterfüllung geehrt werden. In Anerkennung der geleisteten Dienste wurde ihm eine Walliserkanne mit Widmung überreicht.
Nach der Ansprache von Nationalrat Dr. Paul Biderbost leitete der Vorsitzende den gemütlichen Teil der Versammlung ein.

Netstal GL
Rund ein Drittel der inzwischen 117 Genossenschafterinnen und Genossenschafter zählenden Raiffeisenkasse Netstal liessen sich vergangenen 25. März über den befriedigenden Geschäftsverlauf 1982 ihrer noch jungen Institution orientieren. Vorstandspräsident Ernst Leuzinger konnte an der 4. Generalversammlung nebst dem offiziellen Behördevertreter Gemeinderat Karl Arnold auch Delegationen der Schwesterkassen Näfels, Linthal, Oberurnen und Kerenzen begrüssen.
Das verflossene Jahr brachte mit seiner bewegten Hausse- und Baisse-Zinsbewegung eine sehr lebhafte Kreditnachfrage, wodurch allein die Hypotheken nun einen Stand von zirka 2 Mio Fr. erreichen. Auch die anvertrauten Spargelder erhöhten sich um volle 46% auf rund 1½ Mio Fr. Wie Verwalterin Gisela Schelling bei der Erläuterung der Jahresrechnung hervorhob, ermöglichte die Anhebung der Bilanzsumme um 44% auf 2560000 Fr. die Erhöhung des Reingewinnes auf 2720 Fr.; antragsgemäss gelangen hievon 1308 Fr. als 6%ige Verzinsung der Anteilscheine an die Mitglieder und der Rest in den Reservefonds.
Im Anschluss an die Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung der verantwortlichen Gremien folgte die turnusgemässe Erneuerungswahl der Aufsichts- und Verwaltungsorgane. Aufsichtsratspräsident Emil Reiser-Tremp und Mitglied Jakob Kubli wünschten sich altershalber zu entlasten; beide Demittenten durften für ihre engagierte Mitwirkung in der Raiffeisenbewegung die verdiente Ehrung entgegennehmen. Einstimmig erkor die Versammlung als neuen Vorsitzenden Fridolin Hösli, dipl. Buchhalter, dem die bisherigen Aufsichtsräte Erna Leuzinger, Josef Landolt und Gabriel Weber jun. zur Seite stehen werden. Den geschäftsführenden Vorstand bilden neben dem amtierenden Präsidenten Ernst Leuzinger weiterhin Aktuar Armin Schüepp, Hans Bühler, Peter Natterer und Walter Geyer.
So darf die Raiffeisenbank auf eine weitere gedeihliche Entwicklung ausblicken; als erstes Geschenk im neuen Geschäftsjahr können die Mitglieder von einer ½%igen Hypthekarzinssenkung ab 1. April profitieren; begleitet allerdings von einer entsprechenden Reduktion der Sparzinsen. *Brt.*

Neuendorf SO
Zur 78. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Neuendorf konnte Präsident Paul Heim im «Ochsen»-Saal 145 Mitglieder begrüssen. Ein besonderer Gruss galt den 24 Neumitgliedern. Die Mitgliederzahl der Kasse beträgt nun 318.
In seinem Bericht streifte der Präsident nochmals die Geschehnisse des vergangenen Geschäftsjahres, das unter anderem durch starke Zinsbewegungen und wirtschaftliche Probleme gekennzeichnet war. Im Rechenschaftsbericht hielt Verwalter Cyrill von Arb die Entwicklung der Raiffeisenkasse fest und forderte die Mitglieder zu vermehrtem Sparen auf. Der Umsatz steigerte sich auf über 131 Mio Franken bei einer Bilanzsumme von 21,9 Mio Franken. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt nach den Abschreibungen 25371 Franken und wird den Reserven zugewiesen. Die Anteilscheine werden wiederum mit 6 Prozent verzinst.
Infoge Amtsablauf wurden Neuwahlen nötig. Der bisherige Präsident, Paul Heim, wurde in seinem Amt für weitere vier Jahre bestätigt. Die folgenden Vorstandsmitglieder wurden ebenfalls wiedergewählt: Leo von Arx, Urs Nützi, Stefan Oeggerli und neu Paul von Arb. Als neuer Präsident des Aufsichtsrates wurde Martin von Arb-Sommer gewählt. Er tritt die Nachfolge von Paul von Arb an, der in den Vorstand gewechselt hat. Die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrates sind: Jakob von Arx, Hans Heim und Hugo Heim.
Ehrung. Nach 26jähriger Tätigkeit, wovon 25 Jahre als Aktuar, schied Paul Büttiker aus der Behörde aus. Als äusseres Zeichen des Dankes überreichte ihm der Präsident eine Solothurner Zinnkanne mit Widmung.

Oberbalm BE
Am 25. März hielt die Raiffeisenkasse Oberbalm im Restaurant Borisried ihre ordentliche Generalversammlung ab. Präsident Wilhelm Brönnimann konnte 58 Teilnehmer begrüssen. Der Mitgliederbestand ist auch im verflossenen Jahr wieder angestiegen und beträgt heute 134. Der stete Zuwachs verstärkt das Vertrauen in die örtliche Raiffeisenkasse. Die Kassentätigkeit verlief im verflossenen Geschäftsjahr im gewohnten Rahmen. Ein wesentlicher Rückgang ergab sich beim Umsatz, der um ca. 6 Millionen auf Fr. 13769352.– gesunken ist. Die Bilanzsumme stieg leicht an auf Fr. 8496244.–. Ebenfalls angestiegen sind die Hypothekaranlagen. Diese betragen heute Fr. 5442260.–. Das Jahr 1982 war auch für unsere Kasse das «Jahr der Obligationen». Dieses Kapital stieg um Fr. 327000.– auf Fr. 1040000.–. Mit einem ausgewiesenen Reingewinn von Fr. 20838.– schliesst die Rechnung gut ab.
Einen besonderen Dank konnten die Verwalterin, Frau Stähli, und ihre Vorgängerin, Frau Lauber, entgegennehmen, die einen selbständigen Kassenabschluss vorlegen konnten.
In seinem Schlusswort ging der Präsident mit seiner üblich überzeugenden Weise auf zwei Hauptprobleme unserer Zeit ein. Erstens die Arbeitslosigkeit, die alle Regierungen bedrükke und zweitens auf die Angst vor einem Atomkrieg. Er schilderte das wahre, unvorstellbare Gesicht des Kommunismus. Seine Devise lautete: Frieden durch Stärke! *WG*

Oberbuchsiten SO
Anlässlich der 80. Generalversammlung konnte Vorstandspräsident Othmar Bloch 340 Mitglieder und Gäste begrüssen. Ein besonderer Gruss, verbunden mit den besten Wünschen, galt den Kranken. Umrahmt wurde die festliche Generalversammlung mit Musikvorträgen der Musikgesellschaft «Konkordia» Oberbuchsiten unter der neuen Leitung von Herrn Zehnder.
In seinem Präsidialbericht erläuterte Othmar Bloch die Geschehnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr. Er hielt fest, dass bei unserer Kasse alle Bevölkerungskreise willkommen seien, denn Mitgliederzuwachs bedeute Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Eigenkapitals wie auch Förderung des Selbstvertrauens.
Die Geschäftstätigkeit unserer Dorfbank beschränkt sich im Aktiv- und Passivgeschäft in der Hauptsache auf die Gewährung von Hypothekardarlehen und zu einem kleinen Teil von Kleinkrediten, sowie auf die Entgegennahme von Spargeldern in Form von Sparheften und Obligationen. Erfreulich dürfe festgestellt werden, dass die Sparhefteinlagen um 1,8 Mio Fr. zugenommen haben. Im gleichen Zeitraum haben aber die Hypothekardarlehen um rund 3 Mio Fr. zugenommen. Der Zufluss der Sparheftgelder reichte bei weitem nicht aus, um der Nachfrage der Darlehensgesuche zu genügen. Zwangsläufig musste zu den teureren Obligationsgeldern Zuflucht genommen werden, was sich wiederum negativ auf den Ertrag ausgewirkt hat. Sicher ist, dass Sparhefteinleger wieder etwas mehr umworben werden müssen.
Die Ausweitung fand aber nicht nur geldmässig statt. Durch den Eintritt von 35 Neumitgliedern wurde unsere Genossenschaft beachtlich gestärkt und umfasst heute 391 Mitglieder.
Sein Bericht schloss mit einem aufrichtigen Dank an alle Kunden, die Verwaltung und die Behördemitglieder.
Verwalter Manfred Studer bezog sich in seinem Bericht auf das Geschehen und die Bewegungen an der Zinsfront. Die Bilanz erfährt seit Jahren ein gesundes, gleichmässiges Wachstum. Die Zunahme um 13,1% auf 26,7 Mio Fr. ist Zeichen eines stabilen Kurses und einer soliden Entwicklung.
Der Reingewinn wird für das abgelaufene Geschäftsjahr vor Gewinnverteilung mit Fr. 31194.16 ausgewiesen. Auf Mobiliar und Liegenschaft konnten Abschreibungen von insgesamt 50000 Fr. vorgenommen werden. Der Reservefonds beträgt nach Zuweisung des Gewinns Fr. 836490.13.
Abschliessend dankt Verwalter Studer den Kunden für das Vertrauen und für die wirksame Mitarbeit am Ausbau unserer Raiffeisenkasse.
Die unterbreiteten Anträge, Genehmigung der Jahresrechnung 1982, Verzinsung der Anteilscheine für das Jahr 1982 mit 6%, der Verwaltung und dem Vorstand unter Verdankung der geleisteten Dienste Entlastung zu erteilen, wurden ohne Gegenstimme genehmigt.

Vorstandspräsident Othmar Bloch und die bisherigen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wurden für weitere vier Jahre einstimmig wiedergewählt.
Herr Louis Rippstein, Präsident des Solothurner Verbandes der Raiffeisenkassen, Kienberg, wies in seinem interessanten Grusswort auf die Bedeutung der ideellen Zielsetzung und auf die nicht wegzudenkende Aufgabe, die die Raiffeisenkassen erfüllen, hin. Er gratuliert der Raiffeisenkasse Oberbuchsiten zum 80. Geschäftsjahr und wünscht für die nicht allzuleichte Zukunft viel Glück und Erfolg.

Oberentfelden AG
Das erfolgreichste Jahr in der 51jährigen Geschichte der Raiffeisenkasse Oberentfelden.
Am Freitag, 18. März, durfte der RK-Präsident in der Wirtefachschule Unterentfelden an die 200 Genossenschafterinnen und Genossenschafter zur ordentlichen GV begrüssen.
Herr Theo Müller, der Präsident der RK Oberentfelden, betonte dann in seinem Jahresbericht, dass für die Organe der RK «Dienen wichtiger ist als verdienen».
Mit Freude ist man an der Arbeit. Wir betreiben heute einen Kundendienst, der den Bedürfnissen unserer Bevölkerung entspricht. Der Erfolg gibt uns eindeutig recht.
Aus seinem Bericht erfahren wir, dass ein Umsatzzuwachs von 23% zu verzeichnen war.
Die Hypotheken stiegen im Geschäftsjahr 1982 auf über 15 Mio Fr. Die Bilanzsumme steht nun bei über 22 Mio Fr., was – verglichen mit dem Vorjahr – eine Steigerung von 16% ausmacht.
Die Erweiterung bei den KK-Debitoren um 1,5 Mio Fr. lässt erahnen, dass man da und dort auf die guten Konditionen aufmerksam wurde.
Der effektive Neugeldbedarf von 3,3 Mio Fr. ist ein enormes Volumen für die Grösse der Bank!
Die Sparheft-Guthaben erreichten einen Zuwachs von über 2,2 Mio Fr., also um 20%, und die Obligationen einen solchen von 1,8 Mio Fr., oder um 52%. Ein Neuzuwachs an Kundengeldern von 4,1 Mio Fr. also.
Wenn man bedenkt, dass in den vergangenen beiden Jahren an die 100 Neumitglieder ihre gut verzinsten Anteilscheine zeichneten, so darf man mit gutem Gewissen von einem Aufwärtstrend der Dorfbank sprechen.
In seinem 27. und letzten Aufsichtsratsbericht stellt der verdienstvolle Raiffeisen-Funktionär Fritz Hunziker-Lüscher fest; dieses verantwortungsvolle Amt habe ihm nicht nur Arbeit, sondern auch viel Freude gebracht.
Herr Fritz Hunziker tritt altershalber zurück – in einem Moment, wie er nach eigenen Worten ausführt, in dem das Institut floriert.
Ehrungen von verdienstvollen Raiffeisen-Leuten: Für 40jährige Kassentreue wurde Herr Plüss-Huber Otto mit einem Goldvreneli geehrt.
Zum zweiten Mal in der Genossenschaftsgeschichte gab es auch 50jährige Kassentreue zu ehren. Die Jubilare wurden mit einem Geschenkkorb bedacht: Herr Walter Baumann-Ammann, Herr Gottlieb Hofer-Siegrist, Herr Otto Haberstich-Bürgi, Herr Oskar Walther-Nötiger. Sie durften aufrichtigen Dank entgegennehmen.
Herr Fritz Hunziker-Lüscher, der Spezialist für die Vornahme von Ehrungen an unzähligen Versammlungen, wurde von seinem Nachfolger als Aufsichtsratspräsident, Herr Fredy Zybach, selber geehrt. *ta*

Oberurnen GL
Der beachtliche Konjunkturverlauf des vergangenen Jahres hat die Zuwachsraten der Banken im allgemeinen kräftig angehoben. Von dieser Entwicklung konnten auch wir, die erst vor gut zweieinhalb Jahren gegründete Raiffeisenkasse Oberurnen, trotz übermächtiger Konkurrenz in nahen Bankplätzen profitieren. Vorab hat sich die Anzahl unserer Genossenschafterinnen und Genossenschafter von 68 auf 90 Mitglieder erhöht. Die Bilanzsumme des Geschäftsjahres 1982 erhöhte sich um rund 54 Prozent auf 1,38 Mio Fr., wobei ein Umsatz von 6,05 Mio Fr. zu verzeichnen war. Im Aktivgeschäft dominierten die Hypotheken, die nun auf 1,14 Mio Fr. angewachsen sind, während bei den Passiven die Spar- und Depositengelder bereits Fr. 570000.– erreichten. Der Reingewinn von Fr. 2118.– gestattete eine sechsprozentige Verzinsung des Genossenschaftskapitals sowie eine Zuweisung von Fr. 1070.– an die Reserven. An der dritten ordentlichen Generalversammlung unserer Raiffeisenkasse Oberurnen vom Freitag, 11. März im «Hirschen», konnte denn auch Vorstandspräsident Adolf Hauser mit berechtigter Genugtuung vom befriedigenden Geschäftsverlauf des abgelaufenen Jahres berichten. Mit Freude gab er auch bekannt, dass wir die Zulassung erhalten haben, ab sofort unseren Geschäftskreis auf die Nachbargemeinden Niederurnen und Ziegelbrücke auszudehnen.
Als Gäste durfte der Vorsitzende Gemeindepräsident Remo Hobi sowie je eine Delegation der Glarner Raiffeisenkassen begrüssen. Vierzig Trägerinnen und Träger unserer Genossenschaft hörten sich mit Interesse die Erläuterungen des Rechnungsergebnisses an, die unsere Verwalterin Elisabeth Küng vermittelte.
Der Dechargeerteilung aller Verwaltungsorgane, beantragt durch Aufsichtsratspräsident Dr. iur. Karl Strässle, kam die Versammlung gerne nach. *La.*

Oberrohrdorf AG
Vizepräsident Julius Blunschi konnte 98 Genossenschafterinnen und Genossenschafter willkommen heissen. Herzlich wurden die neuen Mitglieder begrüsst. Das Protokoll wurde mit viel Applaus verdankt.
Der Jahresbericht des Vizepräsidenten streifte kurz die Wirtschaftsaussichten der Schweiz, aber auch die weltweite Wirtschaftskrise. Die Bilanz der Raiffeisenbanken habe gesamtschweizerisch um 8½ Prozent zugenommen, diejenige der Raiffeisenbank Oberrohrdorf sogar um 13,15 Prozent. Das zeige das Vertrauen, das die Kunden ihrer Raiffeisenbank schenke.
Bankverwalter Martin Schönenberger hob die starke Bewegung der Zinssätze hervor und erläuterte Zahlen des Jahresabschlusses. Die Bilanzsumme stieg um 3,1 Mio Fr. auf 26556670 Fr. Der Umsatz von rund 229 Mio Franken zeigt die rege Inanspruchnahme der verschiedenen Dienstleistungen unserer Bank. Die uns anvertrauten Gelder nahmen um 2831400 Fr. zu. Die Positionen auf der Aktivseite (Kontokorrentdebitoren, Hypothekaranlagen usw.) erbrachten einen Nettozuwachs von 2106040 Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss, nach Abschreibungen und Rückstellungen, mit einem Reingewinn von Fr. 59075.– ab. Der Präsident des Aufsichtsrates, Hans Zemp, stellte in seinem Jahresbericht eine korrekte und saubere Geschäftsführung durch den Vorstand und die Verwaltung fest.
Die Versammlung stimmte den Anträgen auf Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung 1982, Verzinsung der Anteilscheine mit 6 Prozent brutto sowie Entlastung der Organe einstimmig zu. Der Reservefonds beträgt somit neu Fr. 669550.–.

Olten SO
Der grosse Saal des Hotels Schweizerhof in Olten vermochte die Besucher der 76. ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenbank Olten kaum zu fassen. Vorstandspräsident Hans Kamber freute sich denn auch, als er diese imposante Schar von Genossenschaftern herzlich begrüssen konnte.
In Ergänzung des Vorstandsberichtes verwies Hans Kamber nochmals auf die Zunahme der Konkurrenz im Bankgewerbe, auf den recht guten Abschluss 1982 mit Reserven von erstmals über zwei Millionen, auf die Bilanzsumme von nahezu 85 Mio, auf die beträchtliche Zunahme der Spargelder auf über 46 Mio, der Obligationen auf über 26 Mio, des Anstiegs der Hypotheken und Darlehen auf fast 65 Mio und des gewaltig angestiegenen Umsatzes auf weit über 417 Mio Franken.
Der Bericht des Verwalters. Man ist gewohnt, von Bankverwalter Josef Bachmann (Kappel) eine zuverlässige Orientierung über die finanzielle und wirtschaftliche Situation zu erhalten. Er hob die vielen Neuanlagen bei verschiedenen Sparten nachdrücklich hervor und betonte, dass 80 Prozent der angelegten Gelder im Hypothekargeschäft eingesetzt sind.
Man hat den neuen Vorschriften der eidgenössischen Bankenkommission strikte nachgelebt. Zunächst müssen fünfzig Prozent des Reingewinns dem Reservefonds zugewiesen werden, und die Anteilscheine dürfen mit höchstens sechs Prozent verzinst werden. Der Rest fällt in den Reservefonds, der nie unter die Mitglieder verteilt werden darf.
Peter Fink unterstrich als Präsident des Aufsichtsrates die strenge Kontrolle durch dieses Organ und durch die oft unangemeldeten Revisoren des Schweizerischen Raiffeisenverbandes in St. Gallen. Wir konstatieren mit Genugtuung ein sehr gutes und erfreuliches Ergebnis 1982. Bei allen Handlungen ist die absolute Sicherheit oberstes Gebot.
Auf Antrag der Aufsichtskommission wurde die vorliegende Jahresrechnung mit einem Reingewinn von Fr. 207907.27 und der Gewinnverteilung zugestimmt und den verantwortlichen Organen Entlastung erteilt. *OS*

Oetwil am See ZH
Zur diesjährigen Generalversammlung der Raiffeisenkasse Oetwil am See – dem einzigen genossenschaftlichen Raiffeisen-Institut im Bezirk Meilen – trafen sich im «Sternen»-Saal in Oetwil 59 Genossenschafterinnen und Genossenschafter (rund 24 Prozent der 246 Genossenschaftsmitglieder).
Nachdem Peter Baumgartner in seinem Jahresbericht die wirtschaftliche Lage – er bezeichnete sie «als alles andere als rosig» – gründlich analysiert hatte, beleuchtete er die Geld- und Kapitalmarktverhältnisse in unserem Land und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung des Geschäftsgangs der Oetwiler Raiffeisenkasse. Die absehbaren Geld- und Kapitalmarktverhältnisse erlaubten es der Raiffeisenkasse, den Hypothekarzinssatz ab 1. April 1983 von bisher 6 auf 5½ Prozent zu senken. Peter Baumgartner erklärte dazu: «Die Raiffeisenkasse würde sich freuen, wenn diese Zinsreduktion zu einer neuen Aktivierung der Bauvorhaben und damit zu einer sicher willkommenen Belebung der Geschäfts-

tätigkeit bei den örtlichen Handwerkern und Gewerbetreibenden führen könnte.» Eine Senkung der Hypothekarzinsen erfordere gleichzeitig eine Reduktion der Sparzinsen, führte er im weiteren aus, doch sei die Raiffeisenkasse Oetwil, dank ihrer Ertragslage und Reservenbildung, in der erfreulichen Lage, den «durch die Teuerung benachteiligten Sparern mit einem Vorzugszinssatz entgegenzukommen, und zwar mit 3¾ Prozent auf Sparheften und 4 Prozent auf Jugend- und Altersparheften, ebenfalls ab 1. April 1983». Auch bei den Kassenobligationen bietet die Dorfbank gute Konditionen an: 4 Prozent Zins bei Obligationen mit drei bis vier Jahren Laufzeit, 4¼ Prozent für fünf bis sechs Jahre und 4½ Prozent für sieben bis acht Jahre.

Erstmals nahm, von Peter Baumgartner vorgestellt, der seit dem November 1982 amtierende neue Verwalter der Kasse, Ulrich Deppeler, an der Generalversammlung teil. Der Vorstandspräsident attestierte ihm, sich rasch in die Materie eingearbeitet zu haben; auch sei der Verwalter bestrebt, die Leistungen der Bank zusehends zu verbessern.

Verwalter Ulrich Deppeler wies in seinem Bericht darauf hin, dass sich die bei der Raiffeisenkasse deponierten Spargelder im Laufe des Jahres 1982 um 900000 auf rund 11,9 Mio Fr. erhöht haben. Erfreulich angewachsen sind auch die Hypothekaranlagen. Die Bilanzsumme der Raiffeisenkasse Oetwil erhöhte sich 1982 um 240000 Fr. auf rund 18,97 Mio Fr., und als Reingewinn wurden – nach Abschreibungen und Rückstellungen von insgesamt 33500 Fr. – 11245 Fr. ausgewiesen, wovon 2460 Fr. zur Verzinsung der Genossenschaftsanteile dienten. Die Reserven der Kasse belaufen sich, nach der Zuweisung des Gewinnüberschusses, nun auf rund 705000 Fr.

Nach sechs Amtsjahren trat der bisherige Vizepräsident Walter Hotz zurück. Neu wurde für ihn in den Vorstand Gemeinderat Roman Schwegler gewählt. Dem Vorstand gehören zudem – wie bisher – an: Peter Baumgartner (Präsident), Jakob Bär, Hansulrich Hofmann und Willi Wernli; der Aufsichtsrat setzt sich unverändert zusammen aus Werner Hunsperger (Präsident), Arthur Hauri und Heinz Oetiker. *ef.*

Pfaffnau LU

Dass die Raiffeisenbank Pfaffnau-St. Urban auf guten Pfaden steht, beweist der Mitgliederbestand von 383 und die guten Abschlusszahlen pro 1982.

Wie gewohnt, diente auch der diesjährige Josefstag, 19. März 1983, zur schon bald traditionellen Generalversammlung unserer Dorfbank. Auch dieses Jahr durfte unser sehr versierter Präsident, Josef Hunkeler, die stattliche Zahl von 140 Genossenschafterinnen und Genossenschaftern begrüssen, was das rege Interesse unserer Mitglieder am Geschehen unserer Raiffeisenbank ausdrückt. Er eröffnete die Versammlung mit der Bekanntgabe der Traktandenliste und spezieller Begrüssung der verschiedenen Neumitglieder.

Aus seinem Geschäftsbericht war zu entnehmen, dass auch in unserem Genossenschaftsgebiet die wirtschaftliche Lage nicht gerade rosig war. Auch unsere Mitglieder wurden zum Teil von Kurzarbeit betroffen. Für das Jahr 1983 sieht der Präsident noch keine wesentliche Besserung, jedoch eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage im allgemeinen. Die Spargelder flossen wieder reichlicher, so dass wir in der Kreditgewährung wieder etwas grosszügiger sein konnten. Diese verbesserte Situation hat unsere Geschäftsentwicklung im Laufe des vergangenen Jahres massgeblich beeinflusst, wie der Bericht des Verwalters Josef Steiner ausführlich aufzeigt.

Der Verwalter erwähnte vor allem die 20 Neumitglieder und munterte zugleich alle Anwesenden auf, selbst aktiv in ihren Familienkreisen für neue Genossenschaftsmitglieder zu werben. Die Bilanzsumme unserer Dorfbank wuchs um rund 10% auf nun 25,12 Mio Fr. Der Umsatz erfuhr gar eine Steigerung um 11,4% auf 176,7 Mio Fr., was die rege Inanspruchnahme unserer diversen Dienstleistungen widerspiegelt. Der erzielte Reingewinn nach Abschreibungen, Rückstellungen und einer Verzinsung des Genossenschaftskapitals von 6% beträgt noch Fr. 52848.32, welcher vollumfänglich den Reserven zugewiesen wurde, die nun mit Fr. 827148.23 zu Buche stehen.

Kontrollbericht und Anträge des Aufsichtsrates wurden von Aufsichtsratspräsident Ernst Scheidegger unterbreitete. Er betonte die Wichtigkeit der gründlich durchgeführten Kontrollen seitens der Verbandsrevisoren, welche während des Geschäftsjahres 1982 durchwegs mit guten Resultaten ausfielen. Anschliessend wurden Bilanz und Erfolgsrechnung von der Generalversammlung genehmigt und damit dem Vorstand und der Verwaltung Décharge erteilt.

Nachdem das Traktandum «Allgemeine Umfrage» nicht beansprucht wurde, ergriff der Präsident Josef Hunkeler nochmals das Wort. Er dankte allen Gremien, speziell der Verwaltung mit Verwalter Josef Steiner sowie Helen Vogel und Silvia Köpfli, aber auch seinen Vorstands- und Aufsichtsratskollegen für die gute Zusammenarbeit während des Jahres 1982. Dank gebührt aber auch nicht zuletzt all den Mitgliedern und Kunden, deren Vertrauen unsere Raffeisenbank geniesst und ohne die wir nicht alle Jahre wieder so erfolgreich berichten könnten. *J. S.*

Plaffeien FR

Pünktlich um 20 Uhr konnte der scheidende Präsident, Alfons Neuhaus, die Versammlung eröffnen und neben dem neuen Verwalter auch 28 Neumitglieder begrüssen. Nach der Wahl der Stimmenzähler und dem Protokoll der letzten GV kam er zu seinem Jahresbericht. Der Neubau des Kassagebäudes, welcher schon diesen Sommer bezugsbereit sein wird, stelle einen Markstein in der Geschichte der Genossenschaft dar, betonte er, und dankte gleichzeitig allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Dann stellte er den neuen Verwalter Felix Neuhaus vor, welcher die langjährige Verwalterin Marie Heimo ablöst. Der neue Verwalter legte die Jahresrechnung vor, welche mit einer stolzen Bilanzsumme von 35,9 Mio Franken um 2,45 Mio höher als letztes Jahr ausgefallen ist, was einer Zunahme von 7,3 Prozent entspricht. Sie wurde anschliessend im Kontrollbericht des Aufsichtsrats für gut befunden und den Anwesenden zur Annahme empfohlen, was auch einstimmig geschah.

Wahlen und Ehrungen. Nachdem drei Vorstandsmitglieder und ein Aufsichtsratsmitglied ihre Rücktritte eingereicht hatten, musste die Versammlung zu Neuwahlen schreiten. Die Mandatsvorschläge des Wahlleiters wurden diskussionslos angenommen und auch alle Kandidaten einstimmig gewählt. Der neue Vorstand wird von Josef Zbinden, der vorher Aktuar des Aufsichtsrats war, präsidiert und von Kanis Zbinden (bisher), Xaver Kolly (bisher), Rudolf Hayoz (neu) und Robert Helbling (neu) mitgetragen. Im Aufsichtsrat bleibt Louis Piller Präsident. Mit Hugo Raemy und Paul Baeriswil erhält er aber neue Stützen.

Dankesworte richtete der scheidende Präsident nun ganz besonders an die zurückgetretene Verwalterin Marie Heimo, welche 19 Jahre lang die Bank umsichtig und erfolgreich leitete. Besonders verdankt wurde auch ihre Bereitschaft, noch hie und da auszuhelfen. Sie wurde mit einem Blumenstrauss und einer schönen Erinnerungstafel geehrt und wird wohl allen Genossenschaftern in guter Erinnerung bleiben.

Auch die langjährigen und verdienten Vorstandsmitglieder, die nun ins Glied zurücktreten, wurden geehrt und ihre Dienste zum Wohle unserer Genossenschaft recht herzlich verdankt. Vorab der langjährige Präsident Alfons Neuhaus, der Aktuar Otto Thalmann, der Beisitzer Peter Gobet und der Vizepräsident des Aufsichtsrates, Felix Raemy, wurden mit Applaus verabschiedet. *(G. B.)*

Rheinau ZH

Am Samstag, dem 26. März, durfte der Präsident des Vorstandes der Raiffeisenkasse Rheinau im Saal des Restaurant Löwen 121 Genossenschafter zur 67. ordentlichen Generalversammlung begrüssen. Die wenig rosige Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft, auf die L. Breitschmid in seinem Jahresbericht einleitend einging, hatte sich auf den Geschäftsgang unserer Bank kaum ausgewirkt. Im Gegenteil. Der Jahresabschluss zeigte, dass der für eine Raiffeisenkasse magische Meilenstein einer Bilanzsumme von 20 Mio. erreicht worden war. Die Generalvesammlung stimmte denn auch einer Statutenänderung zu, welche es unserem Institut ermöglichte, vorbehältlich der Bewilligung durch die eidgenössische Bankenkommission, den Namen Raiffeisenbank zu tragen. Dieser Bewilligung steht nichts im Wege, denn am 15. Dezember 1982 wurde der Bankbetrieb in neuen, eigenen Räumlichkeiten aufgenommen.

An der Generalversammlung wurden die Genossenschafter auch über die Kosten für den Ankauf der Liegenschaft, die Bauarbeiten und sämtliche Betriebseinrichtungen (z. B. eine leistungsfähige Computeranlage) orientiert. Sie betragen 1397000 Fr., liegen leicht unter dem Kostenvoranschlag und dürfen im Vergleich mit ähnlichen Bauvorhaben als durchaus kostengünstig bezeichnet werden.

Der Verwalter, Werner Schweizer, legte die Jahresrechnung vor. Die Spareinlagen erhöhten sich um 2,8%, die Obligationen um 12,7%. Die Gesamterweiterung der Bilanzsumme betrug 5,2% und erreichte Fr. 20568187.–. Der Umsatz war mit 110 Mio Fr. 9,3% höher als im Vorjahr. Die Jahresrechnung schloss mit einem Reingewinn von Fr. 41000.–.

Der Präsident des Aufsichtsrates, F. Baschnagel, bestätigte, dass sein Gremium sich bei angemeldeten und unangemeldeten Kontrollen stets bestätigt fand, dass die Verwaltung zuverlässig arbeitet. Der Antrag, die Rechnung zu genehmigen, wurde denn auch einstimmig angenommen.

Leo Breitschmid dankte den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern (erstere waren erfreulich zahlreich vertreten) für das unserer Bank entgegengebrachte Interesse und Vertrauen. *mi*

Richenthal LU

Die 156 Mitglieder zählende Dorfkasse hielt am 25. März 1983 die 37. GV. Diese war mit

über 100 Teilnehmern sehr gut besucht. Kassenpräsident Achermann Alois hiess alle freundlich willkommen und begrüsste speziell die Geistlichkeit, Gemeindebehörde und die Neumitglieder. Vier verstorbener Kassenmitglieder gedachte er ehrend, und die Versammlung verharrte in einer Schweigeminute. Präsident Achermann hiess die 6 Neumitglieder in der Raiffeisengemeinschaft freundlich willkommen. Dann kam er auf die Wirtschaftslage in der Schweiz und im Ausland zu sprechen. Kassenverwalter Kneubühler Adolf gab gründlich Aufschluss über das Geschäftsjahr 1982, das er als ein erfolgreiches bezeichnete. Konnte doch die Bilanz um 17,4% auf 7544046 Fr. gesteigert werden. Der Kassenumsatz stieg um 14,4% auf Fr. 30676491.–. Steigende Tendenz war auch bei den Kassenobligationen und Sparhefteinlagen zu verzeichnen. Vom Reingewinn wurden Fr. 25688.– dem Reservefonds überwiesen, der jetzt Fr. 169194.– beträgt. Das Genossenschaftsanteil-Kapital wurde zu 6% verzinst. Eher sinkende Tendenz haben die Zinsansätze, die gegenwärtig bei den Schuldzinsen 5¾% und bei den Spargelder 4% betragen. Der Kassenverwalter schloss seinen ausführlichen Kassenbericht mit Dankesworten an den Kassenvorstand, Aufsichtrat und Mitglieder und Kunden.

Den Kontrollbericht und die Anträge des Aufsichtsrates übermittelte Aufsichtsratpräsident Elmiger Hans. Sicherheit sei höchstes Gebot der Raiffeisenkassen. Mehrere im Geschäftsjahr 1982 durchgeführte Kontrollen zeitigten beste Ergebnisse. Immer war alles in der Geschäftsführung, Buchhaltung und Belegen in bester Ordnung. Das dem Kassenverwalter entgegengebrachte Zutrauen war gerechtfertigt. Für die flott geleistete Arbeit im Dienste der Raiffeisenkasse Richenthal verdient Kassenverwalter Kneubühler Dank und Anerkennung.

Einstimmig genehmigte die GV Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. *F. B.*

Rickenbach TG

Ehrung für Verwalter Karl Ehrenzeller, der seit 40 Jahren an der Spitze der Dorfbank steht

192 Mitglieder konnte Bankpräsident Hans Grögli im Mehrzweckgebäude Wilen willkommen heissen und gleich auch eine stattliche Zahl Neueintritte namentlich bekanntgeben. Leider aber musste mit einem kurzen Gedenken auch wieder von einigen langjährigen Genossenschaftern Abschied genommen werden. In einem ausgezeichnet abgefassten Jahresbericht umriss der Präsident vorerst das Geschehen in unserem Geschäftsbereich. 1982 war gekennzeichnet von einem Innenumbau unseres Bankgebäudes, welcher unserem Mitglied Architekt Carl Widmer bestens gelungen ist. Die Wahl einer NCR-Anlage erfolgte gemeinsam mit den Raiffeisenbanken Dussnang und Bichelsee, was sich in verschiedener Hinsicht vorteilhaft auswirkt.

Verwalter Karl Ehrenzeller erinnerte in seinem 40. Jahresrückblick vorerst an das Emporschnellen der Zinsen für Festgelder und Obligationen in den Vorjahren, dem nun aber 1982 ein Sturzflug folgte, was glücklicherweise zu einer Beruhigung führen wird. Die Entwicklung im eigenen Bankinstitut darf als erfolgreich betrachtet werden.

Der Umsatz erhöhte sich um rund 13 Mio auf 396 Mio, resultierend aus 68500 Buchungen. Die Bilanzsumme weitete sich um 4,03% oder Fr. 82211462.15 auf Fr. 59197279.70 aus. An der neuen EDV-Anlage wie an neuem Mobiliar konnten schon Fr. 86000.– abgeschrieben werden. Erfreulich ist die stete Zunahme von Lohn- und Privatkonten. An neuen Hypotheken und Krediten sind über 3,3 Mio ausgeliehen worden. Mit dem Reingewinn von Fr. 137153.03 sind die offenen Reserven auf Fr. 1817561.– angestiegen. Aufsichtsratspräsident Oswald Rhyner bestätigte die ausgezeichnete Arbeit des ganzen Personals und des Vorstandes, und dessen Antrag auf Genehmigung der Rechnung, Verwendung des Reingewinnes und Dankabstattung fanden einhellig Gehör. Ebenso einstimmig sprach die Versammlung auch der Bankleitung für eine weitere Amtsdauer das Vertrauen aus und bestätigte für die kommenden 4 Jahre Hans Grögli, Kurt Niedermann, Karl Scherrer, Rob. Klingler jun. und Karl Peter im Vorstand sowie Oswald Rhyner, Otto Brunner und Walter Hollenstein im Aufsichtsrat. Hans Grögli sah sich durch eine herzliche Ovation als bestens ausgewiesener Präsident bestätigt.

Höhepunkt der Versammlung bildete eindeutig die verdiente Ehrung von Verwalter Karl Ehrenzeller. Eine Wilener Schülergruppe leitete dieselbe mit lieblichen musikalischen Weisen ein. Präsident Hans Grögli umriss dann in treffenden Worten dessen 40jährige treue und erfolgreiche Tätigkeit für unsere Dorfbank. Zwei Zahlen nur sollen die Entwicklung unter seiner Leitung verdeutlichen: Bilanzsumme 1943 2,5 Mio, heute fast 60 Mio; Reserven 1943 70000 Fr., 1983 1817000 Fr. Was am Jubilar aber ebenso zählt, sind seine Redlichkeit, menschliche Wärme sowie soziales und politisches Verantwortungsgefühl. Eigenschaften, die ihm im Verlaufe der Jahre hohes persönliches Ansehen einbrachten, von welchem aber auch unsere Bank sichtbar profitierte. Als besonderes Geschenk durfte der Geehrte die Laudatio des Präsidenten – auf wertvollem Pergament handschriftlich niedergelegt – zusammen mit einem prächtigen Früchtekorb in Empfang nehmen. Verdient waren auch die schönen Blumen an seine Gattin, welche seit eh und je für Ordnung und Verschönerung im und um das Bankgebäude besorgt ist. Wie immer, so wollte der Beschenkte auch diesmal den Dank nicht nur für sich allein beanspruchen, sondern alle miteingeschlossen wissen, welche ihn in seiner Arbeit und seinen Bestrebungen in all den Jahren mit Rat und Tat unterstützten. Ein sinnvolles, von einem Mitglied verfasstes und recht wirkungsvoll vorgetragenes Gedicht rundete diese harmonische Tagung ab.

Ringgenberg/Goldswil BE

Zur 51. ordentlichen Generalversammlung versammelten sich am 12. März 1983 unter dem Vorsitz von Vorstandspräsident Alfred Lerf 160 Mitglieder und einige Gäste. Der Männerchor eröffnete den Anlass mit zwei klangvollen Liedervorträgen. Nach dem üblichen Willkomm an alle Anwesenden galt ein besonderer Gruss den Gründern Ulrich Suter und Hans Blatter sowie dem Grossrat Hanspeter Seiler. Danach gedachte die Versammlung der neun verstorbenen Mitglieder im verflossenen Geschäftsjahr. In einem kurzen Rückblick streifte der Versammlungsleiter die Wirtschaftslage im abgelaufenen Jahr. Ferner gab der Vorsitzende bekannt, dass unser Institut ab 1. April 1983 den Hypothekarzinssatz von 6 auf 5½ Prozent reduziert. Gleichzeitig bedingt leider diese Senkung auch eine Herabsetzung der Sparzinsen. Aufgrund unserer Ertragslage und Reservenbildung ist es möglich, unsern durch die Teuerung benachteiligten Sparern mit einem Vorzugszinssatz entgegenzukommen. Diese Geste ist nicht nur als bisherige Treue unserer Mitglieder und Kunden zu betrachten, sondern soll der Bevölkerung Ansporn zur Spartätigkeit bei unserer Raiffeisenbank sein.

Der Verwalter, Chr. Steiner, konnte von einem erfreulichen Geschäftsabschluss 1982 berichten. Die Bilanzsumme stieg um 1,907 Mio auf 22,540 Mio Fr. Der Umsatz hat sich um 6,656 Mio auf die beachtliche Höhe von 107,559 Mio Fr. gesteigert. Bei den Spargeldern erfolgte die erfreuliche Zunahme von 1,035 Mio Fr. Auch die Hypothekaranlagen erweiterten sich um 1,320 Mio auf 14,511 Mio Fr. Die Ertragsrechnung weist nach Abzug der Genossenschaftsanteilzinsen von 4836 Fr. einen Reingewinn von 73673 Fr. aus, womit die Reserven den Betrag von 685369 Fr. erreichen. Der heutige Mitgliederbestand ist auf 408 Angehörige angewachsen. Den ansehnlichen Betrag von 44680 Fr. überwies die Dorfbank den Steuerbehörden. Aufsichtsratspräsident Rudolf Zumbrunn erstattete Bericht über die Kontrolltätigkeit. Es wurde festgestellt, dass die Geschäftsführung sachkundig und pflichtbewusst verwaltet wird. Die Anträge über Bilanz, Ertrag, Verzinsung der Anteilscheine mit Entlastung der verantwortlichen Organe wurden einstimmig gutgeheissen. *W. F.*

Romanshorn TG

Rund 150 Genossenschafterinnen und Genossenschafter versammelten sich anfangs März im Kino Modern, Romanshorn, unter der zielstrebigen Leitung des Präsidenten Edwin Bischof, Fabrikant, zur 58. Hauptversammlung.

Der grosse Stolz der Raiffeisenbank Romanshorn ist die stattliche Anzahl der Mitglieder. Im vergangenen Jahr konnte ein Zuwachs von 26 Personen verzeichnet werden, so dass sich der Mitgliederbestand per Ende 1982 auf 675 erhöhte. Bevor Präsident Edwin Bischof dem gesamten Mitarbeiterstab, vor allem Verwalter Bruno Stacher, für die grosse und einwandfreie Arbeit während des vergangenen Jahres herzlich dankte, gedachte die Versammlung ehrend der verstorbenen Mitglieder, wobei die unvergesslichen Verdienste des Aufsichtsratspräsidenten Ernst Fischer-Etter besonders gewürdigt wurden. Die stete Aufwärtsentwicklung der Raiffeisenbank ist seinem unermüdlichen Verwalter zu verdanken. Der Gewinn konnte 1982 um über 4000 Fr. auf 42237 Fr. gesteigert werden. Die Reserven werden in diesem Jahr auf ca. 689000 Fr. anwachsen. Eine Umsatzsteigerung von 10,8 Prozent auf 246,6 Mio Fr. verdeutlicht die steigende Inanspruchnahme und die ausgezeichnete Führung des Verwalters Bruno Stachers samt der Angestellten und des Lehrlings der Romanshorner Raiffeisenbank.

Für den verstorbenen Aufsichtsratspräsidenten Ernst Fischer-Etter wählte die Versammlung den Aufsichtsrat-Vizepräsident Otto Iseli. Als neues Mitglied in den Aufsichtsrat wurde Harry Troesch, Bahnbeamter, gewählt.

Freundliche Worte des Dankes erhielt Präsident Edwin Bischof für seine umsichtige präsidiale Führung. *Sch.*

Römerswil LU

62 Genossenschaftsmitglieder liessen sich im «Sonne»-Saal zur Generalversammlung willkommen heissen. Den Austritten durch Tod oder Wegzug standen 12 Neueintritte gegenüber. Die Genossenschaft zählt heute 186 Mitglieder.

Im Bericht des Verwalters Josef Fuchs war zu hören: Wir sind nicht zu gross, um Sie persönlich zu kennen und bedienen zu können. Da im Geschäftskreis sehr wenig gebaut wird, kann leider nicht alles anvertraute Geld in der Region angelegt werden. Vieles fliesst als Terminanlage in die Zentralbank nach St. Gallen.
Die um 6% verbesserte Bilanz erreichte 10,15 Mio Fr. und der leicht gestiegene Umsatz betrug 56 Mio Fr. Die Zunahmen bei Aufwand und Ertrag hielten sich die Waage (90000.–). Der Gewinn des Geschäftsjahres, mit Fr. 17148.65 ausgewiesen, findet wie folgt Verwendung: Fr. 2136.– zur 6%-Verzinsung der Anteilscheine und der Rest wird den Reserven zugewiesen. Diese übersteigen somit die Viertelmillion.
Die Sicherheit der ausgeliehenen Gelder ist in Ordnung und das der Kasse geschenkte Vertrauen gerechtfertigt, berichtet der Präsident des Aufsichtsrates und stellt dem Verwalterehepaar und ihrem Sohn ein verdient gutes Zeugnis aus.
Melchior Frischkopf, seit 11 Jahren Präsident des Aufsichtsrates, durfte für seine 25 Dienstjahre in der Aufsichtsbehörde geehrt werden. Von der Zentralverwaltung in St. Gallen konnte er einen Brief und einen Zinnteller in Empfang nehmen. Die Raiffeisenkasse und die Verwaltung dankten ihm mit einem Goldstück und Blumen. *R. Wicki*

Sargans SG
Nachdem zu Beginn der diesjährigen gut besuchten Generalversammlung die Musikgesellschaft Sargans die Anwesenden musikalisch unterhielt, eröffnete der Kassapräsident Karl Marty die Generalversammlung 1983 mit einem herzlichen Grusswort, das er im besonderen an Gemeindeammann Hans Willi richtete.
Die höchsterfreuliche Aufwärtsentwicklung der Raiffeisenkasse, die mit dieser Versammlung nun 348 Mitglieder zählt, hält an. Obwohl die äusseren Bedingungen infolge der nach wie vor unsicher erscheinenden Wirtschafts- und Beschäftigungslage härter geworden sind, erzielte man im Geschäftsjahr 1982 eine höchsterfreuliche Steigerung der Umsatz- wie der Bilanzsumme. In seinem Jahresbericht gedachte der Kassapräsident Karl Marty nach der Verlesung des Protokolls durch Niklaus Good der 13 verstorbenen Mitglieder. Er gedachte in der Würdigung ihrer verdienstvollen Tätigkeit der beiden unermüdlichen Raiffeisenmänner, des verstorbenen ehemaligen Kassapräsidenten Hans Hidber und des Vizepräsidenten Hans John.
Erfreulich steigende Zahlen sind aus der den Mitgliedern schriftlich zugestellten Jahresrechnung ersichtlich. Der Kassaverwalter Niklaus Flury beleuchtete in seinen ergänzenden Darlegungen die wichtigsten Posten. Die Aktivgelder haben dank der regen Kreditnachfrage um Fr. 3019382.– zugenommen. Mit Fr. 21116167.– weist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr die erfreuliche Erhöhung von 13,5% oder Fr. 2315311.– auf. Der Umsatz von Fr. 90814847.– zeugt für die rege Inanspruchnahme der verschiedenen Dienstleistungsmöglichkeiten der Raiffeisenkasse Sargans. Er erfuhr die erfreuliche Zunahme von Fr. 20627000.– oder 29,3%. Für das der Kassa bekundete Vertrauen dankte er recht herzlich, im besonderen der Stellvertreterin Zita Grünenfelder. Den vom Präsidenten des Aufsichtsrates Fredi Castelberg der Versammlung zur Genehmigung unterbreiteten Anträge wurde einhellig zugestimmt. *Bgr*

Sachseln OW
Zur Generalversammlung der Raiffeisenbank Sachseln konnte Präsident Niklaus Omlin rund 100 Mitglieder begrüssen. Der Abschluss des Geschäftsjahres 1982 kann als sehr gut bezeichnet werden. Der Umsatz stieg auf 225 Millionen und erhöhte sich somit um 15,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 2,7 Millionen auf Fr. 34998480.–, was eine Zunahme von 8,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Gewinn ist mit Fr. 95034.58 ausgewiesen und wird zur Verzinsung der Genossenschaftsanteile und als Zuweisung an die Reserven verwendet. Die Reserven erhöhen sich somit auf Fr. 740660.–.
Für 25 Jahre Verwaltertätigkeit konnte Hermann Spichtig-Kottmann geehrt werden. Im Jahre 1958 wurde ihm die Führung der Raiffeisenkasse Sachseln anvertraut. Er verstand es, das Vertrauen der Bevölkerung zu erwerben und brachte die Kasse zu einem ansehnlichen Bankunternehmen. Im Jahre 1976 erstellte er das Wohn- und Geschäftshaus an der Brünigstrasse 108, wo die Banklokalitäten heute untergebracht sind. Dass damals die Erstellung eines Neubaues richtig war, zeigt der seither jährlich steigende Umsatz. Die Bilanzsumme hat sich in diesen Jahren sogar verdoppelt.
Die beiden zurücktretenden Josef Rohrer-Steger, Vizepräsident des Vorstandes, und Karl Omlin-Rohrer, Vizepräsident des Aufsichtsrates, konnten ebenfalls für ihre 25jährige Tätigkeit geehrt werden. An ihrer Stelle wurden gewählt: in den Vorstand, Kantonsrat Kurt Kaiser-von Deschwanden, dipl. Elektro-Installateur, und in den Aufsichtsrat Rudolf Omlin-Grisiger, Kaufmann.
Der sehr gute Abschluss des vergangenen Rechnungsjahres haben Vorstand und Aufsichtsrat bewogen, die Zinssätze für 1. Hypotheken ab 1. Juli 1983 auf 5¼ Prozent zu reduzieren. Für neue Baukredite wurde der Zinssatz ab sofort auf fünf Prozent reduziert.

Sattel SZ
Ein erfolgreiches 60. Geschäftsjahr brachte 1982 die Raiffeisenkasse hinter sich. Bei einem Umsatz von 58,3 Mio stieg die Bilanzsumme um 5,4% auf 13,7 Mio Fr. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von Fr. 60000.– wurden Fr. 34130.80 als Reingewinn den Reserven zugewiesen. An Steuern wurden 1982 Fr. 15430.85 abgeliefert.
Diese Fakten erfuhren die auf den 26. März ins Gasthaus Rössli zur GV eingeladenen Mitglieder. Ihrer 80 nahmen daran teil und nahmen mit Befriedigung vom erfreulichen Geschäftsgang Kenntnis. Die Jahresberichte von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung wurden diskussionslos genehmigt und den Organen Entlastung erteilt. Aus Anlass des 60. Geburtstages unserer Dorfbank wurde jedem Mitglied ein Gutschein im Wert von 20 Fr. verabfolgt, der bei einem gewerbetreibenden Mitglied eingelöst werden kann. Dieser Jubiläumsbonus wurde von den Mitgliedern dankend entgegengenommen.
Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte, die unter der Stabführung des Vorstandspräsidenten Kantonsrat Hans Schnüriger in einer knappen Stunde erledigt waren, blieben die Genossenschafter beim fein zubereiteten und von der Kasse spendierten Imbiss noch bei einem gemütlichen Jass oder in angeregtem Gespräch beisammen. Die Veranstaltung wurde durch das Muulörgelerquartett «Stiefelgässler» – das seinerseits ebenfalls ein Jubiläum feierte – mit froher Musik umrahmt.

Scharans GR
In der hübsch dekorierten Turnhalle konnte Vorstandspräsident B. Gloor am 16.4.83 gegen siebzig aufmerksame Zuhörer begrüssen. Die Raiffeisenkasse Scharans mit 160 Mitgliedern ist eines der wenigen Bankinstitute, das den Hypothekarzinssatz bereits auf den 1.1.83 um ½% zurückgenommen hat und die Sparzinse trotzdem erst auf den 1.4.83 reduzierte.
Nach der Totenehrung für 3 verstorbene Mitglieder begründete der Präsident die Notwendigkeit der jährlichen Reservebildung, obschon keine Ausleihungen ohne Sicherheiten von den Statuten her vorgeschrieben sind. Die Vorteile eines grossen Mitgliederbestandes, die Verwendung der Eurochecks und die allg. Entwicklung der Raiffeisenorganisation waren weitere Themen seines Jahresberichtes.
Aktuar A. Balzer konnte den Dank für das von der Versammlung einstimmig genehmigte und wie immer ausführliche Protokoll der letztjährigen Versammlung entgegennehmen.
Verwalterin Eva Succetti-Barandun konnte dann folgende erfreuliche Jahresabschlusszahlen vorlegen: Bilanzsummenzunahme von 10,95% oder Fr. 328330.90 auf neu Fr. 3326658.18. Umsatzzunahme von 6,47% oder Fr. 657643.– auf Fr. 10828541.30. Bei den Kundengeldern erfolgten folgende Veränderungen: Zunahme Sparkasse 21,2% oder Fr. 341934.15 auf Fr. 1952332.45, Abnahme Obligationengelder um 8% oder Fr. 77500.– auf Fr. 887000.–. Für rund Fr. 340000.– konnten neue Hypothekarkredite gewährt werden. Stand der Hypothekaranlagen Fr. 2404667.95, die alle im Dorf plaziert sind.
Der Reingewinn von Fr. 10942.45 (Vorjahr Fr. 11299.–) wurde verwendet für die 6%ige Verzinsung der Genossenschaftsanteilscheine mit Fr. 1896.– und die Zuweisung an die Reserven mit Fr. 9046.45, die jetzt den Stand von Fr. 94334.78 erreicht haben.
Der Vorschlag von Aufsichtsratspräsident A. Tannò um Genehmigung der Jahresrechnung und Déchargeerteilung an Vorstand und Verwaltung fand einstimmige Anerkennung.

Schattdorf UR
Am Sonntagnachmittag, 20. März, trafen sich gegen hundert Mitglieder der Raiffeisenkasse – darunter eine beachtliche Vertretung der Damenwelt – im Gasthaus «Grüner Wald» zur ordentlichen Generalversammlung. Die Genossenschaft zählt heute 282 Mitglieder. Die gedruckte Rechnung zeigt wiederum ein erfreuliches Wachsen der Bilanz, heutiger Stand 9 Mio Fr., und weist einen Gewinn von Fr. 37446.95 aus. Der Verwalter, Herger Alois, und die Kassabehörden konnten für die vorbildliche Geschäftsführung den besten Dank entgegennehmen. Gespannt war die Versammlung auf die Orientierung betreffend Kassalokal. Der Präsident der Planungskommission, Herr Oberrichter Hans Gisler, ehemaliger Verwalter und langjähriger Präsident des Kantonalverbandes, stellte das Bauvorhaben anhand von Plänen, Modell und Fotomontage erschöpfend und verständlich vor. Im Geschäftshaus, das zur Zeit die Firma Imholz Alois an der Adlergartenstrasse im Dorf baut, konnte die Raiffeisenkasse verschiedene Räume erwerben: im Parterre Kassaräume, im Obergeschoss eine Vierzimmer- und eine Zweizimmerwohnung, also einen ganzen Trakt. Das Geschäftshaus nach den Plänen

von Architekt Indergand Hubert fügt sich prächtig ins Dorfbild.
Zu kleiner Büroraum, ungenügende Sicherheit für den Verwalter, Überforderung des nebenamtlichen Verwalters, Wunsch der Kunden nach Kassastunden tagsüber, veranlassten die Kassabehörden, eigene Räume zu erwerben. Zudem ist es sozusagen die letzte Gelegenheit, im Dorfzentrum ein solches Vorhaben auszuführen. Die Kommission und Kassabehörden konnten von verschiedenen Seiten Aufmunterung und Gratulation zu diesem grossen Schritt entgegennehmen. *KG*

Schötz LU

Dank einer treuen und wachsenden Kundschaft konnte die Bilanz erfreulich gesteigert werden.
Am Josefstag, dem 19. März, eröffnete Präsident Hans Setz die 51. Generalversammlung im Pfarreisaal. Seinen Willkommensgruss richtete er an die grosse Zahl von 311 anwesenden Mitgliedern, ganz besonders die zahlreich erschienenen Damen. Ein besonderer Gruss galt Nationalrat Hans Schärli sowie den Behördevertretern von Schötz und Ohmstal.
In seinem Jahresbericht durfte der Präsident mit Freuden feststellen, dass das Interesse der Bevölkerung gross ist und die Raiffeisenbank in der Dorfgemeinschaft einen wichtigen Platz einnimmt. Dies ist ersichtlich aus dem grossen Zuwachs an Neumitgliedern, die der Präsident speziell begrüssen durfte. Heute zählt die Raiffeisenbank Schötz nicht weniger als 550 Mitglieder. Weil die Zinssätze auf ein normales Niveau zurückgekehrt sind und die Spargelder wieder reicher flossen, konnten wir bei den Kredit- und Darlehensgewährungen grosszügiger sein. Ein Lichtblick zeigte sich in der Herabsetzung des Hypothekarzinssatzes auf 5½% auf den 1. April 1983. Zum Schluss seines Berichts dankte er allen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern für ihre Treue zur Raiffeisenbank und hofft auf eine weitere erfreuliche Zusammenarbeit.
Verwalter Peter Meyer stellte in seinem Bericht fest, dass Bankbilanzen einen hohen Informationswert darstellen. Das grosse Vertrauen, das wir geniessen, widerspiegelt sich in unserer Bilanzsumme, welche von 34,04 auf 37,93 Mio Fr. oder um 11,4% gestiegen ist. Erfreulich ist die Zunahme der klassischen Publikumsgelder: die Spareinlagen sind von 21,8 auf 24,5 Mio Fr. und die Depositeneinlagen von 927000 Fr. auf 2,8 Mio Fr. sowie die Obligationen von 5,7 auf 7,02 Mio Fr. angestiegen. Bei einer Zunahme des Gesamtumsatzes von 11,1% stieg er auf 203 Mio Fr. Nach allen Abschreibungen und der Verzinsung der Anteilscheine konnte ein Reingewinn von 81740 Fr. den ordentlichen Reserven zugewiesen weden. Getreu dem Gedanken «Das Geld vom Dorfe dem Dorfe» konnten neue Vorschüsse und Darlehen an unsere Mitglieder ausbezahlt werden. Mit Zuversicht sieht unser Verwalter in die Zukunft und dankte allen Einlegern und Bezügern sowie dem Aufsichts- und Verwaltungsrat für die flotte Zusammenarbeit.
Im Bericht des Aufsichtsrates erläuterte Präsident Ernst Hunkeler, dass der wachsende Zahlenberg in vermehrten Sitzungen kontrolliert wurde. Im Rahmen der vorgenommenen Verkehrs- und Bestandeskontrollen stellten sie immer geordnete Verhältnisse fest und dass die Bank allen Kunden vorteilhaft dient. Bei dieser erfreulichen Entwicklung der Bank ist es besonders wichtig, dass die Kundengelder einwandfrei sichergestellt sind und sich die Aktiven von guter Qualität erweisen.
Seine besondere Anerkennung richtete er an die ganze Verwaltung und an den Schweizer Verband der Raiffeisenkassen für ihre tatkräftige Unterstützung. Auf Antrag wurden die Bilanz und Erfolgsrechnung sowie die Verzinsung der Anteilscheine zu 6% einstimmig genehmigt. Zustimmung fand auch die Namensänderung von Raiffeisenkasse auf Raiffeisenbank. *A. G.*

Solothurn

Erfreuliches Geschäftsjahr. Zur 51. ordentlichen Generalversammlung im Landhaussaal konnte der Präsident des Vorstandes, Fürsprech Viktor Kissling, 215 Genossenschafter willkommen heissen. Die Versammlung genehmigte die Bilanz von 22,7 Mio Fr. sowie die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Reingewinn von 19115 Fr. oppositionslos und entlastete auf Antrag des Aufsichtsrates den Vorstand und die Verwaltung. Anton Felber erhielt für die zehnjährige Tätigkeit als Verwalter und Verwalter-Stellvertreter ein Abschiedsgeschenk.
Im Jahresbericht des Vorstandes wies Viktor Kissling insbesondere auf die Kapitalmarktverhältnisse hin, welche das vergangene Geschäftsjahr geprägt haben. Durch mangelnden Spargeldzufluss sei der Hpyothekarmarkt zusehends ausgetrocknet. Dank dem Entgegenkommen der Zentralbank sei die Raiffeisenbank Solothurn aber stets in der Lage gewesen, allen Kreditgesuchen zu entsprechen. Im Geschäftsjahr hat die Zahl der Genossenschaftsmitglieder um 47 zugenommen. Seit dem 1. Januar 1983 sind weitere 10 Mitglieder zur Raiffeisenbank gestossen, so dass heute 451 Mitglieder als Genossenschafter der Bank angehören.
Ende September 1982 übernahm Hermann Vögtli das Verwalteramt, nachdem er sich während rund einem Jahr sehr gut in die verschiedensten Sparten der Bankgeschäfte eingearbeitet hatte.
Verwalter Hermann Vögtli konnte über ein überaus erfreuliches Geschäftsergebnis berichten. Die Bilanzsumme stieg von 20,7 Mio auf 22,7 Mio Fr. an. Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen von 109659 Fr. mit einem Gewinn von 19115 Fr. ab. Der Umsatz verdoppelte sich beinahe von 95 Mio auf 188 Mio Fr.
Der Präsident des Aufsichtsrates, Bruno Walter, berichtete über die Tätigkeit der bankinternen Kontrollbehörde. Im Namen des Aufsichtsrates konnte er der Versammlung beantragen, die Bilanz per 31. Dezember 1982 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zu genehmigen, die Genossenschaftsanteile mit 6% zu verzinsen sowie dem Vorstand und der Verwaltung Entlastung zu erteilen. Die Versammlung stimmte diesen Anträgen oppositionslos zu.
Am Schluss wurde Anton Felber für seine langjährige treue Pflichterfüllung im Dienste der Raiffeisenbank Solothurn geehrt. Zum heutigen Erfolg der Bank habe Anton Felber einen nicht geringen Anteil beigetragen. Als Dank für seinen Einsatz durfte er ein Zinnservice entgegennehmen. In sympathischen Worten verdankte Anton Felber die Ehrung und das Geschenk und wünschte der Bank weiterhin vollen Erfolg.

Steinach SG

Sichtlich erfreut über den grossen Aufmarsch – es waren 175 Genossenschafterinnen und Genossenschafter erschienen –, begrüsste Daniel Kälin als Präsident des Vorstandes die frohgestimmte Raiffeisenfamilie im hübsch dekorierten Saal zur «Blume», nachdem der Männerchor den Anlass mit zwei Liedern eingeleitet hatte.
Nach der Verlesung des Protokolls der letztjährigen Versammlung durch Aktuar Paul Eicher gab der Vorsitzende einen Rückblick auf das Jahre 1982, das in wirtschaftlicher Hinsicht nicht sehr gut war. Durch die Senkung des Hypothekarzinssatzes ab 1. April 1983 auf 5½ Prozent erhofft er sich aber eine Belebung der Bautätigkeit.
Verwalter Hans Stamm erläuterte die einzelnen Positionen der gedruckt vorliegenden Rechnung, die einen Reingewinn von Fr. 30830.38 verzeichnete (Vorjahr Fr. 19915.03). Auf der Aktivenseite haben die Hypothekaranlagen um rund 3,7 Mio Fr. zugenommen, was zur Hauptsache auf die Konsolidierung von Baukrediten zurückzuführen ist. Auf der Passivenseite haben die Spareinlagen nur unbedeutend zugenommen, während die Kassenobligationen um 1,6 Mio Fr. und die Kreditoren um 1,15 Mio Fr. angewachsen sind. Auf Antrag des Aufsichtsrates, für den Otto Bauder zum letztenmal Bericht erstattete, genehmigte die Versammlung ohne Gegenstimme die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung. Sie sagte auch ja zur Verzinsung der Anteilscheine und zur Verwendung des Reingewinns.
Aus Altersgründen trat nach elfjähriger Zugehörigkeit der Präsident des Aufsichtsrates, Otto Bauder, zurück. Seine gewissenhafte Arbeit wurde vom Vorstand herzlich verdankt. Neu nimmt in der Kontrollbehörde der Dorfbank Paul Heuberger, Mühlegutstrasse 15, Stellvertreter des sanktgallischen Staatsbuchhalters, Einsitz.

Studen BE

Zur 27. Generalversammlung konnte Vorstandspräsident Hans Kohli 84 Mitglieder begrüssen.
Vorstandspräsident Kohli erörterte in seinem Bericht die wichtigsten Entwicklungstendenzen und Ereignisse des vergangenen Jahres. Er hofft, dass die Schweizer Wirtschaft das Tief ohne zu grossen Schaden überstehen wird. Anfangs 1982 war der Spargeldzufluss sehr gering, und es zeigte sich ebenfalls eine Zurückhaltung in den Hypothekargeschäften. Erfreulicherweise flossen die Spargelder wieder vermehrt ein, so dass Kredite und Darlehen wieder grosszügiger behandelt werden konnten.
Verwalter Steck orientierte über das erfreuliche Rechnungsergebnis. Mit einer Bilanzsumme von Fr. 7149804.67 konnte gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von Fr. 657000.– verzeichnet werden. Der Umsatz stieg um zirka 13,5 Mio Fr. auf 53,5 Mio Fr. Der Reingewinn beträgt Fr. 23288.15. Der Mitgliederbestand beträgt heute 189, und es ist das Ziel des Vorstandes, bis zum Bezug der neuen Lokalitäten im Gemeindehaus Studen die Mitgliederzahl von 200 zu erreichen.
Aufsichtsratspräsident Paul Hirsbrunner musste wegen Spitalaufenthaltes seinen Bericht Hans Aeschbacher übergeben. Die Raiffeisenkasse hält sich bei Bankgeschäften an die wichtigsten Grundsätze, an die Sicherheit. Ein überschaubarer Geschäftskreis und die konsequente Ausleihung der anvertrauten Gelder nur gegen erstklassige Hinterlagen sind für die Raiffeisenkunden wie eine Versicherung. Die Kontrolle erfolgte wie bisher durch das Inspektorat des Schweizerischen Verbandes der Raiffeisenkassen.
Die Versammlung genehmigte diskussionslos

die Jahresrechnung. Infolge Demission von Aktuar Rémy Kohler wurde Theres Hirschi als Aktuarin und erste Frau in den Vorstand gewählt.

Subingen SO
Präsident Josef Ingold eröffnete die 69. Generalversammlung und konnte 198 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüssen. Erfreulich war die Tatsache, dass recht viele der 38 neuen Mitglieder an ihrer ersten Generalversammlung teilnahmen. Am 31. Dezember 1982 zählte das Genossenschaftsverzeichnis 395 Mitglieder.
Im Präsidialwort streifte der Vorsitzende aktuelle Themenkreise wie Kreditnachfrage, Kleinkreditwesen, Wachstum und dessen Folgen, Geld- und Kapitalmarkt usw.
Die Raiffeisenkasse Subingen darf einmal mehr mit Stolz auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Die Bilanzsumme ist von 18 Mio Fr. auf 19,9 Mio Fr. oder 10% gestiegen. Bei der Aktivseite erfuhren die Hypotheken eine Zunahme von rund 2,5 Mio Fr. Auf der Passivseite trug die erfreuliche Vermehrung der Spar- und Kundengelder zur Finanzierung der Ausleihungen bei. Der Umsatz nahm um 16% zu. Er betrug 1982 rund 112 Mio Fr.
Zur Stärkung der inneren Organisation und zur Verbesserung der Kundenbedienung (Schalter, Auszüge, Gutschriften usw.) wird 1983 eine neue EDV-Anlage in Betrieb genommen.
Die Abwicklung der Traktandenliste vollzog sich ohne Wortbegehren. Im Schlusswort dankte der Vorsitzende für die Treue, das Vertrauen und die rege Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Raiffeisenkasse Subingen. *hw*

Thal SG
Die Raiffeisenkasse Thal hielt am 21. März 83 im vollbesetzten Schäfli-Saal unter der Leitung von Präsident Paul Neuenschwander ihre 32. Generalversammlung ab. Trotz der unsicheren Wirtschaftslage hat der Aufwärtstrend der Kasse in allen Bereichen angehalten.
Die Bilanzsumme stieg von 6,396 Mio Fr. auf 7,372 Mio, der Umsatz von 20,302 Mio auf 23,590 Mio Fr. und die Mitgliederzahl um 9 auf 161.
Die Spargelder flossen wieder reichlicher und haben auf allen Arten von Heften um Fr. 660000.– und der Obligationenteil um Fr. 370000.– zugenommen. Die Schuldnerzinssätze wurden auf den 1. März 83 gesenkt, diejenigen der Gläubiger auf den 1. April 83.
Die laufenden Geschäfte konnten in 6 Vorstandssitzungen zusammen mit dem Aufsichtsrat behandelt und erledigt werden. Ein Kuriosum dabei war, dass auf jeder Traktandenliste «Veränderung der Zinssätze» zu finden war.
Für alle Anlage-Fragen und den laufenden Kassaverkehr wird Frau Huldi Bischofberger von allen Kunden sehr geschätzt und verdient den besten Dank der ganzen Raiffeisenfamilie. Sehr dankbar sind wir auch ihrer Stellvertreterin und Mithelferin Frau Silvia Schläpfer. Änderungen in Vorstand und Aufsichtsrat gab es keine.
Der Aufschwung der Kasse am neuen Standort und im eigenen Haus hat bewirkt, dass die jetzigen Geschäftsräume zu eng werden. Vor allem ist ein separater Tresorraum und evtl. ein zweiter Schalter notwendig. Diese bauliche Angelegenheit soll wenn möglich in den kommenden 2 Jahren gelöst und dann auch die Südfassade des Hauses erneuert werden. *N.*

Thierachern-Uebeschi BE
Einen guten Verlauf nahm die 54. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Thierachern-Uebeschi (Vorsitz: Hans Kellenberger), die auf der «Egg» in Thierachern abgehalten wurde. Der Präsident konnte 80 Genossenschaftsmitglieder begrüssen, unter ihnen eine Anzahl Frauen sowie neueingetretene Mitglieder. Herzlichen Willkomm entbot er dem Trachtenchörli Thierachern, das die Versammlung mit flotten Vorträgen umrahmte. Die Versammlung ehrte acht im Berichtsjahr verstorbene Mitglieder, unter ihnen die beiden Mitbegründer Christian Althaus und Eduard Neuenschwander. Der Präsident benützte die GV, um in seinem Jahresbericht wieder einmal das hervorragende Wirken des grossen und bedeutenden Sozialreformers Friedrich Wilhelm Raiffeisen zu würdigen. Dieser sah bekanntlich seine Lebensaufgabe darin, Hilfsbedürftigen den Weg zur Selbsthilfe aufzuzeigen. Diesem Beispiel folgend, haben dann vor mehr als einem halben Jahrhundert einsichtige Männer ebenfalls in den beiden Gemeinden Thierachern und Uebeschi eine Selbsthilfeorganisation gegründet. Dem gleichen Zweck soll die Kasse heute und in aller Zukunft dienen. Hans Kellenberger schloss mit den Worten: «Wir wollen nicht mächtig werden. Aber wir wollen stark sein, damit wir weniger von den Mächtigen abhängig sind.» Regem Interesse begegneten auch die Erläuterungen des Verwalters Fritz Fahrni. Eine namhafte Zunahme bei den Kundengeldern bedarf der besondern Erwähnung. Der Nettozuwachs der anvertrauten Gelder belief sich auf 1,470 Mio Fr. Mit 26,443 Mio Fr. weist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 1,18 Mio Fr. auf. Ins Auge sticht die Umsatzsteigerung von 78,302 Mio Fr. auf 94,230 Mio Fr. Vom erzielten Geschäftsgewinn in der Höhe von 87623 Fr. können 83159 Fr. den Reserven zugewiesen werden (Reservefonds heute: 1,160 Mio Fr.). Die Zahl der Genossenschafter stieg von 364 auf 372. Den Anträgen des Aufsichtsratspräsidenten Andreas Theiler folgend, wurde die Rechnung einmütig gutgeheissen. Ehrenvoll wiedergewählt wurden: vom Vorstand Präsident Hans Kellenberger, Aktuar Hansulrich Wenger, Beisitzer Christian Messerli und vom Aufsichtsrat Georg Flütsch. Es demissionierten Hans Grütter (20 Jahre im Aufsichtsrat) und Ernst Eisenhut (10 Jahre im AR). Beide durften Geschenke entgegennehmen. Neu kamen in den AR: Gertrud Schläppi-Herren (Uebeschi) und Hedwig Züricher-Blaser (Thierachern). Damit nehmen erstmals zwei Frauen Einsitz in den AR. Ihnen und dem Präsidenten Hans Kellenberger wurden Blumen überreicht. *H. H.*

Triengen LU
Am letzten Samstag, 26. März, fand die ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Triengen statt. Der Präsident Dr. Joseph Tanner konnte 91 Genossenschafter begrüssen. Zu Beginn wurde das letztjährige Protokoll von Franz Nick, Aktuar, verlesen und von der Versammlung genehmigt. Im darauffolgenden Jahresbericht konnte der Präsident eine Senkung der Schuldnerzinssätze per 1. April bekanntgeben. Leider zieht das auch eine Anpassung der Sparkassenzinse nach sich. Weiter orientierte Verwalter Julius Steiger über die Rechnung 1982. Die Bilanzsumme konnte um 9,9% und der Umsatz sogar um 26,9% gesteigert werden. Anschliessend kam Josef Fischer, Präsident des Aufsichtsrates, zum Wort. Er wies auf die diversen Kontrollen und die Verbandsrevision hin und konnte nur loben. Einen ganz besondern Dank noch dem Präsidenten der Baukommission Franz Nick. Er ist täglich dafür besorgt, dass die neuen Kassenräume in Winkel fristgerecht, d. h. in der 2. Hälfte Mai 1983 bezogen werden können. *-st-*

Turbach BE
Von Schönried, Gstaad und Grund fanden sich kürzlich die Mitglieder mit jenen aus dem Turbach zur Generalversammlung unserer Bank im Schulhaus ein. Schon allein diese Streuung zeigt, dass sich der Geschäftsbereich der Raiffeisenkasse stets erweitert, was nicht zuletzt auf das Vertrauen in das Verwalterehepaar, Albert und Ruth von Grünigen, mit ihrer Dienstbereitschaft zurückzuführen ist. Obwohl der Geschäftssitz im Turbach ist, lassen sich nämlich Spareinlagen oder Rückzüge tätigen, ohne jedesmal persönlich auf die Kasse zu gehen. Die Zahl der Mitglieder ist wiederum angewachsen und dürfte heute das erste volle Hundert erreicht haben.
Der Präsident Fritz Müller verstand es, im Jahresbericht die wirtschaftlichen Verhältnisse und die direkten Auswirkungen auf den Kapitalmarkt und die Zinsentwicklung aufzuzeigen. Für das vierte Rechnungsjahr konnte der Verwalter einen guten Abschluss vorlegen, stiegen doch der Umsatz und die Bianzsumme gegenüber dem Vorjahr um je 42% auf 13,5 Mio bzw. 2,334 Mio Fr. Die Spareinlagen haben die Millionengrenze überschritten, während auf Depositen-, Einlageheften und den Bankkreditoren eine weitere Million gutgeschrieben ist. Die Hypothekaranlagen sind um 900000 Fr. auf 1,5 Mio gestiegen. Dies zeigt, dass sich Kreditsuchende gerne an unser Institut wenden, weil es ja im Sinne der Raiffeisenbewegung ist, günstige Darlehen zu gewähren. Dank den bescheidenen Verwaltungs-, Geschäfts- und Bürokosten kann die Spanne zwischen Schuld- und Sparzinsen klein gehalten werden, was sich auf die Schuldzinssätze günstig auswirkt. Nach der Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 6% konnte ein Überschuss von 11296 Fr. den Reserven zugewiesen werden. *-al*

Vuorz GR
La dumengia dils 13 da mars 1983 ha la Cassa Raiffeisen Vuorz salvau sia usitada radunonza generala ell'ustria dalla Posta. La frequenza dalla sera ei cun 43 presents da 82 commembers stada buna, sch'ins patratga che beinbiars ein stai impedi da cumprer.
Il president Rudolf Seeli-Janki ha en siu extendiu rapport presidial plidau dall'economia en general e lu surtut dall'activitad da nossa cassa egl onn 1982. Il cassier Gieri Pfister jun. ha presentau il quen dil davos onn, dond leutier ses commentars. La summa da bilanza dils daners confidai alla cassa ei en quei onn carschida da 2,67 mill. frs. sin 2,94 mill. frs., pia in carschentament da 10 pertschien. La sviulta sco tala ei carschida per 41,9 pertschien sin 11,17 mill. frs. Ils carnets da spargn han surpassau la summa da 2 mill. frs. Ins ha er uonn saviu corrispunder al scopo che Raiffeisen ha giu d'entschatta naven da ton sco pusseivel investar ils daners egl agen vitg. Suenter haver intscheinsiu las quotas da fatschenta cun 6 pertschien resta in gudogn schuber da frs. 10437.65. La reserva munta sin frs. 99937.95 (tschep da reserva che astga buca vegnir sminuius).
Georg Janki ha plidau en num dil Cussegl da survigilonza. El ha saviu rapportar dallas con-

trollas fatgas el decuors digl onn e dalla revisiun finala e dar part ch'ils quens seigien menai en uorden. El sa proponer alla raduonza d'approbar il quen, il qual ei lu er succediu. Suenter la part ufficiala dalla sera han ins offeriu alla raspada in refrestg – e la libra discussiun denter ils presents ha saviu entscheiver. Dus commembers han teniu si da frestg la societad cun lur producziuns humoristicas ord la veta dil vitg. Ins ha lu conversau e fatg vitg tochen ura avanzada. *(Comm.)*

Walterswil SO

Am letzten Freitag trafen sich die Genossenschafterinnen und Genossenschafter der Raiffeisenkasse Walterswil zur 72. Generalversammlung. Präsident Meinrad Kälin konnte 98 Mitglieder begrüssen. In seinem Bericht kommt er dann auch auf die erfreuliche Entwicklung unserer Dorfkasse zu sprechen. Zu den 13 Neumitgliedern im vergangenen Geschäftsjahr haben fünf Mitglieder für immer von uns Abschied genommen. Es sind dies: Josef Müller-Eggenschwiler, Hans Kilchenmann-Eich, Otto Müller, Werner Fischer-Plüss, Anna Kälin-Durrer. Durch Erheben von den Sitzen wird den Verstorbenen in einer Schweigeminute gedacht.

Heute zählt unsere Kasse 211 Mitglieder. Eine stolze Zahl, die sich sehen lässt im Vergleich zur 560 Einwohner zählenden Gemeinde Walterswil.

Der Verwalter Alois von Arx hat seine erste Rechnung im neuen Kassagebäude abgeschlossen. Er zeigt auf, wie sich die Aktivitäten im letzten Jahr vermehrt haben. Der Stolz unseres Dorfes, das neue Kassagebäude, wird wegen der günstigen Lage und Parkierungsmöglichkeit sehr rege benutzt. Mit Fr. 11746000.– weist unsere Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr eine beachtliche Erhöhung von Fr. 85000.– auf. Der Reingewinn beträgt Fr. 44100.– vor den Abschreibungen. Fr. 15973.75 sind den Reserven zugeschrieben worden, welche heute Fr. 464000.– betragen. Ein gutes Fundament also für unsere Dorfkasse.

Hans Kupferschmid im Vorstand und Kurt Müller im Aufsichtsrat werden für weitere vier Jahre einstimmig gewählt. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wird der Bürgergemeinde Walterswil ein kleines Präsent abgegeben. 40 Jahre bei der Raiffeisenkasse Walterswil sind: Josef von Arx-Hodel, Josef von Arx-von Arx, Hans Kupferschmid-Rötlisberger. Für 25 Jahre Vorstand, die letzten 11 Jahre als Verwalter wurde Alois von Arx mit einem Früchtekorb beschenkt.

Wil und Umgebung SG

Nachdem der Präsident des Verwaltungsrates, Dr. iur. Wilhelm Haselbach, die Versammlung eröffnet hatte, gab er die Bühne frei für den unter der Leitung von Musikdirektor Leo Löhrer stehenden Schülerchor der Musikschule Wil.

Bericht des Verwaltungsrates. Für die Banken war das Jahr 1982 ein günstiges Jahr, von dem auch die Raiffeisenbank Wil und ihre Mitglieder profitieren konnten. Es ist immerhin zu bedenken, dass die sich im Jahre 1982 anbahnende Rezession mit Betriebsschliessungen und steigenden Arbeitslosenzahlen vielleicht bei den Banken erst in dem gegenwärtigen Rechnungsjahr sich niederschlägt.

Für die Zweigstelle Bronschhofen liegen nicht nur die Baupläne, sondern auch die Baubewilligung vor. Der Abbruch des leerstehenden Gebäudes wird aller Voraussicht nach in diesem Monat vorgenommen. Der Baubeginn ist auf April/Mai vorgesehen.

Bericht des Verwalters. In seinem Bericht wies Verwalter Robert Signer auf den sukzessiven Zinsabbau hin. Das hatte für die Raiffeisenbank Wil zur Folge, dass 6 Mio Festgeldanlagen von Kunden nicht mehr erneuert wurden. Die Kunden zogen es vor, ihre Hypotheken und Kredite zurückzuzahlen. Auf der Aktivseite konnte eine Zunahme der Bankendebitoren auf Sicht um 1 Mio auf 3,7 Mio Fr. sowie eine massive Zunahme der Hypotheken um 6,2 Mio auf neu 66,2 Mio Fr. verbucht werden. Auf der Passivseite sind die Spareinlagen um 3 Mio Fr. angewachsen. Die Kassenobligationen haben um rund 3,5 Mio Fr. zugenommen. Ein erfreuliches Bild zeigte der Mitgliederbestand. Im vergangenen Geschäftsjahr seien 74 Personen der Genossenschaft neu beigetreten, so dass der Mitgliederbestand Ende 1982 923 Mitglieder aufgewiesen habe.

Ehrungen. Als Abschluss der Versammlung durfte Dr. Haselbach Johann Bernet und Josef Meyerhans für 45jährige Mitgliedschaft auszeichnen. Ebenso konnten Paul Bischof, Rudolf Büchi, Adolf Hollenstein, Johann Joseph, Johann Keller und Erwin Klaus ein Präsent für 40jährige Genossenschaftstreue entgegennehmen. Geehrt wurden aber auch Otto Zwick für seine 25 Jahre dauernde Arbeit im Verwaltungsrat der Raiffeisenbank und Verwaltungsratspräsident Dr. Haselbach, der die Geschicke der Genossenschaft seit 35 Jahren bestimmt, wobei 33 Jahre auf seine Präsidialzeit entfallen.

Wohlenschwil-Mägenwil AG

Der Vorstandspräsident Josef Nietlispach durfte am 12. März gegen 100 Genossenschafter in der Turnhalle Wohlenschwil willkommen heissen. Besondere Grüsse galten dem Bezirksammann Josef Vock sowie den Gemeinderatsdelegationen aus Wohlenschwil und Mägenwil.

Vor Versammlungsbeginn gab die Musikgesellschaft Wohlenschwil einige Märsche zum besten, was mit viel Applaus verdankt wurde. Einen speziellen Willkommensgruss entbot der Präsident alsdann den 22 Neumitgliedern, wodurch der Bestand auf 278 anstieg. Stellvertretend für die verstorbenen Mitglieder gedachte man Julio Vocks, Argentinien, welcher als erster Verwalter der Raiffeisenkasse bereits bei der Gründung vor 62 Jahren dabeiwar.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung, verlesen durch Aktuar Josef Oldani, wurde einstimmig gutgeheissen.

Der Jahresbericht des Vorsitzenden streifte kurz die Wirtschaftsaussichten der Schweiz, die in den letzten Jahren enorm gestiegenen Steuerbelastungen sowie die Lage am Geld- und Kapitalmarkt, die sich in letzter Zeit spürbar verbessert hat. Bankverwalter Bernhard Gloor lockerte die Schilderung des Geschäftsganges durch viele zusätzliche Erklärungen zur Bilanz auf, welche im Geschäftsjahr 1982 um 13,6% auf 15,57 Mio Fr. anstieg. Der Umsatz erhöhte sich um 95% auf 85 Mio Fr. Die der Kasse anvertrauten Gelder nahmen in allen Sparten überdurchschnittlich zu. Dadurch konnten die Hypothekaranlagen um 15,3% oder 1,5 Mio Fr. sowie die Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften um 0,9 Mio Fr. ausgeweitet werden. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von 42000 Fr. verblieb ein Geschäftsgewinn von 25800 Fr.

Hans Umbricht, seit einem Jahr Präsident des Aufsichtsrates, stellte in seinem Jahresbericht eine korrekte und saubere Geschäftsführung durch den Vorstand und Verwalter fest. Die ausgeliehenen Gelder sind einwandfrei sichergestellt. Die Versammlung stimmte den Anträgen auf Genehmigung der Jahresrechnung 1982, Verzinsung der Anteilscheine mit 6% brutto sowie Entlastung der Organe einstimmig zu. Der Reservefonds beträgt somit neu 620000 Fr.

Das Traktandum Wahlen warf keine grossen Wellen. Einstimmig bestätigt wurden Josef Schuppiser, Vorstandsmitglied, sowie Hans Umbricht als Mitglied und Präsident des Aufsichtsrates. Sie gehören somit für weitere 4 Jahre dem Gremium an.

Mit einem schönen Zinnteller und einem grossen Früchtekorb wurde sodann Bernhard Rüedi für seine 26jährige Tätigkeit als Aktuar des Aufsichtsrates geehrt. *bg*

Wolfenschiessen NW

An der 45. Generalversammlung im Hotel Kreuz nahmen 105 Mitglieder teil. Innerhalb der Amtszeit verstarb am 18. 10. 1982 infolge Herzversagens alt Landrat Anton Waser, Schmiedsboden, Präsident des Aufsichtsrates. Während 43 Jahren amtete er als qualifiziertes Mitglied des Aufsichtsrates, dessen Präsidium er seit 1971 innehatte. Unvergesslich bleiben uns seine klugen, fundierten und wohlgeformten Voten. R. I. P.

Präsident Walter Scheuber wies im Jahresbericht besonders auf die Auslandabhängigkeit unserer Wirtschaft hin; unser Bankinstitut selber aber ist eng mit den örtlichen Verhältnissen verbunden.

Vorlage der Jahresrechnung durch Verwalterin Frau Luzia Mathis. Die Bilanzsumme, Fr. 13509964.–, nahm um 13,5% zu. Der Umsatz stieg um 20% auf Fr. 49149683.–. Den Reserven wurden aus dem Reingewinn Fr. 40108.– zugewiesen.

Zum Aufsichtsrat wurde neu gewählt Werner Blättler, Sek.-Lehrer; Posthalter Heinz Mathis übernimmt das verwaiste Amt eines Aufsichtsratspräsidenten. Nachstehende Gedanken unserer Verwalterin dürften fürs neue Geschäftsjahr zutreffen: «Schicksal wird auch heuer Karten mischeln, wir werden damit spielen müssen!» *ny*

Wölflinswil-Oberhof AG

Die Musikgesellschaft eröffnet mit zwei rassigen Märschen die Generalversammlung.

Der Präsident, Marcel Wagner, begrüsst die eingeladenen Gäste und die 121 anwesenden Mitglieder.

Adolf Reimann, Vizepräsident, und Arnold Studer, beide aus Oberhof, haben uns leider für immer verlassen. Adolf Reimann war seit 1967 im Vorstand. Beide sollen bei uns im Geiste weiterleben.

Zu Beginn seines Jahresberichtes stellt der Präsident fest, dass die GV weit mehr als nur die Erledigung von Traktanden sei.

Im weiteren stellt er fest, dass, nachdem unser bewährter nebenamtlicher Verwalter Hans Schmid nun als vollamtlicher Verwalter angestellt ist, eine individuelle Beratung noch besser geworden sei. Er bittet die Versammlung, ihm weiterhin volles Vertrauen zu schenken.

Verwalter Hans Schmid legt die Jahresrechnung vor. Die Spar-Depositeneinlagen und Kassenobligationen nahmen um Fr. 832000.– zu, während die Kreditoren auf Sicht und Zeit um Fr. 254000.– abnahmen, was einem gleichwohl befriedigenden Nettozuwachs von Fr. 578000.– gleichkommt. Die Hypotheken sind durch grosse Rückzahlungen im Betrage von Fr. 499000.– gegenüber Auszahlungen

von Fr. 476000.– praktisch gleich geblieben. Hingegen konnten für Bau- und Kontokorrent-Kredite sowie für Darlehen mit Deckung Fr. 463000.– ausbezahlt werden.
Die schwächere Nachfrage erlaubt uns eine Abzahlung der in der Vergangenheit beanspruchten Verbandskredite von Fr. 410000.–.
Die Bilanzsumme von 10,5 Mio Fr. sowie auch der Umsatz von 37 Mio Fr. sind, verglichen mit 1981, praktisch gleich geblieben. Mit der Zuweisung des Reingewinnes von Fr. 39851.80 erhöht sich der Reservefonds auf Fr. 442145.40.
Fünf Mitglieder sind im verflossenen Jahr der Genossenschaft beigetreten.
Der Präsident des Aufsichtsrates, August Fricker, beantragt, die ausgewiesene Rechnung zu genehmigen und die Anteilscheine mit 5% brutto zu verzinsen.
Die Versammlung stimmt den Anträgen mit grossem Mehr zu. Anstelle des im vergangenen Geschäftsjahr verstorbenen Adolf Reimann, Oberhof, wird neu in den Vorstand Robert Reimann-Peter, Gemeindeammann, Oberhof, gewählt.

Wünnewil FR
Die Raiffeisenkasse Wünnewil weist erstmals eine Bilanzsumme von über 50 Mio Fr. aus. Die Publikumsgelder haben einen neuen Höchststand erreicht, derweil sich der Reinertrag auf 190991 Fr. beläuft. So lässt sich das erfolgreiche Geschäftsjahr 1982 resümieren.
An der ordentlichen 78. Generalversammlung der Raiffeisengenossenschaft Wünnewil haben 300 der 651 Genossenschafter teilgenommen. Vorstandspräsident Oswald Schneuwly konnte Erfreuliches über das vergangene Geschäftsjahr berichten. Die Geschäfte liefen ungeachtet der wirtschaftlichen Rückbildungstendenz in allen Bereichen ermutigend. Raiffeisen war auch bestrebt, im Spiel unterschiedlicher Interessen der Zinspolitik ausgleichend zu wirken. Verwalter Marchon bezeichnete das Jahr 1982 als eines der gefreutesten seit der Gründung der Genossenschaft vor 77 Jahren. Die äusserst bemerkenswerte Bilanzsumme von 55,4 Mio Fr., die im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 6 Mio Fr. angestiegen ist, beruht nicht auf einer verdächtigen Aufblähung der Geschäftsvorgänge. Tatsache ist, dass beachtliche Mengen mittel- und langfristiger Gelder eingegangen sind (Zunahme der Publikumsgelder um 5,5 Mio Fr.). Das Vertrauen der Anleger in das örtliche Geldinstitut ist also nach wie vor ungebrochen. Aufsichtsratspräsident Ducrey konnte also mit Fug und Recht die absolute Vertrauenswürdigkeit Raiffeisens hervorheben.
Oswald Schneuwly 25 Jahre im Dienste der Raiffeisenkasse. Der Jubilar ist 1958 in den Aufsichtsrat eingezogen. Sechs Jahre später erfolgte die Wahl in den Vorstand, den er seit 1967 präsidiert. Oswald Schneuwly, der als Vizepräsident auch dem Vorstand des Deutschfreiburger Verbandes der Raiffeisenkassen angehört, ist der Raiffeisenidee mit Leib und Seele verbunden. Er hat an der Entwicklung des blühenden Raiffeiseninstituts Wünnewil massgebend mitgewirkt. Präsident Schneuwly durfte als Dank und Anerkennung für seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit ein Werk des Freiburger Malers Meuwly entgegennehmen. *F. B.*

Zihlschlacht TG
Zur 48. Generalversammlung hatten sich am 9. März 1983 110 Genossenschafter im Landgasthof Linde in Zihlschlacht eingefunden.
In seinem Jahresrückblick beleuchtete der neue Vorstandspräsident Arnold Zeberli die wirtschaftliche Entwicklung und die daraus resultierenden Konsequenzen. Zu Problemen führten im Berichtsjahr die Preiseinbrüche in der Landwirtschaft infolge der Überproduktion. In seinem aufschlussreichen Bericht streifte der Vorsitzende auch die Kapitalmarktverhältnisse. Die Spargelder seien im Berichtsjahr reichlicher geflossen, so dass die Kasse wieder in der Lage sei, allfälligen Kreditgesuchen zu entsprechen.
Im Berichtsjahr haben sich 10 neue Mitglieder der Kasse angeschlossen, so dass am Jahresende 290 Genossenschafter zu verzeichnen sind. Mit einem verdienten Dank an Verwalter Hans Stäheli, dessen Stellvertreterin Frau E. Kradolfer-Schoop, die Vorstandskollegen und Mitglieder des Aufsichtsrates für den geleisteten Einsatz und die Unterstützung schloss Präsident A. Zeberli seinen mit Beifall aufgenommenen Jahresbericht.
Verwalter Hans Stäheli erläuterte in gewohnt umfassender Art die Rechnung und Bilanz pro 1982. Dank neugewonnenen Kunden vor allem mit Lohnkonten konnte eine Steigerung des Jahresumsatzes um 16% von 69,1 auf 80,3 Mio Fr. erzielt werden. Mit 17,026 Mio Fr. weist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr eine kleine Erhöhung von 0,319 Mio Fr. aus. Die Sparkasseneinlagen verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 14% auf 7,1 Mio Fr., die Obligationen erfuhren eine Zunahme von 9,1% auf 6,527 Mio Fr. Die Ausleihungen auf Hypothekardarlehen sind im Berichtsjahr unbedeutend von 10,5 auf 11,364 Mio Fr. angestiegen. Der nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen auf Gebäude und Mobiliar sowie einer angemessenen Rückstellung in die «stillen Reserven» verbleibende Reingewinn von 36124 Fr. ist im Vergleich zum Vorjahr um 38% oder fast 10000 Fr. höher ausgefallen. Nach Verzinsung der Genossenschaftsanteile sollen 32800 Fr. den Reserven zugewiesen werden, die sich auf 571000 Fr. erhöhen.
Ernst Häberlin-Frieden, Schocherswil, der zehn Jahre dem Aufsichtsrat angehörte und das letzte Jahr als Präsident amtete, erklärte seinen Rücktritt. Präsident A. Zeberli würdigte seine Verdienste und überreichte dem passionierten Wanderer als sichtliches Zeichen des Dankes ein passendes Geschenk.
Der Vorstand war in der glücklichen Lage, als Nachfolger von E. Häberlin Dino Edelmann, Singenberg-Sitterdorf, als neuen Präsidenten des Aufsichtsrates zur Wahl vorzuschlagen, die von der Versammlung einstimmig erfolgte. *bi.*

Zullwil-Fehren SO
Die Raiffeisenkasse Zullwil-Fehren hielt im Bad Meltingen ihre 81. ordentliche Generalversammlung ab. Der Präsident des Vorstandes, Jakob Hänggi, hiess in seinem Willkommgruss die Kassenmitglieder mit ihren Frauen herzlich willkommen. Ein spezieller Gruss galt dabei Ammann Ernst Häner, Zullwil, Statthalter Franz Lindenberger, Fehren, dem Männerchor und den neuen Kassenmitgliedern.
Das ausführlich abgefasste Protokoll von Aktuar Anton Rüegg gab Aufschluss über das Geschehen der letztjährigen GV. Der Jahresbericht des Vorstandspräsidenten streifte auch kurz die Arbeitslosigkeit als das gegenwärtig grösste Sorgenkind. Zum Glück sind wir in der Schweiz und besonders auch in unserer Region bis heute noch gut weggekommen gegenüber den Verhältnissen in unsern Nachbarländern.
Die Jahresrechnung für das Jahr 1982 erläuterte die Verwalterin, Rita Grolimund, und machte zur gedruckt vorliegenden Rechnung noch einige aufschlussreiche und interessante Ergänzungen. Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 1982 um 9,88% gestiegen auf den Betrag von Fr. 6594249.45. Auf der Aktivseite stehen die Hypothekaranlagen mit Fr. 4812660.– zu Buche. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird unter Aktivzinsen ein Ertrag von Fr. 323433.25 ausgewiesen, dem unter Aufwand an Passivzinsen Fr. 256996.10 gegenüberstehen. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1982 mit Fr. 24751.40 deutet auf ein gutes Resultat hin. Er wird wie bis anhin dem Reservefonds zugewiesen. Der Umsatz erreichte Fr. 14777026.48.
Der Präsident des Aufsichtsrates, Gottfried Ankli, versicherte, dass auch im letzten Jahr die Grundsätze der Raffeisenkasse respektiert wurden, indem seriös und gut gearbeitet wurde. Der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung wurde einmütig zugestimmt und damit die Verwaltung entlastet.

Zufikon AG
Am 25. März 1983 fand die 45. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Zufikon statt. Vorstandspräsident Othmar Stettler konnte dazu eine stattliche Anzahl Genossenschafter im Rest. Emaus begrüssen.
Nach dem Verlesen des Protokolls der letzten GV erläuterte der Verwalter die Jahresrechnung, die sich wie folgt präsentiert:
Bei einer leicht erhöhten Bilanzsumme von 7,085 Mio (6,936 Mio Vorjahr), erarbeitete die Kasse einen Gewinn von Fr. 25864.40 (Fr. 22087.50).
Wie den Worten des Verwalters zu entnehmen war, könnten diese Zahlen noch erheblich gesteigert werden, wenn es der Raiffeisenkasse gelänge, vermehrt ortsansässige Gewerbetreibende und Neuzuzüger als Kunden zu gewinnen. Er rief deshalb alle Anwesenden auf, für die Dienste der Raiffeisenkasse Zufikon zu werben.
Als Präsident des Aufsichtsrates führte Josef Würsch in seinem Bericht aus, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Revisionen durchgeführt und die Kasse dabei in Ordnung befunden wurde. Er dankte dem Verwalter für die sorgfältige und seriöse Geschäftsführung und dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Die Versammlung stimmte in der Folge einstimmig der Rechnung 1982 zu und entlastete Vorstand und Aufsichtsrat.
Der Präsident würdigte in herzlichen Worten die langjährige, uneigennützige Tätigkeit des Kassiers und Verwalters Josef Fleischli und liess ihm für seine 32jährige Mitarbeit eine Pendulette überreichen. Ein weiterer Jubilar, Josef Schüepp, wurde für 30jährige Mitarbeit im Vorstand der Raiffeisenkasse Zufikon geehrt.
Anstelle des zurückgetretenen Josef Schüepp wurde Otto Sprecher, Gemeindeammann, in den Vorstand gewählt.
Zur Eröffnung des zweiten Teiles der Generalversammlung sprach Herr Grossrat Josef Gumann, als Präsident einer erfolgreichen Nachbars-Raiffeisenkasse, über Sinn und Zweck der Raiffeisenkassen in unserer Gesellschaft. Solidarität war und bleibt die Geschäftsmaxime des Raiffeisengedankens, d.h., das Geld der Dorfbewohner soll wieder im Dorf investiert und den Bewohnern zur Verfügung gestellt werden. Dieser Solidaritätsgedanke soll auch in Zukunft Leitziel und Erfolgsrezept der Raiffeisenkassen sein. *rs*

Miete eines Tresorschrankfaches

Bei den Raiffeisenkassen – auch den kleineren und mittelgrossen – ist seit Jahren ein starker Trend nach Schaffung geeigneter Kassa- oder Banklokalitäten festzustellen. Das ist sehr erfreulich und begrüssenswert, ist es doch für die Entwicklung der Raiffeisenkasse von Wichtigkeit, dass sie ihre Aufgabe als örtliche Geldausgleichsstelle in hiefür geschaffenen Räumlichkeiten ausführen kann. Das erwartet heute insbesondere die jüngere Kundschaft von der Raiffeisenkasse. Selbstverständlich ist darauf zu achten, dass sich der Aufwand im Rahmen der eigenen Tragbarkeit hält.

Bei der Schaffung von Kassa- oder Bankräumlichkeiten ist auch an das Anbieten der Möglichkeit der Miete eines Tresorschrankfaches zu denken. Diese Möglichkeit wird zu einer immer begehrteren Dienstleistung an die Kundschaft. Immer mehr Leute möchten ihre Wertsachen an einem sicheren Ort, also in einem Tresorfach, aufbewahrt haben, und dies natürlich am praktischsten bei ihrer Bank.

Die Schaffung solcher Tresorschrankfächer kann auf zwei Arten geschehen: Bei Neubauten im Eigentum der Raiffeisenkasse wird am zweckmässigsten eine Tresorkammer gebaut, in welche die Tresorfächer eingebracht werden. Bei Umbauten oder insbesondere bei blosser Miete empfiehlt sich eher die Anschaffung eines qualifizierten Panzerschrankes mit eingebauten Tresorfächern.

Wie ruhig kann der Mieter eines solchen Tresorfachs schlafen? Wie sicher sind seine Wertsachen darin aufbewahrt, und wer trägt allenfalls die Verantwortung bei Beschädigung oder Verlust durch Diebstahl usw.? Nach den Erfahrungen im Ausland sind offenbar Einbrüche auch durch dicke Tresormauern und -türen nicht ausgeschlossen. So hat sich beispielsweise in den letzten Jahren in Frankreich eine ganze Serie von Einbruchdiebstählen in Schrankfächer ereignet. Erwähnt sei lediglich der spektakuläre Einbruch in eine Bank in Nizza im Jahre 1976, wobei die Verbrecher einen unterirdischen Tunnel zum Tresorraum anlegten, die Schrankfächer öffneten und Werte von total 50 Millionen fFr. erbeuteten. Durch den Schrankfachvertrag verpflichtet sich die Bank, alles in ihrer Kraft Stehende zu tun, die Sicherheit der bei ihr untergebrachten Gegenstände nicht zu gefährden. Dazu wird vorab die Qualität des Tresorbaues bzw. des Tresorschrankes gehören. Bei grösseren Instituten und Tresoranlagen dürften strengere Voraussetzungen zu erfüllen sein als bei kleineren. Im Reglement des Verbandes für die Vermietung von Tresorfächern heisst es ausdrücklich: «Der Vermieter wendet für den Verschluss, die Sicherung und Bewachung der Tresorfächeranlage die gleiche Sorgfalt an wie für die Aufbewahrung seiner eigenen Werte. Er haftet für jeden Schaden, der aus der Verletzung dieser Sorgfaltspflicht sich ergeben könnte.» Damit ist die Bank verpflichtet, zum Schutz des Schrankfaches und seines Inhaltes gegen Schaden infolge Feuer, Wasser, Diebstahl usw. das Notwendige vorzukehren. Tritt ein Schaden oder Verlust am Schrankfachinhalt ein, so dürfte vorerst die Nichterfüllung der Sorgfaltspflicht der Bank vermutet werden, bis diese den Beweis erbracht hat, dass sie bei der Errichtung, Sicherung und Bewachung ihres Tresorraumes die praktisch bewährten Vorrichtungen und Einrichtungen angewendet hat. Die Rechtslage ist allerdings noch nie klar entschieden worden, weil auch noch nie Einbrüche in Tresorräume bekanntwurden. In der Schweiz sind daher bis heute noch keine Gerichtsurteile ergangen, in denen festgestellt werden konnte, in welchen Fällen eine Pflichtverletzung der Bank bei der Errichtung und Bewachung von Schrankfächern anzunehmen ist.

Gegen ihr Haftungsrisiko kann sich die Raiffeisenkasse versichern, wobei die Höhe der Versicherungssumme und des Prämienansatzes von der Qualität der Sicherheitsvorkehren abhängen. Daher ist es sehr wichtig, sich diesbezüglich nicht mit Halbheiten zufriedenzugeben. *Es lohnt sich, die Bauberatungsstelle des Verbandes zu Rate zu ziehen.*

Die Bank trägt aber auch eine gewisse Sorgfaltspflicht für den Inhalt der Schrankfächer. Natürlich ist der Schrankfachmieter nicht verpflichtet, der Bank zu sagen, was er ins Mietfach legt. Diese Sorgfaltspflicht der Bank erstreckt sich aber auf die Vertrauenswürdigkeit der Personen, denen Schrankfächer vermietet werden. Nach Art. 7 der «Vereinbarung über die Sorgfaltspflicht der Banken bei der Entgegennahme von Geldern und über die Handhabung des Bankgeheimnisses» verpflichten sich die Banken, «Schrankfächer nur an Personen zu vermieten, deren Vertrauenswürdigkeit bei der Anwendung zumutbarer Sorgfalt nicht in Zweifel gezogen werden muss». Die Vertrauenswürdigkeit des Schrankfachmieters gilt als erwiesen, wenn:

a) er bereits eine Geschäftsbeziehung zur Bank unterhält;

b) er einem Angestellten oder Mitglied eines geschäftsführenden Organes (Vorstandsmitglied) der Bank persönlich bekannt ist;

c) er durch einen Kunden oder eine andere Bank eingeführt wird;

d) keine konkreten Anhaltspunkte bestehen, dass die Schrankfachmiete zu rechtswidrigen Zwecken erfolgt.

Zu erwähnen bleibt noch, dass nach dem Reglement für die Vermietung von Tresorfächern bei den Raiffeisenkassen die Versicherung der im Tresorfach aufbewahrten Gegenstände Sache des Mieters ist. Durch diese Bestimmung wird die Haftung der Versicherung der Bank im Rahmen der Sorgfaltspflicht und die allfällige Haftung ihrer Versicherungssumme nicht abgeschwächt oder gar beseitigt. Die Versicherung durch den Mieter könnte für ihn aber auch eine Erleichterung seiner ohnehin schwierigen Beweislast über den Schrankfachinhalt im Falle eines Schadens oder Verlustes bieten.

Dr. A. E.

Ausbildungskurse

6.–9. Juni
Einführungskurs für neue Vorstandspräsidenten der deutschen und rätoromanischen Schweiz

14.–17. Juni
Grundkurs für neue Verwalterinnen/Verwalter mit Bankausbildung

Anmeldungen und Auskünfte beim Sekretariat Ausbildung, Telefon 071 21 94 20

Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen per 31. März 1983

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	43 935 380.75
Bankendebitoren auf Sicht	2 154 044.77
Bankendebitoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 494 528 914.–)	1 025 786 614.—
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Sicht	105 377 302.95
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. –.–)	102 650 000.—
Wechsel und Geldmarktpapiere (davon Reskriptionen und Schatzscheine Fr. 11 000 000.–)	20 264 400.50
Kontokorrent-Debitoren ohne Deckung	3 358 297.45
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 23 059 587.35)	26 957 121.11
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	15 430 000.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 2 122 991.–)	8 610 813.10
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	304 405 986.97
Hypothekaranlagen	690 863 707.30
Wertschriften	1 393 572 248.65
Dauernde Beteiligungen	1.—
Bankgebäude	19 720 000.—
Andere Liegenschaften	3 022 761.—
Sonstige Aktiven	54 167 068.45
Bilanzsumme	3 820 275 748.—

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	30 592 093.67
Bankenkreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 332 900 000.–)	416 400 000.—
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Sicht	728 397 702.28
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 251 389 000.–)	2 012 260 700.—
Kreditoren auf Sicht	36 569 719.47
Kreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 44 889 476.50)	96 757 351.50
Spareinlagen	77 194 790.03
Depositen- und Einlagehefte	17 846 685.79
Kassenobligationen	111 863 000.—
Pfandbriefdarlehen	112 050 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	6 720 000.—
Sonstige Passiven	41 948 785.98

Eigene Gelder

Geschäftsanteile	95 000 000.—	
Reserven	30 800 000.—	
Gewinnvortrag vom Vorjahr	250 001.13	
Saldo Gewinn- und Verlustrechnung 1982	5 624 918.15	131 674 919.28
Bilanzsumme		3 820 275 748.—

Raiffeisenbank Eiken 50 Jahre alt

In Krisenzeit gegründet und sich erfolgreich entwickelt

Die Raiffeisenbank Eiken mit dem Geschäftskreis Eiken/Sisseln ist 50 Jahre alt geworden. An der Generalversammlung mit anschliessender Jubiläumsfeier in der Turnhalle wurde aus diesem Grund die Gelegenheit ergriffen, auf die erfolgreich verlaufene Entwicklung der Kasse zu einer kleinen Bank zurückzublicken. Die Gründung erfolgte in einer Krisenzeit und erst noch im zweiten Anlauf nach einem gescheiterten ersten. Unaufhaltsam erhöhte sich der Umsatz stetig bis auf über 100 Millionen Franken und die Bilanzsumme auf über 20 Millionen Franken. In verschiedenen Ansprachen, so vom Zentralpräsidenten, vom Präsidenten des Aargauer Verbandes und von Gemeindeammännern, wurde der Institution gratuliert und wurden Geschenke überbracht. Geehrt wurden die Gründungsmitglieder und nicht zuletzt die nach 14jähriger Verwaltungszeit demissionierende Kassierin Paula Rennhard-Riner, bevor die Feier mit einem Bankett abgeschlossen wurde.

Es war am 23. März 1933, als es in Eiken zur Gründung der Dorfkasse kam: dies nach einem misslungenen ersten Anlauf im Jahre 1926. Wie heute beurteilt werden kann, war die Gründung damals eine waghalsige Entscheidung, da sie in den herrschenden Krisenjahren erfolgte. Wie sich der erste Kassier Karl Rohrer, dessen Wohnzimmer zugleich Verwaltungsbüro war, erinnerte, gab es damals viele Arbeitslose; es mangelte allenthalben an Geld. Die Kasse begann vor allem, den Landwirten mit Kleinkrediten unter die Arme zu greifen, und zwar zu Bedingungen für diese Darlehen, die günstiger waren als diejenigen der Grossbanken. Die Gewerbler waren der Kasse gegenüber eher skeptisch eingestellt. Sie unterhielten meist schon Geschäftsbeziehungen mit grösseren Banken in Frick oder Laufenburg, berichtet Rohrer in seiner Chronik und stellt in diesem Zusammenhang auch fest, dass viele sich aus Diskretionsgründen davor scheuten, ihr Geld im eigenen Dorf anzulegen.

Erster Geschäftsakt am 1. Mai 1933

Der erste Geschäftsakt der Dorfkasse erfolgte am 1. Mai 1933. Die Kasse zählte bis zu diesem Datum 66 Mitglieder, welche je fünf Franken Eintrittsgeld bezahlen mussten und einen Anteilschein von 100 Franken zu zeichnen hatten; ein stattlicher Betrag für damals, wenn man bedenkt, dass heute ein Anteilschein 200 Franken kostet. Der erste Monatsabschluss erbrachte den Umsatz von fast 23000 Franken. Mit zu den ersten Kunden gehörte die Einwohnergemeinde Eiken, welche für die Erweiterung der Wasserversorgung den Betrag von 4000 Franken benötigte. Die Spareinlagen wurden damals zu dreieinviertel Prozent verzinst; für erste Hypotheken verlangte man vier Prozent, und der Zinsfuss für Obligationen betrug dreieinhalb Prozent. Am 11. April 1969 erfolgte die Wahl der heute noch amtierenden Kassierin Paula Rennhard-Riner, und Kassier Rohrer wurde Präsident des Aufsichtsrates. Im gleichen Jahr konnte das Bürolokal in der Liegenschaft der Metzgerei John bezogen werden. 1972 wurde für 100000 Franken eine Liegenschaft im Mitteldorf erworben mit der Absicht, auf jenem Platz ein eigenes Kassagebäude zu erstellen. Die Absicht wurde sichergestellt mit dem Erwerb einer weiteren Liegenschaft für 90000 Franken im Jahre 1976, worauf der Wettbewerb für einen Neubau ausgeschrieben werden konnte. Am 23. September 1977 erfolgte dann die Einweihung des neuen Kassagebäudes, welches sich ausgezeichnet ins Ortsbild im Mitteldorf einpasst und nicht mehr wegzudenken ist. Heute fehlt auch ein Kleincomputer als rationelles Hilfsmittel nicht.

Vor einem Jahr erhöhte sich die Bilanzsumme auf über 20 Millionen Franken. Der Jubiläumsfeier ging die ordentliche Generalversammlung in der Turnhalle voraus, wo sich 296 Teilnehmer einfanden und Protokolle, Jahresbericht und Rechnungen diskussionslos genehmigten und auch dem Antrag zustimmten, die Genossenschaftsanteile zu sechs Prozent zu verzinsen. Höhepunkt der Jubiläumsfeier, die von Vorträgen der einheimischen Musikgesellschaft eingerahmt wurde, waren die Ehrungen von sechs Gründungsmitgliedern mit Überreichen eine guten Tropfens Wein und von Kassierin Paula Rennhard, welche auf Ende August nach 14jähriger Verwaltungszeit demissioniert. Sie durfte für ihre ausgezeichnete Arbeit nicht nur viel Lob aus aller Munde entgegennehmen, sondern auch verschiedene Präsente, unter anderem ein persönliches Geschenk von Alois Egloff, Präsident

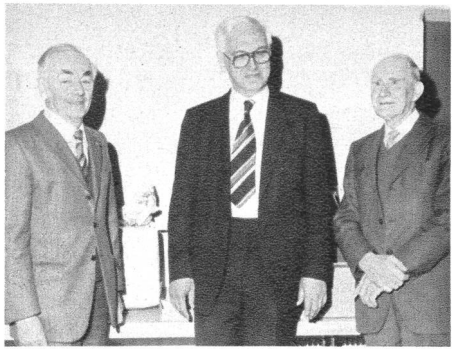
des Aargauer Verbandes der Raiffeisenkassen, der sich für die mitgebrachte Standuhr ein schönes Plätzchen in der Bank wünschte. Dr. Felix Walker, Direktor der Zentralverwaltung (St. Gallen), rief in seiner Ansprache die Grundsätze der Raiffeisenidee wieder in Erinnerung und übergab als Jubiläumsgeschenk ein Bild eines einheimischen Malers. Der Eiker Gemeindeammann Kurt Riner durfte auf das Geschenk der Gemeinde, die Fahnenstange mit der Eiker Fahne vor dem Bankgebäude, hinweisen; sie weise auf die Verbundenheit der Dorfbank mit der Gemeinde hin. Das originellste Geschenk überbrachte der Sissler Gemeindeammann Josef Jegge: eine grosse Kerze mit geschmiedetem Ständer in Form einer gewundenen Kette, welche auf vieldeutige Art den Anschluss Sisselns an die Eiker Bank darstelle. Jegge wünschte sich in seiner Rede, dass in absehbarer Zeit auch in seiner Gemeinde sich eine Raiffeisenfiliale einnistet. Zum Abschluss liessen sich die Mitglieder den Genossenschaftsanteilzins auszahlen, wo sie als Jubiläumsgeschenk – was liegt näher? – einen Geldbeutel in Empfang nehmen durften, bevor das Festbankett aufgetischt wurde.

50 Jahre Raiffeisenkasse Münchwilen AG: Eine Dorfkasse feiert den 50. Geburtstag

«Wer 50jährig wird, schaltet bewusst oder unbewusst einen kurzen Marschhalt ein, er nimmt eine Art Standortbestimmung vor, indem er rückwärtsblickend vorwärtsschaut.» Diesem Gedanken, welcher in der Festschrift zum 50-Jahr-Jubiläum der Raiffeisenkasse Münchwilen von Herrn Dr. Walker, Direktor der Zentralverwaltung, festgehalten ist, lebte auch die Münchwiler Raiffeisenfamilie nach.

So trafen sich die Genossenschafterinnen und Genossenschafter der Münchwiler Dorfkasse, zusammen mit ihren Ehegatten und verschiedenen Gästen, am Freitagabend, 8. April 1983, zur 50. Generalversammlung in der festlich geschmückten Turnhalle Münchwilen.

Unter dem Vorsitz von Vorstandspräsident Max Reinhard wurde der geschäftliche Teil der Versammlung zügig erledigt. Trotz der nicht gerade rosigen Wirtschaftslage, wie im Präsidialbericht ausgeführt wurde, konnte Kassaverwalter Richard Hunziker wiederum von einem erfreulichen Rechnungsabschluss 1982 berichten. Nebst einer erneuten Zunahme der Bilanzsumme auf Fr. 5 118 747.36 erhöhten sich auch die Einlagen auf Spar-, Depositen- und Einlageheften sowie die Anlagen in Obligationen. Der Mitgliederbestand stieg von 77 Genossenschaftern auf 81 Mitglieder an.



Der Verwalter dankte, wie auch Aufsichtsratspräsident Werner Gertiser, für das von der Kundschaft geschenkte Vertrauen. Letzterer konnte bestätigen, dass die Bankorgane die bestehenden Vorschriften bei der Geschäftserledigung umsichtig beachtet hätten, was auch, gerade in der heutigen Zeit, in welcher sich die Risiken im Bankgeschäft verstärken und Verlustgeschäfte nicht ausgeschlossen sind, sehr wichtig sei.

Nach einem vorzüglichen Nachtessen begann die Jubiläumsfeier, welche mit Vorträgen des Frauenchors und der Musikgesellschaft umrahmt wurde. Der «höchste Raiffeisenmann», alt Ständerat Robert Reimann, Verwaltungsratspräsident des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen, überbrachte mit sympathischen Worten Glückwünsche aus St. Gallen. Er erinnerte an die Gründungszeit der Dorfkasse im Jahre 1933, wo sich einige Männer zusammentaten, um die Darlehenskasse Münchwilen als Selbsthilfemittel zu gründen. Mut brauchte es damals zu diesem Schritt, denn die wirtschaftliche Situation um 1933 war nicht vergleichbar mit der heutigen Zeit. Zum Geburtstagsfeste überreichte er der jubilierenden Kasse eine Wappenscheibe mit dem Raiffeisensymbol: einem Schlüssel als Zeichen der Sicherheit und den Ähren als Zeichen der Bodenständigkeit.

Im Verlaufe des weiteren Abends konnte Kassenverwalter Richard Hunziker für 30jährige vorbildliche Tätigkeit geehrt werden. Der Erfolg der Dorfkasse, welche seit dem Amtsantritt des Verwalters die Bilanzsumme von unter einer Million auf über 5 Millionen erhöhen konnte, ist zu einem grossen Teil ein Verdienst des nebenamtlichen Funktionärs und seiner Ehefrau.

Fünf Mitglieder konnten schliesslich noch für über 40jährige Mitgliedschaft geehrt werden, wovon deren zwei mit dafür verantwortlich zeichnen, dass die Raiffeisenkasse überhaupt jubilieren konnte: Die Gründungsmitglieder Meier Franz und Waldmeier Gustav waren nämlich 1933 dabei und haben noch bis in den letzten Jahren tatkräftig mitgeholfen, das Raiffeisenwerk aufzubauen und weiterzuführen.

Der Präsident des Aarg. Unterverbandes, Abgeordnete der umliegenden Raiffeiseninstitute und die politische Gemeinde Münchwilen überbrachten zum Schlusse Glückwünsche und hübsche Geschenke zum Feste.

Mit dem «Münchwilermarsch», einer Uraufführung der Musikgesellschaft, und mit dem Hinweis des Präsidenten Max Reinhard, dass es nun wieder gelte, hauptsächlich vorwärts zu schauen und das gut Begonnene weiterzutragen, wurde die gemütliche Feier, welche noch länger andauerte, geschlossen.

Hermann Hofmann, Uetendorf, 80 Jahre alt

Und wieder fügen sich die Jahre zu einer runden Zahl: Am 19. Mai feiert Hermann Hofmann in Uetendorf seinen 80. Geburtstag. Er tut dies bei wieder guter Gesundheit und ungebrochener Schaffenskraft. Natürlich sei es nicht mehr wie früher, meint er, aber dabei schauen seine Augen noch gar unternehmungslustig drein. Der Jubilar kann auf eine reiche Lebensernte zurückblicken: Nicht weniger als 42 Jahre stand er im Schuldienst, daneben ungezählte Tage im Militärdienst. Zuletzt diente er als Oberstleutnant in der 6. Division als Flab-Chef. Der Offiziersstamm in Thun bedeutet ihm auch heute noch viel.

Mit berechtigtem Stolz berichtet H. Hofmann gelegentlich über seine persönliche Bekanntschaft und den Briefwechsel mit dem Urwald-Doktor Albert Schweitzer und dem ehemaligen, in Oberlangenegg bei Thun beheimateten finnischen Generalstabschef Oesch.

Wichtig für sein Leben sollte aber auch seine Begegnung mit der Idee von F. W. Raiffeisen werden. Von Oberst F. Indermühle in Thierachern angeregt, half er als junger Lehrer im Jahre 1932 die Raiffeisenkasse Uetendorf gründen, der er als Sekretär, Vizepräsident und Präsident des Vorstandes 40 Jahre lang diente. Neben seiner Arbeit in der örtlichen Kasse war er von 1960 bis 1975 Vorstandsmitglied des deutschbernischen Regionalverbandes, davon 14 Jahre als Präsident. In dieser Funktion war er in seinem Element, und er half den Namen Raiffeisens in bernischen Landen so richtig bekanntzumachen. Nicht nur in seiner Amtszeit als Präsident, auch seither setzt er sich als schreibgewandter Mann unermüdlich für das Wachstum unserer genossenschaftlichen Selbsthilfeorganisation ein. Den Lesern der Zeitschrift «Raiffeisen» ist er ja gut bekannt, unter anderem als Verfasser der Berichte über Neugründungen, welch letztere ihm immer besondere Freude bereiten. Als gesuchter Korrespondent vieler Zeitungen hilft er so mancher Kasse zu Publizität; daneben wird er überhäuft von Aufträgen anderer Organisationen und Vereinigungen. Tagsüber entflieht er den Obliegenheiten des Haushalts und der Arbeit an der Schreibmaschine gern in seinen grossen Garten, wo es gar viel zu tun gibt. Dafür wartet dann eine Nachtschicht auf ihn, und meist erst nach Mitternacht bringt er seine Briefe zur Post. Ist es gerade diese vielfältige Arbeit, die den Jubilar nicht altern lässt? Wir von der Raiffeisenbewegung danken ihm jedenfalls ganz herzlich für seine tatkräftige Mithilfe an einer guten Sache, und wir wünschen ihm in seinem schönen Heim noch manches gefreute Jahr.

E. Neuenschwander

Zusätzliche Mittel für die landwirtschaftliche Strukturverbesserung

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Bergbevölkerung (SAB) ist besorgt über den Rückgang der Leistungen des Bundes für die Förderung der Strukturverbesserung in der Landwirtschaft. Seit 1979 sind die Meliorationskredite mit jährlich 100 Mio Franken gleichgeblieben, während in den letzten vier Jahren eine Bauteuerung von über 20% zu verzeichnen ist. Das reale Bauvolumen, welches mit Meliorationskrediten ausgeführt wurde, ist rückläufig, und die Zahl der angemeldeten Projekte nimmt ständig zu.

Bei den Investitionskrediten sind die jährlichen Leistungen des Bundes auf ca. 13 Mio Franken zurückgegangen. Bei einem Fonds de roulement von ca. 1123 Mio Franken vermögen diese Neueinlagen mit der Teuerung ebenfalls nicht Schritt zu halten, so dass die gesamthaft zur Verfügung stehenden Mittel real zurückgehen.

Dieser wertmässige Rückgang der Mittel trifft die Berglandwirtschaft und das Berggebiet allgemein besonders hart. Der Nachholbedarf der Bergbauernbetriebe im Strukturbereich ist immer noch sehr gross. Zudem lösen Investitionen für die bauliche und strukturelle Verbesserung der Landwirtschaft wesentliche Beschäftigungsimpulse in den Regionen aus. Bundesrat und Parlament haben diesen Multiplikatoreffekt erkannt, indem sie bei den Massnahmen zur Stärkung der schweizerischen Wirtschaft zusätzliche Mittel für landwirtschaftliche Investitionen zur Verfügung gestellt haben.

Die SAB ist aber der Überzeugung, dass für die Strukturverbesserung der Berglandwirtschaft längerfristig vermehrte Mittel eingesetzt werden müssen. Sie verlangt deshalb in einer Eingabe an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, die Meliorationskredite jährlich um 25 Mio Franken und die Investitionskredite jährlich um 35 Mio Franken zu erhöhen. Nur so wird es nach Ansicht der SAB möglich sein, die Bauteuerung aufzufangen und der Berglandwirtschaft wirkungsvoll zu helfen.

Neubau-Einweihung bei der Raiffeisenkasse Villnachern

Zu Beginn ihres 60. Geschäftsjahres konnte die Raiffeisenkasse Villnachern eigene, neue Kassenräume beziehen. Dem bescheidenen «Kässelidasein» in der Privatstube wurde damit ein Ende gesetzt.

In der «Vorstadt», einem der ältesten Quartiere von Villnachern, bot sich der Kasse die einmalige Gelegenheit zum Einkauf ins Miteigentum am Scheunenteil eines alten Bauernhauses an idealer Lage.

Zusammen mit den Miteigentümern, Herrn Walter Hunziker, Baumeister, und Herrn Hannes Keller, Architekt, konnten im Erdgeschoss die Raiffeisenkasse und in den 2 Obergeschossen je eine 3½-Zimmer-Wohnung geplant und gebaut werden.

Herr Hannes Keller, Architekt, verstand es, den Bau schonend und dem Dorfbild bestens angepasst zu erneuern. Speziell für die Raiffeisenkasse standen ca. 80 m² Fläche zur Verfügung. Es gelang in bester Zusammenarbeit zwischen Architekt und Kassabehörden, zweckmässige Kassenräume, wie Schalterhalle, Büro, Tresorraum, Besprechungszimmer, und WC einzubauen.

Bereits Mitte Februar bezogen, wurde nun am Freitag, 18. März, die neue Dorfbank der Öffentlichkeit präsentiert. Wir durften eine gutgelaunte, ca. 40köpfige Gästeschar empfangen und begrüssen. Höchste Würdenträger und Spitzenfunktionäre der Raiffeisenorganisation beehrten die kleine Kasse von Villnachern mit ihrem Besuch. So Herr Robert Reimann, Präsident des Verwaltungsrates des Schweiz. Raiffeisenverbandes, Herr Dr. A. Edelmann, langjähriger Direktor des Raiffeisenverbandes in St. Gallen, Herr A. Egloff, Präsident des Aarg. Unterverbandes vom Kt. Aargau, sowie Delegierte der Raiffeisenbank Schinznach-Dorf, der Behörden und Verwaltung der Gemeinde Villnachern und der Presse usw. Lobend, fast bewundernd, besichtigte man die schönen Räume, beglückwünschte Kassenbehörden und besonders die Verwalterin Frau V. Hartmann zu ihrem neuen, ansprechenden Arbeitsbereich.

Gäste und Kassenmitglieder trafen sich später im Restaurant Bären zu den Übernahme- und Einweihungsfeierlichkeiten. Nachtessen und sehr schöne Liedervorträge der Solojodlerin Frau Margrit Seiler umrahmten Ansprachen des Architekten, der Gäste und Behörden.

Herr Keller, Architekt, gab einen kurzen Überblick über die Baugeschichte, lobte die gute Zusammenarbeit zwischen ihm als Planer, Ausführendem und zugleich Miteigentümer und der Kassabehörde. Er übergab an Stelle des obligaten Schlüssels, als Wachstumssymbol für die Kasse und bestens zum Gebäude passend, einen Apfelbaum. Sehr schöne Pflanzen- und Blumenarrangements sowie Bilder durften entgegengenommen und verdankt werden.

Im geschäftlichen Teil, der anschliessenden 59. Generalversammlung, konnten Mitglieder und Gäste bereits die propagandistische Wirkung des Kassenneubaus feststellen. Die Zuwachsrate betrug im Geschäftsjahr 1982 bei der Bilanzsumme ca. 16% und beim Umsatz ca. 20%.

Am Samstag, 19. März, dem «Tag der offenen Tür», zeigten wir unsere Kasse der ganzen Bevölkerung. Der Andrang war gross und das Echo sehr gut. Durch Wettbewerbe, verschiedene propagandistische Aktivitäten und mit Hilfe des guten Bildes der neuen Kasse soll nun der Zustrom neuer Mitglieder und Kunden gefördert werden.

Kassabehörden und Verwaltung danken allen am Bau Beteiligten für die erstklassige Arbeit und den Gästen für ihr Interesse und den Besuch.

Der Architekt übergibt dem Präsidenten ein Bäumchen.

Raiffeisenbank Ehrendingen weiht Neubau ein

Neue Lokalitäten – neuer Verwalter – neuer Name

Die Raiffeisenkasse Ehrendingen hat am Samstag den Bankneubau in Oberehrendingen eingeweiht. An der darauffolgenden Generalversammlung wurde der langjährige Verwalter Albin Keller verabschiedet und sein Nachfolger Ernst Zimmerli willkommen geheissen. Schliesslich beschlossen die Ehrendinger Raiffeisenleute, ihr Institut künftig nicht mehr «Kasse», sondern «Bank» zu nennen.

In der Schalterhalle der neuen Raiffeisenbank hiess Franz Duttwiler, der Präsident des Vorstandes, die Einweihungsgäste willkommen. Es war eine lange Liste von Leuten und Gremien, die sich für den Neubau eingesetzt hatten. Man hatte aber auch ehemalige Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie Vertreter der benachbarten Raiffeisenkassen und -banken eingeladen. Auf einem Rundgang konnte man sich überzeugen, dass die Bank solid, sicher und zweckmässig gebaut wurde, ohne dass einen der kühle Luxus grosser Geldtempel verfolgen würde. Holz macht auch Bankräumlichkeiten heimelig, ohne bieder zu wirken. Gar nicht bieder wirken auch die Wohnungen, die über dem Post- und Banktrakt gebaut worden sind. Viel Holz, originelle Ausblicke bzw. Hinausblicke prägen die komfortablen Wohnungen und Maisonetten.

Vorsprung auf die Marschtabelle

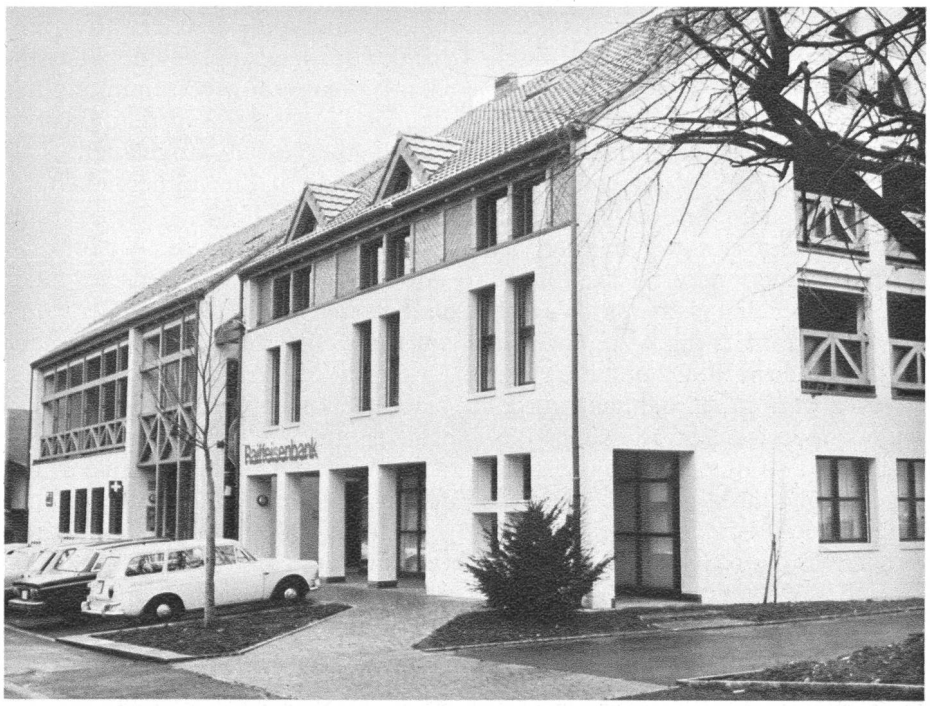
Im «Engel» in Unterehrendingen, wohin die festliche Schar nach der Neubaubesichtigung disloziert hatte, begrüsste Anton Binder als Präsident der Baukommission die Gäste. Er führte unter anderem aus, dass der Neubau auf die Initiative Albin Kellers zurückzuführen ist, dass eine gute Jury gut entschieden hat und dass es sich mit dem Architekten-Team Robert Frei/Hans Oeschger hervorragend zusammenarbeiten liess. Alle am Bau Beteiligten konnten auf den vereinbarten Termin oder früher einziehen: Der Arzt Dr. Hanspeter Faes am 1. Dezember 1982, die Post am 7. Februar 1983 und die Raiffeisenbank am 14. März 1983. Binder gab seiner Freude über das gelungene Dienstleistungszentrum mitten im Dorf Ausdruck, das zusammen mit dem neuen Gemeindehaus und dem im Bau befindlichen Kirchenzentrum eine wertvolle Bereicherung von Oberehrendingen darstellt.

Die zwei Geschenke des Architekten

Robert Frei berichtete über den Werdegang des Neubaus, bei dessen Ausführung Architekt Hans Oeschger und Bauleiter Ludwig Ruf die Hauptarbeit geleistet haben. Bei seinen ortsbildschützerischen Überlegungen führte Frei aus: «Der Bau soll dem Dorf wohl anstehen, ohne den Jahrgang zu verleugnen.» Dass dies gelungen ist, sei das Verdienst der aufgeschlossenen Bauherrschaft, die die Verwirklichung guter Ideen ermöglichte. Schliesslich meinte Robert Frei, es sei so der Brauch, dass der Architekt zwei Geschenke zur Einweihung mitbringe: die Bauabrechnung und etwas anderes. Dieses andere Geschenk besteht in einem Schrank, der im seinerzeit abgebrochenen Bauernhaus vorgefunden, auf Kosten der Architekten saniert und von der Architektenfrau mit Bauernmalerei geschmückt wurde.

Grüsse und Glückwünsche überbrachten...

Dr. Edelmann vom Verband der Schweizer Raiffeisenkassen in St. Gallen berichtete von seinen einstigen Gehversuchen als Revisor, die ihn nach Ehrendingen führten. Er dankte den Raiffeisenleuten der beiden Dörfer für den während 75 Jahren erbrachten Dienst an der Gemeinschaft und würdigte insbesondere die Tätigkeit von Albin Keller als Verwalter. Der stellvertretende Kreispostdirektor Deubelbeiss hielt fest, dass – trotz der unverkennbaren Konkurrenzsituation – an elf Orten im Kanton Aargau Raiffeisen- und PTT-Leute unter dem selben Dach arbeiten. Er hatte für die Einweihungsgäste ein Sondercouvert mit Pro Juventute-Rosenmarken mitgebracht. Gemeindeammann Adolf Guntern lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Bank und Gemeinde in Geldangelegenheiten und bei der Verwirklichung des Bank/Post-Neubaus. Wenn das Kirchenzentrum verwirklicht ist, werde man an die Neugestaltung der Dorfstrasse herangehen. Als Geschenk überreichte



er ein Barometer, das auch dann steigenden Luftdruck anzeigen kann, wenn die Zinsen fallen. Weitere Gratulanten waren die Herren Egloff vom Unterverband der aargauischen Raiffeisenkassen und Irniger von den Raiffeisen-Nachbarn. Nachdem sich die Festgemeinde bei Essen und Trinken gestärkt hatte, war es aber nicht endgültig Schluss: Am Abend hielt die Raiffeisengenossenschaft Ehrendingen, die in Unterehrendingen zwei und in Oberehrendingen vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, ihre Generalversammlung ab. In diesem intimeren Rahmen wurde der langjährige initiative Verwalter Albin Keller in den Ruhestand verabschiedet und der Nachfolger Ernst Zimmerli, der sich bereits einarbeiten konnte, willkommen geheissen.

Die genossenschaftliche Selbsthilfe im Emmental weiter im Aufwind

In unserer wirtschaftlich unsicheren Zeit beginnt man sich allerorten in zunehmendem Masse auf die Stärke der Genossenschaft zu besinnen. Der Selbsthilfegedanke gewinnt von Tag zu Tag an Aktualität. Dieser war schon vor mehr als einem halben Jahrhundert die Triebkraft, dass es damals im Berner Oberland zu zahlreichen Gründungen von Raiffeisenkassen kam. Und dies wiederum erzeugte einen Funkenwurf über die Bergregion hinaus in andere Gebiete des Bernerlandes. Vor allem in der engeren Heimat Gotthelfs bekannten sich einsichtige Männer zur Raiffeisenidee und erblickten in der Selbsthilfe einen sicheren Weg. In der Folge kam es dann zu einzelnen Kassagründungen. Da und dort wohl etwas zögernd. Allmählich wurden die Gründungsintervalle aber kleiner, ganz auffallend in jüngster Zeit. Einen Höhepunkt bildeten die rasch aufeinanderfolgenden Kassengründungen in Walkringen, Signau und Oberthal. Und nun konnte am 7. Februar 1983 als weiteres emmentalisches genossenschaftliches Spar- und Kreditinstitut die

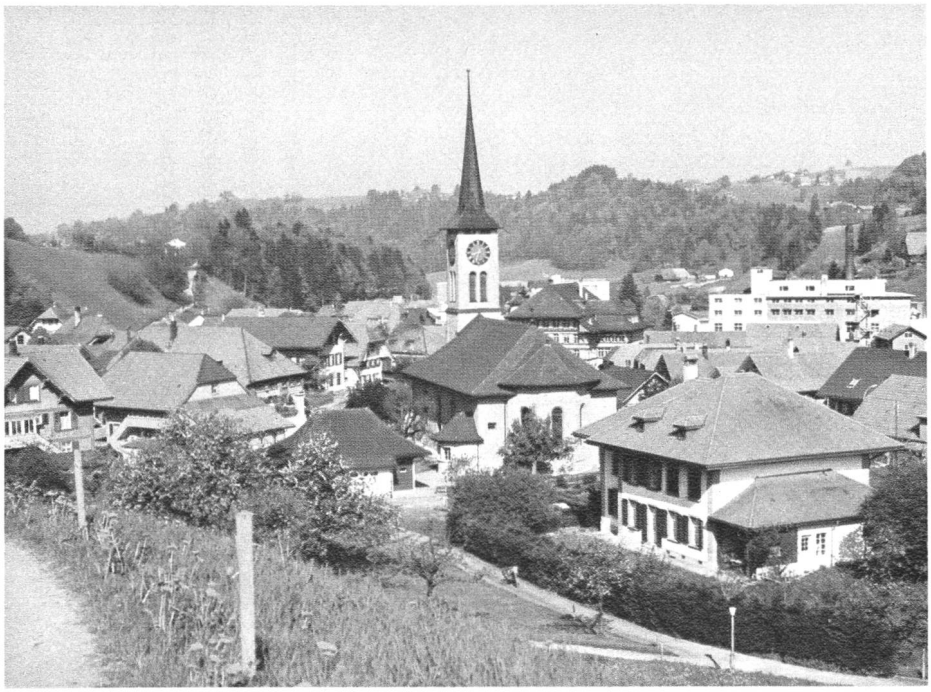
Raiffeisenkasse Wasen-Sumiswald

im Gasthof Rössli in Wasen gegründet werden.
Nach einem ersten Gedankenaustausch mit Regionalverbandspräsident Ernst Neuenschwander wurde bald darauf von einem Initiativkomitee die Bevölkerung zu einer öffentlichen Orientierungsversammlung auf den 24. Januar 1983 in den Gasthof Rössli in Wasen eingeladen. Der Vorsitzende, Einwohnergemeindepräsident Karl Hachen, konnte rund 60 Personen begrüssen. Ausführlich informierten Ernst Neuenschwander und Frau Margrit Berger, Verwalterin der Raiffeisenkasse Bowil, über Organisation, Aufgabe und Zweck einer genossenschaftlich geführten Raiffeisenkasse. Anwesend waren auch Vertreter anderer Banken, die ihren ablehnenden Standpunkt begründeten. Dessen ungeachtet wurde beschlossen, die geplante Kassengründung zu vollziehen. Gleichzeitig erhielt das Initiativkomitee den Auftrag, alle erforderlichen Vorkehrungen dazu zu treffen.

Die Gründungsversammlung fand dann am Abend des 7. Februar 1983 statt. Wiederum war es Einwohnergemeindepräsident Karl Hachen, der den Vorsitz führte. Besondern Gruss richtete er an Verbandspräsident Ernst Neuenschwander und Verbandsvertreter Othmar Schneuwly aus St. Gallen, die gleich anschliessend über die Raiffeisenorganisation orientierten. Zusätzlich erläuterte der Vertreter des Schweizer Verbandes die Normstatuten. Reibungslos gestaltete sich der Vollzug der Gründungsformalitäten. 57 Personen erklärten schriftlich ihren Beitritt. Nach durchgeführter Diskussion einigten sich die Mitglieder auf den Kassennamen «Raiffeisenkasse Wasen-Sumiswald» mit Sitz in Wasen. Der Geschäftskreis umfasst das ganze Gebiet der Einwohnergemeinde Sumiswald.

Wahlen

Die Kassenbehörden wurden wie folgt bestellt:
Vorstand:
Karl Hachen, Wasen, Präsident



Urs Haslebacher, Wasen
Hansruedi Tanner, Sumiswald
Hans Gerber, Wasen
Christian Waber, Wasen

Aufsichtsrat:
Heinz Pfister, Wasen, Präsident
Paul Leuenberger, Sumiswald
Jürg Ramseier, Sumiswald

Verwalterin:
Beatrice Gerber, Wasen

Die Betriebseröffnung erfolgt am 7. Mai 1983
Nach guter Tat beglückwünschte Ernst Neuenschwander die Gründer und dankte für die aufgeschlossene Haltung. Dasselbe tat auch Vizedirektor Othmar Schneuwly, welcher die neue Mitgliedkasse der Unterstützung durch den Verband versicherte und darauf verwies, dass die Hilfe zur Selbsthilfe die beste Hilfe sei.
Präsident Karl Hachen dankte seinerseits für das den Initianten geschenkte Vertrauen und entbot einen speziellen Dank an Hansueli Zürcher, ohne den, wie er beifügte, die Raiffeisenkasse Wasen-Sumiswald heute noch nicht gegründet worden wäre.

Porträt der Gemeinde Sumiswald
(Quelle: Broschüre «Sumiswald»)

Die im oberen Einzugsgebiet der Grünen (Zufluss der Emme) gelegene Einwohnergemeinde Sumiswald, zu der die Ortschaften Sumiswald, Grünen und Wasen gehören, umfasst ein Gebiet im Ausmass von 5933 Hektaren; hievon sind 2539 Hektaren Wies- und Ackerland, 2420 Hektaren Wald, 838 Hektaren Weidland und 136 Hektaren unkultivierte Fläche. Die Volkszählung 1960 ergab eine Einwohnerzahl von etwas mehr als 5500 Seelen. Heute zählt die flächenmässig grosse Einwohnergemeinde Sumiswald noch rund 5200 Einwohner. Von 1850 an gerechnet, war 1950 der Höchststand zu verzeichnen, nämlich 5700 Personen. Seither macht sich ein andauernder Bevölkerungsrückgang bemerkbar, wobei man für die nahe Zukunft eher mit einem leichten Anstieg rechnet.
Das Dorf Wasen, Sitz der neuen Raiffeisenkasse, befindet sich in der Talsohle, flankiert von steilen Berghängen, und zwar dort, wo der Kurzeneibach und der Hornbach zusammenfliessen, wogegen die Ortschaften Sumiswald und Grünen südwestlich hievon, nahe der Gemeindegrenze, liegen. Als Sitz der Raiffeisenkasse wurde Wasen vor allem deshalb gewählt, weil sich dieses Dorf in zentraler Lage befindet. Wenn auch in der ausgedehnten Gemeinde Sumiswald der Bauernsame relativ wenig ebenes, leicht bebaubares Land zur Verfügung steht, kommt der Landwirtschaft dennoch eine grosse wirtschaftliche Bedeutung zu, nicht zuletzt zufolge ihrer Vielseitigkeit. Man ist erstaunt, feststellen zu können, dass sogar in Lagen mit erschwerten Anbauverhältnissen Ackerbau betrieben wird. Von der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Einwohnergemeinde Sumiswald entfallen 26% auf Alpweiden. In Anbetracht der topographischen Verhältnisse ist namentlich auch die Milchwirtschaft bedeutungsvoll. Wer diese landschaftlich reizvolle Gegend durchwandert, dem fallen die zahlreichen Käsereien auf, wo erstklassige Milchprodukte, vor allem verschiedene Käsesorten, hergestellt werden. Unter ihnen dominiert der weltbekannte «Emmentaler», der etwa auch als «König der Schweizer Käse» bezeichnet wird. Wirtschaftlich fällt ebenfalls die Forstwirtschaft stark ins Gewicht, zählt doch Sumiswald mit einem Waldanteil von 39,8% der Gesamtfläche zu den waldreichsten Gemeinden in weitem Umkreis. Leider wird die Nutzung der Wälder vielerorts infolge der Steilheit und Unwirtlichkeit des Geländes sehr erschwert. Ein Grossteil der Holzerträge wird innerhalb der Gemeinde, zum Teil für den Eigenbedarf benötigt. Hauptabnehmer sind die vielen Sägereien, Zimmereien sowie die Bau- und Möbelschreinereien. Handwerk und Gewerbe, in Sumiswald in Vielzahl vorhanden, haben einen guten Ruf und zeichnen sich aus durch solide Qualitätsarbeit. Mitunter begegnet man sogar noch Berufsleuten, die anderwärts schon längst keine Existenzmöglichkeit mehr haben. Zu nennen sind etwa die Rechen- und Sensenmacher, die Schindelmacher, die Küfer, die Glockenriemensticker, die Schweizerörgelibauer, die Hufschmiede, die Schuhmacher und die Bauernmaler. In Detail- und Lebensmittelgeschäften ist alles erhältlich, was im täglichen Leben benötigt wird. Aber auch verschiedene Industriezweige haben sich sowohl in Sumiswald wie in Grünen und Wasen niedergelassen. Ihre Erzeugnisse haben zum Teil sogar Weltruf erlangt; man denke nur an die berühmten und begehrten Sumiswalder Uhren und an die Turmuhren. Alle die zahlreichen Unternehmen, eingerechnet die vielen bekannten Gaststätten, sind in der Lage, eine beträchtliche Anzahl Ar-

beitsplätze zu vergeben. Wenn man alles in Betracht zieht, was hier nur lückenhaft aufgezählt wurde, dann darf man füglich sagen: Die Einwohnergemeinde Sumiswald ist ein überaus ideales Gebiet mit besten Voraussetzungen für das segensreiche Wirken der jungen genossenschaftlichen Raiffeisenkasse Wasen-Sumiswald.

Allgemeines

Seit 1690 besteht ebenfalls eine Burgergemeinde Sumiswald-Wasen mit mehr als 1000 stimmberechtigten Burgern und Burgerinnen. Der Grundbesitz der Burgergemeinde beträgt mehr als 378 Hektaren; hievon entfallen rund 341 Hektaren auf Waldungen. Ausserdem ist die Burgergemeinde Besitzerin des Riedbades und des Kuttelbades. Kirchen gibt es deren drei. Die älteste ist die zu Beginn des 16. Jahrhunderts erbaute Dorfkirche in Sumiswald mit ihren wertvollen Glasgemälden. Wasen besitzt seit 1881 eine eigene Kirche und ist eine selbständige Kirchgemeinde. Jüngstes Gotteshaus ist die 1973 in Sumiswald eingeweihte katholische Mauritiuskirche.

Gut ausgebaut ist ebenfalls das Schulwesen. Während man sich im 16. Jahrhundert mit einer einzigen Lehrkraft begnügen musste, haben heute die beiden Kirchgemeinden Sumiswald und Wasen eigene fünfklassige Sekundarschulen. Lobenswert ist auch der Ausbau der Primarschulen, zählt doch die Gemeinde sieben Schulbezirke mit Schulhäusern in Sumiswald, Schonegg, Kleinegg, Wasen, Fritzenhaus, Ried und Kurzenei. Ferner sind vorhanden: Kindergärten in Sumiswald und Wasen, je eine Musikschule, drei Kleinklassen in Sumiswald und eine landwirtschaftliche Berufsschule. Sumiswald besitzt ebenfalls ein neuzeitliches, technisch sehr gut ausgerüstetes Bezirksspital. Mannigfaltiger Art ist das Vereinsleben, gibt es doch in der Einwohnergemeinde Sumiswald nahezu achtzig Vereine, darunter solche, die kulturelle, soziale, sportliche und politische Aufgaben erfüllen. Das Gebiet ist reich an Sehenswürdigkeiten. Namentlich bewundert man die vielen überaus schönen und stilvollen Emmentaler Bauernhäuser sowie veschiedene alte Gaststätten. Im «Bären» in Sumiswald steht heute noch der aus der Pestzeit stammende Tisch, den Jeremias Gotthelf in seiner Erzählung «Die schwarze Spinne» erwähnt, an dem nach dem grossen durch die Pest verursachten Sterben «sämtliche erwachsene Mannschaft» Platz hatte. Zu diesem «berühmten Scheibentisch» bemerkt Gotthelf in seiner Erzählung: «Er ward aufbewahrt zum Andenken, dass einst nur noch zwei Dutzend Männer waren, wo jetzt an zwei Tausende wohnen, zum Andenken, dass auch das Leben der Zweitausende in die Hand dessen stehe, der die zwei Dutzend gerettet.»

Beachtung verdienen auch ein prachtvoller Dorfbrunnen in Sumiswald und das aus dem 13. Jahrhundert stammende Deutschritterschloss, das heute als Gemeindeverpflegungsheim dient.

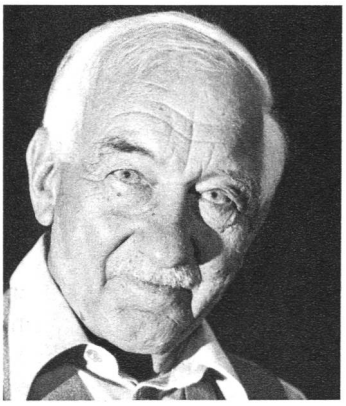
Der Ortsname Sumiswald soll germanischen Ursprungs sein und wird abgeleitet von einem Sippenführer namens Suomolt. Ein Freiherr von Sumiswald soll 1225 zu seinem Seelenheil sein Besitztum dem aufstrebenden geistlichen Ritterorden der Deutschherren geschenkt haben. Im 16. Jahrhundert führte dann die Stadt Bern in der an sie übergegangenen Herrschaft Sumiswald die Reformation durch. Zur Zeit des Bauernkrieges, als in Sumiswald ein grosser Volkstag abgehalten und beschlossen wurde, einen Bauernbund zu gründen, wurde der beredte Bauernführer Niklaus Leuenberger zum Obmann gewählt. Als es im ungleichen Kampf den aufständischen Bauern nicht gelang obzusiegen und ein Waffenstillstand abgeschlossen wurde, kam Leuenberger als Gefangener nach Bern. Man warf ihn in den ärgsten Kerker, den «Mörderkasten». Dann wurde «Niclaus Leuwenberger aus dem Schönholtz, Obmann der aufrührerischen Bauern, den 27. Augusti 1653 enthaubtet und geviertheilt, seines Alters 38 Jahr». Der Bundesbrief der Bauern samt dem Haupt ihres Führers wurden an den Galgen genagelt. Das Bernervolk hat Leuenbergers Andenken in hohen Ehren gehalten; in Rüderswil hat es ihm ein schönes Denkmal gestiftet. *Hermann Hofmann*

Verdienten Raiffeisenmännern zum Gedenken

Fritz Widrig-Fausch, Trübbach-Wartau SG

In Trübbach, wo er zeitlebens gewohnt hatte, entschlief am 10. März 1983 im 81. Altersjahr unerwartet Fritz Widrig, Mitglied des Aufsichtsrates der Raiffeisenkasse Wartau in Oberschan.

Als jüngstes von 9 Geschwistern wurde er im Jahre 1902 in Trübbach geboren. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule erlernte er in den Werkstätten der Rhätischen Bahn in Landquart den Beruf des Maschinenschlossers. Nach der Lehre musste er wegen der schlechten Wirtschaftslage, wie alle Lehr-



linge seines Jahrgangs, seinen angestammten Arbeitsplatz verlassen. Nach vorübergehender Beschäftigung als Bauschlosser wurde er im Jahre 1923 im Eisenwerk Gonzen eingestellt. Doch die weltweite Wirtschaftskrise führte 1932 auch hier zum Verlust des Arbeitsplatzes. Während fünf Jahren suchte sich der junge Familienvater seinen Verdienst im Hoch- und Tiefbau. Erst 1937, als das Eisenbergwerk im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges einen neuen Aufschwung erlebte, wurde er von seinem früheren Arbeitgeber wieder eingestellt. In der Folge blieb er seiner Firma treu bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1967, die zeitlich auch mit der Liquidation der Eisenbergwerk Gonzen AG zusammenfiel.

Seine politische Tätigkeit in der Öffentlichkeit begann, als der junge Sozialdemokrat und Gewerkschafter 1933 als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission der Politischen Gemeinde Wartau gewählt wurde. Zehn Jahre später rückte er als Mitglied des Grossen Rates nach, dem er bis 1972 angehörte. Zu diesem zeitraubenden Mandat kam 1949 noch das Amt des Schulrates und Schulaktuars hinzu, das er während vollen 31 Jahren mit grossem persönlichem Engagement ausübte. Ganz besonders eng war Fritz Widrig auch mit der Raiffeisenkasse Wartau in Oberschan verbunden. Im Jahre 1957 wurde er in den Aufsichtsrat gewählt. Ein gutes Vierteljahrhundert stellte er sich für diese Aufgabe zur Verfügung. Bis zu seinem Tode war er ein eifriger Verfechter des Raiffeisengedankens und ein aufrichtiger und aufgeschlossener Vorstandskollege.

Im Frühjahr 1928 verheiratete er sich mit der aus dem bündnerischen Seewis stammenden Barbara geb. Fausch. Dem glücklichen Paar, das während 55 Jahren in harmonischer Ehe verbunden blieb, wurden drei Kinder geschenkt, ein Sohn und zwei Töchter.

Nun hat uns ein vielseitig begabter Mensch, der stets für die Seinen und für die Öffentlichkeit da war, für immer verlassen. Die Genossenschafter der Raiffeisenkasse Wartau in Oberschan und ganz besonders die Mitglieder der Kassabehörden werden den Verstorbenen in ehrender und dankbarer Erinnerung behalten.

Jugoslawien's Inseln

Insel Krk

9 Tage Vollpension: Alles-dabei-Preis Fr. 995.–
Reisedaten: 18. und 25. Mai, 1./8. und 15. Juni, 7./14. und 21. September

Unsere Reise nach Jugoslawien, auf die romantische Insel Krk, unterscheidet sich wesentlich von den sonst üblichen Angeboten nach Jugoslawien. Krk liegt in der Bucht von Rijeka, südlich von Triest. Etwas ganz spezielles ist unser Hotel. Es ist eigentlich kein Hotel, sondern ein richtiges Fischerdorf, neu erbaut als Hotelanlage, aber eben so, wie in früheren Jahren die Fischer lebten. Das Dorf liegt ruhig und friedlich, etwas abseits vom grossen Hotelrummel. Die Hin- und Rückreise nach Jugoslawien erfolgt in bequemen Etappen mit modernstem Reisebus auf verschiedenen Routen. Während dem Aufenthalt haben wir für Sie ein abwechslungsreiches Ausflugsprogramm zusammengestellt, selbstverständlich alles in unserem Preis inbegriffen. So besuchen wir die Adelsberger Grotten, die Plitvicer Seen und geniessen eine erholsame Schiffahrt der Küste entlang. Alle Zimmer sind mit Dusche/WC ausgestattet. Ebenso stehen eine ganze Anzahl sehr schöne Appartements zur Verfügung, speziell geeignet für 4 Personen. Fragen Sie uns. Wir geben gerne Auskunft.

Ferien für Senioren

Verlangen Sie unseren ausführlichen Jahreskatalog.

056/27 01 01

Schöni Ferie mitenand
geriberz
geriberz Reisen AG
Zwyssigstr. 49
5430 Wettingen

● *ausgewogene Programmgestaltung* ● *tadellose Organisation* ● *faire Preise*

Ihr Partner
für Safe-& Bankeinrichtungen
müller safe wil ag
Safe-und Kassenbau, 9500 Wil, Tel. 073 22 52 22/23

Immer mehr Aufgaben belasten die Raiffeisenbanken; Lösungen von RUF bieten mehr Transparenz, Effizienz und Schnelligkeit.

Das «Alles-im-Griff-haben» ist jetzt problemlos wie noch nie.
Obwohl die Ansprüche an das Rechnungswesen in den Raiffeisenbanken ständig steigen, muss heute alles immer schneller und genauer geliefert werden...
... Einzahlungen, Auszahlungen, Überweisungen, Konten-Auszüge, Zinsabrechnungen, Fremdwährungsgeschäfte, Zinsberechnungen, Abschlüsse, Depot-Abrechnungen – sämtliche Konten immer auf dem neuesten Stand nach jeder Kontenbewegung.
Da braucht es nicht nur gute Hardware. Erprobte Software-Programme sind genauso wichtig – und Fachleute, die Ihre Software-Programme genau auf Ihre individuellen Bedürfnisse abstimmen können, weil sie die Probleme des Raiffeisenbanken-Rechnungswesens bestens kennen.
Da braucht es Spezialisten, die Ihre Mitarbeiter einarbeiten und schulen und die auch zwischendrin schnell da sind, wenn es nötig ist, auch noch nach Jahren.
Bei RUF, dem Schweizer Generalunternehmen für das Rechnungswesen, haben Sie das alles «unter einem Dach». Sie wissen von Anfang an, was Sie bekommen und was es kostet.
Weit über 100 Raiffeisenbanken arbeiten erfolgreich mit RUF.

RUF

Hauptsitz RUF Buchhaltung AG
Badenerstrasse 595, 8048 Zürich, Telefon 01 491 64 00

Geschäftsstellen / RUF-Shops Schweiz:
4002 Basel, 3013 Bern, 7000 Chur, 1202 Genève,
1000 Lausanne, 6900 Lugano, 9001 St. Gallen

In der Schweiz ereignen sich jährlich
ca. 20 000 Brandfälle
rund 100 000 Einbrüche
Durch frühzeitiges Erkennen kann man sich wirksam schützen.

Cerberus AG
Männedorf, Bern, Lugano,
Lutry, Pratteln, St. Gallen
Sicherheits-Systeme gegen Brand und Kriminalität

CERBERUS

Tabake und Stumpen

Volkstabak	p. kg 21.20	**TABAK VON ARX**
Bureglück	p. kg 22.20	**5013 Niedergösgen**
Älpler	p. kg 24.30	Telefon 064/411985
100 Brissagos	40.70	**Rückgaberecht bei**
200 Habana	49.—	**Nichtgefallen**

Junger Westschweizer kaufmännischer Angestellter (KV-Diplom/Verwaltung) **sucht**

Anstellung als Stagiaire

um sich in der deutschen Sprache zu perfektionieren, auf den 1. September 1983
Telefon 037 461365
(Herrn Emmenegger/Bürozeit).

Gesucht wird:

Angestellte(r)

für Ferienablösung des Verwalters für den ganzen Monat August 1983

Buchhaltung auf
RUF-Computer PRAETOR 8064-2

Gerne erwarten wir Ihren Anruf

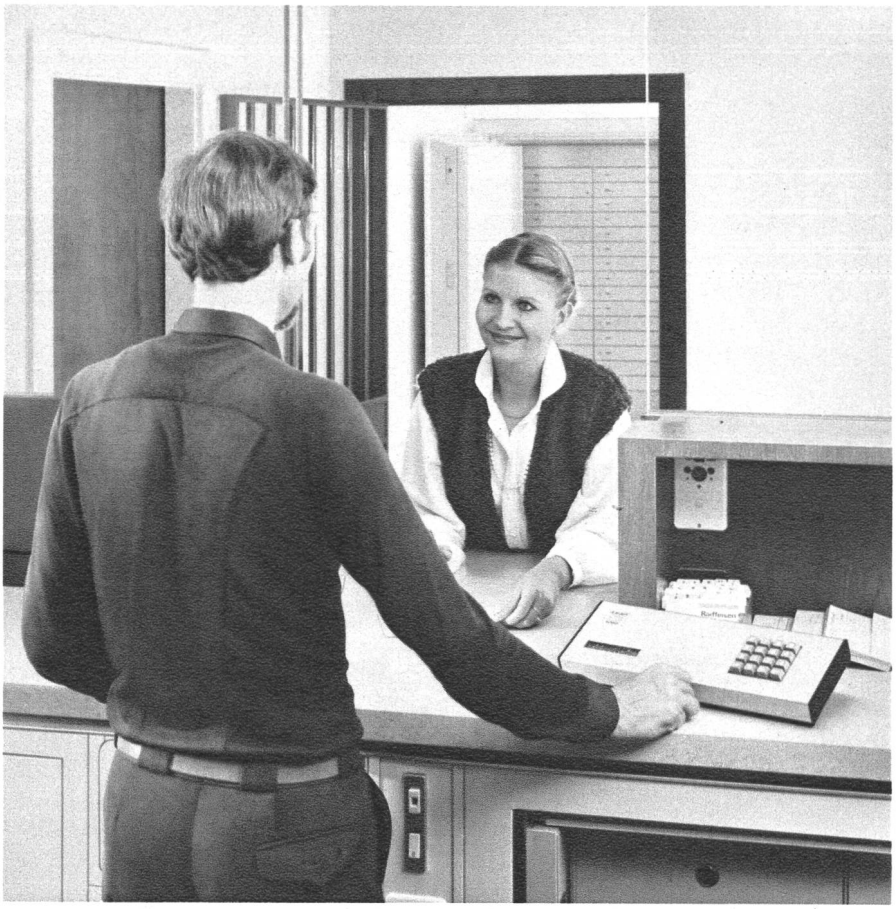
Raiffeisenkasse Sitzberg
Post 8499 Schmidrüti ZH
Tel. 052 45 21 46

Wir möchten Ihnen Inserate näher bringen.

assa

Assa Schweizer Annoncen AG
Oberer Graben 3 (Schibenertor)
9001 St. Gallen
Telefon 071-22 26 26

Unser Beitrag zur Förderung der Kleinbanken.



Wir sind stolz darauf, sagen zu dürfen, dass jährlich mehr als 30 Raiffeisenkassen mit der gleichen, hohen Sicherheitstechnologie von Bauer ausgerüstet werden, wie die grössten Schweizer Banken. Dieses Vertrauen kommt nicht von ungefähr: Seit mehr als 120 Jahren fertigt Bauer Bankeinrichtungen von höchstem Sicherheits- und Qualitätsniveau. Zusammen mit einem speziell für Kleinbanken entwickelten Schutzkonzept ergibt dies das Schutzprofil, das die Schweizer Banken für ihre Sicherheit so berühmt gemacht hat. Mit ein Grund dafür, weshalb die Raiffeisenkassen ständig an Attraktivität gewinnen. Dass Bankeinrichtungen von Bauer zu den sichersten überhaupt zählen, hat seinen Grund: Für uns sind die Richtlinien der Sachversicherer eben nur Richtlinien. Wir verlangen mehr von unseren Produkten, wir verlangen maximal mögliche Schutzwirkung.

Die Produkte – die sogenannte «Hardware» – sind aber nur ein Teil. Der andere ist die «Software»: spezielle Sicherheitskonzepte für jede Bank, Seminarien für Sicherheitsfachleute, Publikationen und Dokumentationen für Anwender und vieles andere mehr liessen Bauer zum kompetentesten Partner in Sachen Sicherheit werden.
Verlangen Sie mehr Informationen, oder telefonieren Sie einfach unserem Spezialisten für Raiffeisenkassen.

Bauer Kassenfabrik AG
Flughofstrasse 40
Postfach
CH-8153 Rümlang
Telefon 01-817 20 61
Telex 56886 bauer ch

Ihr Spezialist für
Raiffeisenkassen:
Edwin Klucker
Bahnhofplatz 11
9100 Herisau
Telefon 071-52 34 52

BAUER

safe-design ag

plant und baut

– Tresoranlagen, Panzertüren, Nachttresore, Schalteranlagen nach individuellen Bedürfnissen

– Wirtschaftliche elektronische Safessteuerungen für Anlagen jeder Grösse

– Kassen- und Panzerschränke

Eigene Fabrikation in modernsten Werkstätten mit vielen Spezialisten für die Bearbeitung aller Bankeinrichtungs-Probleme

safe-design ag 8925 Ebertswil Fabrikstrasse Tel. 01 764 00 33

ZEICO

BANKEINRICHTUNGEN · SAFES · KASSEN
INSTALLATIONS BANCAIRES · SAFES · COFFRES

Verwaltung + Technik:
Zeico AG, Postfach
8048 Zürich, Tel. 01 - 64 17 64

Fabrikation:
Zeico AG, 3945 Gampel
Telefon 028 - 42 20 72

ZEICO

Spar- und Leihkasse
8545 Rickenbach

Für unsere Regionalbank suchen wir einen initiativen und selbständig arbeitenden

Bankverwalter

Wir erwarten eine einschlägige Berufsausbildung, Kontaktfreudigkeit und die Bereitschaft, sich in unser Dorf zu integrieren.

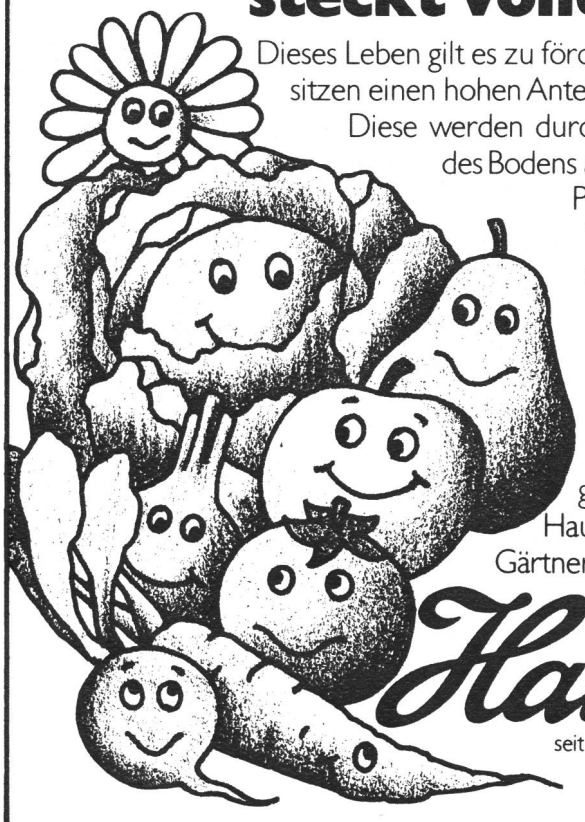
Wir bieten Ihnen
– eine verantwortungsvolle Vertrauensaufgabe
– neue, angenehme Arbeitsräume
– zeitgemässe Entlöhnung und Sozialleistungen
– 4½-Zimmer-Wohnung im Bankgebäude

Eintritt: 1. September 1983 oder früher

Interessenten und Interessentinnen bitten wir um umgehende Zustellung ihrer Bewerbung an:

Spar- und Leihkasse Rickenbach ZH
Max Mörgeli, Im Huebli,
8545 Rickenbach ZH
Telefon 052 / 37 15 33

Gute Gartenerde steckt voller Leben

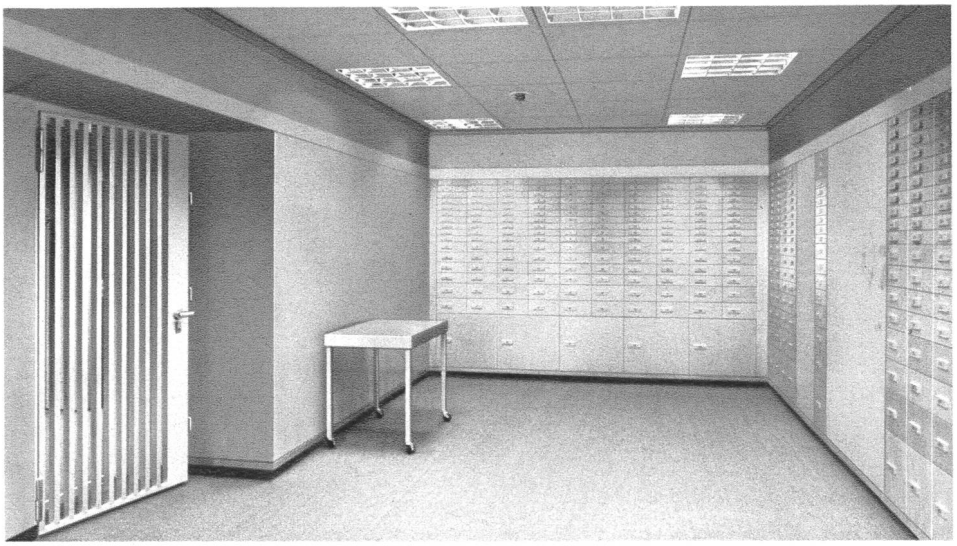


Dieses Leben gilt es zu fördern. Hauert Dünger besitzen einen hohen Anteil an organischen Stoffen. Diese werden durch die Mikroorganismen des Bodens abgebaut und liefern den Pflanzen auf natürlichem Weg die nötigen Nährstoffe. Zudem verbessern sie die Bodenstruktur und den Wasserhaushalt. Es lohnt sich naturgerecht zu düngen. Fragen Sie die Berufsgärtner. Fast alle brauchen Hauert Dünger. Erhältlich in Gärtnereien, Gartencenters und im Fachhandel.

Hauert seit 1663 Dünger

TELL

Tresor-anlagen



Tresoranlagen sind grösste Vertrauenssache. Sie erreichen höchste Sicherheit durch Ihre Vertrauensfirma für:

Panzertüren, 170–400 mm stark, mit und ohne Zeitschloss

Tagesgittertüren als Flügel- und Schiebetüre

Kundenfächer, 60–500 mm hoch mit Kunststoff-Kassetten. Handbedienung mit Kunden- und Bank-Schlüssel oder elektronisch gesteuerte Ausführung

Kassierschränke, 1- und 2-flüglig mit Verstelltablaren

Schiebetürschränke, 2- und 3-flüglig mit Verstelltablaren

TELL

Kassenfabrik und Tresorbau, Brack & Peter, Inh. Jucker & Co.
Seestrasse 291, 8810 Horgen, Tel. 01–7251412

Original-Krumme

— die unverwechselbare, kultivierte "Naturschönheit" unter den echten Virginia-Cigarren.

Die Original-Krumme wurde nach alten Rezepten im Familienbetrieb kunstgerecht zur Vollkommenheit entwickelt. Sehr viel hat uns dabei geholfen, dass wir bei Tabakpflanzern in Tennesse USA den Anbau und die spezielle Pflege des Kentucky-Tabakes erlernen durften.

Das Geheimnis liegt vor allem in der Wahl der besten Tabakernten, des liebevoll ausgesuchten hochwertigen Kentucky-Tabakes (König der Tabake) und der raffinierten Mischung mit anderen edlen Ueberseetabaken wie Brasil, Java und Rio Grande.

Das feine, blumige und würzige Aroma, die prickelnde Spannung zwischen Milde und Rasse, ergeben den einmaligen köstlichen Genuss, den Ihnen nur die Original-Krumme vermittelt.

....BON

An Helmut Eichenberger
Cigarrenfabrik
5732 Zetzwil 6

Senden Sie mir gratis ein Etui mit 6 Original-Krummen zum Probieren.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

Plz Ort _____

Einsenden in offenem Couvert mit 20 Rp. frankiert.

Sonnenland Italien

Insel Ischia

12 Tage Vollpens.: Alles-dabei-Preis Fr. 1925.–
Reisedaten: 30.4., 11. und 22. Mai,
2. und 13. Juni, 3./14. und 25. Sept., 6. Okt.
Unser Programm Ischia ist einmalig. Schon der Linienflug mit der Swissair bis Rom, und die anschliessende Fahrt entlang der Mittelmeerküste bis Napoli wird Sie in Hochstimmung versetzen. Und dann der Aufenthalt im tollen Hotel mit Thermalbad. Ausflüge nach Napoli, Capri, Vesuv, Pompeij. Mitkommen – Miterleben.

Florenz-Rom-Assisi/Siena

8 Tage Voll-, in Rom Halbpension:
Alles-dabei-Preis Fr. 1035.–
Reisedaten: 1./8. und 22. Mai,
18. und 25. September, 2. Oktober

Mit Stolz und ohne zu übertreiben dürfen wir wohl sagen: diese Reise ist in ihrer Art einmalig und lässt die Konkurrenz weit hinter sich. Und unsere Reiseleiter kennen nicht nur die ewige Stadt in- und auswendig; sondern auch Land und Volk Italiens. Nach dieser Reise werden Sie manches besser verstehen.

Toscana

8 Tage Vollpension: Alles-dabei-Preis Fr. 1285.–
Reisedaten: 5. und 12. Juni, 11. und 25. September
Die Toscana ist sicher eines der schönsten Ferienziele Italiens. Wir wohnen in herrlich paradiesischer Lage in einer toscanischen Villa, nahe von Siena, mit Park und Gärten und weitem Blick in die toscanische Landschaft und auf die Silhouette der Stadt Siena. Und die Chiantiberge, San Gimignano, Florenz und Volterra werden Sie auch kennenlernen.

Ferien für Senioren

Verlangen Sie unseren ausführlichen Jahreskatalog.

056/27 01 01

Schöni Ferie mitenand

geriberz

geriberz Reisen AG
Zwyssigstr. 49
5430 Wettingen

● ausgewogene Programmgestaltung ● tadellose Organisation ● faire Preise

---

Zu verkaufen

Panzerschrank KB 1700

mit Safe-Einbau (43 Fächer) der Firma BAUER

Mit Kundenfächern können Sie Ihren Kunden eine weitere Dienstleistung anbieten.
Günstiger Preis.
Frei ab ca. Juli 1983

Tel. 056/46 14 55
Raiffeisenkasse Koblenz

Ein wertvolles immer beliebteres

Geschenk

HANDGEMALTE
FAMILIENWAPPENSCHEIBEN

Eigenes Wappenarchiv
Butzenscheiben, moderne Glasmalereien
Verlangen Sie unseren Farbprospekt.

GLASMALEREI ENGELER
9204 ANDWIL SG bei Gossau. Tel. 071 85 12 26

---

ein originelles
WERBEGESCHENK
ab **Fr. 5.–**
auf Wunsch
mit **Goldprägung** oder **Gravur**
Verlangen Sie unsere farbige
Gratis-Dokumentation

RUSIO RUEDI STORRER
zum Säntisblick
9315 Neukirch-Egnach
071 42 16 90 071 66 10 33

Wien – Burgenland Neusiedlersee

Reisetermine 1983: 30. Mai–5. Juni / 20.–26. Juni / 1.–7. August / 29. August–4. September / 19.–25. September / 3.–9. Oktober.

7 herrliche Reisetage inkl. Fahrt und Hotel

jeweils mit Nachtessen / Übernachtung / Frühstück

♦♦♦♦♦ **tatsächlich nur Fr. 595.–** ♦♦♦♦♦

Zustiegsmöglichkeiten: Basel, Olten, Aarau, Zürich, Rapperswil, Wattwil, Buchs SG und unterwegs an der Strecke

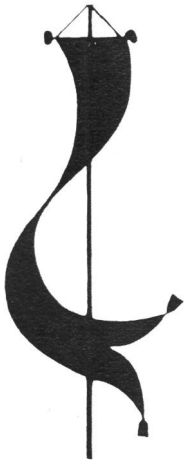
Verlangen Sie bitte die ausführlichen Programme mit vielen weiteren Angaben und den schönen Prospekten und Landkarten. Gratiszustellung!

Reisedienst Rudolf Weber
4005 Basel
Obere Rebgasse 48, Telefon (061) 33 40 40

♦♦♦♦♦ **Hier einige Rosinen aus dem Programm:** ♦♦♦♦♦

1. Tagesausflug ins Naturparadies Königssee – Berchtesgadner Land. Königssee, **der schönste Winkel Europas!** Fakultative Wanderung. Ab 16 Uhr schon im herrlichen SALZBURG.
2. Besuch auf der Feste Hohensalzburg. Maximale Rundsicht. Stadtbummel zu Fuss in die Altstadt.
3. Durch die prächtige, burgenreiche Wachau mit dem Donauschiff! **Wachau:** der schönste **Donau-Abschnitt!**
4. Besuch in der Spanischen Hofreitschule in Wien!
5. Ganztagesausflug ins Burgenland, zum Neusiedlersee. Spaziergang in der herrlichen Puszta. Mittagessen bei Zigeunermusik! Badegelegenheit im Neusiedlersee!
6. Besuch im **Schlosspark Schönbrunn.** Führung im Schloss. Anschliessend Stadtrundfahrt.
7. Besuch in Europas grösstem Safaripark. Auch Sie sind im Bus mitten unter den Löwen, Elefanten, Giraffen usw., usw. **Afrika bei uns!** 1½ Stunden im Bus durch Safariland. Besuch Delphin-Show und ACAPULCO-Todesspringer.
8. Rückreise durchs romantische **Donautal nach Passau.**
9. Aufenthalt in München (Hofbräuhaus) und Rundfahrt.

Werben Sie
neue
Abonnenten
für die
Zeitschrift
Raiffeisen



Fahnen Flaggen Masten

und alles, was zur guten Beflaggung gehört,
Ihr Spezialist

Heimgartner
9500 Wil SG
Telefon 073/22 37 11